

## Stabilität, die beste Verbindung in die Zukunft



Geschäftsbericht 2009



Erweiterter Konzernvorstand (von links nach rechts): Dr. Johannes-Jörg Riegler, Harry Rosenbaum, Dr. Jürgen Allerkamp, Dr. Gunter Dunkel, Christoph Schulz, Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, Dr. Hinrich Holm, Eckhard Forst

# Das sind unsere Zahlen

	1.1.–31.12. 2009	1.1.–31.12. 2008	Veränderung (in %)
<b>Erfolgszahlen in Mio €</b>			
Zinsüberschuss	1 366	1 462	- 7
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 1 042	- 266	> 100
Provisionsüberschuss	177	180	- 2
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	589	- 308	> 100
Sonstiges betriebliches Ergebnis	144	96	50
Verwaltungsaufwand	986	898	10
Finanzanlageergebnis	- 140	- 250	44
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	- 200	6	> 100
Ergebnis vor Steuern	- 92	22	> 100
Ertragsteuern	49	- 129	> 100
Konzernergebnis	- 141	151	> 100
<b>Kennzahlen in %</b>			
Cost-Income-Ratio (CIR)	47,5	62,5	
Return on Equity (RoE)	- 2,7	-	

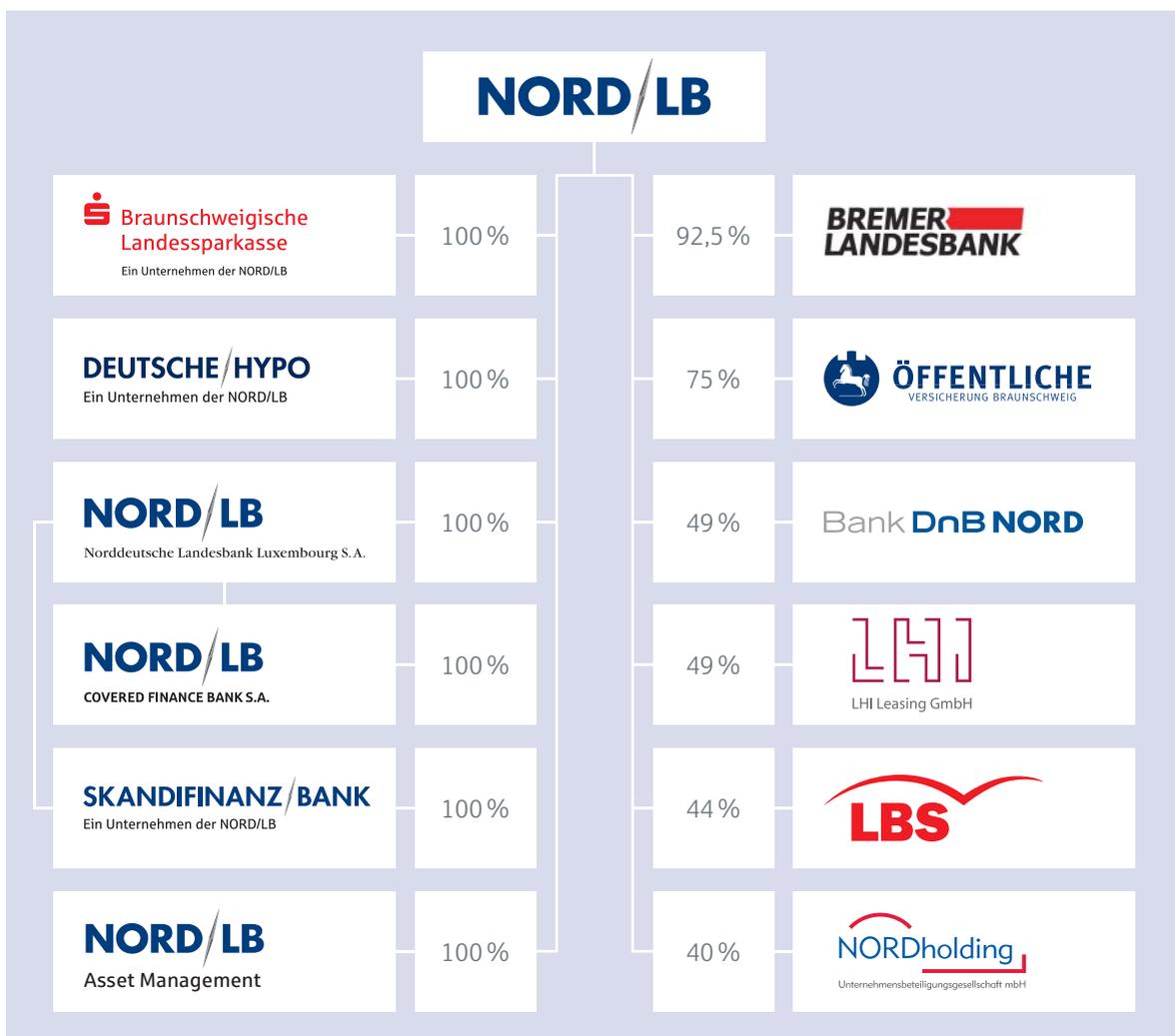
	31.12. 2009	31.12. 2008	Veränderung (in %)
<b>Bilanzzahlen in Mio €</b>			
Bilanzsumme	238 688	244 329	- 2
Kundeneinlagen	61 306	61 998	- 1
Kundenkredite	112 083	112 172	-
Eigenkapital	5 842	5 695	3
<b>Regulatorische Kennzahlen nach BIZ</b>			
Kernkapital in Mio €	8 051	7 235	11
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital in Mio €	8 976	8 999	-
Risikogewichtete Aktiva in Mio €	92 575	89 825	3
BIZ Eigenkapitalquote in %	9,7	10,0	
BIZ Kernkapitalquote in %	8,7	8,1	

NORD/LB Ratings (langfristig/kurzfristig/individuell)

Moody's Aa2/P-1/C- Standard & Poor's A-/A-2/- Fitch Ratings A/F1/C/D

# Unsere Beteiligungen

Unsere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sind ein bedeutender Bestandteil unserer Konzernstrategie. Durch sie erweitern wir unsere Geschäftsbasis und stärken damit unsere Position als Universalbank. Stabile Verbindungen und kurze Wege innerhalb des Konzerns ermöglichen uns den direkten Draht zu unseren Kunden vor Ort. Zusammen können wir so im Rahmen eines ganzheitlichen Betreuungsansatzes unseren Kunden eine breite Palette hochwertiger Produkte und maßgeschneiderter Dienstleistungen anbieten.



## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kunden und Freunde der NORD/LB,

Sie halten den Geschäftsbericht der NORD/LB Norddeutsche Landesbank für das Jahr 2009 in den Händen. Auf den meisten der folgenden Seiten werden Sie wie gewohnt lange Reihen von Zahlen und Fakten finden. Diese mögen zwar so etwas wie die Essenz unseres Geschäftsjahres sein – aber einen vollständigen Überblick über das, was in den 365 Tagen des Jahres 2009 in unserer Bank passiert ist, können sie natürlich nicht geben. Tatsächlich liegt hinter der NORD/LB ein lebhaftes und herausforderndes Jahr, in dem wir uns trotz schwieriger Zeiten eigenständig am Markt behauptet haben.

Die Finanzkrise hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter in der Realwirtschaft niedergeschlagen. Das hat die NORD/LB als Bank, die mit ihrem Geschäftsmodell tief im Kundengeschäft verwurzelt ist, vor harte Herausforderungen gestellt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben gezeigt, dass sie diesen anspruchsvollen Aufgaben gewachsen sind und dass sie der Verantwortung der NORD/LB für die Menschen und Unternehmen unseres Geschäftsgebietes gerecht werden. Im vergangenen Jahr lag unser besonderes Augenmerk auf Verbindungen: den Verbindungen zwischen Bank und Kunden, zwischen Realwirtschaft und Finanzmärkten, zwischen Erträgen und Risiken – und auch auf den Verbindungen zwischen den einzelnen Teilen unseres Konzerns. Diese haben wir weiter gefestigt, Kompetenzen gebündelt und neue Netze initiiert, um den Konzern noch stabiler und nachhaltig gestärkt für die kommenden Jahre aufzustellen.

Hinter den Zahlenreihen dieses Geschäftsberichtes stehen deshalb nicht nur ein starker NORD/LB Konzern, sondern vor allem auch viele Tausend Kunden und Partner, die sich im Jahr 2009 auf die NORD/LB verlassen konnten und die wir auch in Zukunft mit Know-how, Augenmaß und vielen guten Ideen bei ihren Plänen begleiten werden.

Unser Dank gilt unseren Kunden, Trägern und Mitarbeitern, die die NORD/LB über viele Jahre hinweg zu dem gemacht haben, was sie ist: die starke Bank im Norden Deutschlands.



Dr. Gunter Dunkel

## 04

Chronik 2009



## 10

Der NORD/LB Konzern



## 12

Unsere Geschäftsfelder  
im Konzern

## 28

Nachhaltigkeit –  
unser Profil 2009

## 75

Erläuterung zum  
Corporate-Governance-  
Kodex

Die wichtigsten Daten eines an Ereignissen reichen Geschäftsjahrs 2009 im Überblick – von der Vorstellung unseres neuen Vorstandsvorsitzenden bis zum vorzeitigen Auslaufen unseres G-MTN-Programms.

Wir stellen uns vor – wer wir sind, woher wir kommen sowie wie und was wir tun als Universalbank im Herzen Norddeutschlands mit einem besonderen Fokus auf die Region.

Für uns sind stabile Verbindungen zu unseren Kunden wie zu unseren Partnern eine unverzichtbare Geschäftsgrundlage, auf die wir unsere Strategie konsequent ausrichten. Wie dies geschieht, erläutern unsere Vorstandsmitglieder.



Gute und vertrauensvolle Unternehmensführung ist eine wesentliche Voraussetzung wirtschaftlichen Erfolgs und unterliegt national und international anerkannten Standards. Wir setzen sie um, soweit es im Rahmen unserer Rechtsform und unserer Trägerstruktur möglich ist.

## 79

Konzernlagebericht



1. Geschäft und Rahmenbedingungen
2. NORD/LB
3. Personalbericht
4. Ertragslage
5. Vermögenslage
6. Nachtragsbericht
7. Entwicklung der Geschäftsfelder
8. Risikobericht
9. Prognosebericht
10. Zukunftsbezogene Aussagen

## 143

Konzernabschluss



1. Gewinn-und-Verlust-Rechnung
2. Gesamtergebnisrechnung
3. Bilanz
4. Eigenkapitalveränderungsrechnung
5. Kapitalflussrechnung
6. Anhang (Notes)
7. Segmentberichterstattung
8. Versicherung der gesetzlichen Vertreter
9. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## Inhalt

**Unsere Zahlen**  
**Unsere Beteiligungen**

**Vorstand**  
**Vorwort**

**Chronik 2009**

**Der NORD/LB Konzern**  
**Unsere Aufgaben und Funktionen**

**Unsere Geschäftsfelder im Konzern**

**Nachhaltigkeit – unser Profil 2009**

**Erläuterung zum**  
**Corporate-Governance-Kodex**

**Konzernlagebericht**

**Konzernabschluss**

**Berichte**

**Daten/Glossar**

---

## Chronik 2009



Dr. Hannes Rehm, Dr. Gunter Dunkel

### **2. Januar 2009**

*Dr. Gunter Dunkel neuer Vorstandsvorsitzender der NORD/LB Norddeutsche Landesbank.* Mit Beginn des Jahres übernimmt Dr. Gunter Dunkel den Vorstandsvorsitz der NORD/LB. Er tritt damit die Nachfolge von Dr. Hannes Rehm an, der zum Ende des Jahres 2008 in den Ruhestand wechselte. Dunkel ist seit Anfang 1997 Mitglied des Vorstands und war seit 2007 Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der NORD/LB.



### 6. Januar und 8. Oktober

**Landessparkasse ist mehrmals Testsieger.** Im Rahmen einer Sendung des WISO-Wirtschaftsmagazins des ZDF schließt die Braunschweigische Landessparkasse bei einer Stichprobe zur Bankberatung als beste Beraterbank am Finanzplatz Braunschweig ab. Ein ehemaliger Genossenschaftsbank-Vorstand testete als Lockvogel in fünf renommierten Braunschweiger Bankfilialen. Das Urteil lautete: In der Braunschweigischen Landessparkasse ist die Beratung „kompetent, freundlich und vor allem im Sinne des Kunden – so sollten Bankmitarbeiter beraten“. Anfang Oktober geht die Landessparkasse erneut aus einem Vergleichstest, der von Nielsen + Partner Unternehmensberater GmbH zusammen mit dem Institut für Vermögensaufbau hinsichtlich der Bankberatung durchgeführt wurde, mit Abstand als Sieger hervor. Die Gesamtnote von 1,4 gilt auch bundesweit als das bislang beste erzielte Ergebnis. Nun darf die Landessparkasse ein Jahr lang das Siegel „Sieger – Bankentest regional Braunschweig“ tragen.

### 11. Februar und 12. Mai

**NORD/LB emittiert erfolgreich zwei G-MTN Benchmark-Anleihen.** Bei dem G-MTN (Garantierten Medium Term Note) Programm handelt es sich um ein Emissionsprogramm, in dessen Rahmen die NORD/LB besicherte kurz- und mittelfristige Emissionen in den Kapitalmärkten platziert. Diese Emissionen werden zu 150 Prozent durch freie Aktiva der Bank besichert und von den Ländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantiert. Auf diese Weise wird die Landesbank die aktuellen Marktverzerrungen im Zusammenhang mit der Finanzkrise ausgleichen und auch künftig ihre bewährte Refinanzierungsstrategie zur Aufnahme gedeckter Mittel selbstständig, laufzeitenkongruent und ohne Wettbewerbsnachteile weiterverfolgen. Die erste Benchmark-Anleihe wird mit einem Platzierungsvolumen von 2 Mrd. Euro begeben. Nach Schließung des Orderbuchs ist diese aufgrund der hohen Nachfrage von Investoren deutlich überzeichnet. Für die zweite Anleihe beträgt das Zeichnungsvolumen rund 2,5 Mrd. Euro, wobei ein Drittel der Aufträge außerhalb Deutschlands aufgegeben wird. Zuguteilt werden am Ende 1,5 Mrd. Euro.

### 24. März

**NORD/LB stärkt Rücklagen und zahlt Dividende.** Die NORD/LB zahlt ihren Trägern für 2008 eine Dividende von sieben Prozent auf das Stammkapital und schüttet rund 76 Mio. Euro an die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie die Sparkassen in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern aus. Auch die stillen Einlagen der Bank werden wie bisher vollständig bedient. Zugleich überführt die Bank rund 121 Mio. Euro in ihre Rücklagen und kann damit ihre Substanz auch in Zeiten der Finanzkrise weiter stärken.



## 14. April

**NORD/LB arrangiert DAWAG-Übernahme.** Die M&A-Spezialisten der NORD/LB arrangieren und gestalten die Übernahme der DAWAG Deutschen Angestellten-Wohnungsbau-Aktiengesellschaft durch die in Hannover ansässige meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH. Auch die Finanzierung des Kaufs wird komplett von der NORD/LB übernommen.



## 22. April

**NORD/LB Gruppe Lead Arranger für weltweit zweitgrößten Solarpark.** Gemeinsam mit drei weiteren Partnern finanzieren die NORD/LB und die Bremer Landesbank für die juwi Solar GmbH und First Solar Holdings GmbH den Bau des weltweit zweitgrößten Solarparks nahe dem brandenburgischen Lieberose. Das Gesamtprojekt umfasst ein Investitionsvolumen von über 160 Mio. Euro, wovon die NORD/LB Gruppe 43 Mio. Euro bereitstellt. Die Landesbank übernimmt neben ihrer Funktion als Mandated Lead Arranger auch die Rolle der Technik-Bank. Zusammen mit dem unabhängigen Technik-Berater der Banken ist sie bei diesem bislang größten PV-Projekt in Deutschland somit für die gesamte technische Due Diligence verantwortlich.

## 5. Mai

**Testsieger im Stiftungs-Vermögensmanagement: NORD/LB und Braunschweigische Landessparkasse auf Platz eins.** Das Private Banking der NORD/LB und der Braunschweigischen Landessparkasse erreicht bei einem Test der Stiftungs-Vermögensmanager den ersten Platz. Die „Fuchsbriefe“, das führende Referenzmedium im Bereich Private Banking, bewerteten die Beratungs- und Leistungsqualität der Braunschweiger und Hannoveraner Banker mit 89 von 100 möglichen Punkten und hoben neben den sehr guten Leistungen in allen Disziplinen die „herausragende Herleitung der Vermögensstruktur“ hervor. Aufgrund dieser Leistungen erreichte die Landessparkasse den ersten Platz im Ranking des aktuellen „Fuchs-Reports“.



## 6. Mai

**Standard & Poor's Rating für NORD/LB nach unten korrigiert.** Die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) senkt die Ratings der NORD/LB und ihrer Töchter NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. von „A“ auf „A“- (langfristig) und von „A-1“ auf „A-2“ (kurzfristig) ab. Der negative Ausblick wird beibehalten. Grund dafür ist, dass S&P erwartet, dass sich die Wertberichtigungen und die Risikovorsorge im Zuge der sich verschlechternden Wirtschaft stärker erhöhen werden als bisher vermutet. S&P nennt als positiven Punkt, dass die NORD/LB weniger als die meisten anderen Landesbanken von den Abschreibungen bei strukturierten Credit Investments betroffen ist.



## 17. Juni

**NORD/LB und Sparkasse sichern Finanzierung eines großen Glaswerks in der Altmark.** Kreditgeber der Agenda Glas AG in Gardelegen ist vorrangig die NORD/LB; als regionaler Partner beteiligt sich die Sparkasse Altmark/West mit 5 Mio. Euro an der Finanzierung des Projekts. Auch Beteiligungsgesellschaften und die Investitionsbank des Landes tragen Anteile der Finanzierung.

## 21. Juli

**NORD/LB finanziert länderübergreifendes Windkraftportfolio.** Für den Wiesbadener Entwickler ABO Wind AG strukturiert die NORD/LB ein internationales Windkraftportfolio mit einer Gesamtleistung von 60 Megawatt (MW). Das Gesamtvolumen der Finanzierung beträgt rund 105 Mio. Euro. Mit der Einbringung des 32,5 MW großen Teilprojektes in Irland wird das Projekt in Zusammenarbeit mit der Commerzbank nunmehr komplettiert.

## 4. August

**Erstes Erneuerbare-Energien-Projekt auf Zypern.** Gemeinsam mit anderen Banken arrangiert die NORD/LB die Finanzierung des ersten Windparks auf Zypern für das britisch-französische Unternehmen Platina Partners LLP. Das Projekt hat in der ersten Phase eine Gesamtkapazität von 82 Megawatt (MW) und ein Finanzierungsvolumen von 170 Mio. Euro.





### 31. August

#### *Landessparkasse, Öffentliche und Stiftung legen Sozialbilanz vor.*

Die Braunschweigische Landessparkasse, die Öffentliche Versicherung Braunschweig und die STIFTUNG NORD/LB · ÖFFENTLICHE legen erstmals eine Bilanz ihres kulturellen, sozialen und sportlichen Engagements vor. Unter dem programmatischen Titel „Gut für das Braunschweiger Land“ wird auf 46 Seiten übersichtlich zusammengefasst und reichhaltig bebildert, wo und wie die drei Institutionen gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.

### 2. September

*Magdeburger PPP-Projekt mit einem Volumen von 28 Mio. Euro.* Die NORD/LB finanziert die Sanierung und den Betrieb von fünf Schulen in Magdeburg. Das Projekt wird in Form eines Public-Private-Partnerships (PPP) realisiert und umfasst ein Finanzierungsvolumen von 28 Mio. Euro. Beteiligt an der Finanzierung sind die Stadtparkasse Magdeburg und die Harzsparkasse. Das Schulprojekt umfasst das Scholl-Gymnasium, die Sekundarschulen Heinrich Heine und August Wilhelm Francke sowie die Grundschulen Buckau und Salbke. Die Baumaßnahmen sollen im Februar 2011 abgeschlossen sein.



### 22. September

*Moody's bestätigt „Aa2“-Rating für NORD/LB.* Die Ratingagentur Moody's bestätigt die guten Ratings für die NORD/LB. Lediglich der Ausblick wird von „stabil“ auf „negativ“ gesetzt, da die Ratingagentur schwächere Ergebnisse in den nächsten Quartalen erwartet, verbunden mit beträchtlichen Verlusten aus den Bereichen Schiffsfinanzierung, gewerbliche Immobilien und Firmenkunden.

### 12. Oktober

*NORD/LB platziert erstmals eine US-Dollar-Hybridanleihe bei internationalen Investoren.* Die mehr als zweifach überzeichnete Emission hat ein Volumen von 500 Mio. US-Dollar und wird über ein internationales Bankenkonsortium abgewickelt. Die unbefristet laufende Tier 1-Kernkapital-Emission weist für die ersten zehn Jahre eine gewinnabhängige Verzinsung von 10,25 Prozent auf. Das von Moody's mit einem „A1“-Rating bewertete Wertpapier wird an der Luxemburger Börse notiert. Als Emittentin fungiert die Fürstenberg Capital International S.à.r.l. in Luxemburg, eine von der NORD/LB unabhängige Emissionsgesellschaft, die mit dem Emissionserlös eine stille Beteiligung an der Landesbank zeichnet. Mit dieser Emission wird erstmals seit 2006 wieder eine erfolgreiche Kernkapital-Emission einer Landesbank begeben.





### 23. November

***NORD/LB stellt 111 zusätzliche Auszubildende ein.*** Die NORD/LB erhöht die Anzahl ihrer Ausbildungsplätze um 41 Prozent. Statt wie aktuell 272 wird der Konzern in Zukunft rund 383 Auszubildende Jahr für Jahr beschäftigen. Mit rund 400 Ausbildungsplätzen ist die NORD/LB nun einer der größten Ausbilder im Norden.

### 25. November

***NORD/LB und Leuphana Universität gründen Zentrum für Risikoforschung.***

Die NORD/LB und die Leuphana Universität Lüneburg wollen ihre Erforschung von Finanzmarktrisiken verstärken und Lehren aus der Wirtschaftskrise ziehen. Die Zusammenarbeit beinhaltet eine Stiftungsprofessur für Integratives Risikomanagement sowie ein Stipendienprogramm für Studierende.



### 30. November

***Jürgen Allerkamp wird Vorstandsvorsitzender der Deutschen Hypo.*** Dr. Jürgen Allerkamp übernimmt den Vorstandsvorsitz der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) in Hannover. Allerkamp war seit 1998 Mitglied des Vorstandes der NORD/LB mit Dienstsitz in Magdeburg. Er verantwortete unter anderem die Bereiche Finanzen und Organisation/IT der NORD/LB.

### 15. Dezember

***NORD/LB lässt G-MTN-Programm vorzeitig auslaufen.*** Die NORD/LB nimmt das von den Ländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantierte G-MTN-Refinanzierungsprogramm nicht weiter in Anspruch. Seit Mai 2009 ruhte das Programm, die Bank refinanzierte sich wieder ohne Rückgriff auf das G-MTN-Instrumentarium.

## Das ist der NORD/LB Konzern

Die NORD/LB ist eine Universalbank im Herzen Norddeutschlands, die klar auf ihr Kerngeschäft ausgerichtet ist und einen besonderen Fokus auf die Region legt.

Mit einer Bilanzsumme von 238,7 Mrd. Euro und 6 463 Mitarbeitern gehört sie zu den zehn größten Banken in Deutschland. Die Firmensitze in Hannover, Magdeburg und Braunschweig markieren die Wurzeln der Bank in ihren Trägerländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

Die NORD/LB blickt, obwohl erst 1970 gegründet, auf eine jahrhundertealte Tradition in der Region zurück. Die beiden ältesten Vorgängerinstitute, die „Braunschweigische Staatsbank“ und die „Hannoversche Landeskreditanstalt“, wurden bereits 1765 bzw. 1840 gegründet. Unser Selbstverständnis als Bank ist noch immer von dieser regionalen Verflechtung geprägt, was sich auch in unserem Geschäftsmodell wiederfindet.

Die fünf strategischen Geschäftsfelder Verbundgeschäft, Privat- und Geschäftskunden, Firmenkunden, Spezialfinanzierungen und Financial Markets der NORD/LB bilden konzernweit das Grundgerüst unseres Geschäftsmodells. Während die ersten drei Geschäftsfelder primär auf das Inland ausgerichtet sind, sind die Bereiche Spezialfinanzierungen (bestehend aus Energie- und Infrastrukturkrediten, Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen sowie Immobilienfinanzierungen) und Financial Markets auch auf internationalen Märkten aktiv.

Wichtig ist für uns der ganzheitliche Kundenbetreuungsansatz. Unser Streben hierbei ist es, stabile und vertrauensvolle langfristige Kundenbeziehungen zu unterhalten, um somit für unsere Kunden ein verlässlicher Partner auch in turbulenten Zeiten und schwierigem Marktumfeld zu sein.



**NORD/LB** in Hannover



**Braunschweigische Landessparkasse**  
in Braunschweig



**NORD/LB** in Magdeburg



**Bremer Landesbank** in Bremen



**Deutsche Hypo** in Hannover



**NORD/LB Luxembourg** in Luxemburg

---

# Unsere Aufgaben und Funktionen

## Geschäftsbank

Als Geschäftsbank mit klarem Fokus auf unsere Kernregion Norddeutschland bieten wir unseren Privat-, Firmen- und Institutionellen Kunden sowie Kunden der öffentlichen Hand eine umfangreiche Palette an Finanzdienstleistungen an. Im Ausland konzentrieren wir uns im klassischen Firmenkundengeschäft auf Nord- und Nordosteuropa und arbeiten hier eng mit der Bank DnB NORD, unserem Joint Venture mit der norwegischen DnB NOR, zusammen.

Im Bereich Spezialfinanzierung finanzieren wir internationale Projekte an ausgesuchten Standorten, während wir in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung weltweit agieren. Global sind wir über Niederlassungen und Repräsentanzen an allen wichtigen Handelsplätzen wie London, Moskau, Mumbai, New York, Shanghai und Singapur vertreten.

## Landesbank

Als Landesbank unterstützen wir unsere Trägerländer Niedersachsen und Sachsen-Anhalt bei ihren Bankgeschäften und ihrer regionalen Wirtschaftsförderung. Im Rahmen unserer Beteiligungen am Landesförderinstitut in Mecklenburg-Vorpommern und der Investitionsbank Sachsen-Anhalt beraten wir zusätzlich die jeweiligen Landesregierungen.

## Sparkassenzentralbank

Als Sparkassenzentralbank sind wir Partner der Sparkassen in den Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Darüber hinaus bieten wir auch weiteren Sparkassen einzelne Dienstleistungen an, z. B. für Sparkassen in Schleswig-Holstein. Im Verbund mit den Sparkassen bieten wir unter Einbeziehung des nationalen und internationalen Netzwerkes des NORD/LB Konzerns für die Kunden der S-Finanzgruppe optimale Lösungen. Darüber hinaus offerieren wir in unserer Funktion als Girozentrale alle Dienstleistungen, die für die von uns betreuten Sparkassen relevant sind.

## Konzernmutter

Als Mutterunternehmen des NORD/LB Konzerns steuern wir den gesamten Konzern entsprechend unserer gemeinsamen Geschäftsstrategie und bündeln die Servicefunktionen in den Bereichen Financial Markets, Finanzen, Risikomanagement und Organisation/IT. Dabei achten wir insbesondere auf den Abbau von Redundanzen und Stärkung der Kundenbereiche.



## Starke Verbindungen

**Dr. Gunter Dunkel:** Nicht ohne Grund ist das Wort „Kundenverbindung“ ein ganz zentraler Begriff für unsere Bank. Denn im Bankgeschäft reicht es nicht aus, eine bunte Palette von Produkten anzubieten, die dann von möglichst vielen Kunden gekauft werden sollen. Zu den Finanzprodukten, die oft auf die Bedürfnisse eines Kunden zugeschnitten werden, kommen notwendigerweise eine individuelle Beratung und eine möglichst langjährige, verlässliche Begleitung des Kunden. Das Vertrauen, das in solchen Verbindungen entsteht, ist ein Kapital, das in keiner Bilanz ausgewiesen wird und für den Erfolg dennoch von entscheidender Bedeutung ist. Verbindungen schaffen Verbundenheit durch Verbindlichkeit.

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank setzt auf den Verbund mit den Sparkassen in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern, auf Verbundenheit mit den Ländern in ihrem Geschäftsgebiet. Sie setzt auf eine tiefe Verwurzelung in Norddeutschland, wo sie seit 245 Jahren tätig ist, aber auch auf beste Verbindungen zu den internationalen Finanz- und Handelsplätzen, an denen sie mit Tochterunternehmen, Niederlassungen und Repräsentanzen vertreten ist. Sie setzt auf gute Verbindungen zu den entscheidenden Akteuren in ihren Kerngeschäftsfeldern, in denen sie sich über viele Jahre einen Kompetenz- und Vertrauensvorsprung erarbeitet hat. Und sie setzt auf langjährige, belastbare Verbindungen zu ihren Kunden. Verbindungen, in denen man sich kennt und aufeinander verlassen kann.

Aus vielen solcher Verbindungen entstehen Netze, und Netze geben Stabilität und Sicherheit. Für die NORD/LB sind belastbare Verbindungen eine unverzichtbare Geschäftsgrundlage. Die Finanzkrise hat gezeigt, was alles passieren kann, wenn solche Verbindungen abreißen oder sich auflösen: die Verbindungen zwischen Kunde und Bank, zwischen Kredit und Risiken, die einfach weiterverkauft werden, zwischen Kapitalmärkten und Realwirtschaft. Drahtseilakte ohne Netz gehören nicht zur Philosophie der NORD/LB. Sie setzt auf Bodenständigkeit und Stabilität, auf eine langjährige Erfahrung in ihren Geschäftsfeldern und die damit einhergehende Kenntnis der zugrunde liegenden Zyklen.

Ein vielseitig aufgestellter, arbeitsteilig organisierter Konzern wie die NORD/LB braucht aber auch in seinem Inneren beste Verbindungen, damit er mehr erreichen kann als die Summe seiner einzelnen Teile. Deshalb hat sich im vergangenen Jahr der sogenannte Erweiterte Konzernvorstand konstituiert, in dem nicht nur die Vorstandsmitglieder der Muttergesellschaft NORD/LB, sondern auch die Vorstandsvorsitzenden der Tochterunternehmen Bremer Landesbank, Deutsche Hypothekbank und NORD/LB Luxembourg vertreten sind. In diesem Kreis werden die strategische Ausrichtung der Gruppe bestimmt und die vielseitigen Kompetenzen der Gruppe zu einer starken Kraft gebündelt. Darüber hinaus wurde das Geschäftsmodell systematisch weiterentwickelt und die Geschäftsfelder wurden konsequent innerhalb der Gruppe unter Einbeziehung der strategisch bedeutsamen Beteiligungen neu ausgerichtet. Ziel der Anpassung des Geschäftsmodells ist es, die Bedürfnisse unserer Kunden optimal zu bedienen sowie die risikoadjustierte Profitabilität der Gruppe zu verbessern.

**»Für die NORD/LB sind belastbare Verbindungen eine unverzichtbare Geschäftsgrundlage.«**

---

## Verbindungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft

**Eckhard Forst** ist im Erweiterten Konzernvorstand allein schon durch seine Zuständigkeiten prädestiniert für Verbindungen, nämlich für Verbindungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Er ist seit Januar 2007 Mitglied des NORD/LB Vorstandes und verantwortet unter anderem die Finanzierung von Schiffen, Flugzeugen und Schienenfahrzeugen. Die Engagements der NORD/LB in diesen Segmenten zeichnet zweierlei aus: Zum einen sind sie objektbezogen, d. h. hinter jedem Darlehen steht ein Schiff, Flug- oder Fahrzeug als Sicherheit. Zum anderen sind die Engagements breit diversifiziert: Die Bank finanziert zum Beispiel im Schiffssektor sowohl Fracht-, Handels- und Spezialschiffe als auch luxuriöse Kreuzfahrtschiffe und den Betrieb ganzer Flotten.

Die Schiffs-, Flugzeug- und Schienenverkehrsfinanzierungen zählen zu den sogenannten strukturierten Finanzierungen. In diesem Geschäftssegment, das auch Engagements in den Bereichen Erneuerbare Energien, Infrastruktur und Industrie umfasst, hat sich die NORD/LB über viele Jahre und teilweise Jahrzehnte einen beachtlichen Kompetenz- und Vertrauensvorsprung bei ihren Kunden erarbeiten können. Inzwischen gehört die Bank in allen diesen Segmenten zu den weltweit führenden Finanzierern. Sie profitiert davon, früh in diese außerordentlich dynamischen Wachstumsmärkte eingestiegen zu sein.

Als Bank, die fest in der Realwirtschaft verwurzelt ist, gehört das Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden zum Kerngeschäft der NORD/LB. Es beschränkt sich bei Weitem nicht nur auf den klassischen Kredit, sondern beinhaltet auch die Optimierung des Working-Capital-Managements, das Managen von Zins- und Währungskursrisiken, Vorsorge- und Anlageprodukte und die Finanzierung von Export- und Projektvorhaben. Zudem ist die NORD/LB in der Akquisitionsfinanzierung, im Mobilien-Leasing, in der Wohnungswirtschaft, in der Gewerblichen Immobilienfinanzierung sowie im Agrar Banking tätig. Individuelle Dienstleistungen im Bereich Corporate Finance wie z. B. Mergers & Acquisitions oder Financial Advisory runden das Angebot ab. „Unsere Kunden bekommen bei uns eine vollständige Unternehmensfinanzierung aus einer Hand“, betont Forst. „Wir stehen ihnen vertrauensvoll und langjährig zur Seite: So entsteht eine Partnerschaft, die auf Gegenseitigkeit beruht.“



Komplettiert wird das Produktangebot für die Firmenkunden der NORD/LB durch eine Vielzahl kapitalmarktorientierter Lösungen und Dienstleistungen des Geschäftsfelds Financial Markets. Hier werden auch die Risikomanagement- und Anlagebedürfnisse der Kunden bedient und die Institutionellen Kunden betreut. Darüber hinaus wird in diesem Bereich das Funding der Bank sichergestellt, das Eigenkapitalmanagement gesteuert und die Kapitaleffizienz – beispielsweise durch die Ausplatzierung ausgewählter Assets – optimiert. Der Bereich Financial Markets gewährleistet damit die Verbindung der Bank und ihrer Kunden zu den Kapitalmärkten.

**»Wir stehen unseren Kunden vertrauensvoll und langjährig zur Seite: So entsteht eine Partnerschaft, die auf Gegenseitigkeit beruht.«**

---

## Enge Verbundenheit zu Sparkassen

Neben ihren Firmenkunden fühlt sich die NORD/LB Gruppe auch ihren Privatkunden eng verbunden. Einen Großteil dieser Klientel betreut sie über die Braunschweigische Landessparkasse, eine teilrechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts. Vorstandsvorsitzender der Landessparkasse ist der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der NORD/LB, **Christoph Schulz**. Neben dem Privat- und Geschäftskundengeschäft verantwortet er das Verbundgeschäft mit den Sparkassen in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern.



Die Wurzeln der Landessparkasse reichen bis in das Jahr 1765 zurück. Heute ist sie eine moderne Sparkasse, die sich durch ihre kommunale Verbundenheit und ihre regionale Verankerung auszeichnet. Sie hat einen eigenen Markantritt im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden, zu dem auch Private Banking sowie das Gewerbe- und das mittelständische Firmenkundengeschäft gehören. Mit rund 400 000 Kunden, knapp 1 000 Mitarbeitern und über 100 Niederlassungen ist die Landessparkasse Marktführerin im Braunschweiger Land und ein bedeutender Bestandteil der NORD/LB Gruppe. Geplant ist, das Privat- und Geschäftskundengeschäft innerhalb der kommenden fünf Jahre – gerade im Hinblick auf eine risikooptimierte Ertragsdiversifikation – noch deutlich auszubauen.

Unabhängig von ihrer eigenen Sparkasse pflegt die NORD/LB auch vertrauensvolle Beziehungen zu 69 weiteren Sparkassen – und das gleich in dreifacher Hinsicht. So sind die Institute in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern gleichzeitig Eigentümer, Kunde und strategischer

Partner der Landesbank. Über ihr Verbundgeschäft bietet ihnen die NORD/LB alle Produkte und Dienstleistungen an, die sie als Direktkunde oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette benötigen. Konkret unterstützt die NORD/LB die Sparkassen bei der Betreuung von Privatkunden und mittelständischen Unternehmen, bei Industrieansiedlungen und Infrastrukturprojekten sowie bei Förderprodukten und beim Geschäft mit Kommunen. Auch mit Geld- und Kapitalmarktprodukten für deren Eigenhandel und als Refinanzierungspartner steht ihnen die Landesbank zur Verfügung.

„Unsere verbundenen Sparkassen profitieren von der ausgewiesenen Produkt- und Prozessexpertise, die wir in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten aufgebaut haben“, erklärt Schulz. Darüber hinaus eröffne ihnen die NORD/LB mit ihren Niederlassungen und Repräsentanzen den Zugang zu den bedeutendsten internationalen Finanz- und Handelszentren.

»Unsere verbundenen Sparkassen profitieren von der ausgewiesenen Produkt- und Prozessexpertise, die wir in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten aufgebaut haben.«

---

## Verlässlicher Partner im Nordwesten

Im Privatkundengeschäft und Private Banking ist ebenfalls die Bremer Landesbank aktiv, mit rund 1000 Mitarbeitern die größte Tochtergesellschaft der NORD/LB. Weitere bedeutende Aktivitäten der Universalbank sind das Firmenkundengeschäft, Spezialfinanzierungen sowie Financial Markets. **Dr. Stephan-Andreas Kaulvers**, Vorstandsvorsitzender der Bremer Landesbank, vertritt die Interessen seines Hauses im Erweiterten Konzernvorstand der NORD/LB.

Die Bremer Landesbank ist ein wichtiger strategischer Baustein innerhalb der NORD/LB Gruppe. Als führende Geschäfts- und Regionalbank zwischen Weser und Ems dient sie als leistungsstarker und innovativer Partner für die mittelständische Wirtschaft dieser Region. Mit ihrer anerkannten Kompetenz im Auslandsgeschäft bietet die Bank ihren Firmenkunden neben dem klassischen Banking ein fundiertes Wissen in Sachen Handel, Investitionen und Kooperationen an. Die ganzheitliche Betreuung umfasst sowohl die gewerblichen als

auch die privaten Belange der Kunden. Darüber hinaus wahrt sie die Funktion als Landesbank und Zentralbank für 13 Sparkassen. „Wir übernehmen Verantwortung für die Entwicklung und die Lebensqualität im Nordwesten“, bringt Kaulvers das Selbstverständnis der Bremer Landesbank auf den Punkt. „Ein erfolgreiches Geschäftsmodell, bodenständiges Wirtschaften und solide Zahlen machen uns zu einem verlässlichen Partner in der Region.“



Das Privatkundengeschäft gliedert sich in maßgeschneiderte Angebote für vermögende Privatkunden und das standardisierte Mengengeschäft mit einem definierten Produktportfolio auf. Im Bereich Private Banking nutzt die Bremer Landesbank konsequent die sich bietenden Synergien im Verbund der NORD/LB Gruppe im Sinne einer institutsübergreifenden Harmonisierung von Prozessen und Produkten. Das Asset Management der Bremer Landesbank fungiert als Kompetenzzentrum für individuelle Vermögensverwaltung innerhalb der NORD/LB Gruppe.

Die Tochtergesellschaft in Bremen ist zugleich Kompetenzzentrum für das Segment Sozialimmobilien. Es gehört zum Geschäftsfeld Spezialfinanzierungen, das auf langfristig orientierte Objektfinanzierungen für mittelständisch strukturierte Kunden ausgerichtet ist. Kunden sind mittelständische Reeder, inländische Leasinggesellschaften, Betreiber aus dem Bereich Erneuerbare Energien sowie Kliniken, Reha- oder Pflegeeinrichtungen. Um Marktchancen zu nutzen und um Doppelarbeiten oder sogar Konkurrenz zu vermeiden, erfolgt eine enge strategische Abstimmung innerhalb der NORD/LB Gruppe.

**»Ein erfolgreiches Geschäftsmodell, bodenständiges Wirtschaften und solide Zahlen machen uns zu einem verlässlichen Partner in der Region.«**



## Schneller Dienstleister mit ausgezeichnetem Netzwerk

Die Private-Banking-Aktivitäten sowohl der Bremer Landesbank als auch der Muttergesellschaft NORD/LB und der Landessparkasse werden innerhalb der Gruppe von Luxemburg aus koordiniert. Die dortige Norddeutsche Landesbank Luxembourg (NORD/LB Lux) ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Landesbank. Rund 140 Mitarbeiter arbeiten an den Standorten Luxemburg und Zürich und bedienen neben Private Banking die Geschäftsfelder Corporate Banking und Financial Markets. Als Vorstandsvorsitzender der NORD/LB Lux ist **Harry Rosenbaum** Mitglied des Erweiterten Konzernvorstandes.

---

## »Aufgrund unserer überschaubaren Betriebsgröße und der Standortvorteile sind wir in der Lage, pragmatische Lösungen für Kundenprobleme anzubieten.«

Die NORD/LB Lux agiert im Private Banking als Partner für international orientierte Anleger und bietet neben der klassischen Anlageberatung auch verschiedene Vermögensverwaltungskonzepte an. Zudem wurde dort der neue NORD/LB Horizont Fonds entwickelt, der die Themen Kaufkraftschutz und Werterhalt mit einer angemessenen Rendite verbindet. „Mit diesen Themen reagieren wir auf echte Kundenbedürfnisse“, erklärt Rosenbaum.

Das Portfolio im Corporate Banking setzt sich aus strukturierten und klassischen Unternehmensfinanzierungen zusammen. Zugleich werden Kredite an Banken sowie an Kunden von Sparkassen (unter deren Garantie) ausgelegt. Der Bereich Financial Markets erwirtschaftet über sein Investment Portfolio und das Management der Finanzierungsströme aus dem Aktivgeschäft wesentliche Erträge für die NORD/LB. Darüber hinaus leistet der Bereich Treasury einen Beitrag zum gruppenweiten Funding und ist in übergreifende Prozesse und Arbeitsabläufe integriert.

Die NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (NORD/LB CFB), eine Tochtergesellschaft der NORD/LB Lux mit Sitz ebenfalls im Großherzogtum, dient der NORD/LB Gruppe als weitere gedeckte Refinanzierungsquelle. Die Spezialbank emittiert Pfandbriefe nach Luxemburgischem Recht, sogenannte Lettres de Gage Publiques, die mit „AAA“ geratet sind. Die NORD/LB CFB konzentriert sich auf die Refinanzierung von Sparkassen und kommunalnahen Unternehmen und ist in der Gruppe Kompetenzzentrum für International Public Finance.

Die zweite Tochter im Konzernnetzwerk der NORD/LB Lux, die Skandifinanz Bank AG in Zürich, ist hauptsächlich im internationalen Forfaitierungsgeschäft sowie bei anderen handelsbezogenen Finanztransaktionen tätig. „Aufgrund unserer überschaubaren Betriebsgröße und der Standortvorteile sind wir in der Lage, pragmatische Lösungen für Kundenprobleme anzubieten“, sagt Rosenbaum. „Gemeinsam mit unseren beiden Tochtergesellschaften in Zürich und Luxemburg verstehen wir uns deshalb als kleiner, schneller Dienstleister in der großen NORD/LB Gruppe.“

---

## Finanzierung mit starkem Fundament

Der jüngste Neuzugang in der NORD/LB Gruppe ist die im Jahr 2008 erworbene Deutsche Hypothekenbank (Deutsche Hypo). Seit Februar dieses Jahres ist **Dr. Jürgen Allerkamp** Vorstandsvorsitzender der Deutschen Hypo. Er trifft im Erweiterten Konzernvorstand auf bekannte Gesichter, war er doch zuvor zwölf Jahre Mitglied des Vorstands der NORD/LB.

Das 100-prozentige Tochterunternehmen hat sich auf die großvolumige, gewerbliche Finanzierung mit professionellen Immobilienkunden spezialisiert und bietet maßgeschneiderte und innovative Finanzierungskonzepte. „Die Bündelung der Immobilienfinanzierung unter dem Dach der Deutschen Hypo ermöglicht der NORD/LB Gruppe eine deutliche Steigerung ihrer nationalen und internationalen Marktposition in diesem wichtigen Geschäftsfeld“, unterstreicht Allerkamp. Die Fortsetzung des nachhaltigen Ausbaus der Geschäftsaktivitäten im Bereich der Immobilienfinanzierung sei Teil der Gruppenstrategie.

Die über 300 Mitarbeiter der Deutschen Hypo verteilen sich auf den Hauptsitz Hannover sowie auf die Standorte Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg und München im Inland und Amsterdam, London, Paris und Madrid im Ausland. Diese nationale und internationale Präsenz der Bank, ihr breites und ausgewogenes Zielmarkt- und Produktportfolio zusammen mit einer profunden Marktexpertise

und einer konservativen Risikosteuerung bilden ein robustes Geschäftsmodell, das Grundlage für das weitere Wachstum der Deutschen Hypo ist.

Ein weiteres Geschäftsfeld der Bank ist das Staatskreditgeschäft mit in- und ausländischen Marktteilnehmern. Kunden sind Gebietskörperschaften in Westeuropa und Nordamerika sowie von ihnen garantierte Stellen mit erstklassiger Bonität.

Die Refinanzierung erfolgt durch die Emission von Hypotheken- und Öffentlichen Pfandbriefen, die von der Ratingagentur Moody's mit der Bestnote „Aaa“ beurteilt werden. Neben den großvolumigen Emissionen begibt die Deutsche Hypo strukturierte Anleihen, die sie nach den speziellen Wünschen von Investoren ausstattet.

»Die Bündelung der Immobilienfinanzierung unter dem Dach der Deutschen Hypo ermöglicht der NORD/LB Gruppe eine deutliche Steigerung ihrer nationalen und internationalen Marktposition in diesem wichtigen Geschäftsfeld.«



Wie in den Jahren vor 2007 positioniert sich die Deutsche Hypo in ihrem Neugeschäft auch nach Eintreten der Finanzmarktkrise unverändert risikobewusst und angesichts der Marktschwäche ebenso vorsichtig und zurückhaltend. Sie plant jedoch zugleich einen weiteren, behutsamen Ausbau ihrer Geschäftsaktivitäten unter Beibehaltung der konsequenten Fokussierung auf ausgewählte Kunden, Objekte und Märkte.



## Risikopolitik als Stützpfeiler

Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise sind in der gesamten NORD/LB Gruppe überschaubar geblieben. Die konservative Risikopolitik hat sich im krisengeschüttelten Umfeld bewährt und ist ein solider Stützpfeiler für die Bank. Verantwortlich für das Risikomanagement der NORD/LB ist **Dr. Johannes-Jörg Riegler**, der zugleich für die Bereiche Kredit Generalia, Risikocontrolling, Kreditrisikosteuerung, Sonderkreditmanagement und Research/Volkswirtschaft verantwortlich zeichnet.

Seit Herbst 2008 werden die Risikomanagementsysteme von Banken extrem strapaziert. Während zuvor Marktpreis- und Kreditrisiken den wesentlichen Anteil am Gesamtrisiko einer Bank ausmachen, spielten Liquiditätsrisiken nur eine untergeordnete Rolle, da sich die Banken jederzeit am Markt refinanzieren konnten. Diese Situation hat sich in der Hochphase der Finanzmarktkrise um den Jahreswechsel 2008/2009 deutlich in Richtung der Liquiditätsrisiken verlagert.

Inzwischen haben sich die Finanzmärkte zwar etwas beruhigt. Die NORD/LB konnte – nicht zuletzt aufgrund ihres erfolgreichen G-MTN-Programms – jederzeit ihren Refinanzierungsbedarf decken. Allerdings gewinnen nunmehr infolge der stärker werdenden Wirtschaftskrise Migrations- und Ausfallrisiken als „zweite Welle“ an Bedeutung. Als führende Geschäftsbank im Norden Deutschlands mit einem Kreditvolumen von rund 255 Mrd. Euro haben wir rechtzeitig die Weichen gestellt, um mit dieser Herausforderung umzugehen. Dazu gehört insbesondere auch die Aufrechterhaltung der Risikostandards in Zeiten, in denen der Markt und Wettbewerb zu Übertreibungen neigen. Besonderen Wert haben wir in den letzten Jahren auf die Granularität des Portfolios gelegt. Wir haben uns klare und konservative Regeln hinsichtlich Konzentrationsrisiken gegeben, sowohl auf Einzelkreditnehmerebene, als auch auf Teilportfolioebene. Die Branchenaufstellung im Kreditrisikomanagement ermöglicht die Erarbeitung klar strukturierter Risikostandards verbunden mit einer entsprechenden branchenbezogenen Risikostrategie. Daneben haben wir in einer frühen Phase des konjunkturellen Abschwungs die Verzahnung des Kreditrisikomanagements mit den Markt Bereichen und der Work-Out-Abteilung intensiviert, um potenzielle Problemengagements noch schneller zu identifizieren und um rechtzeitig gemeinsame Lösungsmöglichkeiten zu finden.

„Die Krisen haben die Risikomodelle aller Banken auf die Probe gestellt“, erklärt Riegler. „Gleichzeitig haben sie auch Impulse für weitere Verbesserungen gegeben.“ Sowohl die Risikotragfähigkeitsberechnungen als auch die Stressmodellierungen wurden weiter harmonisiert. Zudem wurde die Zusammenarbeit in der Gruppe intensiviert: Die Risikomanager treffen sich regelmäßig, um die Risikolage der Gruppe zu analysieren und Handlungsoptionen für die zukünftige Ausgestaltung der Risikomanagementsysteme abzuleiten. Die internen Kreditprozesse wurden von der Geschäftsanbahnung bis zur Meldung weiter verfeinert, um die risikogewichteten Aktiva zu optimieren. Ende 2008 wurde ein Projekt zur weiteren Optimierung des prozessorientierten Internen Kontrollsystems initiiert, die Ergebnisse werden seit Mitte 2009 bankweit ausgerollt. Außerdem wurde die Reportingfrequenz signifikant erhöht und gleichzeitig die Analyse deutlich vertieft.

## »Die Krisen haben die Risikomodelle aller Banken auf die Probe gestellt. Gleichzeitig haben sie auch Impulse für weitere Verbesserungen gegeben.«

Risikopolitik darf aber nicht allein als Nacharbeit des Marktes betrachtet werden, sondern ist natürlich auch wichtiger Stellhebel für die Geschäftsstrategie. Risikoappetit und Ertragsziel stehen im direkten Verhältnis zueinander. Auch die sektorale Spezialisierung oder Streuung sind wichtige Stellgrößen für die Ausrichtung der Bank. Risikopolitik ist mithin als Verlustvermeider auch ein wichtiger Träger nachhaltiger Geschäftschancen. Als stabile Bank mit gutem Risikomanagement und bewährtem Geschäftsmodell bietet die Krise der NORD/LB damit auch Chancen, neue Kunden zu gewinnen und zusätzliches Geschäft zu generieren.

---

## Doppelpass mit dem Land

Erst seit Februar dieses Jahres ist **Dr. Hinrich Holm** Mitglied des Erweiterten Konzernvorstandes. Als Chief Financial Officer (CFO) der NORD/LB steht er dem Finanzressort vor und verantwortet zudem die Bereiche Organisation/IT und Unternehmensservice sowie das Geschäftsgebiet Sachsen-Anhalt. Magdeburg ist neben Hannover und Braunschweig Hauptsitz der NORD/LB.

Die regionale Verankerung in Sachsen-Anhalt ist eine wichtige und tragende Säule in der Unternehmensstruktur der Bank. Seit über 18 Jahren ist die NORD/LB die Landesbank für Sachsen-Anhalt und steht ihren dortigen Kunden in den Geschäftsbereichen Verbundgeschäft, Firmenkundengeschäft und Strukturierte Finanzierungen zur Seite. In diesem Zeitraum hat sie eine Vielzahl stabiler Verbindungen auf- und ausgebaut. So hat sie zum Beispiel mit zahlreichen Finanzierungen dazu beigetragen, dass sich öffentlich-privat finanzierte Vorhaben – die sogenannten Public-Private-Partnerships (PPP) – im Land durchgesetzt haben und dass in keinem anderen Bundesland der Anteil der Erneuerbaren Energien an den insgesamt eingesetzten Energieträgern größer ist als in Sachsen-Anhalt. Am Standort Magdeburg sind auch alle wohnungswirtschaftlichen Aktivitäten der NORD/LB gebündelt. Die Landesbank begleitet Stadtentwicklungskonzepte und versteht sich als strategischer Partner der Wohnungsunternehmen mit profunden Marktkenntnissen.

Unabhängig von ihren Finanzierungsaktivitäten leistet die NORD/LB über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB) einen bedeutenden Beitrag für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Die IB ist die zentrale Fördereinrichtung Sachsen-Anhalts und operiert mit weitestgehender Eigenständigkeit als Anstalt der Landesbank. „NORD/LB und IB sind vertrauensvolle Partner des Landes und agieren bei dessen wirtschaftlicher Entwicklung als kreative Spielgestalter“, beschreibt Holm. Ein Pendant zur IB ist das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern mit Sitz in Schwerin, das ebenfalls zur NORD/LB gehört.

Für den Erfolg der NORD/LB sind neben stabilen Verbindungen zum Kunden auch die internen Bereiche wie Finanzen, Unternehmensservice und Organisation/IT von großer Bedeutung. Sie halten



das große Ganze zusammen und sorgen dafür, dass Geschäfte korrekt und fristgemäß ausgeführt werden und dass in- und externe Standards und gesetzliche Vorgaben eingehalten werden. Kurzum: dass alle Prozesse und Abläufe optimal aufeinander abgestimmt sind und reibungslos funktionieren. Die IT spielt dabei eine wesentliche Rolle. Derzeit bereitet die Bank die Umstellung ihrer bisherigen EDV-Verfahren auf das System OSPlus der Finanz Informatik vor, das zukünftig von allen Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe genutzt wird. Neben einer leistungsfähigen IT und optimalen Prozessen legt die NORD/LB großen Wert auf ein qualitativ gutes Rechnungswesen und ein effizientes Controlling. Nur so kann ein aussagekräftiges Reporting gewährleistet werden, das die Verbindungen zu Kunden, Investoren und Trägern nachhaltig stärkt.

**»NORD/LB und IB sind vertrauensvolle Partner des Landes und agieren bei dessen wirtschaftlicher Entwicklung als kreative Spielgestalter.«**

# Nachhaltigkeit

Unser Profil 2009



Unser Anspruch

## Dauerhafte Entwicklung unternehmen

- Nachhaltig wirtschaften \_\_\_\_\_ 30
- Nachhaltigkeit steuern \_\_\_\_\_ 32



## Unser Handeln

# Werte leben – nachhaltig handeln – Zukunft gestalten

- Für unsere Kunden \_\_\_\_\_ 34
- Für unsere Mitarbeiter \_\_\_\_\_ 48
- Für die Gesellschaft \_\_\_\_\_ 56
- Für die Umwelt \_\_\_\_\_ 66

---

# Dauerhafte Entwicklung unternehmen

## Nachhaltig wirtschaften

---

Als Landesbank und als Anstalt öffentlichen Rechts sind wir mehr als andere Unternehmen Teil der Gesellschaft. Wir tragen deshalb auch eine besondere Verantwortung. Unser Handeln soll Gemeinwohl und geschäftlichen Erfolg dauerhaft miteinander verbinden. Es ist deshalb seit jeher darauf angelegt, die Entwicklung der NORD/LB dauerhaft tragfähig zu gestalten. Die Sicherung des Vertrauens, das uns unsere Anspruchsgruppen entgegenbringen, ist dabei zugleich Ausgangspunkt und Ziel allen Handelns, die verantwortliche Gestaltung unseres Unternehmenserfolgs das Zentrum unseres Engagements. Globale wirtschaftliche, ökologische und soziale Herausforderungen, die heute all unsere Lebensbereiche zunehmend berühren und so auch die Anforderungen an die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen neu definieren, machen Nachhaltigkeit dabei mehr und mehr zu einer permanenten unternehmerischen Gestaltungsaufgabe.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns deshalb nicht nur, unser Handeln unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Aspekte zu gestalten. Es geht darum, verantwortlich zu wirtschaften, um nachfolgenden Generationen eine ökologisch intakte sowie wirtschaftlich und sozial stabile Welt zu sichern. Hierfür engagieren wir uns – als Anbieter von Produkten und Leistungen, als Arbeitgeber, als Unternehmensbürger der Gesellschaft und als Nutzer von Ressourcen und Energien. Als Unternehmen verbinden wir hiermit auch die Chance, neue Lösungen zu entwickeln – im Interesse unseres Unternehmenserfolgs und in Verantwortung für unsere Kunden, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Umwelt und die Gesellschaft.

Damit leisten wir nicht nur einen Beitrag, um unseren Unternehmenserfolg und unsere Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft zu sichern, sondern tra-

gen auch aktiv zu einer gesamtgesellschaftlichen Entwicklung bei, die die Bedürfnisse nachfolgender Generationen achtet. Deshalb haben wir Nachhaltigkeit und Verantwortung als zentrale Werte in unser Leitbild integriert.

Um diese Werte als Wirtschaftsunternehmen in allen Unternehmensbereichen dauerhaft zu leben, haben wir sie in einer Nachhaltigkeitsstrategie konkretisiert, die Chancen erschließt und Risiken verringert und so dazu beiträgt, unseren Unternehmenserfolg und unsere Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft zu sichern. Auf Basis der zentralen ökologischen und sozialen Herausforderungen haben wir in der Strategie Handlungsfelder, Schwerpunkte und konkrete Ziele für unser nachhaltiges Handeln definiert.



Es geht darum, verantwortlich zu wirtschaften, um nachfolgenden Generationen eine ökologisch intakte sowie wirtschaftlich und sozial stabile Welt zu sichern.

---

# Nachhaltigkeit steuern

---

Unsere Zukunft gestalten können wir, weil wir eine Vision und eine klare Strategie haben. Unser nachhaltiges Handeln kann jedoch nur dann einen effektiven und kontinuierlichen Beitrag zu einer dauerhaft tragfähigen Entwicklung leisten, wenn es in allen Unternehmensbereichen und auf allen Hierarchieebenen tagtäglich gelebt wird. Hierzu muss es in die Unternehmenssteuerung und in das Management integriert werden. Neben einer Strategie mit konkreten Zielen und Maßnahmenprogrammen zu ihrer Umsetzung erfordert dies auch klar definierte organisatorische Strukturen und Verantwortlichkeiten, Regeln und Leitlinien, die die Umsetzung verbindlich machen, sowie Kennzahlen, anhand derer die Nachhaltigkeitsleistung gemessen werden kann. Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmanagements engagieren wir uns dafür, diese Voraussetzungen zu schaffen.

## **Verantwortung organisatorisch verankern**

Wir haben deshalb Nachhaltigkeit organisatorisch in der NORD/LB verankert und Verantwortungsstrukturen für die Umsetzung etabliert:

Der **Vorstand** definiert die Vision und die Leitlinien unseres nachhaltigen Handelns und die Nachhaltigkeitsstrategie. Er beschließt das Managementsystem, die Nachhaltigkeitsziele und die Maßnahmenprogramme, um diese Ziele anzustreben. Er ist zugleich oberster Repräsentant der Nachhaltigkeitsstrategie. Der Vorstandsvorsitzende trägt die zentrale Verantwortung für die nachhaltige Entwicklung in der NORD/LB und vertritt die Ergebnisse gegenüber unseren Eignern.

Unterstützt wird der Vorstand durch den 2009 eingerichteten **Steuerungskreis Nachhaltigkeit**, der sich aus den Leitern der für die nachhaltige Entwicklung der NORD/LB derzeit besonders relevanten Verantwortungsbereiche zusammensetzt. Der Steuerungskreis analysiert gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsmanagement die nachhaltige Entwicklung in der NORD/LB sowie entsprechende Anforderungen in den einzelnen Bereichen, entwickelt Ziele und Maßnahmen und schlägt diese dem Vorstand zur Umsetzung vor. Zugleich verantworten die Mitglieder die Umsetzung der Maßnahmen in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen. Der Steuerungskreis ist damit ein wesentlicher Treiber für die nachhaltige Entwicklung in der NORD/LB. Gleichzeitig haben wir mit diesem Schritt unseren Wert Nachhaltigkeit auch organisatorisch in der ersten Führungsebene verankert.





Das im Verantwortungsbereich Konzernentwicklung angesiedelte **Nachhaltigkeitsmanagement** koordiniert und steuert in engem Schulterschluss mit dem Steuerungskreis Nachhaltigkeit den gesamten Nachhaltigkeitsprozess in der NORD/LB und im Konzern. Es wirkt als interner Think-tank und Impulsgeber für Nachhaltigkeit in Bank und Konzern. Gemeinsam mit dem Steuerungskreis Nachhaltigkeit und den Fachbereichen entwickelt es die Nachhaltigkeitsstrategie kontinuierlich weiter und unterstützt die einzelnen Bereiche dabei, Nachhaltigkeitsaspekte in ihr tägliches Handeln zu integrieren. Zudem steuert und koordiniert es den Stakeholderdialog der Bank zu allen Nachhaltigkeitsthemen einschließlich der Nachhaltigkeitsratings und ist zentraler Ansprechpartner für alle Bereiche des Hauses.

Die **Fachbereiche** setzen die jeweiligen Maßnahmen und Projekte in den einzelnen Konzernbereichen um und dokumentieren die einzelnen Schritte und erzielten Ergebnisse gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsmanagement im Rahmen des Stakeholderdialogs. Darüber hinaus initiieren sie neue und entwickeln bestehende Maßnahmenprogramme und Projekte in ihren Bereichen kontinuierlich weiter. Instituts- und bereichsübergreifende Aufgaben werden in Arbeits- und Projektgruppen bearbeitet.

---

# Werte leben – nachhaltig handeln – Zukunft gestalten

## Für unsere Kunden

---

Die Möglichkeit, die Entwicklung der NORD/LB dauerhaft zu gestalten, ist unmittelbar mit unseren Kunden verbunden. Ihre Ansprüche bestimmen unseren Geschäftserfolg. Wir stimmen unser Handeln und unsere Leistungen deshalb auf diese Ansprüche ab und gestalten sie in Einklang mit ihnen. Für uns stehen dabei zwei Ziele im Vordergrund: Einerseits wollen wir das Vertrauen, das uns unsere Kunden entgegenbringen, dauerhaft sichern. Zum anderen wollen wir mit unseren Dienstleistungen einen Beitrag für ihre Zukunftsfähigkeit leisten. Dies ermöglicht nicht nur unseren Kunden eine langfristige Entwicklung, sondern auch der NORD/LB.

## Nachhaltigkeit beginnt im täglichen Handeln

Wir haben eine Vielzahl von Möglichkeiten, um diese Ziele zu erreichen. Dies beginnt für uns bei der verantwortlichen Gestaltung unseres täglichen Handelns als Finanzdienstleister.

### **Als Nutzer vertraulicher Daten**

Damit wir unsere Leistungen optimal in ihren Dienst stellen und gleichzeitig alle geltenden gesetzlichen Vorgaben erfüllen können, vertrauen uns unsere Kunden ihre persönlichen Daten an. Der verantwortliche Umgang mit diesen Daten

dient dem Schutz der Privatsphäre unserer Kunden. Er ist Grundprinzip unseres Handelns und Basis des Vertrauens, das uns unsere Kunden entgegenbringen. Um dieses Vertrauen auch künftig zu sichern, erfüllen wir nicht nur besonders strenge geltende Sicherheitsstandards. Wir entwickeln auch die organisatorischen und technischen Voraussetzungen hierfür stetig weiter und richten sie auf sich ändernde Rahmenbedingungen aus. Vor diesem Hintergrund haben wir die Aufgaben des Datenschutzes, der IT-Sicherheit und des Arbeitsschutzes/der Infrastruktur in dem 2009 neu eingerichteten Verantwortungsbereich Konzern-



Die Ausbildung junger Menschen ist ein Pfeiler nachhaltiger Stabilität

sicherheit gebündelt. Mit dieser konzernweit operierenden Einheit haben wir die Grundlage für die weitere Verbesserung unserer Sicherheitssysteme geschaffen. Gleichzeitig haben wir 2009 zahlreiche Maßnahmen im Hinblick auf die Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes implementiert. So haben wir sämtliche Mitarbeiter auf die Bestimmungen des neuen Gesetzes geschult und unsere Datenschutzrichtlinien sowie diverse Datenschutzprozesse angepasst.

### Als Manager von Risiken

Risiken sind fester Bestandteil unseres Geschäfts. Sie zu managen dient nicht nur dem wirtschaftlichen Erfolg von Kunde und Bank. Ein verantwortungsvoll ausgestaltetes Risikomanagement wirkt auch als Katalysator für eine nachhaltige Entwicklung. Hierfür engagieren wir uns – schon bei der Planung und Ausgestaltung unseres Handelns. Deshalb haben wir uns entschlossen, unsere Finanzierungsgrundsätze um ökologische, soziale und ethische Aspekte zu ergänzen. In den Finanzierungsgrundsätzen definieren wir das Anforderungsprofil von Neugeschäften in den relevanten Geschäftsfeldern und treffen so eine effektive Vorauswahl von Geschäften.

Ihre nachhaltige Ausrichtung entfaltet vielfältige Nutzenaspekte: Uns ermöglicht sie, Nachhaltigkeitsanforderungen frühzeitig im Kerngeschäft zu berücksichtigen und Geschäfts- und Reputationsrisiken zu verringern. Gleichzeitig richten wir auch unsere Portfoliosteuerung zukunftsweisend aus. Unsere Kunden sensibilisieren wir für ökologische und soziale Herausforderungen, unterstützen sie bei der Verbesserung ihres Ratings und ihrer Bonität und tragen so auch zu ihrer Zukunftssicherung bei. Wir sehen dies als einen zentralen Beitrag einer Bank zu einer wirtschaftlich dauerhaft tragfähigen Entwicklung.

Derzeit führen das Nachhaltigkeitsmanagement und Risk Governance eine GAP-Analyse durch, um Anhaltspunkte für die Entwicklung übergeordneter Gesamtbankgrundsätze sowie spezifischer Nachhaltigkeitsgrundsätze für einzelne Geschäftsfelder und Branchen zu erhalten. Parallel dazu werden zurzeit – bis zur Ergänzung der Finanzierungsgrundsätze um Nachhaltigkeitsaspekte – alle Engagements, die ein branchenmäßig höheres ökologisches bzw. soziales Risikopotenzial bergen könnten, durch den Markt und das Kreditrisikomanagement vorab auf Unbedenklichkeit geprüft. Der Kreditbewilligungsprozess wird in diesen Fällen erst dann angestoßen, wenn keine

signifikanten Risiken erkennbar sind. Neben der Sensibilisierung der Geschäftsbereiche gewinnen wir hierdurch vor allem zusätzliche Erkenntnisse für die Entwicklung von Tools zur Umsetzung der Grundsätze, die optimal auf unsere verschiedenen Geschäftsfelder ausgerichtet sind und so neben der Einhaltung geltender Nachhaltigkeitsstandards eine zukunftsfähige Ausrichtung unseres Risikomanagements und unserer Portfoliosteuerung ermöglichen.

## Unsere Kunden kennen uns. Dies ist seit 245 Jahren so.

Risiken verantwortlich zu managen bedeutet für uns auch, ein Engagement nicht einzugehen, wenn das Geschäft für uns nicht nachvollziehbar ist oder aus unserer Sicht mit erheblichen Risiken verbunden ist. Dies gilt nicht nur für wirtschaftliche, sondern auch für ökologische, soziale und ethische Aspekte oder solche, die in der Governance eines Unternehmens begründet sind. Unter diesen ESG-Gesichtspunkten haben wir uns im Jahr 2009 entschlossen, Finanzierungen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 90 Mio. Euro nicht einzugehen.

### Als Berater von privaten Kunden

Durch die traditionell enge Verwurzelung der Bank in unseren Kernregionen und die enge partnerschaftliche Verbindung zwischen den Mitarbeitern und den Kunden der Bank kennen wir unsere Kunden genau. Und unsere Kunden kennen uns. Dies ist seit 245 Jahren so. Werte wie Verantwortung und Vertrauen sind hierdurch historisch gewachsen und werden tagtäglich zwischen Kunde und Bank gelebt. Eine wichtige Voraussetzung für einen intensiven Dialog, der uns nicht nur mit dem notwendigen Wissen um die Bedürfnisse und die Anforderungen, die unsere Kunden mit unseren Dienstleistungen verbinden, versorgt. Er ist auch

ein unverzichtbares Trendbarometer für die Zufriedenheit unserer Kunden. Wir nutzen ihn, um unser Angebot und unsere Beratungsqualität permanent zu verbessern und auf die Ansprüche unserer Kunden abzustimmen. Eine Grundlage für unseren „Fairtrieb“ für unsere privaten Kunden – bei Konsumentenkrediten ebenso wie bei Anlageberatungen. Dies gilt in gleichem Maße für unser gewerbliches Geschäft.

Das Engagement für faire, transparente und verantwortungsvolle Verkaufspraktiken hat die Braunschweigische Landessparkasse, die sich in der NORD/LB insbesondere auch auf das Geschäft mit unseren privaten Kunden konzentriert, in ihren Qualitätsstandards niedergeschrieben. Unsere Philosophie in der Gemeinsamkeit mit dem Kunden prägt auch den Arbeitstitel dieser Standards: „Gemeinsam machen wir das. Gut.“ Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Kompetenz und Erreichbarkeit, aber auch offensiver, souveräner Umgang mit Beschwerden und Diskretion bilden die Basis für das Vertrauen der Kunden zu unserer Bank.

Eine offene und kritische Einschätzung ist unverzichtbar, um unsere Leistungen konsequent an den Ansprüchen unserer Kunden auszurichten. Wir führen deshalb regelmäßig Kundenbefragungen durch. Sie bestätigen, dass unsere Kunden mit uns zufrieden sind. In einer aktuellen Kundenzufriedenheitsbefragung im Bereich des Private Banking gaben 78 Prozent der Kunden an, mit der NORD/LB bzw. der Landessparkasse in der gesamten Breite des Leistungsspektrums zufrieden zu sein. Wir wollen dieses Ergebnis weiter verbessern.

Eine Voraussetzung sind unabhängige Tests unserer Dienstleistungsqualität: Im Jahr 2009 erreichte das Private Banking der NORD/LB und der Braunschweigischen Landessparkasse bei einem Test der Stiftungs-Vermögensmanager den ersten Platz. Die „Fuchsbriefe“, das führende Referenzmedium im Bereich Private Banking, bewerteten

die Beratungs- und Leistungsqualität der Braunschweiger und Hannoveraner Banker mit 89 von 100 möglichen Punkten und hoben neben den sehr guten Leistungen in allen Disziplinen die „herausragende Herleitung der Vermögensstruktur“ hervor. Bei einer durch das ZDF in Auftrag gegebenen und im Rahmen ihres WISO-Wirtschaftsmagazins im Januar 2009 ausgestrahlten Stichprobe zur Bankberatung hat die Landessparkasse als beste Beraterbank am Finanzplatz Braunschweig abgeschlossen. Für unsere Kunden führend zu sein heißt für uns deshalb vor allem, die Qualitätsführerschaft anzustreben. Diesen Weg wollen wir gemeinsam mit unseren Kunden weitergehen.

### Als führende Mittelstandsbank

Als führende Mittelstandsbank im Norden Deutschlands sind wir ganz nah dran an unseren Kunden. Eine offene und vertrauensvolle Geschäftsbeziehung zu unseren Kunden ist die Basis, um Unternehmen in den unterschiedlichen Phasen ihrer Entwicklung langfristig optimal begleiten zu können – gerade in Zeiten eines schwierigen Marktumfeldes. Wir definieren eine gute Kundenbeziehung deshalb als langfristige Partnerschaft

Ganzheitliche Beratung macht nicht bei Produkten halt, sondern macht auch Prozesse transparent und nachvollziehbar. Deshalb erläutern wir unseren Kunden auch das Ratingverfahren, mit dem wir die Bonität ihres Unternehmens bewerten. Hiermit schaffen wir für unsere Kunden die Voraussetzung, aktiv an der Verbesserung ihrer Bonitätsbewertung zu arbeiten. Dies erleichtert ihnen nicht nur den Zugang zu Finanzierungsmitteln, sondern steigert auch ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Im Dialog mit unseren Kunden suchen wir auch über das Tagesgeschäft hinaus regelmäßig nach Antworten auf aktuelle wirtschaftliche Fragestellungen. Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe NORDimpuls beschäftigten wir uns deshalb 2009 unter anderem mit den Fragen „Trägt das Geschäftsmodell Deutschland nach der Krise noch?“ und „Kreditklemme? Ein Streitgespräch! Wie Unternehmen, Banken und Kreditversicherer die Kreditvergabe aktuell bewerten“. Ein Netzwerk aus Unternehmen, Wirtschaftsexperten sowie Vertretern aus Wissenschaft und Finanzwirtschaft nutzten dieses Forum, um sich branchenübergreifend auszutauschen und kreative Anregungen zu sammeln.

## Wir definieren eine gute Kundenbeziehung als langfristige Partnerschaft zwischen Kunde und Bank und leben sie tagtäglich.

zwischen Kunde und Bank und leben sie tagtäglich. Denn die Generierung von Chancen im Wettbewerb und die Vermeidung von Risiken erfordern ein verlässliches und transparentes Miteinander. Dies sind die Grundprinzipien, mit denen wir auch in einem schwierigen Marktumfeld gute Finanzlösungen entwickeln, die auf die Ansprüche unserer Kunden abgestellt und konsequent auf ihren Nutzen ausgerichtet sind.

Ob wir mit unserem Engagement, unserer Verlässlichkeit und Professionalität die Erwartungen unserer Kunden erfüllen, wollten wir genauer wissen. Deshalb haben wir 2009 bereits zum dritten Mal eine Kundenzufriedenheitsbefragung mit einem repräsentativen Querschnitt unserer mittelständischen Firmenkunden durchgeführt. 92 Prozent der Befragten gaben an, künftig weiterhin gerne mit der NORD/LB zusammenzuarbeiten und 82 Prozent unserer Kunden erteilten uns für die gesamte



Die genaue Kenntnis unserer Kunden ist die Voraussetzung stabiler Partnerschaften

Breite unseres Leistungsangebotes gute bzw. sehr gute Noten. Gleichzeitig gaben die Befragungsergebnisse konkrete Hinweise, wie wir uns weiter verbessern können.

### **Als Partner in schwierigem Fahrwasser**

Die Finanzkrise ist in der Realwirtschaft angekommen. Damit stellt sich die Frage nach der Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Unternehmen unmittelbar – insbesondere bei kleinen und mittelständischen Unternehmen. Als langfristiger Partner unserer Kunden sehen wir unsere Verantwortung deshalb darin, unsere Kunden in der Krise zu stärken. Deshalb begleiten wir unsere Kunden dabei, die für sie aus der Krise resultierenden Herausforderungen erfolgreich annehmen zu können. Dies gilt auch in kritischen Phasen. Hier prüfen wir gemeinsam mit unseren Sanierungsexperten die Voraussetzungen für eine Fortsetzung des Unternehmens. Wo immer diese Erfolg versprechend sind, führen wir mit unseren Kunden die erforderlichen Sanierungsschritte durch. Dies dient nicht nur der Erhaltung grundsätzlich wettbewerbsfähiger Un-

ternehmen, sondern sichert auch Arbeitsplätze und die wirtschaftliche Stabilität des unternehmerischen Umfelds. Zugleich leisten wir hiermit auch in der Finanz- und Wirtschaftskrise einen Beitrag zur Sicherung einer starken und stabilen mittelständisch geprägten Wirtschaftsstruktur in unseren Kernregionen.

Neben den eigenen Angeboten machen wir Unternehmen jedoch auch die Leistungen weiterer verlässlicher Partner nutzbar, die sich sowohl am Risiko als auch an der Refinanzierung beteiligen. Dies sind insbesondere die Förderinstitute des Bundes und der Länder. Durch den Einsatz von Fördermitteln wird nicht nur die Risiko- und Refinanzierungsteilung erreicht, sondern auch eine Optimierung der Finanzierungskondition, die die Zinslast für unsere Kunden vermindert. Deshalb stehen wir in ständigem Austausch mit Ansprechpartnern verschiedener Förderinstitute und erarbeiten gemeinsam förderfähige Finanzierungsstrukturen. Fördermittel wirken für viele von der Krise betroffenen Unternehmen als wichtige zusätzliche Stabilitätsflanke.

## Produkte für den Klimaschutz

In der Ausgestaltung unseres Kerngeschäfts sehen wir das wesentliche Moment, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Wir haben deshalb frühzeitig begonnen, Nachhaltigkeitsaspekte in unser Kerngeschäft zu integrieren und mit neuen Produkten und Beratungsleistungen Lösungskonzepte entwickelt, die auf die ökologischen und sozialen Herausforderungen ausgerichtet und somit zukunftsfähig sind. Neben der Bewältigung des demografischen Wandels legen wir hierbei einen wesentlichen Fokus auf die Begleitung ressourcen- und klimaschonender Konzepte. Ein wichtiger Baustein hierfür ist die Nutzung Erneuerbarer Energien. Auf diese Anforderungen haben wir uns in unserem Kerngeschäft frühzeitig strategisch ausgerichtet.

Als Pionier in diesem Bereich finanziert der NORD/LB Konzern bereits seit Anfang der 1990er-Jahre Vorhaben im Bereich Erneuerbare Energien. Einen klaren Schwerpunkt setzen wir in der Wind- und Solarenergie. Trotz der großen Herausforderungen im Gefolge der weltweiten Finanzkrise konnte der NORD/LB Konzern seine Marktstellung als einer der führenden Finanzierer Erneuerbarer Energien in Deutschland, Europa und den USA behaupten. Unser Gesamtkreditvolumen beläuft sich in diesem Bereich auf 3,75 Mrd. Euro.

### **Projektfinanzierung Erneuerbarer Energien**

Projektfinanzierungen bilden den Schwerpunkt unseres Engagements in Erneuerbaren Energien. Durch das Kyoto-Protokoll und die nationalen Fördersysteme haben sich die Erneuerbaren Energien in den vergangenen Jahren zu einem eigenen

Industriesektor mit hohen globalen Wachstumsraten entwickelt. Diesem Trend folgend haben wir den ehemals regional geprägten Geschäftsbereich für Projektfinanzierungen konsequent zu einem globalen Kompetenzzentrum ausgebaut und uns mit einer modernen Struktur auf die Entwicklung in diesem Zukunftssektor ausgerichtet. Als einer der Top-Arranger bietet der NORD/LB Konzern heute durch ein auf mehrere Standorte verteiltes Spezialistenteam Strukturierungs- und Finanzierungslösungen für den gesamten europäischen Markt und den nordamerikanischen Kontinent. Der Bereich Structured Finance der NORD/LB agiert hierbei länderübergreifend von Hannover, London, New York und Singapur aus gemeinsam mit dem Team der Bremer Landesbank. Neben der aktiven Strukturierung und Finanzierung von Projekten in diesem Segment sind wir ebenso als Berater für Unternehmen tätig, mit dem Ziel, die Finanzierbarkeit neuer Technologien und Subsektoren zu ermöglichen bzw. zu verbessern. Das Gesamtengagement laufender Projektfinanzierungen in diesem Bereich liegt heute bei rund 3,6 Mrd. Euro. Damit entfallen über 50 Prozent unserer Projektfinanzierungen auf Erneuerbare Energien. Auch in einem schwierigen Marktumfeld haben wir im Berichtsjahr 2009 Finanzierungsverträge mit einem Volumen von rund 1,1 Mrd. Euro neu abgeschlossen.

Hierdurch konnten wir unsere führende Marktstellung bei der Finanzierung von Windparkprojekten in Europa, hier insbesondere in Deutschland, Großbritannien und Irland, und in den USA festigen. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand die Finanzierung eines länderübergreifenden Windkraftportfolios für einen deutschen Entwickler, das sich von Deutschland über Frankreich bis nach Irland erstreckt. Darüber hinaus haben wir das

erste Windkraftprojekt auf Zypern arrangiert und finanziert, das bis zu 10 Prozent der Energieversorgung Zyperns decken und so emissionsstarke Schwerölkraftwerke ersetzen wird. Zudem haben wir unser Engagement im Solarbereich deutlich ausgebaut. Neben dem größten Solarpark in Deutschland haben wir insbesondere Projekte in Spanien und Italien finanziert.

Im Jahr 2009 konnten wir auch unsere Position als eine der bedeutenden Banken bei der Finanzierung und Beratung von produzierenden Unternehmen des Sektors Solarenergie festigen und haben den Sektor in einem schwierigen Marktumfeld begleitet. Dies kam auch der Sicherung bestehender und der Schaffung neuer Arbeitsplätze in dieser für unsere Kernregion bedeutenden Zukunftsbranche zugute.

## Wir sehen in dem Sektor Erneuerbare Energien auch künftig einen klaren Wachstumsmarkt.

Die begrenzte Zahl möglicher neuer Standorte für On-Shore-Windenergieprojekte – insbesondere in Deutschland – und die Notwendigkeit, zukunftsfähige Energielösungen weiter zu forcieren, veranlassen uns, neue Wege bei der Finanzierung Erneuerbarer Energien zu beschreiten. Ein weiteres Feld für unsere Aktivitäten sehen wir deshalb im Bereich Off-Shore-Windenergie. Dem Prinzip eines zukunftsorientierten Energiemix folgend, wollen wir uns zudem auch stärker in der Begleitung von Projekten im Bereich Solarenergie engagieren. Darüber hinaus gewinnen hierdurch neben den Optionen des Repowerings bestehender Windparks auch die Möglichkeiten von Kombikraftwerken eine neue Perspektive. Wir sehen hierin auch die Chance zur Entwicklung von Lösungskonzepten, die eine verlässliche Grundlastversorgung und da-

mit die Versorgungssicherheit aus Erneuerbaren Energien ohne den Einsatz konventioneller Energieträger ermöglichen. Angesichts unserer Position in den maritimen Regionen Europas prüfen wir auch verstärkt die Möglichkeit der Finanzierung von Gezeitenkraftwerken.

Die Entwicklung zukunftsfähiger Energielösungen ist eine entscheidende Voraussetzung, um unsere Zivilisation und unser Wohlstandsmodell dauerhaft tragfähig zu gestalten. Erneuerbare Energien sind ein elementarer Bestandteil dieses Konzepts. Deshalb sehen wir in dem Sektor Erneuerbare Energien auch künftig einen klaren Wachstumsmarkt mit hoher Attraktivität für Investoren und Finanzierer. Im Rahmen unserer langfristig ausgerichteten Geschäftspolitik wollen wir deshalb unsere strategische Ausrichtung in diesem Bereich auch künftig weiter fortsetzen und zukunftsorientierte Lösungen mit unserem Know-how begleiten. Hierbei werden auch weiterhin On-Shore-Windenergieprojekte im Mittelpunkt stehen. Viele der kleinen und mittleren Unternehmen aus diesem Bereich, deren Technik und Produkt-Know-how heute schon weltweit in den Projekten vertreten ist, haben ihren Sitz in unseren Kernregionen. Mit unseren Finanzierungen unterstützen wir diese Unternehmen dabei, sich weitere Wachstumsregionen in diesen Zukunftsmärkten zu erschließen, und machen sie mit unserem Leistungsangebot auch global wettbewerbsfähig.

### Erneuerbare Energien für Unternehmen und Private

Der Einsatz regenerativer Energien steht heute im Zentrum einer zukunftsfähigen Energieversorgung – für private Verbraucher ebenso wie für Unternehmen. Als einer der führenden Agrarfinanzierer setzen wir im Firmenkundengeschäft hierbei einen Schwerpunkt im Agrar Banking.



Durch die Finanzierung von Wind- und Biogasanlagen unterstützen wir die Betriebe dabei, sich auf eigenem Boden neue Wachstumsmärkte zu erschließen, und legen die Basis für eine zukunftsfähige und kostengünstige Energieversorgung. Bisher haben wir für landwirtschaftliche Betriebe insgesamt rund 140 Windanlagen finanziert. Die zurzeit betriebenen und durch uns finanzierten Anlagen produzieren eine durchschnittliche jährliche Gesamtleistung von rund 165 Megawatt.

Einen besonderen Fokus legen wir im Agrar Banking auf die Finanzierung von hofnahen Biogasanlagen. Sie machen natürliche Stoffkreisläufe für die Energieerzeugung nutzbar und tragen zu einer effizienten Nutzung von Agrarrohstoffen und landwirtschaftlichen Produkten bei. Nicht zuletzt sorgte die Novellierung des Erneuerbare-

Energien-Gesetzes (EEG) im Hinblick auf die Verwertungsmöglichkeit von Gülle in Biogasanlagen für neue Investitionen im Bereich Biogas. Im Jahr 2009 haben wir 40 neue Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von 20 Megawatt und einem Kreditvolumen von insgesamt 60 Mio. Euro finanziert. Damit stieg die Zahl der von uns finanzierten Biogasanlagen auf rund 130 Anlagen an.

Zudem haben wir die Errichtung von Fotovoltaikanlagen für landwirtschaftliche Betriebe mit einem Finanzierungsvolumen von 10 Mio. Euro begleitet und unser Portfolio in diesem Segment der Erneuerbaren Energien kontinuierlich ausgeweitet.

Darüber hinaus zählt die Finanzierung Erneuerbarer Energien zum festen Bestandteil unseres Angebots für private Kunden. Hierbei profitieren



wir auch vom Erneuerbare-Energien-Wärmege-  
setz (EEWärmeG), das seit dem 1. Januar 2009  
für Neubauvorhaben den Einsatz Erneuerbarer  
Energien vorschreibt. Wir beraten und stellen fi-  
nanztechnische Lösungen zur Umsetzung ener-  
gieeffizienter Neubauvorhaben sowie für die Re-  
alisierung energetischer Sanierungsmaßnahmen  
für bestehende Immobilien zur Verfügung. Hier-  
mit unterstützen wir die Eigenheimbesitzer bei  
der Verwirklichung energie- und kostensparender  
Konzepte. Darüber hinaus entstehen auf diese  
Weise zugleich zukunftsfähige Gebäude, die so-  
wohl im Rahmen der Eigennutzung als auch unter  
Verkaufs- und Vermietungsaspekten werthaltig  
sind. Um die hiermit verbundenen Investitionen  
so günstig wie möglich zu gestalten, machen wir  
unseren Kunden in diesem Zusammenhang auch  
entsprechende öffentliche Fördermittel nutzbar.  
Die NORD/LB und die Braunschweigische Lan-  
dessparkasse (BLSK) vermitteln deshalb unter  
anderem alle Förderprogramme der Kreditanstalt für  
Wiederaufbau (KfW), zu denen auch sämtliche Um-  
weltprogramme sowie die wohnwirtschaftlichen  
und die gewerblichen Förderprogramme zählen.  
Dies macht es uns möglich, den für das jeweilige  
Vorhaben optimalen Mix aus Eigen- und Fremd-  
finanzierung zu bestimmen.

### **Neue Möglichkeiten bieten**

Die Wachstumsstrategien der vorwiegend kleinen  
und mittleren Unternehmen des Sektors Erneuer-  
bare Energien, die in unseren Kernregionen be-  
heimatet sind, unterstützen wir mit unseren Mer-  
gers & Acquisitions-Leistungen. Auf diese Weise  
begleiten wir Kooperationen und Unternehmens-  
zusammenschlüsse und unterstützen die Unter-  
nehmen bei der Erreichung der für den globalen  
Marktantritt notwendigen Betriebsgrößen. Mit  
dem Wachstum der Branche Erneuerbare Energien  
gewinnen die Unternehmen auch als zukunftsori-  
entiertere Investments zunehmend an Bedeutung.  
Um diese interessierten Investoren nutzbar zu  
machen, analysieren wir eine Auswahl von börsen-  
notierten Gesellschaften der Branche Erneuerbare  
Energien. Hiermit schaffen wir einen Mehrwert für  
den Kunden und erschließen uns gleichzeitig neue  
Kundenpotenziale. Mit diesem Engagement über-  
nehmen wir eine führende Rolle zur Stärkung des  
Bereichs Erneuerbare Energien in Deutschland.

# Den demografischen Wandel gestalten

## Unser Beitrag: Wohnungswirtschaft

Als Hauptakteure einer zukunftsgerechten Stadtentwicklung stehen die Kommunen mit ihren Wohnungsbeständen unter anderem vor der Herausforderung, eine ausreichende Wohnraumversorgung zu bezahlbaren Mieten zu sichern. Angesichts der Haushaltskonsolidierung vieler Kommunen steht hierbei auch der Verkauf kommunaler Wohnungsbestände auf der Agenda. Als langfristiger Partner entwickeln wir mit unserer Expertise im Geschäftsfeld Wohnungswirtschaft gemeinsam mit unseren kommunalen Kunden Lösungskonzepte, die es ermöglichen, diese gesellschaftlich verantwortliche Aufgabe auch wirtschaftlich effizient umzusetzen.

Diesem Anspruch folgend, haben wir 2009 unter anderem im alleinigen Mandat die Übernahme einer hamburgischen Wohnungsbaugesellschaft durch eine Wohnungsgesellschaft aus Hannover strukturiert und finanziert. Die soziale und gesellschaftliche Verantwortung des Käufers im Kerngeschäft Immobilien war dabei ein Grund für den Zuschlag an unseren Mandanten. Die Strategie richtete sich auf eine langfristig orientierte Bestandspolitik der erworbenen Objekte und nicht auf kurzfristige Renditeoptimierungen zulasten der Mieter. Deshalb wurden hierbei auch ein weitreichender Mieterschutz und eine Sozialcharta vereinbart.



---

Selbstbestimmtes Leben im Miteinander – junge Menschen, Familien und Senioren stellen heutzutage sehr individuelle Ansprüche an gemeinschaftliche Wohnkonzepte. Wohnen in Mehrgenerationenhäusern wird dabei zunehmend beliebter. In Wernigerode, Bernburg, Weißenfels, Halle und Halberstadt unterstützen wir unsere Kunden bei der Realisierung derartiger Wohnprojekte. Die verantwortungsvolle Nutzung von Energie bei gleichzeitiger CO<sub>2</sub>-Einsparung ist zentrales Thema in der gesamten Immobilienbranche. Sanierungen im Bestand oder der Neubau von Niedrigenergiesparhäusern dienen der Verbesserung der Ökobilanz und reduzieren die Betriebskosten. Unter dieser Zielsetzung begleiten wir unter anderem auch das größte energetisch optimierte Neubauvorhaben in Jena, die energetische Sanierung einer Großwohnsiedlung in Berlin sowie zahlreiche Projekte zur Nutzung von Sonnenenergie, wie etwa in der Lutherstadt Wittenberg und Magdeburg.

## **Selbstbestimmtes Leben im Miteinander – junge Menschen, Familien und Senioren stellen heutzutage sehr individuelle Ansprüche.**

### **Unser Beitrag: Sozialimmobilien**

Die Bremer Landesbank finanziert bereits seit den 1980er-Jahren Sozialimmobilien und hat damit bereits frühzeitig soziale Aspekte in ihr Kerngeschäft integriert. Das Engagement der Bremer Landesbank im Segment Sozialimmobilien wird von einem einfachen Leitgedanken bestimmt: der Synthese von sozialen und regulativen Anforderungen und ökonomischen Ansprüchen. Schwerpunkte des im Bereich Spezialfinanzierungen angesiedelten Geschäftsfeldes sind heute vorwiegend Objekte aus den Bereichen Alten- und Pflegeheime, Konzepte betreuten Wohnens, Kliniken und Rehabilitationseinrichtungen. Das Finanzierungsportfolio umfasst rund 300 Einheiten mit einem Gesamtfinanzierungsvolumen in Höhe von rund einer Mrd. Euro. Als Kompetenzzentrum der NORD/LB Gruppe zählt die Bremer Landesbank heute bundesweit zu den führenden Anbietern im Bereich der Sozialimmobilienfinanzierung. Trotz öffentlicher Diskussionen über die Zukunft der Pflegeversicherung und Refinanzierungsmöglichkeiten von Pflegeleistungen steht die Bremer Landesbank unverändert zu dieser Branche und finanziert die Realisierung neuer und innovativer Konzepte in diesem Sektor. Damit leistet sie im Rahmen ihres Kerngeschäfts einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des demografischen Wandels in Deutschland.

Seit 2008 hat die Bank dieses Engagement durch ihre Partnerschaft im Rahmen des Verbundforschungsprojekts „Pflege 2020“ des Fraunhofer Instituts ergänzt. Das Verbundforschungsprojekt beschäftigt sich mit den Fragen zur aktuellen und künftigen Entwicklung der Pflege in Deutschland. Im Verbund mit Dienstleistern, Herstellern und Trägern aus dem Health & Care Sektor werden richtungweisende Strategien und Konzepte für die Pflege entwickelt.

## Sensibilisieren und Lösungsoptionen aufzeigen

Lösungsoptionen aufzuzeigen, um die sich aus dem demografischen Wandel ergebenden Herausforderungen erfolgreich anzunehmen, ist einer der Schwerpunkte der NORD/LB Regionalwirtschaft. Vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise standen hierbei neben Strategien für Unternehmen und Gebietskörperschaften 2009 auch Handlungsoptionen für regionale Kreditinstitute im Vordergrund. Ausgehend von den sich abzeichnenden demografischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Veränderungen machen wir die sich hieraus ergebenden Konsequenzen auf den Märkten für Kapital und Dienstleistungen transparent, verdeutlichen die Auswirkungen auf die regionalen Kreditinstitute und geben Empfehlungen für die Anpassung und Neuausrichtung von Aktivitäten und geschäftlichen Schwerpunkten der einzelnen Finanzdienstleister. Hiermit geben wir nicht nur Impulse für eine zukunftsfähige Ausrichtung der einzelnen Institute, sondern leisten auch einen Beitrag für die Zukunftssicherung unseres eigenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeldes.

Optionen für eine nachhaltige Entwicklung in Unternehmen standen auch im Fokus unseres Mittelstandsmagazins „52° NORD“. Unter dem Generalthema „Nachhaltig wirtschaften“ zeigten wir den mittelständischen Unternehmen in unseren Kernregionen Möglichkeiten einer nachhaltigen Wirtschaftsweise und Unternehmensführung auf und sensibilisierten auch für zukunftsfähige Lösungen in den Bereichen Personalmanagement, Bauen und umweltschonender Informationstechnologie.

Energiesparendes und damit umweltschonendes Verhalten steht auch für private Haushalte immer mehr im Fokus. Deshalb beteiligte sich die Braunschweigische Landessparkasse in ihrem Geschäftsgebiet unter anderem auch an einem Informationsprogramm, bei dem unabhängige Energieberater privaten Hausbesitzern in mehreren Analyse- und Beratungsstufen die Möglichkeiten aufzeigten, Energieeinsparmöglichkeiten ihrer Immobilien zu erkennen und kostenoptimal umzusetzen.

Unter dem Generalthema „Energiesparen rund ums Haus“ veranstaltete die Bremer Landesbank 2009 den ersten Energiespartag in ihrem Bremer Hauptsitz. Auf der Messe, die sich an private Immobilienbesitzer richtete, präsentierten zahlreiche Firmen und Aussteller mit Exponaten und Fachvorträgen innovative Lösungen, gaben nützliche Energiespartipps und berieten zu Themen wie Fassadendämmung, Heizungstechnik oder Solar-Dachpfannenkollektoren. Die Landesbausparkasse, die BLB Immobilien GmbH und die Bremer Landesbank informierten über die geeigneten Finanzierungskonzepte. Damit bot die Bank einem breiten Publikum die Gelegenheit, sich die für private Immobilien bietenden Energiesparoptionen zu erschließen – von der technischen Umsetzung bis hin zur finanziellen Realisierung.

---

## Nachhaltige Investments ermöglichen

Nachhaltige Investments bieten nicht nur die Möglichkeit, Geld ökologisch und sozial verantwortlich zu investieren, wenn sich hierzu attraktive wirtschaftliche Möglichkeiten bieten. Sie leisten gleichzeitig einen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung: Einerseits kommen sie Unternehmen zugute, die sich dafür engagieren, ihren geschäftlichen Erfolg auch ökologisch und sozial verantwortlich zu erwirtschaften. Andererseits etablieren sie, sofern sie dem Konzept des Best-in-class-Ansatzes folgen, einen Wettbewerb um die besten

begleitet. Hiermit schuf die Börse Hannover als erster Börsenplatz in Deutschland einen Nachhaltigkeitsindex, der auf die Bewältigung globaler ökologischer und sozialer Herausforderungen ausgerichtet ist. Die gelisteten, internationalen Unternehmen zeichnen sich in sieben Handlungsfeldern besonders aus: Klimaschutz, Trinkwasserversorgung, Schutz der Wälder, Erhalt der Artenvielfalt, Umgang mit der Bevölkerungsentwicklung, Armutsbekämpfung und nachhaltigkeitsorientierte Governance-Strukturen.

### **Unser nachhaltiges Handeln und unsere verantwortungsvollen Managementprinzipien sichern unseren Geschäftserfolg und unseren Unternehmenswert.**

Konzepte und Lösungsstrategien, an dem sich die Unternehmen aller Branchen beteiligen können. Wir sehen hierin einen wesentlichen marktkonformen Mechanismus, Unternehmen direkt an der Gestaltung einer auf Dauer angelegten Entwicklung zu beteiligen. Hierfür engagieren wir uns.

Neben den reinen Investment-Produkten engagieren wir uns deshalb auch für die Schaffung entsprechender Marktstrukturen, die diese Investments erst möglich machen. Deshalb haben wir die Börse Hannover bei der Vorbereitung des 2007 eingeführten Global Challenges Index (GCX)

Wir sehen im Global Challenges Index eine gute Möglichkeit, um eine nachhaltige Entwicklung zu fördern und gleichzeitig an der Wertentwicklung zukunftsfähiger börsennotierter Unternehmen zu partizipieren. Mit dem Global Challenges Index Fonds haben wir deshalb ein Produkt geschaffen, das es Institutionellen Investoren ermöglicht, sich für die Erreichung dieser Ziele zu engagieren.

Privaten Anlegern, die ihr Kapital nachhaltig investieren wollen, bieten NORD/LB und Bremer Landesbank mit dem Green Invest Equity und dem Green Invest Balanced zwei Nachhaltigkeitsfonds der Swisscanto AG an, die Rendite- und Nachhaltigkeitsaspekte miteinander verknüpfen. Die NORD/LB bietet mit dem Equity Fund Climate Invest zusätzlich noch einen Klimafonds der Swisscanto AG.



Nachhaltiges Handeln ist die Basis zukünftiger Stabilität

Unser nachhaltiges Handeln und unsere verantwortungsvollen Managementprinzipien sichern unseren Geschäftserfolg und unseren Unternehmenswert. Sie tragen über die Bewertung unserer Nachhaltigkeitsleistung durch unabhängige Organisationen unter anderem auch dazu bei, uns selbst bei interessierten Investoren als nachhaltiges Investment zu positionieren. Einen wichtigen Beitrag hierzu leisten die Bewertungen von Nachhaltigkeitsratingagenturen. Im Rahmen des Corporate Responsibility Ratings der Branche „Financials/Public & Regional Banks“ der oekom research AG wurde die NORD/LB 2009 mit der Gesamtnote C bewertet und somit mit dem Investment Status „Prime“ ausgezeichnet. Mit dem „Prime“-Status zeichnet oekom research Unternehmen aus, die

im Rahmen des Ratings zu den besten der bewerteten Branche zählen. Er dokumentiert ein überdurchschnittliches Engagement in den Bereichen Umwelt und Soziales. Zudem wurde die NORD/LB im Rahmen der „Nachhaltigkeitsbewertung von Pfandbriefemittenten“ des imug 2009 in einem Universum von insgesamt 70 europäischen Emittenten geratet. Die NORD/LB wurde hierbei mit der zweitbesten Ratingnote „Positiv“ bewertet und zählt damit zu den besten der Branche. Die erreichten Ergebnisse und die Reaktion unserer nachhaltig ausgerichteten Kunden und Investoren bestätigen uns in unserer Ausrichtung und bekräftigten uns in unserer Entscheidung, den eingeschlagenen Weg entschlossen weiterzugehen.

---

## Für unsere Mitarbeiter

---

Unsere Mitarbeiter sind unsere Zukunft. Sie entscheiden mit ihren Leistungen unmittelbar über unseren geschäftlichen Erfolg und unsere Wettbewerbsfähigkeit. Sie sind damit auch der entscheidende Schlüssel für die Sicherung einer dauerhaft tragfähigen Entwicklung der NORD/LB. Deshalb engagieren wir uns gerade in Zeiten eines schwierigen Marktumfeldes dafür, diese Potenziale zu sichern und optimal zu entfalten. Einen besonderen Fokus legen wir dabei derzeit auf die Gewinnung, Qualifikation und Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

## Talente gewinnen

Angesichts des demografischen Wandels, der unserer Gesellschaft bevorsteht, treffen wir bereits heute Vorbereitungen, um die Herausforderungen der Zukunft im Wettbewerb um die Gewinnung qualifizierter Nachwuchskräfte zu meistern. Dabei richten wir unsere Aktivitäten altersübergreifend aus.

Bereits Schülern bieten wir im Rahmen des Zukunftstages und durch Praktika Einblicke in das aktuelle Bankgeschäft, um ihr Interesse an diesem Berufsbild zu wecken. Als Teilnehmer der Initiative „Fair Company“ haben wir uns verpflichtet, keine Vollzeitstellen mit Praktikanten zu besetzen und ihnen eine faire Beschäftigung mit angemessener Bezahlung zu bieten. Im Hinblick auf den doppel-

ten Abiturjahrgang im Jahr 2010 haben wir eine deutliche Erhöhung der Einstellungszahl von Auszubildenden beschlossen. Um eine ausreichende Anzahl qualifizierter Bewerbungen zu sichern, halten wir aktiv Kontakt zu Schulen in unserer Region, indem wir Infotage und Bewerbertrainings anbieten. Wir bilden bankweit in sieben Berufen aus – unter anderem zum Bankkaufmann, Sparkassenbetriebswirt sowie zum Bachelor of Arts und Bachelor of Science.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Rekrutierungsaktivitäten für Nachwuchskräfte liegt in der Gewinnung qualifizierter Hochschulabsolventen. Durch die Teilnahme an Firmenkontaktmessen, die Förderung von Studien und Diplomarbeiten sowie das erhöhte Angebot qualifizierter studenteni-

scher Praktika haben wir unsere Präsenz bei dieser Zielgruppe intensiviert. Ein attraktives Praktikantentgelt sowie die Begleitung der Praktikanten während ihres weiteren Studiums im Rahmen des neu gegründeten NORD/LB Alumni-Kreises bilden die Eckpunkte unseres Praktikantenkonzeptes. Neben der Zusammenarbeit mit dem Hannover Center of Finance e.V. der Leibniz Universität Hannover und dem Verein Braunschweiger Finanz- und Wirtschaftsmathematiker e.V. verbindet uns eine besonders enge Kooperation mit der Leuphana Universität Lüneburg, mit der wir ein Zentrum zur Erforschung und Entwicklung eines nachhaltigen und somit zukunftsweisenden Risikomanagements aufbauen. Neben einer auf fünf Jahre angelegten Stiftungsprofessur mit dem Schwerpunkt

Nachhaltiges Risikomanagement im Finanzsektor richten wir hierbei ein neues Stipendienprogramm ein, für das wir jährlich bis zu neun Stipendien ausloben werden.

Dies steigert auch die Attraktivität der NORD/LB als Arbeitgeber. So konnten wir in der NORD/LB 2009 38 Trainees neu einstellen. Neben der Gewinnung von Nachwuchskräften haben wir auch die Zahl der Rekrutierungen von „Professionals“ gesteigert. Durch diese Einstellungen konnten wir insbesondere in unseren Markt- und Marktfolgebereichen vakante Positionen erfolgreich besetzen.



Die Gewinnung junger Talente sichert eine solide Zukunft

---

## Potenziale entwickeln und binden



Die Schaffung von Perspektiven stärkt stabile Bindungen

Unser Unternehmenserfolg basiert wesentlich auf engagierten, gut qualifizierten und erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihre gezielte Fortbildung und berufliche Entwicklung, die unter dem Leitmotiv „save our sources“ steht, ist deshalb eines der Grundprinzipien unserer Personalarbeit. Dies stärkt die Bindung unserer Beschäftigten an die Bank und somit auch die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der NORD/LB. Fachliche und persönliche Entwicklung unterstützen wir deshalb durch ein umfangreiches Seminarangebot. Neben der persönlichen und sozialen Förderung wurde insbesondere die Markt- und Managementkompetenz gestärkt. 2009 nahmen in der NORD/LB 3 706 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insgesamt 10 055 Seminartage in Anspruch.

Die Erfahrungen und Kenntnisse unserer Beschäftigten, die sich in ihrer Lebensmitte befinden, wollen wir gezielt nutzen. Als unsere langjährigen Know-how-Träger sind sie für uns unverzichtbar – sowohl als Potenzialträger in ihren Verantwortungsbereichen als auch im Rahmen des generationsübergreifenden Know-how-Transfers. Durch altersübergreifende Zusammensetzung von Teams sowie durch das Angebot eines altersspezifischen Seminars, in dem wir diesen Personenkreis auf künftige Herausforderungen vorbereiten und Perspektiven für die eigene berufliche Weiterentwicklung eröffnen, wollen wir dieses Ziel realisieren.

Als Alternative zur Führungslaufbahn haben wir die Expertenentwicklung implementiert, mit der wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ohne Führungsverantwortung zusätzliche Karriereperspektiven erschließen. In regelmäßigen Workshops erarbeiten wir mit den Kollegen das Rollenverständnis von Experten und ihre Bedeutung für unsere Bank, entwickeln gemeinsam gezielte Profile und fördern so auch die individuelle Entwicklung. Hiermit tragen wir der zunehmenden Spezialisierung der Fachbereiche Rechnung.

sozialem Engagement. Zu diesem Zweck haben die Teilnehmer des ersten Programms mit der Initiative „ExChange“ eine Internetplattform entwickelt, auf der soziale Projekte gemeinnütziger Organisationen vorgestellt werden, die durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Pensionäre unserer Bank mit Sach-, Zeit- und Wissensspenden unterstützt werden können. Ein weiteres wesentliches Kernelement für die Teilnehmer dieses High-Potential-Programms war die Durchführung des Programms „Gesamtbanksteuerung“. Hiermit

## **Besondere Bedeutung messen wir der gezielten perspektivischen Förderung unserer High Potentials zu, die wir im Rahmen eines strukturierten Verfahrens auswählen.**

Besondere Bedeutung messen wir der gezielten perspektivischen Förderung unserer High Potentials zu, die wir im Rahmen eines strukturierten Verfahrens auswählen. Die identifizierten Leistungsträger haben wir durch individuelles Mentoring – auch durch die Vorstandsmitglieder unserer Bank – auf ihre künftigen verantwortungsvollen Aufgaben vorbereitet. Neben der fachlichen Qualifikation legen wir hierbei einen besonderen Fokus auf die soziale Kompetenz. Deshalb verknüpfen wir die Entwicklung dieser Gruppe verbindlich mit

eröffneten wir den Teilnehmern die Möglichkeit, sowohl theoriebasiert als auch in der praktischen Anwendung Wissens- und Handlungskompetenz aufzubauen. Anschließend bieten wir den künftigen High Potentials in einem fast zwei Jahre laufenden Curriculum „High Performance Leadership“ die Möglichkeit, sich intensiv mit der Führungsaufgabe und der Führungsrolle auseinanderzusetzen und entsprechende Profile zu entwickeln. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit dem ersten Programm haben wir im Berichtsjahr erneut sechs Teilnehmer ausgewählt.

---

## Leistung und Verantwortung als Grundprinzipien

Den Leistungsgedanken in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen, schafft die Basis für den Erfolg jedes Einzelnen und damit für die gesamte Bank. Diese Philosophie nicht nur selbst zu leben, sondern auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu vermitteln, liegt in der Verantwortung der Führungskräfte.

Die Fähigkeit dazu, anspruchsvolle Aufgaben zu delegieren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend ihren Fähigkeiten einzusetzen und sie für ihre Arbeit zu motivieren, entscheidet bereits über die Besetzung von Führungspositionen. Aber auch Führungskräfte, die bereits in dieser Aufgabe stehen, erhalten regelmäßige Rückmeldung über ihr Führungsverhalten. Im Rahmen eines 360°-Feedbacks werden alle Führungskräfte einschließlich des Vorstandes auch von ihren eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beurteilt und erhalten so eine Standortbestimmung und Anregungen, Potenziale auszubauen und sich weiterzuentwickeln.

Um einen einheitlichen Maßstab für Führung zu definieren, wurden die bestehenden Führungsgrundsätze auf Basis unseres Kompetenzmodells und des Unternehmensleitbildes überarbeitet. Auf dem alljährlichen NORD/LB Managementkongress haben wir sie im Dezember 2009 allen Führungskräften des Konzerns vorgestellt. Für uns ist Führung die Grundlage, um unsere Unternehmensziele zu erreichen. Dies bedeutet für uns auch, die Interessen der Bank und die der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dauerhaft in Balance zu halten.

In unserem Leistungsmanagement erhalten alle Beschäftigten jährlich eine Rückmeldung über die gezeigte Leistung im Rahmen eines ausführlichen Beurteilungsgesprächs. Bestandteil des Leistungsmanagements ist auch der Zielvereinbarungsprozess. Hier werden ausgehend von der Unternehmensstrategie kaskadenartig über alle Hierarchien Ziele mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vereinbart und deren Erreichung erörtert. Leistung soll jedoch nicht nur gefördert, sondern auch honoriert werden. Daher ist das Leistungsmanagement – also das Ergebnis von Leistungsbeurteilung und Zielerreichung – die Grundlage für die Bonuszahlungen, die wir individuell an anspruchsvollen Leistungsgesichtspunkten ausrichten. Im Berichtsjahr wurde das von der NORD/LB entwickelte Leistungsmanagement auch für die Deutsche Hypo übernommen.

**Leistung soll nicht nur gefördert,  
sondern auch honoriert werden.**

## Gesundheit schützen

Ein aktiver präventiver Gesundheitsschutz ist ein fester Bestandteil unserer gelebten Unternehmensverantwortung. Die vielfältigen Maßnahmen, die wir anbieten, werden vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) zentral koordiniert. Die Übernahme von Mitverantwortung beim Gesundheitsschutz der Beschäftigten hat in unserer Bank bereits eine langjährige Tradition. Daher haben wir das Gefahrenpotenzial, das von der Influenza A/H1N1 (Neue Grippe) ausging, sehr ernst genommen. Zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir diverse Maßnahmen ergriffen. Von hygienischen und medizinischen Vorsorgemaßnahmen bis zu Vorbereitungen, um im Krisenfall kurzfristig Notfallarbeitsplätze in häuslicher Umgebung einrichten zu können.

Auch die Gewährleistung eines gesunden Arbeitsumfeldes gehört in das Aufgabenfeld des BGM. Dabei konzentrieren wir uns jedoch nicht nur auf die Auswahl gesundheitsgerechter Materialien an den Arbeitsplätzen. Unsere Betriebsärzte beraten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch individuell zur ergonomischen Gestaltung der Arbeitsplätze sowie zu Präventionsmaßnahmen gegen Haltungs- und Sehstörungen. Zudem wird auch die Unterstützung unserer Beschäftigten in schwierigen beruflichen oder privaten Lebensphasen durch qualifizierte Sozialberater durch das BGM gesteuert. Diese Beratung umfasst sowohl eine mögliche Suchtproblematik als auch die Unterstützung bei Lösungsmöglichkeiten in Zeiten besonders erhöhter Arbeitsbelastungen, mit dem Ziel, diese zu reduzieren oder zu vermeiden. In der Wiedereingliederung Langzeiterkrankter sehen wir



Gesundheitliche Stabilität fördern, heißt Verantwortung übernehmen

uns in einer besonderen Verantwortung gegenüber unseren Beschäftigten. Betroffenen bieten wir individuelle Unterstützung durch Beratung und geeignete Gestaltung von Arbeitszeitmodellen an.

Der „NORD/LB Fußball-Cup“ oder die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ haben sich in unserer Unternehmenskultur ebenso etabliert wie unsere vielfältigen Betriebssportgruppen mit über 40 Angeboten an verschiedenen Standorten unserer Bank.

Unsere Betriebsrestaurants bieten nicht nur abwechslungsreiche Verpflegung und konzentrieren sich bei der Zusammenstellung der Speisepläne auf das regionale Angebot der Saison, sondern führen auch regelmäßig Aktionswochen durch, in denen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Anregungen für gesunde Ernährungsformen gegeben werden.

## Familie und Beruf vereinbaren

Nachhaltig handeln heißt für uns auch, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei zu unterstützen, die Balance zwischen Privat- und Berufsleben zu halten. Wir sehen darin nicht nur eine zentrale Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sondern wollen auch durch Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen unserer Beschäftigten deren Know-how und Erfahrungen für die Bank sichern. Im Berichtsjahr haben wir deshalb unsere Aktivitäten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf deutlich intensiviert.

An den Standorten Hannover und Braunschweig haben wir in Kooperation mit anderen Unternehmen Betreuungsmöglichkeiten für Kinder bis zu drei Jahren geschaffen. An den anderen Standorten beteiligt sich die Bank an den Betreuungskosten. Bei der Suche nach Betreuungsplätzen für Kinder in Krippe, Kindergarten oder Hort bzw. bei der Vermittlung von Tagesmüttern unterstützt ein

externer Dienstleister, mit dem wir einen entsprechenden Vertrag abgeschlossen haben. Bei Ausfall der üblichen Betreuungsperson oder -einrichtung bzw. bei Notwendigkeit von Dienstreisen oder Seminarbesuchen besteht für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, ihre Kinder in einer Notfalleinrichtung durch qualifizierte Fachkräfte betreuen zu lassen. Während der Schulferien unterstützen wir die Teilnahme von Kindern an Ferien camps, für die wir Kooperationsabkommen mit mehreren Anbietern abgeschlossen haben. Ebenfalls durch einen externen Dienstleister bieten wir deutschlandweit Unterstützung bei der Suche nach geeigneter Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger.

Durch die Schaffung der technischen Möglichkeit, die beruflichen Aufgaben von einem Arbeitsplatz in häuslicher Umgebung auszuführen, wenn Kinder oder pflegebedürftige Angehörige betreut werden müssen, haben wir einen weiteren Beitrag



zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf geschaffen. Wir bieten diese Arbeitsform jedoch auch dann an, wenn Beschäftigte nach längerer Krankheit sukzessive wieder an das Berufsleben herangeführt werden sollen. Die Möglichkeit, von zu Hause aus zu arbeiten, wurde im Berichtsjahr von vielen Beschäftigten angenommen und traf bei ihnen und ihren Führungskräften durch die flexible Handhabung auf positive Resonanz.

Während der Frauenanteil in der Bank bei 51,5 Prozent liegt, sind es in Führungspositionen lediglich 19,1 Prozent. Dieses zu ändern ist unser mittelfristiges Ziel. Um die Karrieremöglichkeiten unserer Mitarbeiterinnen gezielt zu verbessern, haben wir deshalb die durch den Vorstand ange-

stoßene Initiative „Frauen in Führung“ gestartet. Durch individuelle Förderung, z. B. im Rahmen von Mentoring-Programmen, eine Karriereberatung für Frauen und gezielte Seminarangebote, wollen wir die Chancengleichheit zwischen weiblichen und männlichen Beschäftigten innerhalb unseres Hauses gewährleisten.

Nachdem die Bremer Landesbank und die Öffentliche Versicherung Braunschweig bereits erfolgreich das von der Hertie-Stiftung angebotene Audit „familieundberuf“ durchgeführt haben, wird sich die NORD/LB im laufenden Kalenderjahr gleichfalls dem Auditierungsverfahren stellen.

### Mitarbeiterkennzahlen der NORD/LB Bank Inland <sup>1)</sup>

	31.12.2009	31.12.2008	Einheit
Mitarbeiter	3 864	3 654	
Anteil weiblicher Mitarbeiter	51,5 <sup>2)</sup>	53,3	%
Führungskräfteanteil weiblicher Mitarbeiter	19,1 <sup>2)</sup>	20,5	%
Ausbildungsstunden pro Mitarbeiter	19,8	17,9	Std./MA
Teilzeitquote	19,1	19,6	%
Anteil Auszubildender	4,3	4,3	%
Fluktuationsquote	3,9	4,3	%
Krankheitsquote	4,1	4,2	%

<sup>1)</sup> Umfasst 59,8 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NORD/LB Konzerns.

<sup>2)</sup> Die geringeren Werte zum 31.12.2009 resultieren insbesondere aus der Integration der NORD/LB Informationstechnologie GmbH in die NORD/LB AöR und der damit verbundenen Eingliederung von 181 vorwiegend männlichen Mitarbeitern.

---

## Für die Gesellschaft

---

Starke Unternehmen brauchen ein zukunftsfähiges gesellschaftliches Umfeld. Hierfür engagieren wir uns und übernehmen damit auch aktiv Verantwortung als Unternehmensbürger der Gesellschaft. Hierbei konzentrieren wir uns im Rahmen unseres Engagements auf die Bereiche, von denen Bank und Gesellschaft gleichermaßen profitieren. Denn unsere dauerhafte Entwicklung ist untrennbar mit einer dauerhaften Entwicklung unseres gesellschaftlichen Umfelds verbunden.

## Unser Engagement für die Zukunft

Für uns als regionale Großbank ist dies von besonderer Bedeutung. Denn die Regionen, in denen wir ansässig sind, sind auch die Gebiete, in denen wir unseren Geschäftserfolg erwirtschaften. Auch deshalb sind wir mehr als andere Banken fester Bestandteil unseres unmittelbaren gesellschaftlichen Umfeldes – als Arbeit- und Auftraggeber ebenso wie als Partner von Wirtschaft und Kommunen. Deshalb gestalten wir unser Handeln im Rahmen unserer Unternehmensgeschichte seit nunmehr 245 Jahren in Einklang mit diesem Umfeld und tragen so zu seiner Zukunftsfähigkeit bei – als Finanzdienstleister, aber auch als Förderer von Kunst, Kultur und Wissenschaft, mit der Unterstützung gesellschaftlicher Projekte; als Spender, Sponsor und Stifter und durch das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### **Kunst, Kultur und Wissenschaft fördern**

Unseren Beitrag zum Gemeinwohl in unseren Kernregionen sehen wir unter anderem auch darin, durch unser Engagement kulturelle Vielfalt zu ermöglichen. Ein Schwerpunkt unserer Kulturförderung ist deshalb die Förderung der großen Musikfestivals in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Hierzu zählt neben dem Kurt Weill Fest in Dessau, das die NORD/LB seit 14 Jahren fördert, dem Usedomer Musikfestival und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern auch das Braunschweig Classix Festival, das in vielen Regionen der Braunschweigischen Landessparkasse stattfindet und bei dem sich die Bank seit nunmehr 21 Jahren engagiert. Einen weiteren Akzent ihrer kulturellen Förderung setzte die Braunschweigische Landessparkasse 2009 zudem in ihrem Engagement für die Landesausstel-



lung „Otto IV. – Traum vom welfischen Kaisertum“. Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten förderten wir den sogenannten Mittelalterweg, der geschichtsinteressierte Touristen künftig auf bedeutende Gebäude und Denkmäler hinweist und einmalige Perspektiven auf die Stadt eröffnet. In diesem Zusammenhang unterstützten wir auch die Ausstellung „Varusschlacht im Osnabrücker Land“, die sich mit dem 2000 Jahre zurückliegenden Thema auseinandersetzt und mit zahlreichen Veranstaltungen und Exponaten in der Stadt und im Landkreis Osnabrück bildhaft ein prägendes historisches Ereignis näherbringt.

Wir begreifen Kulturförderung nicht nur als Unterstützung der einzelnen Projekte, Aufführungen und Ausstellungen, sondern engagieren uns auch für die Schaffung und den Erhalt der hierfür erforderlichen Infrastruktur. In diesem Zusammenhang ermöglichten wir durch unsere finanzielle Förderung im Berichtszeitraum unter anderem die Sanierung des Kulturzentrums Eisfabrik in Hannover und die Sanierung der Simultankirche Althaldensleben in Sachsen-Anhalt.

Im Rahmen unserer Kunstförderung unterstützen wir Ausstellungen und Kunstprojekte in den unterschiedlichen Kunstinstitutionen und Museen. Hierzu zählen unter anderem der Kunstverein

Hannover, die Kestnergesellschaft, das Niedersächsische Landesmuseum und das Sprengel Museum in Hannover. Zudem konnte mit unserer Unterstützung 2009 unter anderem auch ein außergewöhnliches Kunstprojekt in der Christuskirche Hannover mit dem Titel „Garten-Eden-Kirche“ verwirklicht werden. Beim Zinnober Kunstvolkslauf in Hannover war die NORD/LB in 2009 zum neunten Mal Hauptförderer. In der bankeigenen NORD/LB art gallery bieten wir sowohl etablierten Künstlern als auch dem künstlerischen Nachwuchs ein Podium zur Präsentation ihrer Arbeiten. Im Jahr 2009 zeigten wir hier einem breiten Publikum erstmalig eine Auswahl bislang unveröffentlichter Arbeiten des dänischen Künstlers Per Kirkeby, präsentierten in Kooperation mit dem Sprengel Museum selten gezeigte Bilder von Emil Nolde und zeigten eine Videoinstallation der niedersächsischen Künstlerin Anne Nissen sowie neue Arbeiten des Krefelder Künstlers Uwe Esser.

Die Entwicklung von Lösungen, die einen Beitrag zur Zukunftsgestaltung leisten, verlangt nach erfolgreicher Symbiose von Forschung und unternehmerischer Umsetzung. Bei unserer Wissenschaftsförderung steht deshalb die Förderung von Zukunftslösungen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis klar im Fokus. Hierbei legen wir einen wesentlichen Akzent auf die

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Disziplinen, die einen Beitrag zu aktuellen Zukunftsfragen leisten können. Hierzu vergeben wir gezielt Stipendien, fördern wissenschaftliche Arbeiten und Forschungsvorhaben und kooperieren auf verschiedenen Feldern mit wissenschaftlichen Institutionen. Darüber hinaus unterstützen wir ausgewählte neu eingerichtete Studiengänge und Professuren auch gezielt mit finanziellen Mitteln. In diesem Zusammenhang finanzieren wir über einen Zeitraum von fünf Jahren unter anderen den Studiengang Ostasienwissenschaft an der Universität Göttingen.

Als Bank sehen wir unsere Verantwortung auch darin, Antworten auf finanzwirtschaftliche Herausforderungen zu geben, die die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stabilität berühren. Vor dem Hintergrund der Finanzkrise und der damit verbundenen Auswirkungen haben wir deshalb 2009 im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit der Leuphana Universität Lüneburg die Etablierung eines Zentrums zur Erforschung und Entwicklung eines nachhaltigen und somit zukunftsweisenden Risikomanagements beschlossen. Für diese Aufgabe wird eine auf fünf Jahre angelegte Stiftungsprofessur an der Leuphana ausgeschrieben. Dies wird ergänzt durch ein Stipendienprogramm, das sich jährlich an bis zu neun Studierende des Leuphana Colleges richtet. Dies dient auch dazu, den Stipendiaten spezifisches Fachwissen zu vermitteln und sie so mit den Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens und Managements vertraut zu machen.

Die Bremer Landesbank engagiert sich als Mitglied des Beirats des Windenergiestudiums des Zentrums für Windenergieforschung der Universitäten Oldenburg und Hannover und der Windenergie-Agentur Bremen/Bremerhaven e.V. Mit der Förderung dieses Studienganges leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Windenergiekompetenz im Nordwesten und für eine Sicherung der Wissenschaftszentren in Niedersachsen und Bremen. Ihren Beitrag für die Förderung einer zukunftsweisenden Energieversorgung in Deutschland leistet sie als Mitglied des Bundesverbandes Windenergie.

#### **Gesellschaftliche Projekte unterstützen**

Die Übernahme gesamtgesellschaftlicher Verantwortung erfordert den Erhalt und die Vermittlung von Werten. Hierfür engagieren wir uns. Auch in Deutschland nehmen die sozialen Probleme zu. Vor diesem Hintergrund haben die NORD/LB und die BLSK ihr Engagement in den vergangenen Jahren mehr und mehr auf die Förderung gesellschaftlicher Projekte ausgerichtet und ihr Spendenbudget für gemeinnützige Zwecke auch in der Finanzkrise aufrechterhalten.

Wir sehen unsere Verantwortung darin, in schwierigen sozialen Situationen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und einen Beitrag zu leisten, insbesondere jungen Menschen den Start in eine stabile Zukunft zu ermöglichen. Deshalb fördern wir Einrichtungen und Organisationen, die gleiche Bildungschancen für alle ermöglichen. Hierzu zählen Kin-



Aquarell von Per Kirkeby (Detail)

dertagesstätten und Schulen in Stadtteilen mit sozialen Brennpunkten ebenso wie diverse Projekte gemeinnütziger Organisationen wie der Arbeiterwohlfahrt und der Diakonie und Initiativen wie Mittagstische für sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und Obdachlose. Darüber hinaus prüfen wir derzeit in einem Pilotprojekt die Möglichkeit, durch ganzheitliche Förderung und berufliche Qualifikation sozial benachteiligten Jugendlichen die Zugangschance zu Ausbildung und Arbeit zu verbessern. Zudem haben wir die Arbeit des Therapie- und Diagnostikzentrums für misshandelte und missbrauchte Kinder (KiD) in Hannover nach der Anschubfinanzierung im Jahr 2008 auch im Berichtsjahr weiter finanziell unterstützt. Im Rahmen unserer langjährigen Förderung der Kinderinitiative „Heinz der Stier“ des im Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse beheimateten Schauspielers Heinz Hoenic hat sich die von uns gegründete Stiftung erfolgreich etabliert. Ihre Arbeit dient Kindern, die als Zeugen oder Opfer von Gewalt traumatisiert sind.

Bei unserem Engagement für gleiche Bildungschancen unterstützen wir auch die Schaffung entsprechender Infrastruktur. Deshalb haben wir 2009 zum siebten Mal das Projekt „n-21 online“ mit einem fünfstelligen Betrag gefördert, das die IT-Kompetenz niedersächsischer Schüler fördern und alle Schulen in Niedersachsen internetfähig machen soll. Einen weiteren Akzent für dieses Ziel setzen wir mit der Regionalpatenschaft für den Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ in Braunschweig, mit der Durchführung von Europas größtem Börsenplanspiel, mit dem Projekt „Wirtschaft in die Schule“, dem Bewerbungstraining „Jump“ in Holzminden und mit der „Kinder-Universität“ in Braunschweig. Zudem unterstützt die Braunschweigische Landessparkasse als erster Förderer seit 2009 das von der niedersächsischen Kultusministerin unterstützte Projekt „WissensForscher“. Es vermittelt Grundschulern die einfachsten physikalischen Gesetzmäßigkeiten durch Experimente,

die auch in der heimischen Küche funktionieren und audiovisuell dokumentiert werden, sodass die Phänomene hinterher mittels Lern-DVD nachvollzogen werden können. Die Landessparkasse setzt damit einen weiteren Akzent für die Förderung innovativer Ideen im Bereich der frühkindlichen Bildung, insbesondere im Bereich Naturwissenschaft und Technik.

## Die Übernahme gesamtgesellschaftlicher Verantwortung erfordert den Erhalt und die Vermittlung von Werten.

Vor dem Hintergrund steigender ökologischer Anforderungen legen wir hierbei auch einen Fokus auf die Sensibilisierung für einen aktiv gelebten Umweltschutz. Deshalb unterstützt die Braunschweigische Landessparkasse das durch die Unesco ausgezeichnete bundesweite Bildungsprojekt Multivision „Klima & Energie“ des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND). Das Projekt, an dem über 1 000 Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen in Braunschweig teilnahmen, informiert über den Klimawandel als Folge der Nutzung fossiler Energieträger und über die Möglichkeiten und Chancen Erneuerbarer Energien. Mit der Förderung des Projektes leisten wir nicht nur einen Beitrag zur Umweltaufklärung, sondern versuchen auch, Schüler und Jugendliche frühzeitig für die Mitgestaltung des Klimaschutzes durch eine klimaschonende Energienutzung zu gewinnen.

Mit dem NordWest Award setzt die Bremer Landesbank seit 2005 ein Zeichen für die zukunftsfähige Gestaltung ihres Heimatmarktes. Als offener Förderpreis wurde der NordWest Award in 2009 zum vierten Mal ausgeschrieben. Gesucht und präsentiert werden Initiativen, die mit besonderer Tatkraft und Kreativität den Anstoß für gesellschaft-

liche, wirtschaftliche, aber auch landesspezifische Prozesse geben, das Miteinander sowie die Identifikation mit der „Metropole Nordwest“ fördern – und damit auch überregional Aufmerksamkeit erregen. Diesen Prozess will die Bremer Landesbank fördern, indem sie herausragendes Engagement mit dem NordWest Award belohnt.

Mit unseren Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unseres gesellschaftlichen Umfeldes verbinden wir eine besondere „Rendite“. Deshalb investieren wir auch erhebliche finanzielle Mittel. Für Förderungen im Geschäftsbereich der Braunschweigischen Landessparkasse spielt die niedersächsische Sparkassen-Lotterie „Sparen und Gewinnen“ eine wichtige Rolle. Auch 2009 konnten allein aus diesen Mitteln über 240 000 Euro für Förderungen in den Bereichen Kinder und Jugend, Sport, Kunst und Kultur sowie Soziales ausgeschüttet werden. Diese Investition zahlt sich für die Menschen in der Region ganz unmittelbar aus.

Als Sponsor sehen wir unsere Verantwortung darin, durch unsere finanziellen Mittel gesellschaftliche Projekte in unserer Kernregion zu ermöglichen und langfristig zu sichern. Einen wesentlichen Fokus legen wir hierbei auf Veranstaltungen im Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse. Hierzu zählen unter anderem das ATP-Tennisturnier „NORD/LB Open“ und das traditionelle Galopprennen auf Deutschlands ältester Naturrennbahn in Bad Harzburg. Im Berichtsjahr unterstützte die Braunschweigische Landessparkasse zudem erstmalig die bekannten Domfestspiele in Bad Gandersheim und sicherte damit deren Spielbetrieb. Das alle zwei Jahre in Holzminde stattfindende bekannte Straßentheater-Festival wird über einen längeren Zeitraum unterstützt. Weitere Förderungen im kulturellen Bereich waren 2009 erneut der Karnevalsumzug „Schoduvell“ in Braunschweig, wobei die Landessparkasse einen Zuschauerpreis stiftete, die City Jazz Night, das 2. Braunschweiger Krimifestival, die Ausstellung

„Javier Tellez“ im Kunstverein Braunschweig sowie die Ausstellung „Judith Joy Ross“ im Museum für Photographie. Im Rahmen des Großprojektes zur Etablierung eines frühgeschichtlichen Museums in Schöningen unterstützte die Landessparkasse das wissenschaftliche Projekt „Palmenstümpfe“, bei dem es um die Darstellung und Katalogisierung von gut erhaltenen Baumresten geht, die 50 Millionen Jahre alt sind.

Wir verstehen unser Engagement auch als Beitrag zur Förderung der regionalen Wirtschaft und unterstützen deshalb seit jeher gezielt eine Vielzahl von Organisationen und Veranstaltungen. 2009 zählten hierzu unter anderem das Existenzgründernetzwerk in Braunschweig und die Wirtschaftsförderung in Braunlage.

### **Mitarbeiterengagement stärken**

Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich ehrenamtlich in Vereinen, gemeinnützigen Einrichtungen, Stiftungen und in Bildungseinrichtungen. Wir sehen darin eine gesellschaftspolitische Aufgabe, die vor dem Hintergrund des demografischen Wandels mehr und mehr zu einem Eckpfeiler der Zukunftssicherung unserer Gesellschaft wird. Wir betrachten es deshalb als unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, diese Aufgaben nicht nur zu unterstützen, sondern unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt zum Mitmachen einzuladen. So haben sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landessparkasse auch 2009 an den Aktionstagen „Sauberes Braunschweig“ beteiligt. Zudem haben wir uns im Berichtszeitraum in Projekten der Initiative „Brücken bauen“ engagiert. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen renovierten eine Kindertagesstätte in Fredenberg. In Braunschweig spielte die Betriebssportgruppe gegen die Mannschaft von Cura e.V., einem Verein zur Reintegration straffällig gewordener Jugendlicher, und hatte Gelegenheit, den Alltag der Jugendlichen kennen-



Team „Brücken bauen“



Betriebssportgruppe Fußball

zulernen und einen Einblick in die Reintegrationsbemühungen zu gewinnen. Mit der Aktion „Sie engagieren sich ... wir unterstützen Sie“ bieten wir den ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, für die Einrichtungen, für die sie sich engagieren, exklusiv Fördermittel zu beantragen.

### Gesellschaftlichen Nutzen stiften

Die von der NORD/LB gemeinsam mit der Öffentlichen Versicherung Braunschweig 1994 errichtete STIFTUNG NORD/LB · ÖFFENTLICHE gehört zu den großen niedersächsischen Regionalstiftungen. Ihr Aktionsraum ist das Braunschweiger Land, das Geschäftsgebiet von Braunschweiger Landessparkasse und Öffentlicher Versicherung. Dort hat sie im Jahr 2009 für über 50 Einzelprojekte in den Bereichen Kunst und Kultur, Wissenschaft, Forschung und Transfer sowie Sport Fördermittel von mehr als 600 000 Euro ausgezahlt.

Zu den Projekten zählte unter anderem das Projekt „Mobiles Atelier“, das Oktober und November 2009 in der Region Salzgitter gastierte. Zwölf eingeladene Bildende Künstler verlegten ihre Arbeitsbereiche eine Zeit lang aus ihren Ateliers in Kindergärten und Kitas in Salzgitter, um dort

mit den Kindern und den Erzieherinnen eigene Kunstprojekte zu realisieren. Es beschreitet damit neue Wege der Kunstvermittlung und leistet einen nachhaltig wirksamen Beitrag zur kreativen Bildung an Kindergärten. In Schöningen wird bis 2012 ein Forschungs- und Erlebniszentrum rund um die Themen Menschheits- und Klimageschichte entstehen, das durch das Land Niedersachsen vorangetrieben wird. Die Voraussetzung hierfür schuf der Vorstand der STIFTUNG NORD/LB · ÖFFENTLICHE, der dem Förderverein „Schöninger Speere – Erbe der Menschheit“ 2007 die finanzielle Unterstützung für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie zu den kulturellen Potenzialen der acht in den 1990er-Jahren im Tagebau Schöningen entdeckten Jagdwaffen zusagte. Zudem hat die Stiftung 2009 die Unterstützung einer Masterplanstudie zur Neukonzeption und -gestaltung des Burgbergs Bad Harzburg beschlossen, die der Förderverein Historischer Burgberg Bad Harzburg e.V. in Auftrag gab. Der Burgberg Bad Harzburg nimmt ob seiner geografischen Lage, der historischen Seilbahn und seiner weit über die Grenzen des Braunschweiger Landes hinausreichenden geschichtlichen Bedeutung eine herausragende Stellung im Braunschweiger Land ein.

---

# Integrität leben

Integrität und Fairness sind die Grundlage für die verantwortungsvollen Managementprinzipien und die gelebte Unternehmenskultur der NORD/LB. Neben der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und der Vermeidung von Risiken, finanziellen Verlusten und Sanktionen, geht es um die dauerhafte Sicherung des Vertrauens, das uns Kunden, Geschäftspartner und andere Anspruchsgruppen entgegenbringen. Deshalb engagieren wir uns aktiv für das integre Verhalten aller Beschäftigten. Neben kla-

Handels-, Geschäfts- und Abwicklungsbereichen. Durch das verantwortungsvolle Management sensibler Informationen und die Überwachung der kapitalmarktorientierten Handelsbereiche sowie aller Transaktionen mit Verdacht auf Geldwäsche erbringt Compliance den Nachweis, dass unsere Anforderungen an ein gesetzmäßiges und ethisch einwandfreies Verhalten sowie an transparente und nachvollziehbare Geschäftspraktiken eingehalten werden.

## Integrität und Fairness sind die Grundlage für die verantwortungsvollen Managementprinzipien und die gelebte Unternehmenskultur der NORD/LB.

ren Regelwerken sowie Kontroll- und Sanktionsmechanismen zu deren Durchsetzung setzen wir insbesondere darauf, dass ein ethisch und gesetzlich einwandfreies Verhalten von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als fester Bestandteil der Unternehmenskultur eigenverantwortlich gelebt wird. In Schulungs- und Informationsmaßnahmen werden Themen wie Bestechung und Korruption vertieft und Maßnahmen zur Vermeidung von Interessenkonflikten und Wirtschaftskriminalität sowie zur Bekämpfung von Geldwäsche vorgestellt.

### **Compliance-Organisation ausbauen**

Compliance dient der präventiven Sicherstellung der Einhaltung geltender gesetzlicher Vorschriften. Frühzeitig sollen mögliche Konfliktpotenziale identifiziert werden, um die hieraus resultierenden Geschäfts- und Reputationsschäden für unser Haus zu vermeiden oder auftretende Konflikte im Interesse unserer Kunden zu lösen. Unsere Compliance-Organisation operiert unabhängig von den

### **Die NORD/LB Ethik-Grundsätze**

Als verbindliche Richtschnur für ein ethisches und wertebewusstes Miteinander sowie für ein redliches und faires Verhalten und Auftreten hat die NORD/LB im Mai 2009 Ethik-Grundsätze für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter veröffentlicht. Sie ergänzen die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen der geschäftlichen Aktivitäten der NORD/LB und enthalten konkrete und klare Regeln für ein korrektes und professionelles Verhalten, beispielsweise bei Interessenkonflikten, im Kampf gegen Korruption und Bestechung, Bestechlichkeit und Geldwäsche, für die Wahrung von Vertraulichkeit und Datenschutz, den Umgang mit Kunden, den Schutz und die Nutzung von Bankressourcen oder den Schutz vor Diskriminierung. Einen Schwerpunkt bilden die Vorgaben für die Annahme und Gewährung von Vergünstigungen und Geschenken. Auch für das Aussprechen und



Annehmen von Einladungen sehen die Grundsätze einheitliche Regelungen vor. Die Grundsätze wurden durch den Vorstand in Abstimmung mit dem Gesamtpersonalrat verabschiedet.

Zu unseren Ethik-Grundsätzen wurde ein Hinweisgebersystem implementiert, das allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit zur diskriminierungsfreien Meldung von Hinweisen gibt. Hierdurch können Risiken und eventuelle interne Missstände frühzeitig aufgedeckt werden. Im Mittelpunkt steht ein externer Ombudsmann. Seine Aufgabe ist es, entsprechende Hinweise auf wirtschaftskriminelle Handlungen entgegenzunehmen, die Hinweisgeber zu beraten und die NORD/LB über begründete Verdachtsmomente zu informieren. Die Identität der Hinweisgeber wird grundsätzlich nicht weitergegeben.

Wir engagieren uns dafür, dass integriertes Verhalten von allen Beschäftigten als fester Bestandteil der Unternehmenskultur eigenverantwortlich gelebt wird. Unsere Ethik-Grundsätze haben wir deshalb allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgehändigt und sie in das Mitarbeiterportal (Intranet) eingestellt. Sie werden ferner allen Beschäftigten, die neu in die NORD/LB eintreten, ausgehändigt. Hierdurch schaffen wir die Voraussetzung, damit unternehmensweit von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein einheitlicher Mindeststandard integrierten Verhaltens als integraler Bestandteil der Unternehmenskultur eigenverantwortlich gelebt wird.

### **Kapitalmarkt-Compliance im Fokus**

Um das Vertrauen unserer Anspruchsgruppen in die Bank zu sichern, ist ein absolut integrires Verhalten aller Beschäftigten, einschließlich der Führungskräfte und Mitglieder des Vorstandes der NORD/LB, seit jeher gelebtes Grundprinzip. Es schafft die Grundlage für verantwortungsvolle Managementprinzipien, die unsere Kunden und andere Marktteilnehmer von uns erwarten können. Hierzu zählt es, Handlungen zu unterlassen, die den Anschein erwecken, dass Interessen der Bank mit den Interessen der Kunden in Konflikt geraten könnten. Sollte dies in Ausnahmefällen nicht möglich sein, werden wir unsere Kunden und die Öffentlichkeit darüber rechtzeitig und umfassend informieren. Um die Verhaltensnormen

Im Berichtszeitraum haben wir uns unter anderem intensiv auf die Einführung des Gesetzes zur Neuregelung der Rechtsverhältnisse bei Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen und zur verbesserten Durchsetzbarkeit von Ansprüchen von Anlegern aus Falschberatung vorbereitet. Das Gesetz sieht vor, dass ab dem 1. Januar 2010 über jede Anlageberatung in Finanzinstrumenten, die gegenüber Privatkunden erbracht wird, ein sogenanntes Anlageprotokoll zu erstellen ist, welches dem verbesserten Schutz der Anleger dient und eine höhere Transparenz gewährleistet. Darüber hinaus haben wir auch die Qualität unseres Beschwerdemanagements weiterentwickelt, um den berechtigten Interessen unserer Kunden weiterhin uneingeschränkt Rechnung tragen zu können.

## **Wir engagieren uns dafür, dass integrires Verhalten von allen Beschäftigten als fester Bestandteil der Unternehmenskultur eigenverantwortlich gelebt wird.**

dauerhaft und einheitlich umzusetzen, haben wir neben klaren Grundsätzen für den Umgang mit Interessenkonflikten auch verbindliche Regeln für Insiderinformationen oder sonstige kursrelevante Informationen formuliert. Sie verbieten unseren Beschäftigten die Nutzung vertraulicher Informationen für dienstliche oder private Belange. Händlern und Analysten ist zusätzlich untersagt, den Kapitalmarkt durch irreführende Geschäfte oder Aufträge beziehungsweise das gezielte Streuen falscher Informationen zu beeinflussen. Zudem entwickeln wir die bestehenden Regelungen und Systeme stetig weiter, um sie den sich verändernden Rahmenbedingungen anzupassen und gesetzliche Vorgaben umzusetzen.

### **Wirtschaftskriminalität bekämpfen („Fraud“)**

Zur Unterbindung von Wirtschaftskriminalität haben wir konzernübergreifend ein Netz dezentral organisierter Kontrollen und Maßnahmen eingerichtet. Die zusammengeschlossenen Prozesse und Systeme werden regelmäßig auf ihre Aktualität überprüft und kontinuierlich weiterentwickelt. Um die durch das Kreditwesengesetz geforderten Sicherungsmaßnahmen gegen betrügerische Handlungen zulasten der Bank effektiv umzusetzen, hat die NORD/LB die Stelle eines Fraud Prevention Managers im Bereich Compliance/Geldwäscheprävention eingerichtet. Dieser analysiert zentral die Risikosituation und entsprechende Maßnahmen, um weiteren Handlungsbedarf zu identifizieren und konkrete Präventionsschritte in die Wege zu

leiten. Da eine erfolgreiche Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität dauerhaft nur gelingen kann, wenn sie von allen Mitarbeitern aktiv gelebt wird, haben wir im Jahr 2009 in einer eigens zu diesem Themenbereich konzipierten Aktion alle Mitarbeiter und Führungskräfte zu aktuellen Entwicklungen gezielt informiert und geschult.

### **Geldwäsche verhindern**

Wir engagieren uns aktiv für die Bekämpfung krimineller Aktivitäten. Dies dient nicht nur der Vermeidung wirtschaftlicher Schäden, sondern trägt auch dazu bei, unsere Reputation und damit unseren langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern. Die NORD/LB hat deshalb die gesetzlichen Vorgaben zur Verhinderung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung in hausinterne Regeln umgesetzt. Im Jahr 2009 haben wir einen Konzerngeldwäschebeauftragten bestellt und erarbeiten derzeit eine Konzern-Geldwäschepolicy mit verbindlichen Vorgaben für alle Konzernunternehmen. Mit unserer Gefährdungsanalyse, die jährlich aktualisiert wird, untersuchen wir die Risikosituation im Konzern und stellen den festgestellten Risiken entsprechende Maßnahmen entgegen. Hierzu prüfen wir auch die Zuverlässigkeit unserer Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter bei Einstellungen und im Rahmen der regelmäßigen Mitarbeiterbeurteilung. Unsere Beschäftigten informieren wir darüber, welche Vorschriften zur Geldwäscheprävention zu beachten sind, und schulen sie in der Früherkennung von unerlaubten Transaktionen. Um zu verhindern, dass die NORD/LB unrechtmäßige oder strafbare Geschäftsbeziehungen eingeht oder fortführt, analysieren wir unsere Kunden sowie deren Geschäfte und Partner detailliert. Bei Hinweisen auf verdächtige Transaktionen oder Geschäftspartner erstatten wir Verdachtsanzeige bei den zuständigen Strafverfolgungsbehörden.

---

## Für die Umwelt

---

Unsere nachhaltige Entwicklung ist untrennbar verbunden mit dem Schutz der natürlichen Umwelt. Denn unser wirtschaftlicher Unternehmenserfolg ist nur in einer intakten natürlichen Umwelt dauerhaft möglich. Zwar sind unsere unmittelbaren Umweltauswirkungen im Vergleich zu Industrieunternehmen gering. Doch auch wir sind noch weit von einem biologischen Grunddesign unserer Aktivitäten entfernt. Aber wir können einen aktiven Beitrag leisten, um unsere Auswirkungen auf die natürlichen Systeme kontinuierlich zu verringern. Mit unserem betrieblichen Umweltmanagement, das ein zentraler Bestandteil unseres Nachhaltigkeitsmanagements ist, haben wir seit Beginn der 1990er-Jahre unsere Umweltauswirkungen stetig reduziert und gleichzeitig unsere Energie- und Ressourcenkosten gesenkt. Dies kommt neben unserer Umweltbilanz auch unserer Unternehmensbilanz zugute.

## Umweltschutz managen

Wir haben dabei unsere Aktivitäten von Beginn an organisatorisch in die Abläufe und Prozesse unseres Bankbetriebs integriert. Unseren betrieblichen Umweltschutz haben wir deshalb im Rahmen einer Netzwerkstruktur organisiert. Das Umweltteam steuert mithilfe von Umweltbilanzen die Stoff- und Energieströme in der NORD/LB, definiert jährlich konkrete Umweltschutzziele und koordiniert Maßnahmen zu ihrer Umsetzung. Unterstützt wird das Team durch das bereichsübergreifende Netzwerk der Umweltpartner, das auch Schulungen rund um das betriebliche Umweltmanagement durchführt und alle Fragen zum Thema Umweltschutz in der NORD/LB beantwortet.

Um unser Handeln für den Umweltschutz verbindlich zu machen, ihm eine klare Richtung zu geben und unternehmensweit ein einheitliches Handeln zu ermöglichen, haben wir 1991 erstmalig die NORD/LB Umweltleitlinien formuliert. Aus ihnen leiten wir jeweils spezifische detaillierte Leitlinien für einzelne relevante Funktionsbereiche ab. Für die zukunftsfähige Ausrichtung unseres betrieblichen Umweltschutzes haben wir die übergeordneten Umweltleitlinien 2009 aktualisiert und damit auch an aktuelle Anforderungen angepasst. Die gegenwärtig laufende Aktualisierung der Leitlinien für die einzelnen Funktionsbereiche werden wir voraussichtlich im ersten Quartal des Jahres 2010 abschließen.



## Ressourcen schonen

Der verantwortliche Umgang mit natürlichen Ressourcen durch eine schonende Wirtschaftsweise ist seit jeher ein integraler Bestandteil unseres Umweltmanagements. Für uns bedeutet dies nicht nur einen verantwortlichen Umgang mit knappen natürlichen Rohstoffen, sondern auch eine Entlastung unserer Unternehmensbilanz bei Einkauf und Entsorgung. Im Rahmen unseres Ressourcenmanagements konzentrieren wir uns dabei darauf, unseren Verbrauch von Papier, Wasser und Energie zu reduzieren und Abfälle zu vermeiden bzw. zu verwerten.

Das Berichtsjahr war von vielen Einflüssen geprägt, die insbesondere aus der Finanzkrise und den hiermit verbundenen Veränderungen resultierten. Die intensivere Betreuung unserer Kunden und die

Kontakte zu Neukunden in vielen Bereichen unseres Kerngeschäfts, aber auch stärkere aufsichtsrechtliche Anforderungen verlangten erhebliche Aufwendungen. Unser Engagement zu Sicherung und Ausbau unseres Geschäftserfolgs wirkte sich allerdings negativ in unserer Ressourcenbilanz aus. Der Anstieg der absoluten Verbrauchswerte war zudem durch steigende Mitarbeiterzahlen bedingt. Dies resultierte einerseits aus Neueinstellungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bearbeitung neuer Markt- und Kundenpotenziale, andererseits aus der Integration der NORD/LB Informationstechnologie GmbH in die NORD/LB.

In Folge erhöhte sich unser Gesamtverbrauch an Drucker- und Kopierpapieren sowie Vordrucken im Jahr 2009 auf 291 587 kg (+14,7 Prozent). Hiervon

entfielen 228 850 kg (+20,4 Prozent) auf Drucker- und Kopierpapiere. Durch die genannten Einflussfaktoren verharnte auch der Anteil des recycelten Altpapiers mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ 2009 mit 32 Prozent auf einem niedrigeren Niveau. Für die eingesetzten Frischfaserpapiere verwenden wir weiterhin ausschließlich Papiere aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung mit dem Siegel des Forest Stewardship Council (FSC). Zudem haben wir unsere Publikationen nunmehr nahezu vollständig auf FSC-Papier umgestellt. Hierzu zählt seit 2007 auch dieser Geschäftsbericht. Zudem arbeiten wir weiterhin daran, Informationen und Veröffentlichungen für unsere Kunden durch elektronische Publikationen zu ersetzen. Dies trägt nicht nur zu einer zeitgerechten Information unserer Kunden, sondern auch zum Ressourcenschutz bei. Der gestiegene Ressourcenverbrauch führte auch zu steigenden Abfallzahlen. Die Gesamtabfälle erhöhten sich auf 839 135 kg (+10,4 Prozent). Die Hauptfraktion bildeten Papierabfälle mit 498 009 kg (+10,9 Prozent). Dieser Anstieg resultiert jedoch auch aus Altbeständen im Zusammenhang mit dem Ablauf von Aufbewahrungsfristen. Durch einen

intensiveren Dialog mit den Entsorgungsunternehmen und die Umsetzung im Zuge der Mitarbeiterinformation konnten wir die Ergebnisse bei der Verwertung unserer Abfälle auch 2009 weiter verbessern und somit Stoffkreisläufe noch effektiver schließen. So steigerten wir den Anteil der Wertstoffe ohne Papier überproportional zum Gesamtabfallaufkommen auf 97 038 kg (+14,6 Prozent).

Bei Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen unserer Gebäude kommen ausschließlich Geräte der neuesten Generation zum Einsatz. Dies macht sich insbesondere bei unserem Trinkwasserverbrauch bemerkbar. Trinkwasser ist eine essenzielle Ressource. Deshalb haben wir in den vergangenen Jahren durch den Einsatz moderner technischer Systeme den Trinkwasserverbrauch pro Mitarbeiter kontinuierlich verringert. Allein im Jahr 2009 senkten wir den Verbrauch pro Mitarbeiter so um 0,6 m<sup>3</sup> auf 13,1 m<sup>3</sup>. Hierdurch konnten wir der vornehmlich durch steigende Mitarbeiterzahlen in 2009 bedingten Erhöhung des Gesamtwasserverbrauchs stark entgegenwirken und diese so auf 50 636 m<sup>3</sup> (+1,2 Prozent) begrenzen.

## Verantwortlich einkaufen

Effektiver Umweltschutz beginnt für uns beim Einkauf. Deshalb verzichten wir wo immer möglich auf Verpackungen, entscheiden uns für recyclebare Materialien und vermindern so Abfälle und schaffen die Voraussetzung, um bestehende Stoffkreisläufe wirksam zu schließen. Zudem leistet der Bezug energieeffizienter, ressourcenschonender Produkte einen Beitrag zur Verbesserung unserer Ökoeffizienz und damit zum Klimaschutz. Deshalb beziehen wir im Rahmen unseres Lieferantenmanagements unsere Lieferanten und Dienstleister in unsere Umweltschutzüberlegungen ein. Zu die-

sem Zweck haben wir Nachhaltigkeitsaspekte in unsere Einkaufsstandards integriert. Ökologische, soziale und ethische Aspekte sind deshalb feste Bestandteile unserer Einkaufsrichtlinie sowie aller Lieferanten- und Dienstleistungsverträge. Hiermit schaffen wir die Voraussetzung, dass die in der NORD/LB geltenden und gelebten Umwelt- und Sozialstandards auch in unserer Lieferantenkette berücksichtigt werden. Gleichzeitig unterstützen wir unsere Lieferanten damit bei ihrem eigenen nachhaltigen Handeln und leisten so einen Beitrag zur Sicherung ihrer Zukunftsfähigkeit.



## Energieeffizienz steigern

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unsere Energieeffizienz weiter zu steigern und künftig die sich bietenden Potenziale noch effektiver zu nutzen. Die größten Beiträge zu diesem Ziel können wir über die Steuerung unseres Energieverbrauchs bei der Beheizung und der Stromversorgung unserer Betriebsgebäude sowie in der klimaverträglichen Gestaltung unserer Dienstreisen leisten. Hierfür engagieren wir uns.

### Unser Beitrag: Gebäudemanagement

Die Berücksichtigung ökologischer Prinzipien bei Bau, Betrieb und Sanierung unserer Gebäude ist ein für uns sowohl ökologischer als auch sozialer

und wirtschaftlicher Werttreiber mit Nutzenaspekten für Umwelt, Mitarbeiter und Bank. Denn durch ihre Berücksichtigung schaffen wir ein gesundes Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiter und entlasten langfristig sowohl unsere Umwelt- als auch unsere Unternehmensbilanz.

Im Oktober 2009 haben wir mit der Modernisierung der Hauptniederlassung in Salzgitter-Lebenstedt nach längerer Zeit das erste größere Modernisierungsvorhaben begonnen, das voraussichtlich im dritten Quartal 2010 abgeschlossen sein wird. Auf der Grundlage unseres 2008 überarbeiteten Leitfadens für die umweltgerechte Planung von



Eine solide Verbindung von Energieeffizienz und Stabilität

Gebäuden werden wir hierbei neue ökologische Standards umsetzen. Unter dem Blickwinkel der Energieeffizienz legen wir neben der Auswahl gesunder Materialien einen wesentlichen Fokus auf Materialien mit hohen Dämmwerten. Intelligente Steuerungssysteme mobilisieren zusätzliche Einsparpotenziale für den laufenden Betrieb. Unser selbstdefinierter Standard für die Errichtung neuer sowie die Modernisierung bestehender bankeigener Gebäude sieht vor, den Energieverbrauch mindestens 15 Prozent unter der durch die Energieeinsparverordnung (EnEV) geforderten Norm zu halten. Mit der Modernisierungsmaßnahme in Salzgitter-Lebenstedt setzen wir somit einen weiteren Akzent für die praktische Umsetzung zeitgemäßer ökologischer Standards und die Realisierung energetisch zukunftsfähiger Gebäudekonzepte.

Bei den bestehenden Betriebsgebäuden legen wir weiterhin den Schwerpunkt auf die kontinuierliche energetische Schwachstellenanalyse, aus der unser Baumanagement die jeweils notwendigen Maßnahmen ableitet. Gleichzeitig passen wir unseren Anlagenbetrieb laufend dem tatsächlichen Bedarf an. Hierdurch konnten wir in den vergangenen Jahren unseren Heizenergieverbrauch kontinuierlich reduzieren. Allein im Berichtszeitraum haben wir so den Heizenergieverbrauch um 2 177 000 kWh (13,5 Prozent) reduziert und damit unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen in diesem Bereich um 43 Tonnen gesenkt.

#### **Unser Beitrag: Strom**

Unser am Kundennutzen orientierter Leistungsantritt in unserem Kerngeschäft basiert immer stärker auf einer leistungsfähigen IT-Architektur, mit der wir unseren Kunden mit unserem Produkt- und Dienstleistungsangebot global rund um die Uhr zur Verfügung stehen. Mit der steigenden Leistungsbandbreite wird unsere IT-Architektur damit

aber auch ein immer gewichtigerer Faktor für unseren Energieverbrauch. Im Rahmen unserer Energieeffizienzbemühungen wird der Stromverbrauch der Geräte mittlerweile ein wichtiges Auswahlkriterium bei der Aktualisierung unserer technischen Infrastruktur.

Im Rahmen unserer Green-IT-Aktivitäten konzentrieren wir uns neben der Schließung von Stoffkreisläufen insbesondere auf die Energieeffizienz und die Klimaauswirkungen der Produkte. Vor diesem Hintergrund haben wir 2008 insgesamt 3 000 Computer durch material- und energiesparende Thin Clients ausgetauscht und unsere Serverarchitektur optimiert. Diese Maßnahme hat sich bereits im Jahr 2009 ausgezahlt und dazu beigetragen, unsere energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen im Berichtsjahr um 326 Tonnen (2,3 Prozent) zu senken. Neben dem Einsatz von Multifunktionsgeräten, die Druck-, Kopier-, Scan- und Faxfunktionen in sich vereinen und so über Strom- und Rohstoffeinsparungen zur Energie- und Ressourceneffizienz beitragen, setzen wir zur Erreichung unserer Energieeffizienzziele auf die Optimierung der Betriebszeiten unserer elektrischen Anlagen durch flexible Anpassung an aktuelle Nutzungszeiten und sich ändernde Bedarfe.

Im Berichtszeitraum haben wir unseren Stromverbrauch insgesamt um 351 000 kWh gesenkt und dadurch auch unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen um 283 Tonnen verringert. Im Jahr 2009 haben wir den Verbrauch in unseren Hauptenergiebereichen Heizung und Strom somit insgesamt um über 2 529 000 kWh (6,9 Prozent) reduziert. Trotz leicht gestiegener CO<sub>2</sub>-Emissionen bei unseren Dienstreisen haben wir so unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen im Jahr 2009 somit um 232 Tonnen (1,5 Prozent) auf 15 612 Tonnen gesenkt. Insgesamt haben wir

die in unserer Strategie formulierten Energieeffizienzziele sehr erfolgreich umgesetzt und zurzeit sogar übertroffen. Unser Ziel ist es deshalb, diesen Kurs auch weiterhin zu halten, auch wenn wir nicht annehmen, dass sich die 2008 und 2009 erzielten Einsparungen in den kommenden Jahren fortschreiben lassen.

### **Unser Beitrag: Mobilität**

Kundennahe Lösungen sind untrennbar verbunden mit Mobilität. Wir bemühen uns darum, sie möglichst umweltverträglich zu gestalten und haben sie deshalb zu einem festen Bestandteil unserer Energieeffizienzbemühungen gemacht. Durch die Entwicklung moderner Kommunikationsmittel haben wir gerade im Langstreckenbereich Reisen sukzessive durch Telefon- und Videokonferenzen reduziert. Für Reisen innerhalb Deutschlands priorisieren wir die Bahn und ersetzen hiermit, wo immer möglich, Reisen mit dem Flugzeug und dem Pkw.

## **Kundennahe Lösungen sind untrennbar verbunden mit Mobilität.**

Zwar ist unser Flugreiseaufkommen mit insgesamt 4 954 990 km bzw. 1 258 km pro Mitarbeiter im Branchenvergleich sehr moderat. Aufgrund der Anpassung unserer internen Strukturen an neue Anforderungen haben unsere Flugreisen zwischen deutschen und ausländischen Stützpunkten von Bank und Konzern allerdings 2009 mit einem Anstieg um über 31 Prozent stark zugenommen. Wir gehen jedoch nicht von einer Trendumkehr aus. Aufgrund unserer Präsenz in der Fläche bleibt für uns der Pkw das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel. Dennoch konnten wir seinen Anteil am Dienstreiseaufkommen 2009 leicht um 0,6 Pro-



zent verringern. Durch die verstärkte Sensibilisierung der Mitarbeiter konnten wir darüber hinaus den Anteil der Bahnreisen am gesamten Dienstreiseaufkommen um 9,4 Prozent steigern. Zudem haben wir unseren Fuhrpark in den vergangenen Jahren kontinuierlich reduziert und auf Fahrzeuge umgestellt, die eine günstigere Emissionsbilanz aufweisen.

In den Städten setzen wir weiterhin auf den Einsatz von Dienstfahrrädern. In Hannover hat sich das Dienstfahrrad seit über 20 Jahren bewährt. Durch seinen flexiblen Einsatz, die Verkürzung von Wegezeiten im städtischen Nahbereich, geringe

Unterhaltskosten und die Möglichkeit körperlicher Bewegung verbindet es Nutzenaspekte für Mitarbeiter und Bank. Für Fahrten im städtischen Bereich bis 20 km halten wir für unsere Mitarbeiter zudem Tickets zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bereit. Einen Anreiz für den Umweltschutz auf dem täglichen Weg zur Arbeit bieten wir unseren Beschäftigten mit vergünstigten Mobil-Cards und Job-Tickets für den öffentlichen Personennahverkehr. Darüber hinaus nutzen viele Mitarbeiter, zum Teil auch ganzjährig, das Fahrrad für den Weg zur Arbeit. Die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ sensibilisiert seit 2007 für eine noch stärkere Nutzung. Da sie nicht nur die Umwelt entlastet, sondern auch einen aktiven Beitrag zur präventiven Gesundheitsvorsorge der Mitarbeiter leistet, haben wir die Aktion 2009 als festen Bestandteil in unser Betriebliches Gesundheitsmanagement integriert.

## Menschen sensibilisieren

Wir begreifen Nachhaltigkeit und Umweltschutz als unternehmensweite Querschnittsaufgaben. Denn unsere Erfolgsbilanz können wir nur dann auch künftig fortschreiben, wenn sich alle Beschäftigten hierfür engagieren – an allen Arbeitsplätzen, in allen Unternehmensbereichen, über alle Hierarchiestufen hinweg. Ein aktiver Dialog schafft hierfür die Voraussetzung. Er ist deshalb ein integraler Bestandteil unseres Umweltengagements. Hierbei sensibilisieren wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die ökologischen Herausforderungen, zeigen die an die Bank gestellten spezifischen Anforderungen auf und machen unsere Umweltziele und die Maßnahmen, mit denen wir diese Ziele erreichen wollen, transparent. Vor allem aber wollen wir aufzeigen, welchen Beitrag jeder Einzelne für die Erreichung dieser Ziele leisten kann. Neben Mailings und Mitteilungen über das



Intranet erfordert dies auch gezielte Informationen und Beratungen zu einzelnen Schwerpunktthemen. Dies leistet insbesondere das Netzwerk der Umweltpartner. Hierzu haben wir Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen in unsere Ausbildungsplä-

### Wir begreifen Nachhaltigkeit und Umweltschutz als unternehmensweite Querschnittsaufgaben.

ne integriert. Künftig wollen wir dieses Angebot noch stärker nach einzelnen Zielgruppen segmentieren. Der Austausch mit externen Experten oder die Kooperation mit anderen Unternehmen und Organisationen im Rahmen unseres Engagements in entsprechenden Verbänden und Initiativen wie dem Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen oder der Klima-Allianz Hannover 2020 geben uns auch für den internen Umweltdialog wichtige zusätzliche Impulse.

Umweltbilanzdaten der NORD/LB Bank Inland <sup>1)</sup> auf einen Blick

	Absolut <sup>2)</sup> 31.12.2009	Absolut 31.12.2008	Einheit	Pro Mitarbeiter 31.12.2009	Pro Mitarbeiter 31.12.2008	Einheit
<b>Abfallaufkommen</b>	839 135	759 983	kg	217,17	207,99	kg/MA
Papier	489 009	440 981	kg	126,56	120,68	kg/MA
Restabfall	242 646	223 390	kg	62,80	61,14	kg/MA
Sonderabfall	10 442	10 921	kg	2,70	2,99	kg/MA
Wertstoffe ohne Papier	97 038	84 691	kg	25,11	23,18	kg/MA
<b>Verbrauch</b>						
Wasserverbrauch	50 636	50 057	m <sup>3</sup>	13,10	13,70	m <sup>3</sup> /MA
Papierverbrauch <sup>3)</sup>	228 850	190 138	kg	59,23	52,04	kg/MA
Papierverbrauch <sup>4)</sup>	291 587	254 120	kg	75,46	69,55	kg/MA
Papierverbrauch <sup>4)</sup>	66 682 302	59 354 726	Blatt	17 257	16 244	Blatt/MA
<b>Energieverbrauch</b>	34 082 773	36 612 323	kWh	8 820,59	10 019,79	kWh/MA
Heizung	13 931 234	16 108 813	kWh	3 605,39	4 408,54	kWh/MA
Strom	20 151 539	20 503 510	kWh	5 215,20	5 611,25	kWh/MA
<b>Dienstreisen <sup>5)</sup></b>	14 158 362	12 714 878	km	3 595,32	3 413,80	km/MA
Flug	4 954 990	3 775 177	km	1 258,25	967,25	km/MA
Bahn	3 481 430	3 183 301	km	884,06	871,18	km/MA
Pkw	5 721 942	5 756 400	km	1 453,01	1 575,37	km/MA
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>	15 612	15 844	t CO <sub>2</sub>	4,04	4,34	t CO <sub>2</sub> /MA
<b>aus Energieverbrauch <sup>6)</sup></b>	13 641	13 967	t CO <sub>2</sub>			
<b>aus Dienstreisen</b>	1 971	1 877	t CO <sub>2</sub>			

<sup>1)</sup> Umfasst 59,8 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NORD/LB Konzerns.

<sup>2)</sup> Mitbeeinflusst durch gestiegene Mitarbeiterzahlen aufgrund von Neueinstellungen und der Integration der NORD/LB Informationstechnologie GmbH.

<sup>3)</sup> Drucker- und Kopierpapier.

<sup>4)</sup> Inklusive Vordrucke.

<sup>5)</sup> Die absoluten Werte umfassen die Dienstreisen der NORD/LB Bank Inland und der NORD/FM.

<sup>6)</sup> Mitbeeinflusst durch veränderte Umrechnungsfaktoren der Energieversorger.

---

# Erläuterung der Norddeutschen Landesbank Girozentrale zum Deutschen Corporate-Governance-Kodex

Der Deutsche Corporate-Governance-Kodex beinhaltet wesentliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften. Er enthält national und international anerkannte Standards guter und vertrauensvoller Unternehmensführung, insbesondere hinsichtlich der Leitung und Organisation eines Unternehmens, zu Kontrollmechanismen sowie zur Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Ziel des Kodex ist es, das Vertrauen der Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung eines Unternehmens zu fördern.

Aufgrund seiner Ausrichtung auf börsennotierte Aktiengesellschaften ist der Kodex für die NORD/LB als Kreditinstitut in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts rechtlich nicht verpflichtend. Der NORD/LB ist es aber ein wichtiges Anliegen, sich im Markt als verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner zu positionieren. Eine transparente Unternehmensführung ist für uns ein wesentlicher Aspekt dieses Anspruches. Aus diesem Grund hat sich die Bank dafür entschieden, den Empfehlungen und Anregungen des Kodex zu folgen, soweit dies im Rahmen der gegebenen Rechtsform und der Trägerstruktur möglich und angemessen ist.

Die NORD/LB beachtet insbesondere diejenigen Regelungen, die sich mit der Struktur der Organe, ihren Aufgaben und ihrem Zusammenwirken sowie mit der Transparenz des Unternehmens befassen. In diesen Bereichen entspricht die NORD/LB weitgehend den Empfehlungen und Anregungen des

Kodex. Im Sinne der Transparenz sind sämtliche von der Bank veröffentlichten Informationen – darunter Konzernjahresabschluss, Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte – auch über ihre Internetseite zugänglich.

## **Vorstand**

Der Vorstand leitet die Bank in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung im Interesse der Bank und unter besonderer Berücksichtigung der Belange ihrer Träger, Beschäftigten und ihrer öffentlichen Aufgaben als Landesbank und Girozentrale. Der Vorstand führt die Geschäfte unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, der Satzung der Bank und der von der Trägerversammlung oder vom Aufsichtsrat beschlossenen allgemeinen und besonderen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die konzernange-

---

hörigen Unternehmen hin. Insbesondere trägt der Vorstand Sorge für ein auf die Geschäftsstruktur der Bank abgestimmtes Risikomanagement und Risikocontrolling.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden und weiteren ordentlichen Mitgliedern; bei seiner Zusammensetzung wird auch auf Vielfalt geachtet. Der Vorstandsvorsitzende regelt die Geschäftsverteilung im Einvernehmen mit den übrigen Vorstandsmitgliedern. Jedem Vorstandsmitglied wird mindestens ein abgegrenzter Geschäftsbereich zugewiesen. Der Vorstand ist an jedem Sitz der Bank mit mindestens einem Mitglied vertreten.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung der Bank mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der

die Lage der Bank, über Geschäfte, die für die Rentabilität und die Liquidität der Bank sowie ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von erheblicher Bedeutung sein können sowie über die Risikosituation der Bank und ihre Vergütungssysteme.

Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat – insbesondere unter Risikogesichtspunkten – unverzüglich aus wichtigem Anlass, wenn dies für die Lage der Bank von besonderer Bedeutung ist, und bindet ihn bei grundlegenden Entscheidungen entsprechend ein.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrats festgelegt, regelmäßig überprüft und umfasst feste und variable, d. h. ergebnisabhängige Bestandteile. Es ist vorgesehen, dass diese sowohl positiven als auch negativen Geschäftsentwicklungen Rechnung tragen.



Strategieumsetzung. Er berichtet dem Aufsichtsrat auf der Grundlage im Einzelnen festgelegter Informations- und Berichtspflichten regelmäßig über wesentliche Angelegenheiten der Bank, insbesondere über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, die Rentabilität der Bank und insbesondere des Eigenkapitals, den Geschäftsgang,

### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand regelmäßig zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen. Er beschließt über die Bestellung und die Abberufung der Vorstandsmitglieder, die allgemeinen Richtlinien für die Geschäfte der Bank, die vom Vorstand vorzulegende Jahresplanung, die Geschäftsordnung für den Vorstand, die Bestimmung und die Beauftragung des Abschlussprüfers, die Feststellung des Jahresabschlusses sowie über das Eingehen von Beteiligungen. Der Aufsichtsrat kann beschließen, dass weitere Ge-

schäfte und Maßnahmen, die für die Bank von besonderer Bedeutung sind, seiner Zustimmung bedürfen. Er gibt sich und seinen Ausschüssen eine Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern, von denen zwölf Vertreter der Träger sind und weitere sechs von den Arbeitnehmern der Bank nach den Vorschriften des Niedersächsischen Personalvertretungsgesetzes gewählt werden. Die Amtszeit beträgt jeweils vier Jahre. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist der jeweilige Finanzminister des Landes Niedersachsen. Erster stellvertretender Vorsitzender ist der Vorsteher des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes (NSGV), zweiter stellvertretender Vorsitzender ist der Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt. Im Falle seiner Verhinderung wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats von einem seiner Stellvertreter vertreten. Ehemalige Vorstandsmitglieder sind im Aufsichtsrat der Bank nicht vertreten; ein Wechsel von ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes in den Aufsichtsratsvorsitz wäre aufgrund der Satzung nicht möglich.

Der Aufsichtsrat hat zu seiner Unterstützung im Hinblick auf die Geschäftsstruktur der Bank einen Präsidialausschuss, einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) und einen allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss gebildet. Bei Bedarf können weitere Ausschüsse gebildet werden. Die Mitglieder der Ausschüsse sollen Mitglieder des Aufsichtsrats sein. Bei Beendigung der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat endet auch die Mitgliedschaft in den Ausschüssen. Dem Präsidialausschuss obliegt die Vorbereitung der Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Erledigung eilbedürftiger Geschäfte und der personellen Angelegenheiten.



Der Prüfungsausschuss überwacht die Jahres- und Konzernabschlussprüfungen der Bank und berichtet dem Aufsichtsrat – auf der Grundlage der Berichte der Abschlussprüfer – über das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses. Ihm obliegt außerdem die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionsystems sowie des Risikomanagementsystems. Schließlich überprüft und überwacht der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, insbesondere der von diesem für die Bank erbrachten zusätzlichen Leistungen. Mindestens ein Mitglied des Prüfungsausschusses muss unabhängig sein und über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist nicht zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses.

Der allgemeine Arbeits- und Kreditausschuss hat die Aufgabe, in regelmäßig stattfindenden Sitzungen Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats bei der Beratung und Überwachung der Geschäftsführung der Bank wahrzunehmen.

### Trägerversammlung

Die Träger und damit Eigentümer der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern. Jeder

---

Träger entsendet bis zu zwei Vertreter in die Trägerversammlung. Das Stimmrecht wird nach Anteilen am Stammkapital der Bank ausgeübt. Die Vertreter jedes Trägers können ihre Stimme nur einheitlich abgeben. Mitglieder des Vorstandes

## **Eine transparente Unternehmensführung ist für uns ein wesentlicher Aspekt dieses Anspruches.**

der Bank nehmen an den Sitzungen auf Einladung des Vorsitzenden der Trägerversammlung mit beratender Stimme teil. Die Trägerversammlung beschließt über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, insbesondere über die Änderung der Satzung, sämtliche das Stamm- und sonstiges Eigenkapital betreffende Angelegenheiten, die allgemeinen Grundsätze der Geschäftspolitik, die Aufnahme anderer juristischer Personen des öffentlichen Rechts in die Bank, die Beteiligung an solchen Einrichtungen oder die Zusammenlegung der Bank mit anderen öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten, die Umwandlung der Bank in eine Aktiengesellschaft oder eine andere Rechtsform. Die Trägerversammlung beschließt ferner über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats, die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats, der Ausschüsse und der Beiräte sowie über alle sonstigen Angelegenheiten, die ihr in der Satzung zugewiesen sind.

## **Rechte und Pflichten der Organmitglieder, Zusammenwirken der Organe**

Die Mitglieder der Organe der Bank arbeiten zu deren Wohle eng zusammen und haben durch ihre Amtsführung die Bank nach besten Kräften zu fördern. Sie sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Vorstandsmitglieder haben bei ihrer Geschäftsführung die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters anzuwenden. Verletzen die Vorstandsmitglieder ihre Pflichten, sind sie der Bank im Rahmen der Grundsätze der „Business-Judgement-Rule“ zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Für die Sorgfaltspflicht und die Verantwortlichkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats gilt dies entsprechend. Die Aufsichtsratsmitglieder sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden. Sie sind verpflichtet, Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsrat offenzulegen.



# Konzernlagebericht › Seite 79–141

## Inhalt

Geschäft und Rahmenbedingungen _____	80
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale _____	85
Personalbericht _____	87
Ertragslage _____	88
Vermögenslage _____	91
Nachtragsbericht _____	92
Entwicklung der Geschäftsfelder _____	93
Risikobericht _____	103
Prognosebericht _____	136
Zukunftsbezogene Aussagen _____	141

---

# Geschäft und Rahmenbedingungen

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Geschäftsjahr 2008 bzw. den 31. Dezember 2008 in Klammern angegeben.)

## Wirtschaftliche Entwicklung

### Deutschland

Das Krisenjahr 2009 war aus ökonomischer Sicht ein einmaliges Jahr. Mit einem Rückgang um fünf Prozent ist das reale Bruttoinlandsprodukt so stark eingebrochen wie noch nie seit dem Bestehen der Bundesrepublik Deutschland. Die bisher schärfste Rezession im Jahr 1975 fiel mit einer Schrumpfrate von 0,9 Prozent des realen BIP vergleichsweise harmlos aus. Auch andere Industrienationen wie die USA, Japan und die Eurozone sowie zahlreiche aufstrebende Volkswirtschaften – hier sei vor allem auf Russland und viele der mittel- und osteuropäischen Staaten verwiesen – verzeichneten mitunter sehr kräftige Rückgänge der Wirtschaftsleistung. Der Welthandel sank im Jahr 2009 mit einer zweistelligen Rate gegenüber dem Vorjahr. Zur Jahresmitte setzte eine Beruhigung der Wirtschaftsentwicklung ein, der Welthandel konnte wieder zulegen und Aufträge sowie Produktion stiegen wieder an, wenngleich von einem deutlich niedrigeren Niveau aus.

Wesentlicher Auslöser der Weltrezession im vergangenen Jahr war die Finanzmarktkrise, die nach der Pleite der Investment Bank Lehman Brothers im Herbst 2008 vielfältige Gegenmaßnahmen durch Politik und Notenbanken rund um den Globus erforderlich machte. Die Ursachen der Finanzkrise, insbesondere die hohen globalen Ungleichgewichte, die starke (Immobilien-)Kreditexpansion und der in einigen Staaten sehr hohe Wertschöpfungsanteil des Finanzsektors sind jedoch auch Ausdruck einer zumindest in Teilen nicht nachhaltigen Entwicklung der Realwirtschaft gewesen. Die Krise hat eine teilweise Korrektur dieser Fehlentwicklungen nach sich gezogen.

Im ersten Quartal 2009 sank die Wirtschaftsleistung in Deutschland dramatisch um 3,5 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Die Exporte verringerten sich allein in diesem einen Quartal in realer Rechnung um mehr als 10 Prozent, die Ausrüstungsinvestitionen befanden sich mit einem realen Rückgang um knapp 19 Prozent regelrecht im freien Fall. Der gerade für die sehr exportabhängige deutsche Wirtschaft schmerzhaft globale Auftragseinbruch schlug sich in einer deutlich niedrigeren Industrieproduktion nieder, die im Frühjahr mehr als 20 Prozent unter dem Vorjahresniveau lag. Im weiteren Jahresverlauf beruhigte sich die Wirtschaftslage, wozu auch die weltweiten Stabilisierungs- und

Konjunkturprogramme sowie die sehr expansive Geldpolitik ihren Teil beigetragen haben. Das Geschäftsklima der Unternehmen erholte sich im Zuge dessen von den zwischenzeitlich markierten historischen Tiefständen.

Im Gesamtjahr wurde erstmals seit 1993 wieder weniger exportiert als im Vorjahr. Der Außenbeitrag war entsprechend negativ und trug mit –3,4 Prozentpunkten wesentlich zum BIP-Rückgang um 5 Prozent bei. Belastend wirkten auch die Bruttoanlageinvestitionen, die insgesamt um 8,6 Prozent geschrumpft sind. Einzige Stütze für die Konjunktur in Deutschland bildeten die privaten und staatlichen Konsumausgaben mit einem Wachstumsbeitrag von 0,7 Prozentpunkten. Der private Konsum präsentierte sich erstaunlich robust in der Krise und stieg im Gesamtjahr real um 0,4 Prozent.

Dies ist jedoch nicht zuletzt auf einige Sonderfaktoren zurückzuführen. Zum einen haben die staatlichen Kaufanreize für Neuwagen (Abwrackprämie) wie beabsichtigt gewirkt, die zur Verfügung gestellte Gesamtsumme von 5 Mrd € war auf Grund der sprunghaft gestiegenen Nachfrage bereits im dritten Quartal ausgeschöpft. Zum anderen wirkte sich im vergangenen Jahr auch die durch Basiseffekte sehr niedrige Inflation temporär stimulierend auf den Konsum aus. Nach dem hohen Preisauftrieb des Vorjahres stieg der harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) 2009 nur um 0,2 Prozent – dies ist die niedrigste Teuerungsrate, seitdem der HVPI erhoben wird. Im Juli lag die Inflationsrate mit –0,7 Prozent sogar deutlich im negativen Bereich.

Die kräftigen Tariflohnsteigerungen konnten im vergangenen Jahr jedoch nicht ihre Wirkung entfalten. Die effektiven Bruttolöhne und -gehälter sanken gar um 0,4 Prozent, was vor allem auf den massiven Einsatz der Kurzarbeit und die Nutzung tariflicher Öffnungsklauseln zurückzuführen ist. Das Instrument Kurzarbeit konnte jedoch andererseits maßgeblich dazu beitragen, dass der scharfe realwirtschaftliche Absturz bisher verhältnismäßig geringe Auswirkungen am Arbeitsmarkt zeigte. Trotz der schweren Rezession ist die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt nur leicht um knapp 160 000 auf gut 3,4 Mio gestiegen, in der zweiten Jahreshälfte besserte sich die Lage gar wieder leicht. Die Arbeitslosenquote stieg nur leicht von 7,8 auf 8,2 Prozent.

## Niedersachsen

In Folge der weltweiten Wirtschaftskrise ist die Wirtschaft in Niedersachsen 2009 deutlich geschrumpft. Im ersten Halbjahr sank das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahreszeitraum preisbereinigt um 6,3 Prozent. Die Wirtschaftsleistung hat sich somit etwas weniger stark als im Durchschnitt sowohl aller, als auch der westlichen Bundesländer verringert. Die Entwicklung wurde auch in Niedersachsen geprägt durch die ungünstige Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe. Fast alle Industriezweige mussten zweifelhafte Umsatzeinbußen gegenüber dem Vorjahr verkraften. Unter den umsatzstärksten Industrien meldeten der Automobil- und der Maschinenbau sowie die chemische und die Metallindustrie besonders kräftige Rückgänge. In der zweiten Jahreshälfte zeigte sich ein leichter Aufwärtstrend.

Am niedersächsischen Arbeitsmarkt haben sich die Auswirkungen der Wirtschaftskrise in nachlassender Nachfrage nach Arbeitskräften und sinkenden Beschäftigtenzahlen bemerkbar gemacht. Durch das Kurzarbeitergeld konnte ein stärkerer Anstieg der Arbeitslosigkeit jedoch gebremst werden. Im Jahresdurchschnitt lag die Arbeitslosenquote in Niedersachsen bei 7,8 Prozent und damit nur geringfügig über dem Vorjahresniveau. Die Quote fiel auch 2009 höher aus als im westdeutschen Durchschnitt.

## Bremen

In Bremen lag der Rückgang des Bruttoinlandsproduktes im ersten Halbjahr 2009 preisbereinigt bei 4,9 Prozent. Das Bundesland ist mit einem geringeren Anteil der Industrie an der gesamtwirtschaftlichen Leistung weniger negativ vom Ausfall der weltwirtschaftlichen Nachfrage getroffen als Deutschland insgesamt. Jedoch hatte sich auch in Bremen das Wirtschaftsumfeld deutlich verschlechtert. So sind die Umschlags-ergebnisse der bremischen Häfen durch die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise kräftig gesunken.

Über das gesamte Jahr 2009 gesehen hat sich im Bundesland Bremen die leichte Erholung am Arbeitsmarkt der letzten Jahre, trotz der Wirtschaftskrise, fortgesetzt. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt bei 11,8 Prozent und somit 0,9 Prozentpunkte unter der des Vorjahres. Bremen muss sich aber nach wie vor mit der höchsten Arbeitslosigkeit unter den westdeutschen Bundesländern auseinandersetzen.

## Sachsen-Anhalt

Auch Sachsen-Anhalt hatte 2009 einen deutlichen Einbruch der wirtschaftlichen Leistung zu verkraften. In der ersten Jahreshälfte lag die preisbereinigte Veränderungsrate des Bruttoinlandsproduktes gegenüber dem Vorjahreszeitraum bei -5,6 Prozent. Damit schnitt Sachsen-Anhalt etwas besser ab als der Bundesdurchschnitt, im ostdeutschen Vergleich musste das Bundesland jedoch relativ kräftigere Einbußen hinnehmen. Ursache für die Entwicklung war insbesondere der Verlauf im Industriesektor und im Baugewerbe. Die Rückgänge in diesen Wirtschaftsbereichen waren in Sachsen-Anhalt allerdings nicht so stark wie im Bundesdurchschnitt. Das Verarbeitende Gewerbe in Sachsen-Anhalt ist insgesamt weniger exportorientiert und von der schwachen Auslandsnachfrage geringer betroffen.

In Sachsen-Anhalt lag die Arbeitslosenquote 2009 durchschnittlich bei 13,6 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr fiel sie um 0,4 Prozentpunkte geringer aus, übertraf aber erneut den ostdeutschen Durchschnittswert.

## Mecklenburg-Vorpommern

In Mecklenburg-Vorpommern sank das Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2009 preisbereinigt um 3,6 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Der Rückgang der Wirtschaftsleistung betraf alle Wirtschaftsbereiche, insbesondere das Verarbeitende und das Baugewerbe sowie die Bereiche Handel, Gastgewerbe und Verkehr. In Mecklenburg-Vorpommern fiel das Nachlassen der wirtschaftlichen Leistung insgesamt jedoch geringer aus, da die Industrie in dem Bundesland eine vergleichsweise kleine Rolle spielt und zudem in diesem Sektor das weniger konjunktur-reagible Ernährungsgewerbe eine besonders hohe Bedeutung hat.

In Mecklenburg-Vorpommern konnte 2009 ein Absinken der Arbeitslosenquote um 0,5 Prozentpunkte auf 13,6 Prozent erreicht werden. Das Bundesland hat somit die letzte Position unter allen Bundesländern abgegeben und lag 2009 gemeinsam mit Sachsen-Anhalt vor Berlin auf dem vorletzten Rang.

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Auslandsmärkten

### USA

Nach mechanistischer Definition befindet sich die US-Wirtschaft mit der Rückkehr von positiven Wachstumsraten inzwischen nicht mehr in der Rezession. Die Aussichten für die nähere Zukunft sind zudem nicht schlecht. Die NORD/LB rechnet damit, dass die US-Wirtschaft auch nach dem Auslaufen der Konjunkturpakete eine positive Entwicklung nehmen wird und geht damit davon aus, dass sich der Aufschwung dann selbst tragen wird. Im Jahresdurchschnitt prognostiziert die Bank für 2010 ein Wirtschaftswachstum von immerhin 3,0 Prozent.

Die unerfreuliche Beschäftigungssituation bleibt zunächst noch ein Problem; so betrug die Arbeitslosigkeit zum Abschluss des Jahres 2009 10,0 Prozent. Inzwischen sind jedoch erste Signale für eine Besserung am US-Arbeitsmarkt zu beobachten. Auch mit Blick auf den US-Immobilienmarkt ergeben sich langsam erste Anzeichen für eine bevorstehende Stabilisierung. In der Summe bleibt festzuhalten, dass die gleichzeitige Schwäche am Arbeits- und Immobilienmarkt den US-Konsum deutlich weniger belastet hat, als viele Pessimisten zwischenzeitlich befürchtet hatten. Der Verbraucher bleibt somit wieder einmal die verlässliche Stütze der US-Wirtschaft.

In der Krise hat die US-Notenbank (Fed) den maßgeblichen Leitzins (Fed Funds Target Rate) auf 0 bis 0,25 Prozent gesenkt. Nachdem die Inflationsraten im Jahresvergleich seit Ende 2009 wieder in den positiven Bereich zurückgekehrt sind und sich die US-Konjunktur auch wieder freundlicher präsentiert, geht die Bank davon aus, dass 2010 das Jahr der langsamen Normalisierung der US-Geldpolitik werden wird. Die Kapitalmarktrenditen am langen Ende der Zinsstrukturkurve haben sich bereits von ihren Tiefständen im März 2009 gelöst. So notieren 10-jährige US-Treasuries inzwischen wieder im Bereich von 3,60 Prozent.

### Nordosteuropa

Die baltischen Staaten sind von der Weltwirtschaftskrise massiv getroffen worden. Das Bruttoinlandsprodukt ging nach ersten Schätzungen der EU-Kommission sowohl in Lettland wie auch in Litauen um jeweils rund 18 Prozent zurück. Lettland befindet sich damit im zweiten Jahr hintereinander in einer Rezession. Auch das Wachstum in Estland sank voraussichtlich um rund 14 Prozent. Die einstigen baltischen

„Tigerstaaten“ bilden damit die Schlusslichter in der wirtschaftlichen Entwicklung der Europäischen Union. Hintergrund für den Wachstumseinbruch war nicht zuletzt das Festhalten an den jeweils fixierten Wechselkursen am Euro. Daraus resultierte eine innere Abwertung der baltischen Währungen: Die aus der Krise resultierenden notwendigen ökonomischen Anpassungsmaßnahmen erfolgten nicht durch eine Abwertung gegenüber der Gemeinschaftswährung und damit einer steigenden Wettbewerbsfähigkeit, sondern ausschließlich durch binnenwirtschaftliche Maßnahmen, insbesondere durch erhebliche Lohn- und Gehaltskürzungen im öffentlichen Dienst sowie Kürzungen von Transferzahlungen. Beide Effekte wirkten sich wiederum negativ auf die private Nachfrage aus. Positiv ist zu verzeichnen, dass insbesondere in Litauen der Abbau der in den vergangenen Jahren extrem hohen und nicht tragfähigen Leistungsbilanzdefizite erfolgte. In Lettland war zwischenzeitlich der politische Druck gegen die vom IWF als Gegenleistung für den gewährten Stand by Credit verlangten Reformmaßnahmen so hoch, dass die Regierung einseitig die vereinbarten Zielsetzungen lockern wollte. Hieraufhin stellte der IWF weitere Auszahlungstranchen in Frage. Die Hilfgelder flossen erst wieder, als die Regierung nachgab.

Länder wie Polen und Tschechien wiesen 2009 noch eine vergleichsweise stabile Entwicklung auf. Polen wird aller Voraussicht sogar das einzige Land der EU-27 sein, das im Jahr 2009 ein positives Wirtschaftswachstum zu verzeichnen hatte.

Auch die wirtschaftliche Entwicklung Skandinaviens hat sich 2009 deutlich eingetrübt, wobei Finnland in seiner makroökonomischen Entwicklung am stärksten getroffen wurde. Dänemark befindet sich bereits im zweiten Jahr in einer Rezession, Schweden ist auf Grund der führenden Marktposition seiner Banken im Baltikum von den dortigen Einbrüchen massiv betroffen.

### Asien

Asien verzeichnete im Jahr 2009 eine weitere Abschwächung des Wirtschaftswachstums. In einigen Ländern schlug die Finanz- und Wirtschaftskrise erst im abgelaufenen Jahr voll zu Buche. Hierzu zählen unter anderem Malaysia und Singapur. Indien und Indonesien zeigten sich dank eines starken Binnenkonsums als robust. Für Indien wird 2010 sogar wieder ein leichter Wachstumsanstieg erwartet.

Hart getroffen von der globalen wirtschaftlichen Abschwächung wurde vor allem Japan, dessen Volkswirtschaft innerhalb Asiens den größten Wachstums- einbruch erlitt. Hierzu hat insbesondere eine Abschwächung der Export- und Investitionsentwicklung beigetragen. Darüber hinaus wird die hohe Staatsverschuldung Japans von den Finanzmärkten zunehmend kritisch gesehen.

Nachdem sich China im Vorjahr von seinen zweistelligen Wachstumsraten verabschieden musste, konnte ein weiterer Wachstumseinbruch 2009 vermieden werden. Während die Exporte einen negativen Beitrag zum Wachstum leisteten, sorgte nicht zuletzt das umfangreiche von der Regierung aufgelegte Konjunkturprogramm für eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung. Alles in allem blieb die chinesische Volkswirtschaft damit einer der wesentlichen Treiber des asiatischen Wachstums.

### Finanzmärkte

Die Finanzmarktkrise mit ihren realwirtschaftlichen Folgen blieb auch 2009 das bestimmende Thema. In Reaktion auf die Krise haben die wichtigsten Notenbanken der Welt ihre jeweiligen Leitzinsen auf historische Tiefstände abgesenkt. Die Europäische Zentralbank senkte im Mai 2009 den Tendersatz auf 1,0 Prozent, die US-amerikanische Fed, die Bank of Japan, die Bank of England und die Schweizerische Nationalbank gingen gar zu einer de facto Nullzinspolitik über. Zur weiteren monetären Lockerung wurden auch unorthodoxe Maßnahmen ergriffen, von denen die einzelnen Notenbanken jedoch in sehr unterschiedlicher Ausgestaltung und Intensität Gebrauch machten. Die zusätzlichen Maßnahmen reichten vom Ankauf verschiedener Schuldtitel privater und öffentlicher Emittenten über eine Lockerung der Qualitätsanforderungen an Papiere im Rahmen der Refinanzierungsgeschäfte bis hin zu Refinanzierungsgeschäften mit außerordentlich langen Laufzeiten bei voller Zuteilung. Die EZB hielt sich beim Ankauf von Wertpapieren im Vergleich zur Fed deutlich bedeckter und beschränkte sich auf ein Ankaufprogramm für Covered Bonds mit einer Laufzeit von einem Jahr und einem Volumen von bis zu 60 Mrd €.

Die Lage am Interbankenmarkt konnte sich im Jahresverlauf in Folge der vielfältigen Stabilisierungsmaßnahmen beruhigen. Der Spread zwischen unbesicherten (EURIBOR) und besicherten (EUREPO) Geldmarktausleihungen mit dreimonatiger Laufzeit sank bis zum Jahresende auf rund 30 Basispunkte. Dennoch bleibt die Lage des Finanzsektors labil. Die weltweiten Abschreibungen im Finanzsektor summierten sich zum Jahresende 2009 auf mehr als 1,7 Billionen USD. Der Prozess der Bilanzbereinigungen ist bei vielen Instituten noch immer im Gange.

Die Kapitalmarktrenditen blieben 2009 rezessionsbedingt auf historisch niedrigen Niveaus, zumal an den Märkten zeitweise eher Deflations- als Inflationsgefahren diskutiert wurden. Zusätzlich beeinflusste die anhaltend hohe Nachfrage der Investoren nach sicheren Investments gerade die Rendite deutscher Staatsanleihen. Zugleich differenzierten die Märkte stärker nach Qualität, auch innerhalb der Eurozone. Mitte Januar 2009 erreichte die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen mit 2,85 Prozent einen historischen Tiefstand, um bis zur Jahresmitte kurzzeitig bis über 3,7 Prozent zu steigen. Zum Jahresende pendelte sich die Rendite bei rund 3,3 Prozent ein. Parallel hierzu stiegen zu Jahresbeginn die Spreads vor allem irischer und griechischer Staatsanleihen im Vergleich zu Bundesanleihen. Dem zwischenzeitlichen Zusammenlaufen der Spreads zur Jahresmitte folgte mit den Meldungen, wonach das Budgetdefizit Griechenlands für 2009 und 2010 drastisch nach oben korrigiert werden müsse, zum Jahresende eine erneute Ausdifferenzierung. Hinzu kamen die Zahlungsschwierigkeiten im Emirat Dubai. Die Dubai-Krise hat jedoch gezeigt, dass die Märkte ein gewisses Maß an Robustheit wiedererlangt haben und offenbar nicht mehr durch jede Negativschlagzeile aus der Bahn geworfen werden können.

Deutlich ausgeprägter als bei den Bundesanleihen war erneut die Schwankungsbreite in den USA, wo die Rendite zehnjähriger Treasuries vom Tiefpunkt bei 2,2 Prozent im Januar auf gut 3,8 Prozent zum Jahresende anstieg. Im Zuge dessen wechselte auch das Vorzeichen des Renditespreads zwischen zehnjährigen Staatsanleihen aus Deutschland und den USA, so dass Treasuries zum Jahresende gut 40 Basispunkte oberhalb von Bundesanleihen notierten.

---

Zum Jahresbeginn konnte der US-Dollar zum Euro bis auf 1,25 Dollar/Euro aufwerten, bevor er ab März erneut unter Druck geriet und bis zum November sukzessive auf 1,51 Dollar/Euro abwertete. Hintergrund hierfür war das sowohl am Geldmarkt als auch am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve niedrigere Renditeniveau in den USA als in der Eurozone. Bis zum Jahresultimo geriet dann der Euro wieder verstärkt unter Druck. Vor allem positive Konjunkturnachrichten aus den USA wirkten zum Jahresende stützend für den US-Dollar, wenngleich einige Marktteilnehmer zuletzt auch ob der griechischen Haushaltslage Sorgen über die Stabilität der Eurozone anführten. Im Vergleich zum britischen Pfund entfernte sich der Euro im Jahresverlauf wieder von der Parität und notierte zum Jahresende bei knapp 0,90 Britische Pfund/Euro. Der Japanische Yen wertete zum Euro leicht ab, während der Schweizer Franken zum Jahresende mit 1,48 Franken/Euro das Niveau vom Januar in etwa wieder erreichte. Zwischenzeitlich hatte die Schweizerische Nationalbank mehrere Monate erfolgreich versucht, eine übermäßige Aufwertung des Franken zum Euro zu vermeiden und ihn über der Marke von 1,50 Franken/Euro zu stabilisieren.

Nach dem Einbruch im Frühjahr konnten die wichtigsten internationalen Aktienmärkte bis zum Jahresende das verlorene Terrain wieder gutmachen und eine insgesamt positive Jahresperformance erreichen. Wesentlich gestützt wurden die Aktienmärkte durch das niedrige Renditeniveau und eine hohe Überschussliquidität. Zudem wich im Jahresverlauf auch die zuvor extrem hohe Risikoaversion wieder aus den Märkten. Der deutsche Leitindex DAX fiel von rund 5 000 Punkten auf das Jahrestief im März bei knapp 3 600 Punkten, und erholte sich bis zum Jahresende deutlich bis zur 6 000 Punkte-Marke.

# NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover. Unter der Bezeichnung Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig (im Folgenden kurz: BLSK), nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse wahr und unterhält dort ein dichtes Filialnetz. Die NORD/LB unterhält zudem Niederlassungen in Hamburg, Düsseldorf und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur. Außerdem verfügt sie über Repräsentanzen in Moskau, Beijing und Mumbai.

Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Stammkapital in Höhe von 1 085 483 130 € sind das Land Niedersachsen zu 41,75 Prozent (davon 32,79 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt zu 8,25 Prozent, der SVN zu 37,25 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu 7,53 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu 5,22 Prozent beteiligt.

Organe der Bank sind die Trägerversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Die NORD/LB ist die Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. In diesen beiden Ländern sowie in Mecklenburg-Vorpommern obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Darüber hinaus bedient die NORD/LB mit geschäftspolitischer Konzentration auf Nordostdeutschland Kunden in allen Bereichen des Bankgeschäfts.

Die NORD/LB ist in den Geschäftsfeldern

- Verbund,
- Privat- und Geschäftskunden,
- Firmenkunden,
- Structured Finance (mit den Bereichen Schiffsfinanzierungen, Flugzeugfinanzierungen, gewerbliche Immobilienfinanzierung und Structured Finance) und
- Financial Markets (mit den Bereichen Markets, Corporate Sales, Portfolio Management & Solutions, Portfolio Investments und Treasury) tätig.

Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – (LFI).

Die NORD/LB ist Mutterunternehmen eines Konzerns, zu dem unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (im Folgenden kurz: Bremer Landesbank), die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg/Luxemburg (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg), die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo), die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin, Hannover (im Folgenden kurz: LBS), die Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen/Dänemark (im Folgenden kurz: DnB NORD), die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig (im Folgenden kurz für die Öffentlichen Versicherungen Braunschweig: ÖVBS) zu rechnen sind. Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Anhangs.

---

## Steuerungssysteme

Die Steuerung von Rentabilität, Produktivität und Risikoprofil des Konzerns obliegt dem Vorstand. Ziel dieser Steuerung ist die kurz- und mittelfristige Optimierung von Rentabilität und Effizienz bei größtmöglicher Erlös- und Kostentransparenz. Die Ertrags- und Produktivitätssteuerung der NORD/LB richtet sich im Wesentlichen an den Kennzahlen Return-on-Equity (RoE), Cost-Income-Ratio (CIR) und Risikoquote, am betriebswirtschaftlichen Ergebnis (Deckungsbeitrag V) und am handelsrechtlichen Ergebnis aus. Die Bedeutung der Kennzahlen wird je nach Geschäftsbereich oder Produktart an den Zielen ausgerichtet. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis. Die Ermittlung des Return-on-Equity folgt auf Unternehmensebene den international üblichen Kennzahldefinitionen und bezieht das Ergebnis vor Steuern (abzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) auf das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (Stammkapital zuzüglich Kapitalrücklagen zuzüglich Gewinnrücklagen zuzüglich Minderheitsanteile abzüglich stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) ein.

Auf Basis einer zentralen mittelfristigen Betriebsergebnisprognose erstellt die Bank jeweils im dritten und vierten Quartal im dezentralen Planungsprozess den Betriebsergebnisplan für das nächste Berichtsjahr. Ziel der in den Planungsprozess integrierten Mittelfristplanung ist es, für die jeweiligen Profit-Center Einschätzungen hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklungen der Kundenpotenziale, Wettbewerbssituation, Produkte, Risiken, Ressourcen und Maßnahmen zu erhalten.

## Personalbericht

Im NORD/LB Konzern waren am 31. Dezember 2009 6 463 Mitarbeiter beschäftigt. Damit stieg die Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 206 Mitarbeiter oder ca. 3 Prozent an. Den stärksten Beschäftigtenanstieg innerhalb des NORD/LB Konzerns hat die NORD/LB AöR mit 198 neuen Mitarbeitern zu verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen auf die am 1. Juli

2009 durchgeführte Integration der NORD/LB Informationstechnologie GmbH in die NORD/LB AöR und die damit verbundene Eingliederung von 183 Mitarbeitern zurückzuführen. Dementsprechend weist die NORD/LB Informationstechnologie GmbH per 31. Dezember 2009 keine Mitarbeiter mehr auf.

Stichtag	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
NORD/LB	4 097	3 899	198	5
Teilkonzern Bremer Landesbank	1 093	1 060	33	3
Teilkonzern NORD/LB Luxembourg	151	140	11	8
ÖVB	656	636	20	3
NORD/IT	–	183	– 183	– 100
NORD/LB Asset Management	55	47	8	17
Deutsche Hypo	337	226	111	49
Sonstige	74	66	8	12
<b>Summe Mitarbeiter</b>	<b>6 463</b>	<b>6 257</b>	<b>206</b>	<b>3</b>

## Ertragslage

In der Ertragslage der NORD/LB spiegeln sich zwei wesentliche Effekte des Jahres 2009 wider: Die Entspannung an den Finanzmärkten hat einerseits im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting deutliche Wertaufholungen zur Folge gehabt. Das Übergreifen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft hat andererseits 2009 zu einer deutlich höheren Risikovorsorge geführt, die sich in mehreren Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung niederschlägt.

Auf Grund eines im Februar 2010 bekannt gewordenen Betrugsfalls bei der Konzerngesellschaft Skandifinanz Bank AG, Zürich, der die Risikovorsorge mit 134 Mio € belastet hat, wird ein negatives Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von 92 Mio € ausgewiesen. Das Gesamtergebnis des NORD/LB Konzerns 2009 beträgt 130 Mio € (-437 Mio €).

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen des Berichts- und Vorjahres stellen sich in verkürzter Form wie folgt dar:

(in Mio €)	2009	2008	Veränderung <sup>1)</sup>
Zinsüberschuss	1 366	1 462	- 96
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 1 042	- 266	- 776
Provisionsüberschuss	177	180	- 3
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	589	- 308	897
Finanzanlageergebnis	- 140	- 250	110
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	- 200	6	- 206
Verwaltungsaufwendungen	- 986	- 898	- 88
Sonstiges betriebliches Ergebnis	144	96	48
<b>Konzernergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>- 92</b>	<b>22</b>	<b>- 114</b>
Ertragsteuern	- 49	129	- 178
<b>Konzernergebnis</b>	<b>- 141</b>	<b>151</b>	<b>- 292</b>

<sup>1)</sup> Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an

Die einzelnen Ergebniskomponenten stellen sich wie folgt dar:

### Zinsüberschuss

(in Mio €)	2009	2008	Veränderung <sup>1)</sup>
Zinserträge	16 022	24 959	- 8 937
Zinsaufwendungen	14 656	23 497	8 841
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>1 366</b>	<b>1 462</b>	<b>- 96</b>

<sup>1)</sup> Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an

Der leichte Rückgang des Zinsergebnisses um 7 Prozent ist eine Folge der gestiegenen Bevorratung von Liquidität und eines damit verbundenen Rückgangs des Transformationsergebnisses. Laufende Zinsen aus Derivaten wurden sowohl für das Berichtsjahr als auch für das Vorjahresvergleichsjahr erstmals im Zinsergebnis und nicht im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

### Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr um 776 Mio € auf 1 042 Mio € erhöht. An Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen wurden netto 671 Mio € (293 Mio €) und an Portfoliowertberichtigungen 257 Mio € (6 Mio € Nettoauflösung) gebildet, darüber wurden netto 57 Mio € (15 Mio € Nettoauflösung) der Rückstellung für Kreditrisiken zugeführt. In den Einzelwertberichtigungen ist ein Betrag von 134 Mio € für den Anfang 2010 bekannt gewordenen Betrugsfall bei der Skandifinanz Bank AG berücksichtigt.

### Provisionsüberschuss

(in Mio €)	2009	2008	Veränderung <sup>1)</sup>
Provisionserträge	277	284	- 7
Provisionsaufwendungen	100	104	4
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>177</b>	<b>180</b>	<b>- 3</b>

<sup>1)</sup> Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an

Der Provisionsüberschuss beinhaltet überwiegend Erträge und Aufwendungen aus dem Bankgeschäft und zu einem geringen Teil aus dem Versicherungs-

und Immobiliengeschäft und blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

### Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting

(in Mio €)	2009	2008	Veränderung <sup>1)</sup>
Handelsergebnis			
- Realisierungsergebnis	345	445	- 100
- Bewertungsergebnis	285	- 860	1 145
- Devisenergebnis und sonstiges Ergebnis	5	- 28	33
Ergebnis aus der Fair Value Option	- 207	168	- 375
Ergebnis aus Hedge Accounting	161	- 33	194
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting</b>	<b>589</b>	<b>- 308</b>	<b>897</b>

<sup>1)</sup> Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an

Im Handelsergebnis zeigt sich die 2009 eingetretene Entspannung an den Finanzmärkten in einer deutlichen Verbesserung des Bewertungsergebnisses insbesondere aus Derivaten. Ein Teil der hier ausgewiesenen

Wertaufholungen steht in unmittelbarem Zusammenhang mit gegenläufigen Effekten im Ergebnis aus der Fair Value Option. Das Realisierungsergebnis ging im Vergleich zum Vorjahr um 100 Mio € auf 345 Mio € zurück.

### Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind Erträge in Höhe von 936 Mio € (909 Mio €) und Aufwendungen in Höhe von 792 Mio € (813 Mio €) verrechnet. Der Rückgang der Aufwendungen ist im Wesentlichen eine

Folge von geringeren Rückstellungen im Versicherungsgeschäft. Die gestiegenen Erträge sind unter anderem auf Rückkäufe von Schuldverschreibungen zurückzuführen.

### Verwaltungsaufwendungen

(in Mio €)	2009	2008	Veränderung <sup>1)</sup>
Löhne und Gehälter	393	376	- 17
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	87	84	- 3
<b>Personalaufwand</b>	<b>480</b>	<b>460</b>	<b>- 20</b>
Andere Verwaltungsaufwendungen	436	374	- 62
Abschreibungen und Wertberichtigungen	70	64	- 6
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>986</b>	<b>898</b>	<b>- 88</b>

<sup>1)</sup> Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Verwaltungskosten stiegen um 88 Mio € auf 986 Mio € an. Der Anstieg des Personalaufwands ist auch eine Folge des gezielten Aufbaus von Personal für das Risikomanagement und zur Durchführung von Überwachungsaufgaben. Die anderen Verwaltungskosten stiegen um 62 Mio €. Insbesondere EDV- und Kommunikationskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie Raumkosten haben zu diesem Anstieg geführt.

### Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis des Berichtsjahres ist unverändert zum Vorjahr, wenn auch in geringerem Umfang, durch Wertberichtigungen und negative Realisierungsergebnisse gekennzeichnet.

### Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus den at Equity bewerteten Unternehmen ist im Berichtsjahr geprägt durch das Joint Venture DnB NORD, das mit einem anteiligen Verlust von 228 Mio € (31 Mio €) in diesen Posten einging.

### Ertragsteuern

(in Mio €)	2009	2008	Veränderung <sup>1)</sup>
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 57	27	- 84
Latente Steuern	8	102	- 94
<b>Ertragsteuern</b>	<b>- 49</b>	<b>129</b>	<b>- 178</b>

<sup>1)</sup> Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der positive Ergebnisbeitrag in den laufenden Steuern ergab sich 2008 insbesondere aus der Auflösung von Steuerrückstellungen für Vorjahre.

## Vermögenslage

(in Mio €)	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
Forderungen an Kreditinstitute	42 356	47 238	- 4 882
Forderungen an Kunden	112 083	112 172	- 89
Risikovorsorge	- 1 789	- 1 204	- 585
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14 651	16 995	- 2 344
Finanzanlagen	63 078	62 299	779
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	723	845	- 122
Sonstige Aktiva	7 586	5 984	1 602
<b>Summe Aktiva</b>	<b>238 688</b>	<b>244 329</b>	<b>- 5 641</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62 152	69 862	- 7 710
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61 306	61 998	- 692
Verbriefte Verbindlichkeiten	79 151	77 335	1 816
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	16 166	16 700	- 534
Rückstellungen	3 238	3 058	180
Sonstige Passiva	10 833	9 681	1 152
Bilanzielles Eigenkapital einschließlich Minderheiten	5 842	5 695	147
<b>Summe Passiva</b>	<b>238 688</b>	<b>244 329</b>	<b>- 5 641</b>

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Mrd € zurückgegangen.

Auf der Aktivseite zeigt sich der Rückgang vor allem in dem Bestand an Forderungen an Kreditinstituten sowie erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Auf der Passivseite gingen insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurück. Das Eigenkapital stieg auf Grund des positiven Gesamteinkommens sowie auf Grund von Kapitalzuführungen um 147 Mio € an.

Forderungen an Kunden bilden mit 47 Prozent (46 Prozent) unverändert den größten Bilanzposten, gefolgt von den Finanzanlagen mit 26 Prozent (25 Prozent).

Die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte beinhalten Handelsaktiva und solche Finanzinstrumente, die zu einer Bewertung zum Fair Value designiert wurden. Während letztere im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig abnahmen, gingen in den Handelsaktiva insbesondere die Derivatepositionen deutlich zurück.

In den Finanzanlagen stellen die Anleihen und Schuldverschreibungen unverändert die größte Assetklasse dar.

Innerhalb der Verbrieften Verbindlichkeiten verzeichneten die begebenen Schuldverschreibungen mit 3 Mrd € deutliche Zuwächse, die Geldmarktpapiere nahmen dagegen um 1,4 Mrd € ab.

In den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen sind Handelspassiva sowie die zur Fair Value Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen abgebildet.

Die Rückstellungen beinhalten mit 1 632 Mio € (1 618 Mio €) solche aus dem Versicherungsgeschäft.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Institutsgruppe belaufen sich zum 31. Dezember 2009 auf 9,0 Mrd € (Vorjahr 9,0 Mrd €). Davon entfallen 8,1 Mrd € auf Kernkapital (Vorjahr 7,2 Mrd €). Die Eigenmittelquote (= Gesamtkennziffer) beträgt 9,7 Prozent der risikogewichteten Aktivwerte gegenüber 10,02 Prozent im Vorjahr.

Für die Darstellung und Erläuterung der Finanzlage wird auf die Ausführungen im Risikobericht zu den Liquiditätsrisiken verwiesen.

---

## Nachtragsbericht

Die norwegische Finanzgruppe DnB Nor ASA, Oslo (DnB Nor), hat Ende Dezember 2009 gegenüber der NORD/LB erklärt, das Joint Venture Bank DnB NORD einer grundlegenden gemeinsamen Evaluierung unterziehen zu wollen. Eine in der Joint Venture-Vereinbarung vorgesehene Evaluierungsphase hat damit Ende Januar 2010 begonnen.

Die NORD/LB will die Evaluierungsphase dazu nutzen, die vertraglichen Grundlagen der Bank DnB NORD an die aktuellen Herausforderungen anzupassen.

Anfang 2010 hat die Skandifinanz Bank AG, Zürich, eine Tochtergesellschaft der NORD/LB Luxembourg, bei der zuständigen Staatsanwaltschaft Strafanzeige wegen Betrugsverdachts gegen einen schweizerischen Geschäftspartner gestellt. Nach derzeitigem Kenntnisstand wurde die Skandifinanz von dem betreffenden Unternehmen bei Exportfinanzierungen mit gefälschten Dokumenten getäuscht. Die umfassende Aufklärung des Betrugsfalls und die Verfolgung von Schadenersatzansprüchen werden zur Zeit intern und extern mit Nachdruck vorangetrieben. Der daraus drohende Schaden wurde im Konzernabschluss 2009 mit rund 130 Mio € berücksichtigt.

## Resumee

Der Geschäftsverlauf ist in Anbetracht der schwierigen Rahmenbedingungen als noch zufriedenstellend anzusehen.

# Entwicklung der Geschäftsfelder

## Verbundgeschäft

Im Verbundgeschäft werden im Wesentlichen das institutionelle Sparkassengeschäft, das Sparkassenkonsortialgeschäft, die Geschäfte mit der Öffentlichen Hand in den Ländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Bremen sowie das anteilige Geschäft der LBS (Konsolidierung nach der Equity-Methode) gebündelt.

Insgesamt blickt das Verbundgeschäft der NORD/LB trotz Finanzmarktkrise auf eine positive Geschäftsentwicklung zurück. Dies ist auf den kontinuierlichen und strukturierten Ausbau der Geschäftsbeziehung zu den Sparkassen seit der Neuorganisation des Verbundgeschäfts Mitte 2004 zurückzuführen.

Unter dem prägenden Eindruck der Finanzmarktkrise war das Depot A – Geschäft, das Institutionelle Sparkassengeschäft, im Jahr 2009 von einer langsamen Beruhigung der Kapitalmärkte beeinflusst. Weltweit bemühten sich die Notenbanken, durch eine berechenbare Geldpolitik das Vertrauen der Marktteilnehmer zurückzugewinnen und gleichzeitig eine ausreichende Versorgung mit Liquidität sicherzustellen (Jahrestender mit voller Zuteilung, Ankaufprogramm Covered Bonds). Während sich die Risikoaufschläge diverser Assetklassen zu Jahresbeginn noch auf relativ hohen Levels bewegten, war im Jahresverlauf eine spürbare Verringerung zu beobachten. Die NORD/LB profitierte im Institutionellen Sparkassengeschäft weiterhin von ihrer exzellenten Reputation am Markt und konnte margenträchtige Geschäfte kontrahieren.

Im Rahmen des weiteren Ausbaus der Depotbankfunktion wurde „NORD.report“ eingeführt und interessierten Kunden zur Verfügung gestellt. NORD.report bietet institutionellen Anlegern über das Internet rund um die Uhr Zugriff auf Ihre Portfoliodaten.

Der Hauptgrund für ein gutes Geschäftsjahr im Depot B – Geschäft, dem Privatkundengeschäft der Sparkassen, war vor allem ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis bei den Privatanlegern. Neben erneut gestiegenen Emissionsvolumina im Segment der festverzinslichen Wertpapiere haben sich insbesondere die strukturierten Retailprodukte positiv entwickelt. So konnten die schon sehr erfreulichen Absatzvolumina des Jahres 2008 erneut deutlich gesteigert werden. 82 Emissionen erbrachten den 2,5-fachen Absatz im Vergleich zum Jahr 2008. Dabei machten zinsunterlegte Produkte mit ca. 95 Prozent den Löwenanteil aus, da diese Produkte über eine Rückzahlungsgarantie verfügen.

Auch im Sparkassen-Konsortialgeschäft verlief die Entwicklung sehr zufriedenstellend. Das Neugeschäft erreichte in etwa das Vorjahresniveau. Das ist gleichbedeutend mit einem Bestandszuwachs von ca. 5 Prozent. Insgesamt wurden die Ziele im Geschäftsjahr 2009 erreicht, ohne die Risikovorsorge ausweiten zu müssen.

Die NORD/LB steht als Teil der Sparkassenfinanzgruppe überall dort als Partner zur Verfügung, wo sie einen Mehrwert erbringen kann. Entsprechend bietet sie ihre Produkte und Dienstleistungen u. a. auch den Sparkassen in Schleswig-Holstein an. So konnte die NORD/LB im Jahr 2009 die Betreuungsaktivitäten in diesem erweiterten Verbund in allen Geschäftsfeldern deutlich ausbauen, die Kontakte festigen und das Geschäftsvolumen sowie die Verbundquote ausweiten. Traditionell waren es jedoch die Sparkassen in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern, die durch ihre Verkaufskraft den Grundstein für den Erfolg 2009 legten.

Das Verbundgeschäft der Bremer Landesbank war auch im Geschäftsjahr 2009 durch einen ganzheitlichen Betreuungsansatz gekennzeichnet. Im Konsortialgeschäft mit Firmenkunden der verbundenen Sparkassen standen neben dem klassischen Finanzierungsgeschäft erneut das Zins- und Währungsmanagement sowie das dokumentäre Auslandsgeschäft im Vertriebsfokus.

Die Wettbewerbssituation im Kommunalkundengeschäft hat sich, u. a. bedingt durch das gute Standing am Pfandbriefmarkt zu Gunsten der Bremer Landesbank entwickelt. Der Bestand an Forderungen auf der Ebene der kommunalen öffentlichen Haushalte und Zweckverbände konnte ausgeweitet werden. Dabei lag der Zuwachs angesichts des historisch niedrigen Zinsniveaus vornehmlich bei den langfristigen Investitionsdarlehen.

Die Erträge im Verbundgeschäft der NORD/LB konnten im Jahresvergleich um ca. 12 Prozent gesteigert werden. Dieses wurde insbesondere durch die Verbesserung des Fair Value Ergebnisses und des nach der Equity Methode einbezogenen Ergebnisses der Landesbausparkasse erreicht. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft stieg von geringem Niveau aus an. Bei nahezu unveränderten Betriebskosten ist entsprechend eine Verbesserung des RoRaC und der CIR zu verzeichnen.

## Privat- und Geschäftskunden

Das Geschäftsfeld umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Die NORD/LB nimmt dort die Funktion einer Sparkasse in Form der am 1. Januar 2008 als teilrechtsfähige Anstalt in der Anstalt (AidA) gegründeten Braunschweigischen Landessparkasse wahr.

Die Braunschweigische Landessparkasse ist eine Vertriebsparkasse mit rund 400 000 Kunden und flächendeckender Präsenz. Sie hat darüber hinaus als integraler Bestandteil der NORD/LB direkten Zugang zum kompletten Angebot einer international operierenden Geschäftsbank.

Im Jahr 2009 wurde das Ziel der „Qualitätsführerschaft“ konsequent weiterverfolgt. Der ganzheitliche Beratungsansatz auf der Grundlage des Sparkassen-Finanzkonzeptes hat sich als Richtschnur in der privaten Kundenberatung endgültig etabliert und wurde zweifach ausgezeichnet: Bereits im Januar 2009 gewann die Landessparkasse den ersten Platz für „Beste Beratung“ im Test der WISO-Redaktion. Im August wurde diese Auszeichnung durch den ersten Platz in der Privatkundenberatung im „Bankentest regional“ bestätigt.

Im Privatkundengeschäft lagen die Vertriebschwerpunkte im Bereich der Einlagengewinnung: Anfang des Jahres stand das Festzinssparen und als Variante dessen im Frühsommer das „Wilhelm-Busch-Sparen“ mit attraktiver Verzinsung im Fokus. Zum Weltspartag wurde erstmalig wieder ein Kombinationsprodukt aus Fonds und Spareinlagen angeboten.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres 2009 lag in der Vorsorgeberatung. Im Frühjahr fand hierzu erstmals eine Gemeinschaftswerbung mit der ÖVBS statt. Im Herbst wurde das Thema „Vorsorge“ mit einer weiteren Kampagne aufgegriffen. Im Fokus stand „Riester-Sparen“ als strategisches Einstiegsprodukt für die private Altersvorsorge. Wie bereits im Vorjahr wurden gute Vertriebsleistungen auch 2009 im Mitarbeiter-Wettbewerb 1 VORAUS honoriert.

Im Private Banking der Braunschweigischen Landessparkasse lag ein Vertriebschwerpunkt auf dem Ausbau des Stiftungsmanagements. Diese Anstrengungen wurden durch den 1. Platz im bundesweiten Test der Stiftungsvermögensmanager durch die

„Fuchsbriefe“ (führendes Referenzmedium im Bereich Private Banking) belohnt. Ein weiterer Schwerpunkt war die Einführung des NORD/LB Horizont Fonds im vierten Quartal. Das Ziel war, den Anforderungen der Kunden nach Anlagesicherheit und Werterhalt nachzukommen. Aus diesem Grund investiert dieser Fonds vor allem in inflationsgeschützte Anlageklassen. Der Fonds wurde unter der Federführung der NORD/LB Luxemburg gemeinsam von Spezialisten der NORD/LB sowie der Bremer Landesbank initiiert und stellt ein Beispiel für erfolgreiche Konzernkooperation dar.

Im Firmen- und Gewerbekundengeschäft zeichnet sich die Braunschweigische Landessparkasse unter anderem durch ihre regionale Präsenz und ihre Nähe zu den Unternehmen und den öffentlichen Institutionen in der Region Braunschweig aus. Die Konzentration des neu strukturierten Firmenkundenbereichs richtet sich weiter auf das Kerngeschäft mit dem Mittelstand.

Die regionale Nähe kommt auch Traditionsunternehmen in Braunschweig zu Gute. Durch versierte Beratung und angewandte Kompetenz vor Ort hat die Landessparkasse maßgeblich dazu beigetragen, den Bestand einer alteingesessenen Brauerei mittels einer in Teilen landesgarantierten Finanzierung zu sichern. Die Landessparkasse beteiligte sich weiterhin an der Finanzierung des neuen Busterminals eines Touristikunternehmens aus Wolfenbüttel mit Krediten und Förderdarlehen.

Gerade in Zeiten einer gefühlten „Kreditklemme“ für einige Wirtschaftszweige war das Investitionsdarlehen der Braunschweigischen Landessparkasse ein wichtiger Pfeiler im Geschäft mit den Firmen- und Gewerbekunden. Das Neugeschäftsvolumen blieb 2009 auf hohem Niveau und bestätigt den Anspruch als Finanzversorger Nummer Eins für den Mittelstand in der Region.

Als Partner des Gründungsnetzwerkes Braunschweig unterstützt die Braunschweigische Landessparkasse Existenzgründer bei der Umsetzung ihrer Konzepte. Im September 2009 veranstaltete das Gründungsnetzwerk bereits die dritte Braunschweiger Gründungswoche. Neben finanzieller Unterstützung brachte sich die Landessparkasse im Rahmen der Expertenrunde „Gründer fragen – Experten antworten“ sowie mit Fachvorträgen maßgeblich ein.

Das Private Banking der Bremer Landesbank erhielt zum wiederholten Male vom Elite-Report 2009/2010 aus München die begehrte Auszeichnung „Summa

cum Laude“ als einer der besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum und behauptete somit auch im Jahr der Finanzmarktkrise seinen Spitzenplatz.

Dennoch beeinflussten die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auch das Vermögensmanagement der Bremer Landesbank. Dies zeigte sich in einem erhöhten Beratungs- und Dokumentationsaufwand infolge einer allgemeinen Marktverunsicherung. Das Interesse der Kunden an Wertpapierprodukten war rückläufig und reduzierte sich vornehmlich auf risikolose bzw. risikoarme Anlagen. Trotz dieser Entwicklung konnte das Privatkundengeschäft der Bremer Landesbank im Jahr 2009 eine Steigerung des Depotvolumens verzeichnen.

Der Bereich Private Banking der NORD/LB Luxemboug bietet Kunden mit internationalen Anlageinteressen eine umfassende Betreuung. Neben einer hinsichtlich Anlagestil, Risikopräferenz und Zeithorizont traditionell ausgerichteten Beratungsleistung besteht die Möglichkeit zur Auswahl unterschiedlicher, auf die Kundenpräferenz zugeschnittener Vermögensverwaltungskonzepte. Im Jahr 2009 ist darüber hinaus die Vermittlung von Versicherungsverträgen als in Luxemburg zugelassener Versicherungsmakler in die Angebotspalette aufgenommen worden.

Die Öffentliche Versicherung Braunschweig blickt auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück. Dazu hat neben einem guten versicherungstechnischen Ergebnis vor allem die positive Kapitalmarktentwicklung seit dem 2. Quartal 2009 beigetragen.

Die Beitragseinnahmen im Bereich Sachversicherung sind im Jahr 2009 mit einer über dem Branchendurchschnitt liegenden Rate gewachsen. Die Öffentliche Sachversicherung hat zum Ende des ersten Quartals 2009, entsprechend ihrer Kapitalanlagestrategie, vorsichtig antizyklisch liquide Mittel in internationale Aktien- und Rentenfonds investiert, die auf Grund der positiven Kapitalmarktentwicklung ab dem zweiten Quartal eine signifikante Wertsteigerung gezeigt haben.

Bei der Öffentlichen Lebensversicherung liegen die Beitragseinnahmen erwartungsgemäß leicht unter dem Vorjahr. Der Grund hierfür ist ein Basiseffekt hoher Einmalbeiträge aus steuerlichen Gründen im Jahr 2008. Eine erfreuliche Entwicklung des Neugeschäfts ist insbesondere in den Bereichen der betrieblichen Altersversorgung, der privaten Krankenversicherung und der Unfallversicherung hervorzuheben.

Die Rezession in den baltischen Ländern prägte das Geschäft der DnB NORD. Das Ergebnis war ein Rückgang der Margen im Kreditgeschäft wegen steigender Refinanzierungskosten, ein Rückgang des Zinsüberschusses und ein Rückgang des Kreditvolumens. Durch einen stark erhöhten Abschreibungsbedarf als Folge der Finanzmarktkrise überschreitet die Risikovorsorge den Plan und auch das Vorjahr deutlich. Durch die anhaltende Rezession in den baltischen Ländern liegt der wesentliche Anteil der Wertberichtigungen in Lettland und Litauen.

Am Ende des Jahres 2009 hatte die DnB NORD rund 930.000 Kunden. Insgesamt stieg die Kundenanzahl um 60.000 im Laufe des Jahres an, insbesondere in Litauen und Lettland. Im Jahr 2009 war die DnB NORD gemessen an der Bilanzsumme die drittgrößte Bank in Litauen und die Nummer vier in Lettland. In Estland war die Bank auf Platz fünf, gemessen an der gesamten Kreditvergabe.

Insgesamt wurde das Ergebnis des Geschäftsfeldes Privat- und Geschäftskunden 2009 durch das nach der Equity Methode einzubeziehende, im Jahr 2009 deutlich negative Ergebnis der DnB NORD dominiert. Bei einer erfreulichen Steigerung des Zinsergebnisses und Konstanz des Provisionsergebnisses führte das at Equity-Ergebnis zu insgesamt deutlich negativen Erträgen. In Verbindung mit der von niedrigem Niveau aus gestiegenen Risikovorsorge und nahezu konstanten Verwaltungsaufwendungen führte das in Summe zu einem deutlich negativen Ergebnis für das gesamte Geschäftsfeld mit entsprechenden Auswirkungen auf die Kennzahlen.

## Firmenkundengeschäft

Das Geschäftsfeld Firmenkunden umschließt in der NORD/LB neben dem mittelständischen Firmenkundengeschäft (ohne das Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse) insbesondere die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Trotz der schwierigen Marktsituation 2009 weitete die NORD/LB dieses Geschäftsfeld aus und akquirierte rund 120 Neukunden. Unseren Firmenkunden konnte neben Prolongationen rund 400 Mio € zusätzliches klassisches Kreditvolumen im Vergleich zum Vorjahr zur Verfügung gestellt werden. Daneben bietet die NORD/LB ihren Kunden ein breit gefächertes Portfolio weiterer hochwertiger Produkte. Das Firmenkundengeschäft setzt in enger Kooperation mit dem Produktbereich Corporate Finance auf individuelle und innovative Lösungen, die einen langfristigen Nutzen für die Kunden sicherstellen.

Viele Branchen zeigen sich auch in schwierigen Zeiten robust und investieren antizyklisch. So hat sich die NORD/LB beispielsweise an der Finanzierung von Logistik- und Lagerkapazitäten in der Sanitär-Branche beteiligt. Das Projekt wurde in zweistelliger Millionenhöhe von der NORD/LB unter Einbindung der LHI Leasing GmbH realisiert. Die Investition konnte mittels einer Leasingkonstruktion außerhalb der Kundenbilanz und damit kapital- und liquiditätsoptimierend getätigt werden. Besonderer Clou der Finanzierung war die Einwerbung von langfristigen Fördermitteln über das KfW-Unternehmerkredit-Programm.

Die Position der NORD/LB bei kommunalnahen Unternehmen konnte im Jahr 2009 weiter ausgebaut werden. Insbesondere hat die NORD/LB die strukturelle Entwicklung auf dem Energiemarkt finanziell begleitet, wodurch kommunale Energieversorger im Wettbewerb nachhaltig gestärkt werden konnten.

Die NORD/LB gehört in der Wohnungswirtschaft zu den Top-10-Finanzierern in Deutschland. Kommunen und andere wohnungswirtschaftliche Akteure sind zunehmend gefordert, sich den strategischen Fragen zur Anpassung der Wohnungsbestände an die städtebaulichen und demographischen Veränderungen zu stellen. Die NORD/LB bietet hier intelligente Lösungen. So wurde beispielsweise im alleinigen Mandat die Übernahme einer hamburgischen Wohnungsbau-gesellschaft durch eine Wohnungsgesellschaft aus Hannover strukturiert und finanziert. Mitentscheidend für den Zuschlag an unseren Mandanten war die hohe soziale und gesellschaftliche Verantwortung des

Käufers im Kerngeschäft Immobilien. Die Strategie richtete sich auf eine langfristig orientierte Bestandspolitik der erworbenen Objekte und nicht auf kurzfristige Renditeoptimierungen zu Lasten der Mieter. Zudem wurden ein weitreichender Mieterschutz und eine Sozialcharta vereinbart.

Die NORD/LB hat ihre Marktposition 2009 als bedeutendster Spezialfinanzierer im Agrarsegment gestärkt. Ein Schwerpunkt im Berichtsjahr lag in der Finanzierung von hofnahen Biogasanlagen. Nicht zuletzt führte die Novellierung des Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) im Hinblick auf die Verwertungsmöglichkeit von Gülle in Biogasanlagen zu neuen Investitionen im Bereich Biogas. 2009 finanzierte die NORD/LB 40 neue Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von 20 Megawatt und einem Kreditvolumen von insgesamt 60 Mio €. Der Einsatz von Agrarökonominnen mit spezifischen Kenntnissen über die Strukturen, Produktionsprozesse und Marktparameter im Agrarsektor überzeugt in der Kundenbetreuung. Das Geschäftsgebiet des Agrar Bankings erstreckt sich mittlerweile weit über die Grenzen Norddeutschlands hinaus.

Ungeachtet des schwierigen konjunkturellen Umfeldes des Jahres 2009 konnten die Erträge der Bremer Landesbank im Firmenkundengeschäft gesteigert werden. Sie verzeichnete ein starkes erstes Halbjahr mit deutlichen Zuwächsen beim Kreditvolumen. Im zweiten Halbjahr haben dagegen viele Unternehmen mit Blick auf weiter unsichere Konjunkturaussichten Investitionsvorhaben aufgeschoben. Dies führte zu einer abgeflachten Nachfrage nach Investitionskrediten.

Die Bremer Landesbank hat ihr Augenmerk darauf gerichtet, ihren Kunden auch in schwierigen Zeiten als verlässlicher Partner zur Seite zu stehen. Insbesondere die Kunden, bei denen sie Hausbankfunktion ausübt, haben dies mit einer stärkeren Nachfrage nach Cross-Selling-Produkten honoriert, so dass eine erfreuliche Entwicklung der Handels- und Provisionsergebnisse zu verzeichnen war.

Das Firmenkundengeschäft verzeichnete im vergangenen Jahr einen Anstieg im Zinsergebnis von ca. zehn Prozent und im Provisionsergebnis einen sehr erfreulichen Anstieg von ca. 25 Prozent. Bei weitgehender Konstanz der weiteren Ertragskomponenten und einem Verwaltungsaufwand auf Vorjahresniveau ergibt sich entsprechend eine Verbesserung der CIR. Auf Grund der deutlich gestiegenen Risikovorsorge im Kreditgeschäft lag das Gesamtergebnis des Geschäfts-

feldes jedoch signifikant unter dem Vorjahresniveau. Folglich ist der RoRaC stark gesunken.

## Structured Finance

In den Structured Finance-Bereichen betreibt die NORD/LB das nationale und internationale Großkunden-, Immobilien-, Schiffs- sowie Flugzeugfinanzierungsgeschäft. Daneben sind das Geschäft der Skandifinanz Bank AG und anteilige Geschäfte der LHI Leasing GmbH (Einbeziehung nach der Equity-Methode) erfasst.

### Schiffsfinanzierungen

Die globalisierten Weltmärkte haben seit Jahresende 2008 einen massiven Einbruch erlitten. Die Trockenfrachten insbesondere durch Containerschiffe waren bis zur Jahresmitte 2009 in großem Umfang rückläufig. Öltransporte sind zur Jahresmitte 2009 gleichfalls eingebrochen.

Während sich Massenguttransporte in der Zwischenzeit wieder deutlich erhöht und damit zu besserer Auslastung der Transportflotte geführt haben, sind die Containerflotten weiterhin in erheblichem Umfang unbeschäftigt. Die Erträge der Container-Transporteure und der eingesetzten Schiffe sind 2009 teilweise unter die Betriebskosten gefallen, so dass eine große Anzahl von Schiffen über einen längeren Zeitraum stillgelegt werden musste. Ein zusätzlicher Druck entstand durch die noch große Anzahl von fertig gestellten neuen Schiffen.

Die Finanzierung von Schiffs-Neubestellungen ist jedoch mangels Aufträgen an die Werften durch die Reeder mittlerweile zum Erliegen gekommen; darüber hinaus ist ein erheblicher Teil der bereits bestellten Schiffe nicht oder noch nicht durchfinanziert, so dass mit Stornierungen von Bestellungen zu rechnen ist. In erster Linie vereinbaren die Besteller mit den Werften verspätete Ablieferungstermine, um Schiffe nicht in der aktuellen Krise übernehmen zu müssen. Da viele Beteiligte im Schiffsgeschäft noch von den in den vergangenen Jahren erwirtschafteten hohen Erträgen zehren, werden zahlreiche Probleme erst seit Kurzem akut.

Diese Entwicklungen haben auch das Schiffs-Finanzierungsportfolio der NORD/LB nicht verschont. Bei einer Reihe von Finanzierungen sind die Kunden nicht mehr in der Lage, planmäßig ihre Verpflichtungen zu erfüllen. In Ausnahmefällen werden Zinsstundungen

benötigt. Dadurch hat die Bank erstmals nach vielen Jahren eine nennenswerte Risikovorsorge bilden müssen. Demgegenüber sind Margen und Restrukturierungsgebühren deutlich gestiegen. Die 2009 eingetretenen Schwierigkeiten werden sich auch 2010 fortsetzen.

### Flugzeugfinanzierungen

Die weltweite Wirtschafts- und Finanzmarktkrise ist auch in der Luftfahrtindustrie zu spüren. Nachdem sich einige traditionelle Flugzeugfinanzierer aus dem Segment zurückgezogen hatten, drohte eine Finanzierungslücke in Milliardenhöhe, die nur durch ein verstärktes Engagement der Exportkredit-Agenturen geschlossen werden konnte.

Die NORD/LB hat in diesem schwierigen Umfeld Kurs gehalten und durch Begleitung ihrer Kernkunden auch in der Krise die Wettbewerbsposition gestärkt.

Während der Markt für geschlossene Flugzeug-Fonds wegen der Verunsicherung der Anleger insgesamt nur wenige Aktivitäten zuließ, gelang es der NORD/LB zusammen mit ihren Partnern, einige attraktive Projekte zu akquirieren und abzusetzen. Dazu zählten der Super-Jumbo Airbus A 380 für Air France und Emirates genauso, wie die Boeing 777 für Cathay Pacific oder die Dash Q 400 Turboprops für die aufstrebende englische Regionalfluggesellschaft Flybe.

Aber auch im erfolgreichen Triebwerksektor konnte sich die NORD/LB positionieren. Dabei ragt die Finanzierung eines langfristig an die deutsche Lufthansa vermieteten Pools von Triebwerken für den Hersteller Rolls Royce heraus. Da Fluggesellschaften weltweit immer stärker auf das Leasen von Flugzeugen setzen, hat die NORD/LB frühzeitig ihr Geschäftsmodell auf den wachsenden Bedarf ausgerichtet und führende Flugzeug-Leasinggesellschaften als Kunden akquirieren können. Im Berichtsjahr konnten in diesem Segment bedeutende Lead-Arranger-Mandate erworben werden, wobei moderne Maschinen mit langfristiger Beschäftigung u. a. bei Singapore Airlines und Air France finanziert wurden.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist die Luftfahrtkrise noch nicht im Portfolio der NORD/LB angekommen. Bei stabil hohen Deckungsbeiträgen waren Maßnahmen zur Risikovorsorge nicht erforderlich. Damit hat sich das Geschäftsmodell der NORD/LB in diesem Segment bewährt.

### Structured Finance

Im Geschäftsfeld Structured Finance liegt der Fokus der Aktivitäten in den Wachstumsbranchen Energie und Infrastruktur im In- und Ausland. Hier strukturiert die NORD/LB maßgeschneiderte individuelle Finanzierungslösungen für meist projektgebundene Transaktionen, und tritt dabei verstärkt als Arranger am Markt auf. In diesem Rahmen werden Kunden weltweit bei ihren Engagements begleitet. Durch die enge Vernetzung der Arbeiterteams an den Standorten Hannover, New York, London, Singapur und Shanghai können neue Markttrends frühzeitig verfolgt und bewährte Finanzierungskonzepte zwischen den einzelnen Standorten und Branchen im Konzern effizient zur Steigerung des Kundennutzens übertragen werden.

Im Bereich Erneuerbarer Energien liegt der Schwerpunkt in der Finanzierung von Energieerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie/Photovoltaik. Auf Grund internationaler Verpflichtungen, Treibhausgase zu reduzieren und Kapazität für Erneuerbare Energieanlagen aufzubauen, bieten sich erhebliche Chancen durch die Expertise der NORD/LB. Dieser Trend gilt für den in Deutschland reiferen, aber in verschiedenen Auslandsmärkten noch nicht gesättigten Markt für Windkraftanlagen sowie für den Ersatz von Altanlagen durch neue und leistungsstärkere Einheiten (Repowering).

International sieht die NORD/LB attraktive Auslandsmärkte im Bereich Erneuerbarer Energien in Polen, Südeuropa, Skandinavien und im Baltikum, aber auch in Indien und Südostasien. Durch Bündelung der Aktivitäten im Windenergiemarkt gemeinsam mit der Bremer Landesbank kann die NORD/LB schon heute ein breites Spektrum verschiedener Kundengruppen (vom kleineren norddeutschen Windparkentwickler bis hin zum global agierenden Projektponsor) bedienen. Die NORD/LB befindet sich in der Phase des Markteintritts in den vielversprechenden Offshore-Windmarkt, für den allein in Deutschland Investitionen im Bereich von 50 Mrd € bis 2020 geplant sind. Auch im Jahr 2009 hat die Bank ihre führende Marktstellung bei der Finanzierung von Windparkprojekten in Europa, hier insbesondere in Deutschland, Großbritannien und Irland sowie in den USA ausgebaut.

Die bedeutende Marktstellung konnte durch die Finanzierung eines länderübergreifenden Windkraft-Portfolios für einen deutschen Entwickler, das sich von Deutschland über Frankreich bis nach Irland erstreckt, unterstrichen werden. Darüber hinaus ist es der NORD/LB erfolgreich gelungen, das erste Windkraft-

projekt auf Zypern, welches bei Fertigstellung bis zu 10 Prozent der dortigen Energieversorgung decken wird und emissionsstarke Schwerölkraftwerke ersetzt, zu arrangieren und zu finanzieren.

Daneben wurde das Engagement im Solarbereich kräftig ausgedehnt, wie zum Beispiel durch die Co-Finanzierung des größten Solarparks in Deutschland und weitere Finanzierungsmandate in Spanien und Italien.

Neben der aktiven Strukturierung und Finanzierung von Projekten im Bereich Erneuerbarer Energien ist die NORD/LB ebenso als Berater für Unternehmen aktiv, um die Finanzierbarkeit neuer Technologien und Sub-Sektoren zu verbessern bzw. herzustellen. Im Jahr 2009 war die NORD/LB beispielsweise als Berater für die Bard Engineering Gruppe in Bremen tätig, die hohe Investitionen im Bereich Offshore Windkraft in der deutschen Nordsee plant. Daneben berät die NORD/LB auch Unternehmen, die Projekte in neueren Märkten wie zum Beispiel Windkraft in Polen und Schweden oder Solarenergie in Italien realisieren wollen.

Neben der Finanzierung von Projekten zur Energieerzeugung begleitet die Bank in ihren Kernregionen ebenso die Neuansiedlung von Unternehmen im Bereich Erneuerbarer Energien. Die NORD/LB stellt dabei ihr Know-how und die Palette ihrer Finanzierungsmöglichkeiten ihren Kunden über die gesamte Wertschöpfungskette (Glasherstellung – Solarmodulproduktion – Solarstromerzeugung) zur Verfügung.

In der Branche Infrastruktur finanziert die NORD/LB Projekte in den Bereichen Öffentlicher Hochbau und Soziale Infrastruktur sowie im Abfall- und Recyclingsektor. Neben dem hohen Strukturierungs-Know-how profitieren die Kunden von der hohen Reaktionsgeschwindigkeit auf aktuelle Marktentwicklungen, dem breiten Branchen-Know-how und der technischen Expertise sowie dem starken Verständnis für die Interessen und Belange der Öffentlichen Hand bzw. der Projektensoren. Die hohe Kundenzufriedenheit bei abgeschlossenen Projekten bestätigt und stärkt die Beratungsphilosophie der NORD/LB. Bei den Public-Private-Partnership-Finanzierungen gehört die NORD/LB zu den ersten deutschen Instituten, die diese Finanzierungsvariante erfolgreich sowohl im britischen als auch im deutschen Markt bei der Finanzierung von Schulen und Justizvollzugsanstalten umgesetzt hat. Trotz der großen Herausforderungen im Gefolge der weltweiten Finanzkrise konnte die NORD/LB überdurchschnittlich profitieren. Allein im

europäischen Markt wurden im Jahr 2009 acht selbst arrangierte Projekte erfolgreich strukturiert. So gelang es beispielsweise in Großbritannien, die ersten Finanzierungen von Feuerwehrentralen erfolgreich zum Abschluss zu bringen. Darüber hinaus konnte ein weiteres Projekt zur Finanzierung von Schulstandorten im regionalen Heimatmarkt Sachsen-Anhalt strukturiert und finanziert werden.

### Gewerbliche Immobilienfinanzierung

Die NORD/LB hat sich dazu entschlossen, das Immobilienbanking in der 100-prozentigen Tochter Deutsche Hypo zu bündeln, um so konzernweit Wachstumsperspektiven zu realisieren. Zu diesem Zweck wird schrittweise – mit Beginn 2009 – das Bestandsgeschäft der NORD/LB im Rahmen von Prolongationen und sukzessiven Asset-Übertragungen auf die Deutsche Hypo transferiert. Kreditengagements, die noch nicht übertragen wurden, die also noch im Obligo der NORD/LB stehen, werden von der Deutschen Hypo im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages bearbeitet.

Das am Jahresende 2009 noch bei der NORD/LB bestehende Immobilienportfolio betrifft im Wesentlichen Finanzierungen in den Zielmärkten Deutschland, Westeuropa und USA. Es handelt sich hierbei sowohl um kurzfristige Zwischenkredite für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch um langfristige Darlehn für bestehende Objekte. Finanziert werden überwiegend Büro- und Geschäftshäuser, Einkaufszentren und Wohnungsbaumaßnahmen in bevorzugten Ballungsgebieten mit entsprechend guter Mieterstruktur und gutem Cash Flow.

Das Spezialfinanzierungsgeschäft der Bremer Landesbank umfasst das Schiffsfinanzierungsgeschäft, die Refinanzierung von Mobilien-Leasinggesellschaften sowie Sozialimmobilien und Erneuerbare Energien mit den Teilssegmenten Windkraft, Biogas und Photovoltaik.

Das Finanzierungsvolumen bei Schiffsfinanzierungen belief sich 2009 auf Vorjahresniveau. Seit Verschärfung der Schifffahrtskrise hat die Bremer Landesbank nur selektives Neugeschäft in begrenztem Umfang getätigt. Es wurden 2009 substantielle Ordervolumina storniert. Die Risikovorsorge wurde plangemäß erhöht.

Bei der Refinanzierung von Mobilien-Leasinggesellschaften verzeichnete die Bremer Landesbank trotz dämpfender Konjunkturentwicklung Marktanteilszuwächse, sodass die Position als führender Finanzierer mittelständischer Leasinggesellschaften 2009 weiter ausgebaut und die Ertragssituation gestärkt werden konnte.

Im Bereich der Immobilienfinanzierung konzentriert sich die Bremer Landesbank auf die Finanzierung von Pflegeheimen. Die Nachfrage nach Finanzierungen von Sozialimmobilien ist weiterhin so hoch, dass der Finanzierungsbestand im Jahresvergleich ausgebaut werden konnte.

Bei den regenerativen Energien verzeichnete die Bremer Landesbank im abgelaufenen Geschäftsjahr ein deutliches Wachstum. Die Neugeschäftsentwicklung spiegelt den verstärkten Strukturierungs- und Finanzierungsbedarf der Kunden nach erfolgter Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im Jahr 2008 wider.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Skandinavischen Bank AG liegt auf internationalen Handelsfinanzierungen und im Private Banking. Die bereits seit einigen Jahren sehr erfolgreichen Vertriebsaktivitäten mit dem Schwerpunkt auf Forderungsankäufen wurden weiter ausgebaut. Ein Fall dolosen Handelns durch einen langjährigen Kunden hat das sonst sehr gute Jahresergebnis stark belastet und führt unerwartet zu einem negativen Ausweis.

Das Geschäftsfeld Structured Finance verzeichnete insgesamt einen Rückgang im Beitrag zum Ergebnis vor Steuern um ca. 70 Prozent mit entsprechender Verschlechterung des RoRaC. Der Grund für diese Entwicklung lag in der deutlich gestiegenen Risikoversorge im Kreditgeschäft. Besonderen Anteil hatte hier die außerordentliche Risikoversorge in der Skandinavien Bank AG auf Grund des genannten Betrugsfalles. Bei leicht steigenden Erträgen und konstanten Verwaltungsaufwendungen bewegte sich die CIR auf Vorjahresniveau.

## Financial Markets

Das Geschäftsfeld Financial Markets der NORD/LB blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2009 zurück. Es ist gelungen, aus einem Marktumfeld mit hohen Volatilitäten heraus positive Ergebnisse zu generieren. Darüber hinaus wurde das vergangene Jahr genutzt, die Ertragsstruktur strategiekonform weiter in Richtung kundeninduziertes Geschäft zu entwickeln.

### Markets

Die langjährigen Kundenverbindungen der Salesbereiche unterstützten vor allem im schwierigen ersten Halbjahr die Platzierung eigener Emissionsvolumina der NORD/LB. Es konnte im Gesamtjahr ein Anteil von 12 Mrd € am Gesamtrefinanzierungsbedarf des NORD/LB Konzerns am Kapitalmarkt gedeckt werden.

Im Bereich der fremden Emittenten sind zwei Schuldcheintransaktionen über je 500 Mio € für die Länder Baden-Württemberg und Niedersachsen hervorzuheben. Die Arrangierung und Platzierung erfolgte abschließend durch die NORD/LB.

Die NORD/LB konnte in dem stark umworbenen Geschäftsfeld der Depotbankfunktion für Spezialfonds einen beachtlichen Mittelzuwachs verzeichnen. Mit technischer Unterstützung des Reportingtools NORD.report, in dem sowohl Spezialfonds als auch Direktmandate Institutioneller Kunden aggregiert dargestellt, analysiert und bewertet werden können, hat sich die NORD/LB von der klassischen Depotbank zur „Masterdepotbank“ entwickelt.

Im Jahr 2009 konnte erstmals deutschlandweit ein Rang unter den drei führenden Instituten mit Geschäftsbeziehungen zur Öffentlichen Hand erreicht werden. Das Umsatzvolumen allein mit den Bundesländern betrug zum Jahresende knapp 7 Mrd €. Mit der Stadt Hannover wurde mit einer Städteanleihe von

105 Mio € zum wiederholten Male eine derartige Transaktion durchgeführt.

Als einzige Landesbank gelang es der NORD/LB, durch eine Hybridanleihe in Höhe von 500 Mio USD, das aufsichtsrechtliche Kernkapital der Bank zu stärken.

Auf Grund des Marktumfeldes war eine starke Nachfrage nach einfach strukturierten, kapitalgarantierten Emissionen zu verzeichnen. Die NORD/LB konnte diese Nachfrage zum Ausbau der Investorenbasis im Retail- und Wholesalesgeschäft nutzen. Die hohe Akzeptanz der NORD/LB-Produkte im Retailgeschäft manifestierte sich durch den Vertrieb von NORD/LB-Strukturen bei verbundfremden Sparkassen und Genossenschaftsbanken.

Insgesamt hat sich im Jahr 2009 die Reputation des Bereiches Financial Markets der NORD/LB bei den Bestandskunden, bei zahlreichen Neukunden und Sparkassen im überregionalen Bereich nachhaltig gesteigert.

### Corporate Sales

Im vergangenen Jahr mit den bekannten Markturbulenzen war ein professionelles Management von Zins- und Wechselkursrisiken für die Corporate Saleskunden unerlässlich. So konnte die NORD/LB ihren Kunden helfen, das attraktive Marktniveau mit historisch niedrigen Zinssätzen zur Zinssicherung und Zinsoptimierung zu nutzen.

Die große Schwankungsbreite an den Devisenmärkten hat sowohl für die Exportwirtschaft als auch für Importeure schwierige Marktsituationen gebracht. Hier ging es vornehmlich darum, individuelle, kundenorientierte Einzellösungen zur Absicherung von Risiken über Swapgeschäfte für die Corporate Saleskunden zu erarbeiten. Auf diese Weise konnte der Ergebnisbeitrag aus Kundengeschäften trotz Finanzmarktkrise ausgebaut werden.

### Portfolio Management & Solutions

Der Bereich Portfolio Management & Solutions befindet sich zurzeit in der Operationalisierungsphase der strategischen Ausrichtung zur Erhöhung der Bilanzumschlagsgeschwindigkeit. In diesem Zusammenhang befinden sich mehrere Transaktionen zur Ausplatzierung von Assets in Vorbereitung.

## Portfolio Investments

Auf Grund der anhaltenden Kredit- und Liquiditätskrise und der einsetzenden Migration der Ratings unserer Investments kam es im Verlauf des Jahres trotz der konservativen Risikopolitik zu Wertberichtigungen, insbesondere im Bereich unserer Asset Backed Securities (ABS) Investments. Die Wertberichtigungen wurden allerdings durch die Wertaufholungen des Gesamtbuches überkompensiert, so dass in der Summe ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden konnte.

## Treasury

Die Geschäftsaktivitäten des Treasury fokussierten sich im gesamten Jahr 2009 auf die Sicherung der Liquiditätsausstattung der NORD/LB. Insgesamt konnte im Rahmen eines diversifizierten Fundings auch langfristig eine sehr gute Liquiditätsversorgung sicher gestellt werden.

Herauszuheben ist in diesem Zusammenhang das G-MTN-Programm der NORD/LB, über das im Jahr 2009 insgesamt 3,5 Mrd € Refinanzierungsmittel akquiriert werden konnten. Jetzt lässt die NORD/LB das G-MTN-Programm vorzeitig auslaufen und refinanziert sich wieder klassisch am Kapitalmarkt, da nach der Beruhigung der Märkte derzeit keine wesentlichen Wettbewerbsbeeinträchtigungen mehr vorliegen.

Dennoch hat die im ersten Halbjahr 2009 vorgenommene Liquiditätsbevorratung dämpfende Einflüsse auf die Ertragslage des Bereichs Treasury gehabt.

## Financial Markets Bremer Landesbank

Die Bremer Landesbank stellt im Geschäftsfeld Financial Markets den Zugang zu nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten für die privaten und institutionellen Kundengruppen bereit. Das Geschäftsvolumen im Interbankengeschäft wurde im Geschäftsjahr 2009 planmäßig reduziert. Auch das langfristige Kreditvolumen der 14 verbundenen Sparkassen entwickelte sich auf Grund der geringeren Refinanzierungsnachfrage rückläufig. Die Forderungen an Gebietskörperschaften und übrige kommunale Kunden wurden im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht.

Für die Bremer Landesbank waren die 2009 begebenen Inhaber- und Namensschuldverschreibungen erneut die wichtigste überjährige Refinanzierungsquelle. Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise ist das stark angestiegene Absatzvolumen an eigenen Emissionen als besonders bemerkenswert hervorzuheben. Gleichzeitig ist es gelungen, die Investoren-

basis zu verbreitern. Diese Diversifizierung hat die Refinanzierung der Bremer Landesbank nachhaltig stabilisiert. Im Rahmen der unterjährigen Refinanzierung und Liquiditätssteuerung nahm die Bremer Landesbank vor allem die Instrumente der Europäischen Zentralbank in Anspruch. Das European-Commercial-Paper-Programm (ECP-Programm) wurde dagegen im Jahr 2009 nur punktuell genutzt.

## Financial Markets NORD/LB Luxembourg

In den Aufgabenbereich des Bereichs Treasury der NORD/LB Luxembourg fallen das Liquiditätsrisiko- und das Zinsrisikomanagement. Im Mittelpunkt stehen die Liquiditätsversorgung der Bank zur Refinanzierung des Aktivgeschäftes und die Fristentransformation. Die Refinanzierung für das Aktivgeschäft wird unter anderem durch Einlagen von Banken und institutionellen Anlegern, begebene Commercial Papers (ECP und USCP) und Geldmarkt-Offenmarktgeschäfte mit der Europäischen Zentralbank und der Schweizer Nationalbank dargestellt. Als langfristige Refinanzierungsmittel nutzt die Bank ihr EMTN-Programm, unter dem zum Bilanzstichtag Benchmark-Anleihen und Private-Placements begeben waren.

Im Rahmen des bilanzwirksamen Geschäfts investiert die Bank hauptsächlich in Commercial Papers, Tagesgeld- und Termingeldgeschäfte sowie Wertpapiere und Schuldscheindarlehen von erstklassigen Emittenten. 2009 wurde ein aktiver Aufbau des Reponehmergeschäftes betrieben, um damit den Anteil an besichertem Aktivgeschäft signifikant zu erhöhen. Im nicht bilanzwirksamen Geschäft konzentriert sich das Treasury der NORD/LB Luxembourg auf Interest Rate Swaps, Devisentermingeschäfte einschließlich Devisenswaps und Futures. Dabei geht die Bank keine nennenswerten Risiken aus komplexen derivativen Produkten ein.

Die NORD/LB Luxembourg verfolgt im Geschäftsbereich Credit Investments & Solutions eine konservative, wertstabile Anlagestrategie. Die Bank erlaubt ausschließlich den Kauf von Titeln aus OECD Ländern, die über ein Investment-Grade Rating verfügen. Der regionale Schwerpunkt wird dabei auf Europa gelegt. Die Anlagestrategie wird regelmäßig überprüft und an veränderte Bedürfnisse angepasst. Im Fokus stand im Jahr 2009 die Reduzierung des Volumens. Dieses wurde durch zielgerichtete Verkäufe aus den Portfolios und durch Verzicht auf Wiederanlagen von fälligen Wertpapieren erreicht. Die Qualität des Portfolios ist nach wie vor hoch, Abschreibungsbedarf hat sich im Jahr 2009 nicht ergeben.

Der NORD/LB Konzern verfügt mit der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (NORD/LB CFB) über ein Alleinstellungsmerkmal. Als erste und einzige Landesbank ist sie in der Lage, ihre langfristige Refinanzierung über Lettres de Gage Publiques in verschiedenen Laufzeitbändern (bis zu 30 Jahren) und Währungen (EUR, CHF, JPY, NOK, USD) darzustellen. Dafür nimmt sie Forderungen an kommunale Unternehmen (Städterwerke, Wasserversorgung, Flug- und Seehäfen, etc.) und öffentliche Kreditinstituten in den Deckungsstock. Auf diese Weise können diesen Kundengruppen attraktive Konditionen angeboten werden. Mit dem Ziel der Risikooptimierung und -diversifizierung erwirbt die Bank neben dem Kundendirektgeschäft auch internationales Kommunalkreditgeschäft und sonstige deckungsstockfähige Aktiva über international tätige Banken und Investmenthäuser. Im Jahr 2009 hatten erstmals in besonderem Maße deutsche Investoren Interesse an den Lettres de Gage der NORD/LB CFB. Die Rating Agentur Standard & Poor's hat für diese Emissionen die Rating-Bestnote AAA vergeben. Die Refinanzierung des Aktivgeschäfts im kurzfristigen Laufzeitbereich der CFB wird über Wertpapierpensions- und Geldmarktgeschäfte dargestellt.

Mit einer infolge des Turnarounds sehr deutlichen Verbesserung des Fair-Value-Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr gelangt es dem Geschäftssegment Financial Markets, ein sehr erfreuliches positives Ergebnis zu erwirtschaften. Ebenfalls verbessert, wenn auch noch negativ, ist das Ergebnis aus Finanzanlagen, das im Vorjahr aus Island-Engagements beeinflusst war. Im Jahr 2009 fielen vor allem Bewertungskorrekturen auf ABS Papiere an. Das gesunkene Zinsergebnis (unter anderem auf Grund der Liquiditätsbevorratung), gestiegene Risikovorsorgen (vor allem auf das ABS-Portfolio) und ebenfalls gestiegene Verwaltungsaufwendungen minderten die positiven Effekte.

## Alle sonstigen Segmente

Stabsbereiche, in der vorgenannten Segmentierung nicht berücksichtigte Konzernteile und Konsolidierungen sind unter "Alle sonstigen Segmente" zusammengefasst. Alle hier subsumierten Bestandteile weisen einen unmittelbaren Bezug zur operativen Geschäftstätigkeit auf.

Insbesondere nicht auf die Profit-Center verteilte Gesamtbankerfolgsquellen wie Anlage-/Finanzierungserfolge (unter anderem aus der Beteiligungsposition und aus Eigenmittelanlagen), nicht verteilte Restkosten der Service-Center (Overheadkosten), Gesamtbankprojekte, nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten, aus Finanzanlagen und aus der Amortisierung des Portfolio Fair Value Hedge sowie Konsolidierungsposten werden hier ausgewiesen.

In der Risikovorsorge der sonstigen Segmente sind vor allem die nicht operativen Einheiten zugeordneten, da dort nicht gesteuerten portfoliobasierten Wertberichtigungen aufgeführt. Ineffektivitäten aus Hedge-Beziehungen führten 2009 zu einem deutlichen positiven Ausweis unter der Position „Ergebnis aus Hedge-Accounting“. Das negative Provisionsergebnis wurde maßgeblich durch Konsolidierungsposten beeinflusst. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen war im Wesentlichen durch Gesamtbankprojekte und Personalaufwandsrückstellungen getrieben.

## Überleitungen

Erfolgsbestandteile mit unterschiedlicher Darstellung im internen Rechnungswesen und im externen Ausweis in der GuV werden in der Überleitungsrechnung separiert. Gründe für diese Überleitungspositionen liegen unter anderem im Ausweis in unterschiedlichen Erfolgspositionen im internen bzw. externen Rechnungswesen sowie in verschiedenen Periodenabgrenzungen. Darüber hinaus fließen hier Restgrößen ein, die nicht oder nur mit unangemessen hohem Aufwand weiter differenziert und auf die operativen Einheiten zugeordnet werden könnten.

Darunter fielen 2009 u.a. bei den sonstigen Erträgen Auflösungen von Rückstellungen und Veräußerungen von Sachanlagen.

# Risikobericht

Der Risikobericht des NORD/LB Konzerns zum 31. Dezember 2009 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt. Ferner wurden die Vorgaben des HGB sowie die näher konkretisierenden Deutschen Rechnungslegungs Standards DRS 5 bzw. DRS 5-10 berücksichtigt.

In den Konzernrisikobericht sind Teile der qualitativen Risikoberichterstattung der NORD/LB Gruppe gemäß § 26a KWG integriert, sofern sie die handelsrechtlichen Anforderungen ergänzen. Die weitergehende aufsichtsrechtliche Berichterstattung erfolgt dagegen in einem separaten Offenlegungsbericht, der auf der Internetseite der NORD/LB (unter Investor Relations/Berichte) veröffentlicht wird.

## Anwendungsbereich

Die Risikoberichterstattung umfasst grundsätzlich alle Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis gemäß IFRS, in den auch Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities, SPE) gemäß SIC-12 einbezogen sind.

Die Berücksichtigung des Wesentlichkeitsprinzips führt zu einem abweichenden Anwendungsbereich. Demnach basiert im NORD/LB Konzern die quantitative Risikoberichterstattung anhand von Einzelrisiken auf den mit wesentlichen Risiken verbundenen Konzerngesellschaften. Hierzu gehören wie bereits per 31. Dezember 2008

- das Mutterunternehmen NORD/LB

sowie die Tochtergesellschaften

- Bremer Landesbank,
- NORD/LB Luxembourg und die
- Deutsche Hypothekenbank.

Im Zuge der regelmäßigen Prüfung des Anwendungsbereichs wurde die

- NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (NORD/LB CFB)

im Berichtsjahr neu in den Kreis dieser Gesellschaften aufgenommen.

Bezogen auf die Summe des Bestands an Finanzinstrumenten im Konzern entfiel zum Zeitpunkt der Prüfung auf diese fünf Unternehmen (im Folgenden wesentliche Konzernunternehmen) ein Anteil von über 95 Prozent. Sämtliche übrigen Gesellschaften tragen in quantitativer Hinsicht aus Konzerngesamtansicht nur

in unwesentlicher Höhe zu den Einzelrisiken bei. Die in diesen Gesellschaften enthaltenen Risiken werden als Beteiligungsrisiko behandelt. Der Kreis der wesentlichen Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis gemäß IFRS ist gegenwärtig identisch mit demjenigen der wesentlichen Gruppenunternehmen aus dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis. Die Begriffe Konzern und Gruppe werden daher im Folgenden synonym verwendet.

Generell erfolgt die Risikoberichterstattung nach dem Management Approach: Interne und externe Risikoberichterstattung basieren grundsätzlich auf den gleichen Begriffen, Methoden und Daten.

Spezielle Risiken aus nicht mit ihren Einzelrisiken in die Risikoberichterstattung einbezogenen Konzerngesellschaften werden unabhängig von den Ergebnissen der Wesentlichkeitsprüfung zur quantitativen Risikoberichterstattung im Rahmen einer qualitativen Berichterstattung zusätzlich erläutert. So sind die Risiken, die aus den Beteiligungen an der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig und der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig sowie der NORD/LB Asset Management Gruppe resultieren, aus Konzerngesamtansicht quantitativ von nachrangiger Bedeutung, aber dennoch Gegenstand des Risikoberichts.

## Risikosteuerung

### Risikosteuerung – Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabhängig mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Als Risiko definiert die NORD/LB Gruppe aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste auf Grund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Die Identifikation, Analyse, Messung, Überwachung sowie das Management und Reporting dieser Risiken sind Grundvoraussetzungen für nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Die Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung dieses Risikomanagement-Prozesses werden Kreditinstituten bzw. Kreditinstitutsgruppen auf der Grundlage von § 25a des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgegeben. Demnach umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage

von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhalten.

Aus der am 14. August 2009 veröffentlichten Neufassung der MaRisk resultieren verschiedene Neuerungen und Erweiterungen, z. B. in Bezug auf die Berücksichtigung von Risikokonzentrationen und das Risikomanagement auf Gruppenebene. Die NORD/LB hat bereits vor Veröffentlichung der finalen Fassung eine Vorstudie zur Identifizierung von Handlungsbedarf durchgeführt und Verantwortlichkeiten für die Umsetzung definiert.

Auch in der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo und der NORD/LB CFB wurden entsprechende Projekte zur Umsetzung der MaRisk-Novelle angestoßen. Die Bearbeitung der identifizierten Handlungsfelder wird gruppenweit abgestimmt vorgenommen.

### **Risikosteuerung – Strategien**

Die Risikopolitik der NORD/LB Gruppe ist von einem verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken geprägt. Die dementsprechend formulierte Gruppen-Risikostrategie ist den jeweiligen Risikostrategien der wesentlichen Unternehmen der NORD/LB Gruppe übergeordnet und wird, unter Berücksichtigung der jeweiligen Geschäftsmodelle, durch die Risikostrategien der wesentlichen Unternehmen der NORD/LB Gruppe konkretisiert.

Kernelement der Risikostrategien ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikobereitschaft festgelegt und die Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird. Der überwiegende Teil wird hierbei auf Kreditrisiken alloziert und spiegelt den auf kundenorientiertem Kreditgeschäft liegenden Schwerpunkt der NORD/LB Gruppe wider.

Die Risikostrategien der wesentlichen Gruppenunternehmen werden jeweils im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie und den Vorgaben der Gruppen-Risikostrategie festgelegt und mindestens jährlich überprüft. Sie enthalten Aussagen zu den risikopolitischen Grundsätzen und der Organisation des Risikosteuerungsprozesses sowie Risikostrategien zu den wesentlichen bankspezifischen Risikoarten. Ferner werden in den Risikostrategien Vorgaben hinsichtlich der Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten gemacht.

Die Gruppen-Risikostrategie sowie die Risikostrategien der wesentlichen Unternehmen wurden im Jahr 2009 überarbeitet und nach Verabschiedung durch den jeweiligen Vorstand mit den Aufsichtsgremien erörtert. Ein Schwerpunkt der vorgenommenen Überarbeitung lag auf der Umsetzung der Anforderungen der MaRisk-Novelle. Unter anderem wurden Detaillierungen in den gruppenweiten Risikostrategien und der gruppenweiten Risikokapitalallokation vorgenommen.

Die Risikostrategien zielen auf eine optimale Steuerung und Überwachung aller relevanten Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber der Geschäftsleitung, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Sie sind Grundlage für die Risikosteuerung und beinhalten einen Überblick über die im Risikohandbuch näher spezifizierten Maßnahmen und Instrumente.

Auf Basis eines gruppeneinheitlichen RTF-Modells legen die Risikostrategien – ausgehend von der Ist-Situation und unter Berücksichtigung der geplanten Geschäftstätigkeit – ihren Fokus auf die zukunftsgerichtete Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der einzelnen Unternehmen sowie der Gruppe.

Hiervon ausgehend verfügen die wesentlichen Gruppenunternehmen auf operativer Ebene über eine Vielzahl von Instrumenten, welche die erforderliche Transparenz, Limitierung sowie Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden jeweils in einem Risikohandbuch oder entsprechenden Dokumenten detailliert beschrieben.

### **Risikosteuerung – Struktur und Organisation**

Die Verantwortung für die Risikosteuerung der NORD/LB Gruppe trägt der Vorstand der NORD/LB. Dieser stimmt die Gruppen-Risikostrategie sowie deren Änderungen zunächst im Erweiterten Konzernvorstand ab, dem zusätzlich auch die Vorstandsvorsitzenden der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo angehören und dessen Beschlüsse zur formellen Entscheidung an die zuständigen Organe der betroffenen Konzerninstitute weitergeleitet werden. Die NORD/LB CFB wird als Tochtergesellschaft der NORD/LB Luxembourg durch diese im Erweiterten Konzernvorstand vertreten. Nach Abstimmung erfolgt der Beschluss der Gruppen-Risikostrategie durch den Vorstand der NORD/LB sowie die Erörterung im Aufsichtsrat.

Der zuständige Chief Risk Officer (CRO) im Vorstand trägt in Abstimmung mit den Marktdezernenten die Verantwortung für die Erarbeitung und die Überwachung der Gruppen-Risikostrategie. Hierzu gehört die Überwachung aller quantifizierbaren Risiken inklusive der Risikoberichterstattung auf Gruppenebene. Auf Einzelinstitutsebene liegt die Verantwortung bei den jeweiligen Gesamtvorständen bzw. Risikodezernenten.

Das operative Risikomanagement und -controlling erfolgt dezentral in den wesentlichen Gruppenunternehmen. Um eine größtmögliche Vergleichbarkeit hinsichtlich der Steuerung, Überwachung und Berichterstattung aller wesentlichen Risiken zu gewährleisten, ist eine Abstimmung der hierzu genutzten Instrumente erforderlich. Dieses wird durch die beim übergeordneten Institut liegende Methodenhoheit gewährleistet.

Neben dem Erweiterten Konzernvorstand unterstützt ein im Berichtsjahr neu eingeführtes System von Konzernsteuerungskreisen die institutsübergreifende Steuerung des NORD/LB Konzerns. Aus Risikosicht ist vor allem der Konzernsteuerungskreis Risiko/Finanzen relevant, dem die Risikodezernenten der NORD/LB, der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo sowie weitere Bereichsleiter angehören.

Bei der ganzheitlichen Betrachtung von Risiken in der NORD/LB Gruppe wird der jeweilige Vorstand vom Group Risk Committee (GRC) unterstützt. Das GRC ist ein dem Konzernsteuerungskreis Risiko/Finanzen zugehöriger Ausschuss und setzt sich aus dem Chief Risk Officer, den Dezernenten der Marktbereiche sowie den Leitern der Bereiche Generalia, Risikocontrolling, Kreditrisikosteuerung, Research/Volkswirtschaft und der Marktfolgebereiche Kredit der NORD/LB sowie den Risikodezernenten der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo zusammen. Anlassbezogen werden weitere Teilnehmer eingeladen. Der Fokus des GRC liegt auf der Betrachtung des Gesamtportfolios des NORD/LB Konzerns unter Berücksichtigung aller wesentlichen Risikokarten sowie einer verstärkten Konzernintegration.

Die Struktur und Organisation der Risikosteuerung in der NORD/LB Gruppe entspricht den Anforderungen der MaRisk. Der Prozess der Risikosteuerung wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Eventuelle Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Ände-

rung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die Verantwortung für die Pflege und Weiterentwicklung des RTF-Modells sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategien der NORD/LB und der NORD/LB Gruppe obliegt der Abteilung Gesamtbank Risikocontrolling der NORD/LB.

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision. Als ein Instrument des Vorstands ist sie Bestandteil des internen Überwachungssystems. Zu den Zielen der internen Revision zählt auch, einen Beitrag zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit zu leisten. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB, der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo und der NORD/LB CFB auf Basis grundsätzlich einheitlicher Instrumente (Revisionspolicy und Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen) eng zusammen.

Auf Grund der veränderten aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das gruppenweite Risikomanagement wurden Ziele, Aufgaben, Funktion und Instrumente der Konzernrevision weiterentwickelt und in einer Policy der Konzernrevision neu konzipiert. Die im Erweiterten Konzernvorstand abgestimmte Konzeption wurde im Dezember 2009 vom Vorstand der NORD/LB verabschiedet und ist am 1. Januar 2010 in Kraft getreten.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen von Neue-Produkte-Prozessen (NPP) in den wesentlichen Einzelinstituten der NORD/LB Gruppe unter Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen dezentral geregelt, erfolgt jedoch in enger Abstimmung zwischen den Instituten.

Wesentliches Ziel der NPP ist es, dass alle potenziellen Risiken für die Institute der NORD/LB Gruppe im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren

Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Weiterführende Aussagen zur Struktur und Organisation der Risikosteuerung finden sich in den folgenden Teilabschnitten zu Struktur und Organisation je Risikoart, in denen zunächst Aufbau und Ablauf der Risikosteuerung der NORD/LB detailliert beschrieben wird. Wesentliche Abweichungen in den Tochtergesellschaften werden anschließend gesondert dargestellt.

### **Risikosteuerung – Risikotragfähigkeitsmodell**

Das Risikotragfähigkeitsmodell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategien in der NORD/LB Gruppe. Diese Überwachung erfolgt auf Gruppenebene durch das Risikocontrolling der NORD/LB, auf Einzelinstituts-ebene durch das jeweilige Risikocontrolling.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit sowohl auf Einzelinstituts – als auch auf Gruppenebene. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation informiert werden. Ferner wird durch die laufende Weiterentwicklung des Modells die risikoorientierte Unternehmenssteuerung weiter verbessert.

Die NORD/LB Gruppe nutzt ein szenariobasiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) gemäß Basel II respektive der MaRisk erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Die Auswertungen auf Basis des RTF-Modells stellen mindestens quartalsweise in aggregierter Form die Risiken (Risikopotenziale) dem definierten Risikokapital der Einzelinstitute bzw. der Gruppe gegenüber. Risikokapital und Risikopotenzial werden in dem Modell für vier verschiedene Risikoszenarios mit unterschiedlichen, jeweils abnehmenden Eintrittswahrscheinlichkeiten ermittelt. Im Gegenzug dazu wachsen das Risikokapital und das Risikopotenzial grundsätzlich von Stufe zu Stufe. Die drei intern definierten Szenarios dienen als Frühwarnindikatoren und wurden unter Beachtung der Going-Concern-Prämisse definiert. Die vierte Stufe dient dem externen Nachweis

der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen gemäß MaRisk.

Die Berechnung des Risikokapitals basiert auf dem aufsichtsrechtlichen Kapitalbegriff. Zur Ermittlung des Risikopotenzials werden die Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelles Risiko unterschieden, wobei dem Kreditrisiko die mit Abstand größte Bedeutung zukommt.

Das RTF-Modell wurde von der NORD/LB in enger Abstimmung mit den weiteren wesentlichen Tochtergesellschaften der NORD/LB Gruppe konzipiert und wird gemeinsam mit diesen weiterentwickelt. Die Identität von Basismethoden und Darstellung ermöglicht eine Aggregation zum Gruppenwert, wobei hierzu auf Seiten der Risikopotenziale zum Teil konservativ addiert wird, während auf der Seite des Risikokapitals eine vollständige Konsolidierung stattfindet.

Die Quotienten aus Risikokapital und Risikopotenzial, die Risikodeckungsgrade, dienen als Maß für die Risikotragfähigkeit. Ab einem Risikodeckungsgrad im ICAAP von 100 Prozent ist die Risikotragfähigkeit gegeben. Im Sinne einer konservativen Vorgehensweise wurde auf Gruppenebene für die ICAAP-Variante festgelegt, dass der Risikodeckungsgrad nicht unter das Niveau von 125 Prozent sinken soll. Somit wurde ein zusätzlicher Puffer definiert.

Auf Ebene der Einzelinstitute gilt die in der jeweiligen Risikostrategie festgelegte Vorgabe eines Risikodeckungsgrads von mindestens 125 Prozent hingegen nicht nur für den ICAAP-Fall, sondern auch für die intern definierten Stufen. Mit dieser Vorgabe soll sichergestellt werden, dass der aufsichtsrechtlichen Anforderung zur angemessenen Eigenkapitalausstattung in jedem Fall Rechnung getragen und perspektivisch im Hinblick auf die Erwirtschaftung des angestrebten Renditeziels die Kapitalbelegung optimiert wird.

Unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit allozieren die NORD/LB Gruppe sowie die wesentlichen Einzelinstitute jeweils einen maximalen Prozentwert des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten.

Die vom Risikocontrolling erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) bilden das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene gegenüber dem jeweiligen Vorstand sowie den Aufsichtsgremien.

Ergänzend zum Bericht über die Risikotragfähigkeit werden die Vorstände der unter das Pfandbriefgesetz fallenden Institute ebenfalls mindestens quartalsweise über die mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken informiert. Die auf Einzelinstitutsebene erstellten Berichte erfüllen die Anforderungen des § 27 Pfandbriefgesetz.

Im Berichtsjahr hat die NORD/LB Gruppe eine grundlegende Analyse ihres RTF-Modells vorgenommen. Im Mittelpunkt der sich daran anschließenden, noch laufenden Überarbeitung steht neben einer weiteren Optimierung der gruppenweiten Gesamtbanksteuerung insbesondere die Umsetzung der Anforderungen der MaRisk-Novelle hinsichtlich einer erweiterten Berücksichtigung von risikoartenübergreifenden Stress-Szenarios.

Das zukünftige Modell der NORD/LB Gruppe wird weiterhin mehrere Szenarios umfassen und zum Nachweis der ökonomischen und regulatorischen Kapitaladäquanz sowie der Konsistenz der Geschäftsaktivitäten mit der Risikostrategie dienen. Zusätzlich wird eine ausführlichere Beurteilung der Risikosituation unter Berücksichtigung von risikoartenübergreifenden Stress-Szenarios vorgenommen.

Die Einführung des weiterentwickelten RTF-Modells ist im Jahr 2010 sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene der Einzelinstitute vorgesehen.

### Risikosteuerung – Entwicklung im Jahr 2009

Im ersten Halbjahr 2009 wurden die Parameter zur Berechnung des Risikopotenzials im Marktpreis- und Liquiditätsrisiko an die aus der Finanzmarktkrise gewonnenen Erkenntnisse und die Bedingungen auf dem Geld- und Kapitalmarkt angepasst. So wurden die Haltedauern für die Marktpreisrisikopositionen verlängert und die verwendeten Liquiditätsspreads erhöht. Gleichzeitig wurde eine Harmonisierung der im RTF-Modell genutzten Konfidenzniveaus vorgenommen.

Zudem wurde die Methodik zur Quantifizierung von Kreditrisiken weiterentwickelt. Seit dem 30. September 2009 wird ein internes Kreditrisikomodell eingesetzt, das eine optimierte Berücksichtigung von Korrelationen und Konzentrationen ermöglicht.

Die Auslastung des vorhandenen Risikokapitals mit Risikopotenzial im ICAAP kann für die NORD/LB Gruppe der Übersicht Risikotragfähigkeit entnommen werden. Die Vergleichswerte per 31. Dezember 2008 wurden zur besseren Vergleichbarkeit an die geänderte Methodik angepasst. Hierdurch stiegen die Risikopotenziale für Marktpreis- und Liquiditätsrisiken, die Kreditrisikopotenziale gingen dagegen im ICAAP-Szenario auf Grund der Diversifikation des Kreditportfolios der NORD/LB Gruppe zurück.

(in Mio €) <sup>1)</sup>	Risikotragfähigkeit 31.12.2009		Risikotragfähigkeit 31.12.2008 <sup>2)</sup>	
<b>Risikokapital</b>	<b>8 976</b>	<b>100 %</b>	<b>8 999</b>	<b>100 %</b>
Kreditrisiken	5 402	60 %	3 121	35 %
Beteiligungsrisiken	109	1 %	162	2 %
Marktpreisrisiken	217	2 %	367	4 %
Liquiditätsrisiken	34	–	1 255	14 %
Operationelle Risiken	245	3 %	244	3 %
<b>Risikopotenzial gesamt</b>	<b>6 006</b>	<b>67 %</b>	<b>5 150</b>	<b>57 %</b>
<b>Überdeckung</b>	<b>2 970</b>	<b>33 %</b>	<b>3 849</b>	<b>43 %</b>
<b>Risikodeckungsgrad</b>		<b>149 %</b>		<b>175 %</b>

<sup>1)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

<sup>2)</sup> Vergleichswerte wurden an methodische Änderungen angepasst

Der Risikodeckungsgrad belief sich per 31. Dezember 2009 auf 149 Prozent, wobei die Verminderung gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen auf das starke Wachstum der Kreditrisiken zurückzuführen ist. Vor allem gestiegene Ausfallwahrscheinlichkeiten aus den Segmenten Schiffe, Verbriefungen und Immobilien haben sich hier negativ ausgewirkt.

Um den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise aktiv zu begegnen, hat die NORD/LB Gruppe im Berichtsjahr verschiedene Maßnahmen zur Stärkung der Risikoquoten durchgeführt. Hierzu zählt neben Maßnahmen zur Risikoreduzierung auch die Aufnahme von Nachrangmitteln durch die NORD/LB im vierten Quartal 2009. Die kapitalbelastenden Effekte, insbesondere der Anstieg der erwarteten Verlust- und Wertberichtigungsfehlbeträge, wurden hierdurch nahezu vollständig kompensiert.

Insgesamt liegt der Risikodeckungsgrad damit deutlich über dem intern vorgegebenen Zielwert von 125 Prozent. Die Risikotragfähigkeit ist somit gegeben, die Vorgaben aus der Gruppen-Risikostrategie werden eingehalten.

## Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressenausfallrisikos und bezeichnet die Gefahr, dass auf Grund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt.

Das Kontrahentenrisiko wird unter dem Oberbegriff der Kreditrisiken subsumiert und bezeichnet die Gefahr, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein unrealisierter Gewinn aus schwebenden Handelsgeschäften nicht mehr vereinnahmt werden kann (Wiedereindeckungsrisiko) oder dass im Rahmen eines Zug-um-Zug-Geschäftes bei einer bereits erbrachten Vorleistung durch den Ausfall des Kontrahenten die Gegenleistung nicht mehr erbracht wird (Erfüllungsrisiko).

Neben das adressenbezogene Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko, das die Gefahr beinhaltet, dass trotz Rückzahlungsfähigkeit und -willigkeit des individuellen Kreditnehmers ein Verlust auf Grund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht (Transferrisiko).

## Kreditrisiko – Steuerung Strategie

Für den NORD/LB Konzern stellt das Kreditgeschäft und die Steuerung von Kreditrisiken eine Kernkompetenz dar, die es permanent weiterentwickeln und auszubauen gilt. Das Selbstverständnis des NORD/LB Konzerns ist es, sich gegenüber den Kunden als zuverlässige Universalbank mit Schwerpunkt im Kreditgeschäft zu positionieren.

Um den besonderen Erfordernissen jedes Geschäftsfelds gerecht zu werden, hat die NORD/LB für einzelne Marktsegmente Finanzierungsgrundsätze festgelegt. Diese stellen für den jeweils zuständigen Marktbereich verbindliche Leitlinien für das Neugeschäft dar.

Der Fokus im Kreditneugeschäft liegt dabei eindeutig auf Abschlüssen mit Kunden von sehr guter bis guter Bonität. Auch im Kapitalmarktgeschäft konzentriert sich die NORD/LB Gruppe auf das Geschäft mit guten Adressen. Zielstellung ist es, eine wettbewerbsgerechte Rentabilität vorzuweisen sowie auf Effizienz und Flexibilität im Sinne eines aktiven Managements der Kreditrisikopositionen zu achten, um die unerwarteten Verluste zu minimieren.

Die Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB Gruppe erfolgt chancen- und risikoorientiert. Hierzu gehört das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen. Daher existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene eine Reihe von Prozessen, Systemen und Vorgaben, die in ihrem Zusammenwirken ein System zur Früherkennung bilden und ein gezieltes Management bzw. die Einleitung von Maßnahmen zu ihrer Begrenzung ermöglichen.

## Struktur und Organisation

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den MaRisk sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung gekennzeichnet.

In der NORD/LB führen die Marktbereiche im Rahmen vorgegebener Limite das operative Finanzierungsgeschäft für Kunden, Objekte und Projekte national wie international durch. Sie sind primär für die Kernaufgaben Akquisition und Vertrieb verantwortlich und von administrativen Aufgaben entlastet. Die Markt-

bereiche verantworten das Erstvotum, sind für die Konditionsgestaltung zuständig und tragen die Ergebnisverantwortung. Bei risikoarmen Engagements mit geringerem Volumen und bei Kommunalkrediten tragen die Marktbereiche zum Teil die alleinige Risikoverantwortung (unilaterale Kompetenz) und sind auch für Analyse und Risikobeobachtung zuständig.

Im Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement (KRM) sind Analyseaufgaben und die Risikobeobachtung sowie die Festsetzung der Sicherheitenwerte gebündelt. Eine Ausnahme stellen Immobilien- und Spezialbewertungen dar, die in einer gesonderten Abteilung durchgeführt werden. Weiterhin verantwortet der Bereich Kreditrisikomanagement das Zweitvotum bei Einzelkreditentscheidungen. Im Rahmen eines mehrstufigen Reportingsystems erstellt der Bereich darüber hinaus in regelmäßigem Turnus Branchenportfolioberichte zu ausgewählten Teilsegmenten.

Die Umsetzung der Kreditbeschlüsse einschließlich der Vertragsdokumentation sowie die Bestandspflege erfolgen grundsätzlich durch den Bereich Kredit- und Sicherheitenmanagement im KRM. Bei Spezialfinanzierungen obliegen diese Aufgaben dem jeweiligen Marktbereich.

Die Bearbeitung von Not leidenden oder sanierungsbedürftigen Engagements wird in der NORD/LB durch den Bereich Sonderkreditmanagement (SKM) wahrgenommen. Alle Kredite mit einer Ratingnote 11 entsprechend der DSGVO-Rating-Masterskala (Zuordnung zur Klasse hohes Risiko gemäß Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD)) oder schlechter sind verpflichtend dem SKM vorzustellen, ebenso Engagements mit einer Ratingnote 7 (Zuordnung zur Klasse noch gut/befriedigend gemäß IFD) oder schlechter, die weitere festgelegte Risikoindikatoren aufweisen. Durch das SKM wird entschieden, ob die Bearbeitung des Kredits übernommen wird oder ob sie im Kreditrisikomanagement verbleibt. Ab der Ratingnote 16 (Zuordnung zur IFD-Klasse Default (NPL)) ist die Übernahme durch das SKM obligatorisch.

Die Kreditentscheidungskompetenzen sind in Abhängigkeit vom Gesamtbligo und der Ratingnote des Kreditnehmers abgestuft. Die Kreditentscheidung erfolgt grundsätzlich durch einen Kompetenzträger Markt und einen Kompetenzträger Marktfolge (bilaterale Kompetenz). Das Zweitvotum wird in von den Marktbereichen unabhängigen Einheiten und nach vorgegebenen Kriterien erstellt. Neben der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Forderung nach funktionaler

Trennung der Kreditvoten wird damit eine qualitativ hochwertige, nach einheitlichen Maßstäben gefällte Kreditentscheidung sichergestellt.

Die übergreifende Kreditrisikosteuerung des Portfolios der NORD/LB nimmt der Vorstand wahr. Er greift dazu unter anderem auf das Group Risk Committee (GRC) zurück, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfoliosteuerung sowie eine Risikoarten übergreifende Betrachtung herstellt. Hierzu empfiehlt das GRC dem Vorstand verschiedene Instrumente, z. B. die Verfügung von Akquisitionstopps, die Limitierung von länder-, branchen- oder adressenbezogenen Verbänden oder die Ausplatzierung von Engagements oder Teilportfolios.

Ab bestimmten Größenordnungen werden Entscheidungen durch den Vorstand bzw. den Allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss (AAKA), einen Unterausschuss des Aufsichtsrats der NORD/LB, getroffen. Der AAKA wirkt gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zuständigkeitsregelung bei der Kreditgewährung mit. Das Eingehen von Beteiligungen obliegt ebenso seiner Beschlussfassung wie die Zustimmung zu Organkrediten.

Verantwortlich für die Methoden zur Messung und Steuerung von Kreditrisiken ist der Bereich Kreditrisikosteuerung, der die Abteilung Meldewesen/Methoden und das Kreditportfoliomanagement umfasst.

Der Abteilung Meldewesen/Methoden obliegt die unabhängige Überwachung der Kredit- und Beteiligungsrisiken auf Portfolioebene und das diesbezügliche Berichtswesen sowie das aufsichtsrechtliche Meldewesen. Hier liegt auch die methodische Verantwortung für Verfahren, die im Zusammenhang mit der ökonomischen Quantifizierung des Adressenausfallrisikos stehen und mit dem Risikocontrolling abgestimmt sind.

Zentrale Aufgabe des Kreditportfoliomanagements ist das Management von Risikokonzentrationen im Kreditportfolio. Betrachtet werden Konzentrationen hinsichtlich der Größenklasse einer Kreditnehmerinseinheit sowie Länder- und Branchenkonzentrationen.

In der Bremer Landesbank werden die Aufgaben der unabhängigen Marktfolge vom Bereich Marktfolge Finanzierungen wahrgenommen. Neben der Erstellung des Zweitvotums sind hier die Überprüfung und Festsetzung des Ratings, die Überprüfung von Sicherheitenwerten, die Bearbeitung und Betreuung der

Sanierungs- und Abwicklungseingagements und der Risikoversorge sowie die Gestaltung der Prozesse und Regelwerke des Kreditgeschäfts angesiedelt. Engagements außerhalb der Ratingnoten 1 bis 8 werden intensiver betreut bzw. zur Sanierung in einen gleichnamigen Bereich abgegeben. Diesem obliegt grundsätzlich die Entscheidung über die weitere Begleitung eines Engagements bzw. die Kündigung und die Durchführung von Zwangsmaßnahmen. Die Aufgaben der unabhängigen Überwachung der Risiken auf Portfolioebene und das unabhängige Berichtswesen obliegen dem Risikocontrolling im Bereich Gesamtbanksteuerung.

Das Risikomanagement der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt. Die Kreditentscheidung erfolgt nach Marktfolgevotum des Bereiches Credit Risk Management (CRM) der NORD/LB Luxembourg durch die jeweiligen Kompetenzträger der Bank. Die unabhängige Überwachung des Portfolios erfolgt durch das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg. Die anmerkungs- bzw. sanierungsbedürftigen Kredite werden durch den Bereich SKM der NORD/LB sowie durch den Bereich CRM überwacht.

Das Risikomanagement der Deutschen Hypo basiert ebenfalls auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Das Zweitvotum für Kreditgeschäfte wird vom Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement übernommen. Die sanierungsbedürftigen Engagements werden durch das SKM der Deutschen Hypo betreut, entweder in Intensivbetreuung mit dem Ziel einer außergerichtlichen Sanierung oder bei ausgefallenen Adressen mit dem Ziel der Sicherheitenverwertung. Die Überwachung der Risiken der Deutschen Hypo auf Portfolioebene erfolgt durch das lokale Risikocontrolling.

### **Kreditrisiko – Sicherheiten**

Für die Bemessung der Kreditrisiken sind neben der sich im Rating widerspiegelnden Bonität der Kreditnehmer bzw. der Kontrahenten auch die zur Verfügung stehenden banküblichen Sicherheiten und anderen Risikominderungstechniken von wesentlicher Bedeutung. Der NORD/LB Konzern nimmt daher zur Reduzierung des Kreditrisikos in- und ausländische Sicherheiten in Form von Gegenständen und Rechten (Beleihungsobjekten) herein. Bei der Hereinnahme von Sicherheiten wird auf die Verhältnismäßigkeit von Kosten und Nutzen der Besicherung geachtet.

Die Sicherheiten werden sowohl zum Zeitpunkt der Kreditgewährung als auch in der laufenden (im Regelfall mindestens jährlichen) Überwachung danach beurteilt, ob sie nach der voraussehbaren wirtschaftlichen Entwicklung während der (Rest-) Laufzeit des Kredites zu dem angenommenen Wert als verwertbar erscheinen. Es wird daher in jedem Einzelfall geprüft, ob der Wertansatz nach der jeweiligen Art der Sicherheit und nach ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Verwertbarkeit unter Würdigung der Person des Kreditnehmers und der Art des Kredites gerechtfertigt erscheint. Sofern sich bewertungsrelevante Einflussfaktoren geändert haben, wird die Bewertung entsprechend angepasst.

In den Kreditrichtlinien und Beleihungsgrundsätzen der NORD/LB Gruppe ist festgelegt, welche grundsätzlichen Arten von Sicherheiten und Beleihungsobjekten Verwendung finden sollen und bis zu welchem Anteil des Beleihungswertes (Beleihungsgrenze) ein Beleihungsobjekt maximal beliehen werden kann. Als Kreditsicherheiten werden Bürgschaften, bürgschaftsähnliche Kreditsicherheiten, Sicherungsabtretungen von Forderungen und anderen Rechten, Pfandrechte an beweglichen Sachen, Immobilien, Forderungen und anderen Rechten sowie Sicherungsübereignungen von beweglichen Sachen hereingenommen. Darüber hinaus können weitere Sicherheiten mit dem Kreditnehmer kontrahiert werden, die jedoch den Blankoanteil des Engagements nicht reduzieren.

### **Kreditrisiko – Management**

Für die Beurteilung des Kreditrisikos wird im NORD/LB Konzern im Rahmen der erstmaligen bzw. jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating bzw. eine Bonitätsklasse ermittelt. Die genutzten Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Projekten der Sparkassen- und Landesbanken-Kooperation entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Zum Management der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen werden über das Kreditrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen durch Länder- und Branchenlimite auf Portfolioebene sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von Einzeladressen begrenzt. Letzteres definiert für jede Ratingnote eine Exposuregrenze, anhand derer ein Konzernengagement der Kategorien Corporates, Finanzinstitute und Spezialfinanzierungen als unauffällig, konzentrationsrisikobehaftet oder stark konzentrationsrisikobehaftet klassifiziert wird. Die Exposuregrenzen orientieren sich an der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe.

### Kreditrisiko – Verbriefungstransaktionen

Als weiteres Instrument zum Management von Kreditrisiken werden im NORD/LB Konzern Verbriefungstransaktionen genutzt. Ziele der Verbriefungsaktivitäten sind die Optimierung des Rendite-/Risikoprofils des Kreditportfolios sowie die Entlastung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen.

Zur Diversifizierung des Kreditportfolios werden die in den eigenen Büchern vorhandenen Kreditrisiken an andere Marktteilnehmer abgegeben (NORD/LB als Originator) oder zusätzliche Kreditrisiken aufgenommen (NORD/LB als Investor bzw. Sponsor). Des Weiteren führt die NORD/LB Verbriefungstransaktionen als Arranger strukturierter Geschäfte im Interesse von Kunden durch.

Die Risikosteuerung erfolgt sowohl im Rahmen von synthetischen Verbriefungen unter Verwendung diverser Absicherungsinstrumente als auch im Rahmen von True-Sale-Transaktionen durch Erwerb von forderungsgedeckten Wertpapieren, die durch Special Purpose Entities (SPE) ausgegeben werden. Als Sponsor stellt die NORD/LB Liquiditätsfazilitäten und Credit Enhancements zur Verbesserung der Kreditqualität der institutseigenen Asset-Backed Commercial Paper (ABCP)-Conduit-Programme zur Verfügung.

Alle Verbriefungstransaktionen unterliegen einem strengen Genehmigungs- und Überwachungsprozess, so dass mögliche Risiken vor und nach dem Vertragsabschluss identifiziert und gesteuert werden können. Für Verbriefungstransaktionen verwendet die NORD/LB, neben weiteren Ansätzen, aufsichtsrechtlich zugelassene Ratingsysteme gemäß dem Internal Assessment Approach der Solvabilitätsverordnung (SolV).

Im Berichtszeitraum wurden durch die NORD/LB Gruppe keine Forderungen verbrieft. Im Rahmen

der Investoren- und Sponsoren-Rolle verfolgt die NORD/LB Gruppe eine konservative Managementstrategie. Die von der NORD/LB Gruppe gehaltenen Verbriefungspositionen umfassen überwiegend Tranchen mit niedrigem Risikogewicht und sind im Berichtszeitraum generell zurückgegangen.

Die Bremer Landesbank ist zuletzt im Jahr 2004 als Investor aufgetreten und verfügt über ein unbedeutendes Restportfolio. Die Deutsche Hypo trat im Rahmen von Verbriefungstransaktionen nur in geringem Umfang als Investor auf, zuletzt im Jahr 2007. Für das verbleibende Portfolio besteht eine Abbaustrategie. Die Verbriefungsportfolios der Deutschen Hypo werden mit dem ratingbasierten Ansatz für Verbriefungen, die der Bremer Landesbank auch mit dem aufsichtlichen Formelansatz bewertet. Für die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB war das Verbriefungsgeschäft bisher nicht relevant.

### Kreditrisiko – Messung

Die Quantifizierung im Bereich des Adressenausfallrisikos (Kreditrisiko und Beteiligungsrisiko) erfolgt mit den Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt. Die Risikoprämie, die zur Abdeckung des Expected Loss vereinnahmt werden muss, wird mit gruppenweit einheitlichen Methoden berechnet.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird gruppenweit mit Hilfe eines Kreditrisikomodells für vier unterschiedliche Konfidenzniveaus und einem Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Die NORD/LB Gruppe hat im Berichtsjahr die Berechnung erstmals auf Basis eines neuen ökonomischen Kreditrisikomodells vorgenommen, das Korrelationen und Konzentrationen stärker als bisher in die Risikobewertung mit einbezieht und damit einen wesentlichen methodischen Fortschritt darstellt.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Dieser wird anschließend auf die einzelnen Kreditnehmer aufgeteilt. Das Modell basiert auf CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default – LGD) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Das Modell wird durch den Einsatz der Limitmodelle für die Limitierung von Risikokonzentrationen (Large Exposure Management, Country Exposure Management und Branchenlimitierung) flankiert, um Risikokonzentrationen im Portfolio adäquat steuern zu können.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden zwischen den Risikocontrollingeinheiten der wesentlichen Konzernunternehmen abgestimmt, um eine Einheitlichkeit im Konzern zu gewährleisten. Das laufende Risikomanagement und -controlling erfolgt dezentral in den Konzernunternehmen.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken wendet die NORD/LB den auf internen Ratings basierenden Basisansatz (IRBA) an. Die NORD/LB besitzt hierzu die Zulassung für ihre Ratingsysteme, für den Internal Assessment Approach (IAA) für Verbriefungen sowie für die Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken. Sukzessive werden weitere Portfolios aus dem Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) in den IRBA überführt.

Die Bremer Landesbank, die NORD/LB Luxembourg, die Deutsche Hypo und die NORD/LB CFB haben ebenfalls die Zulassung für die relevanten Ratingsysteme erhalten. Der Bremer Landesbank wurde außerdem die Genehmigung für die Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken erteilt.

### **Kreditrisiko – Berichterstattung**

Der Bereich Kreditrisikosteuerung der NORD/LB fasst quartalsweise für den Vorstand einen Bericht, der alle wesentlichen Strukturmerkmale und Parameter darstellt und analysiert, die für die Steuerung des Kreditportfolios benötigt werden. Im Jahr 2009 wurde der bisher etablierte Kreditrisikobericht durch den Kreditportfoliobericht abgelöst. Der Kreditportfoliobericht enthält zusätzlich vertiefte Analysen und Stress-Szenarios hinsichtlich des Kreditportfolios. Er ergänzt den Risikotragfähigkeitsbericht und wird durch Branchenportfolioberichte für einzelne Teilssegmente weiter spezifiziert.

Bei der Bremer Landesbank wird der Vorstand im Rahmen der monatlichen RTF-Berichterstattung über die Kreditrisiken informiert. Daneben erhält der Vorstand monatlich einen Bericht auf Einzelkreditnehmerbasis über Intensiv- und Problemengagements.

Für die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB erstellt der Bereich Controlling in Zusammenarbeit mit dem Bereich Credit Risk Management quartalsweise einen Kreditrisikobericht als Teil des Managementinformationssystem für den Vorstand sowie den Kreditrisikoausschuss, um bestehende Risiken und Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten.

Entsprechend den Bestimmungen der MaRisk erstellt auch die Deutsche Hypo quartalsweise einen Risikobericht. Dieser informiert den Vorstand und den Aufsichtsrat ausführlich über die Risikosituation der Bank.

### **Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2009**

Im Kontext der Kreditrisikosteuerung spielt der Begriff des Kreditexposures eine maßgebliche Rolle. Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen und widerrufliche Kreditzusagen werden in das Kreditexposure eingerechnet, während gegenüber der NORD/LB Gruppe gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Außerdem sind im Kreditexposure auch Beteiligungen auf Grundlage ihrer Buchwerte enthalten, da diese hinsichtlich ihrer Messung ähnlich wie Kreditgeschäfte behandelt werden (vergleiche Abschnitt Beteiligungsrisiko – Messung).

Die nach IFRS 7.6 zu bildenden Klassen für die Darstellung des Kreditrisikos stehen entsprechend dem Management Approach im Einklang mit denjenigen des quartalsweise dem Vorstand und den Aufsichtsgremien vorgelegten Berichts über die Risikotragfähigkeit.

### **Analyse des Kreditexposures**

Per 31. Dezember 2009 beträgt das Kreditexposure des NORD/LB Konzerns 255 Mrd € und ist damit gegenüber dem Vorjahresultimo um zwei Prozent gesunken. Der Anstieg des Volumens durch die erstmalige Berücksichtigung der NORD/LB CFB in Höhe von 5 Mrd € wurde durch einen Rückgang des Kreditexposures bei der NORD/LB, der Bremer Landesbank und der NORD/LB Luxembourg überkompensiert. Der Schwerpunkt des Kreditexposures liegt der konservativen Risikopolitik des NORD/LB Konzerns entsprechend weiterhin in den sehr guten bis guten IFRS-Ratingklassen.

Die Klassifizierung entspricht der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute besser vergleichbar machen. Die Rating-

klassen der in der NORD/LB genutzten 18-stufigen DSGVO-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Die Tabelle Ratingstruktur zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures im NORD/LB Konzern (Bestands- und Neugeschäft) aufgeteilt auf Produktarten und verglichen mit der Struktur des Vorjahres.

Ratingstruktur <sup>1)2)</sup> (in Mio €)	Darlehen <sup>3)</sup>	Wert- papiere <sup>4)</sup>	Derivative <sup>5)</sup>	Sonstige <sup>6)</sup>	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure <sup>7)</sup>
	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
sehr gut bis gut	110 772	61 999	11 076	12 670	196 516	210 992
gut/zufrieden stellend	17 807	1 928	587	1 295	21 617	22 340
noch gut/befriedigend	12 776	326	286	881	14 268	14 993
erhöhtes Risiko	8 365	116	105	366	8 952	6 048
hohes Risiko	3 678	87	21	83	3 869	2 795
sehr hohes Risiko	6 000	198	85	130	6 413	2 156
Default (=NPL)	3 687	41	15	52	3 795	2 294
<b>Gesamt</b>	<b>163 085</b>	<b>64 694</b>	<b>12 175</b>	<b>15 477</b>	<b>255 431</b>	<b>261 618</b>

<sup>1)</sup> Zuordnung gemäß IFD-Ratingklassen

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

<sup>3)</sup> beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen i. d. R. zu 72 Prozent und die widerruflichen zu fünf Prozent einbezogen sind

<sup>4)</sup> beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch)

<sup>5)</sup> beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte

<sup>6)</sup> beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite

<sup>7)</sup> Vergleichswerte wurden an methodische Änderungen angepasst

Die Positionen in der Ratingklasse sehr gut bis gut sanken im Berichtsjahr durch Ratingmigrationen und reduzierte Kreditvolumina um sieben Prozent. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure von 77 Prozent (81 Prozent) erklärt sich aus der unverändert großen Bedeutung des Geschäfts mit öffentlichen Verwaltungen sowie mit Finanzierungsinstitutionen guter Bonität und ist damit gleichzeitig ein Spiegelbild der Risikopolitik des NORD/LB Konzerns.

Insgesamt verspürte jedoch auch der NORD/LB Konzern die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise in seinem Kreditportfolio. Der Anteil der Kredite in den Ratingklassen erhöhtes bis sehr hohes Risiko stieg insbesondere durch Ratingmigrationen von vier auf acht Prozent. Hier wirken sich vor allem gestiegene Ausfallwahrscheinlichkeiten aus den Segmenten Schiffe und Immobilien sowie bei Verbriefungen aus. Ebenso stieg der Anteil der Non-Performing Loans (NPL) von 0,9 auf 1,5 Prozent an.

Branchen <sup>1)2)</sup> (in Mio €)	Darlehen <sup>3)</sup>	Wert- papiere <sup>4)</sup>	Derivative <sup>5)</sup>	Sonstige <sup>6)</sup>	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure <sup>7)</sup>
	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
Finanzierungs- institutionen/Versicherer	53 107	42 843	9 611	8 546	114 107	125 274
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	60 445	19 277	743	3 472	83 937	81 718
– davon Grundstücks-, Wohnungswesen	18 784	55	263	526	19 629	20 739
– davon öffentliche Verwaltung	28 067	18 274	352	943	47 636	41 211
Verkehr/Nachrichten- übermittlung	29 026	518	616	174	30 334	31 427
– davon Schifffahrt	19 191	–	403	39	19 633	20 842
– davon Luftfahrt	6 825	51	77	–	6 953	7 414
Verarbeitendes Gewerbe	6 651	814	611	308	8 384	8 042
Energie-, Wasser- versorgung, Bergbau	5 434	994	424	2 065	8 916	7 267
Handel, Instandhaltung, Reparatur	3 366	58	82	200	3 706	4 391
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	987	25	7	525	1 544	1 552
Baugewerbe	2 789	60	72	107	3 028	772
Übrige	1 281	106	8	80	1 474	1 175
<b>Gesamt</b>	<b>163 085</b>	<b>64 694</b>	<b>12 175</b>	<b>15 477</b>	<b>255 431</b>	<b>261 618</b>

<sup>1)</sup> Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

<sup>2)</sup> bis <sup>7)</sup> siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen zeigt, dass das nach wie vor grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen sowie mit öffentlichen Verwaltungen mit zusammen 63 Prozent (64 Prozent)

weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamt-exposure ausmacht. Das Kreditrisiko resultiert im Wesentlichen aus dem gewerblichen Kreditgeschäft, bestehend aus Spezialfinanzierungen und sonstigen Firmenkunden.

Regionen <sup>1)2)</sup> (in Mio €)	Darlehen <sup>3)</sup>	Wert- papiere <sup>4)</sup>	Derivative <sup>5)</sup>	Sonstige <sup>6)</sup>	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure <sup>7)</sup>
	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
Euro-Länder	130 489	51 270	8 001	15 121	204 881	206 883
Sonstiges Westeuropa	8 783	4 121	2 856	209	15 969	17 222
Osteuropa	3 282	914	51	5	4 252	3 870
Nordamerika	12 445	4 911	885	83	18 324	20 506
Lateinamerika	1 669	601	19	35	2 325	2 550
Naher Osten/Afrika	961	271	–	1	1 232	1 314
Asien	3 623	2 133	339	14	6 110	6 749
Übrige	1 832	474	23	8	2 338	2 524
<b>Gesamt</b>	<b>163 085</b>	<b>64 694</b>	<b>12 175</b>	<b>15 477</b>	<b>255 431</b>	<b>261 618</b>

<sup>1)</sup> Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

<sup>2)</sup> bis <sup>7)</sup> siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Der Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen zufolge ist auch das Länderrisiko für den NORD/LB Konzern tendenziell von untergeordneter Bedeutung. Der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 80 Prozent (79 Prozent) an den Ausleihungen ist nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet des NORD/LB Konzerns.

Die Abweichungen zwischen der Summe des Kreditexposures, die im Risikobericht gezeigt wird (255 Mrd €), und der Summe des Bestands an Finanzinstrumenten, die in der Bilanz enthalten ist (236 Mrd €), resultieren unter anderem aus den auf die wesentlichen Konzernunternehmen konzentrierten einzelrisikobezogenen Darstellungen, nicht einbezogenen Konsolidierungseffekten und der Berücksichtigung von außerbilanziellem Geschäft.

### Non-Performing Loans

Für akute Adressenausfallrisiken werden im NORD/LB Konzern gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) gebildet oder Direktabschreibungen vorgenommen. Der Wertberichtigungsbedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten. Für nicht signifikante Forderungen werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen (pEWB) auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten gebildet.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Kreditgeschäfts wird im NORD/LB Konzern durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Der Bestand an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für das Kreditgeschäft ist im NORD/LB Konzern im Jahr 2009 durch Neubildungen bei der NORD/LB Luxembourg, der Bremer Landesbank und der Deutschen Hypo gestiegen (vergleiche auch Note 34 im Konzernanhang und den Bericht zur Ertragslage). Das Verhältnis des Bestands von EWB, pEWB und Rückstellungen zur Summe des Gesamtexposures stieg im Berichtszeitraum von 0,39 Prozent auf 0,53 Prozent.

Der Bestand an überfälligen oder wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten im NORD/LB Konzern ist überwiegend durch bankübliche Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen besichert, deren Bewertung anhand von Beleihungsgrundsätzen erfolgt. Die NPL sind vor Anrechnung von Sicherheiten zu 36 Prozent (45 Prozent) und nach Anrechnung von bewertbaren Sicherheiten vollständig durch Risikoversorge abgesichert.

Der Anteil der gesamten NPL am Kreditexposure stieg im Berichtszeitraum an und beläuft sich per 31. Dezember 2009 auf 1,5 Prozent (0,9 Prozent). Zu diesem NPL-Bestand gehören neben den dargestellten wertgeminderten Forderungen auch überfällige Forderungen, wobei konservativ unterstellt wird, dass alle Forderungen der Ratingnoten 16 bis 18 (IFD-Risikoklasse Default (NPL)), für die keine Einzelwertberichtigungen gebildet wurden, überfällig sind.

Branchen (in Tsd €)	Kredit- exposure wert- geminderter Forderungen <sup>1)</sup> 31.12.2009	Kredit- exposure wert- geminderter Forderungen <sup>1)</sup> 31.12.2008	Bestand EWB, pEWB und Rückstellun- gen für das Kreditgeschäft <sup>2)</sup> 31.12.2009	Bestand EWB, pEWB und Rückstellun- gen für das Kreditgeschäft <sup>2)</sup> 31.12.2008	Veränderungen von EWB, pEWB und Rück- stellungen <sup>2)</sup> 1.1.2009– 31.12.2009	Veränderungen von EWB, pEWB und Rück- stellungen <sup>2)</sup> 1.1.2008– 31.12.2008
Finanzierungs- institutionen/Versicherer	217 570	189 272	141 828	47 542	94 285	39 199
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	1 435 534	1 139 097	562 854	704 840	– 141 986	93 502
Verkehr/Nachrichten- übermittlung	627 908	121 344	197 927	22 223	175 704	– 10 584
Verarbeitendes Gewerbe	223 876	213 229	258 523	118 412	140 111	13 337
Energie-, Wasser- versorgung, Bergbau	99 861	60 373	18 702	11 512	7 190	4 342
Handel, Instandhaltung, Reparatur	104 581	116 155	58 723	54 438	4 285	– 6 047
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	28 729	22 883	22 622	15 296	7 325	– 6 707
Baugewerbe	147 271	49 534	88 924	46 912	42 012	– 30 285
Übrige	10 641	15 472	3 047	5 863	– 2 816	4 829
<b>Gesamt</b>	<b>2 895 971</b>	<b>1 927 360</b>	<b>1 353 151</b>	<b>1 027 040</b>	<b>326 111</b>	<b>101 586</b>

<sup>1)</sup> nachrichtlich: Der Bruttobuchwert von NPL mit Wertberichtigungsbedarf beläuft sich auf 2 899 Mio € (2 001 Mio €)

<sup>2)</sup> Die geringfügige Differenz zwischen den in diesem Abschnitt genannten Summen zur Risikoversorge und denjenigen in der Note (34) im Konzernanhang entfällt insbesondere auf die aus Risikosicht unwesentlichen Konzernunternehmen.

Branchen (in Tsd €)	Kredit- exposure überfälliger, nicht-wert- geminderter Forderungen 31.12.2009	Kredit- exposure überfälliger, nicht-wert- geminderter Forderungen 31.12.2008	Bestand PoWB <sup>1)</sup> 31.12.2009	Bestand PoWB <sup>1)</sup> 31.12.2008	Nettozufüh- rungen/ Auflösungen von PoWB <sup>1)</sup> 1.1.2009– 31.12.2009	Nettozufüh- rungen/ Auflösungen von PoWB <sup>1)</sup> 1.1.2008– 31.12.2008
Finanzierungs- institutionen/Versicherer	20 788	27 187	36 558	36 866	- 308	4 615
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	322 752	229 704	194 191	123 962	70 228	- 3 176
Verkehr/Nachrichten- übermittlung	301 984	33 596	200 813	47 400	153 414	8 918
Verarbeitendes Gewerbe	138 017	11 862	53 757	14 989	38 768	3 855
Energie-, Wasser- versorgung, Bergbau	14 005	2 462	6 965	5 864	1 102	- 1 173
Handel, Instandhaltung, Reparatur	45 181	26 070	21 350	10 815	10 535	- 2 799
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	19 819	30 117	6 141	9 751	- 3 610	- 1 958
Baugewerbe	28 950	5 540	18 396	2 915	15 482	- 1 564
Übrige	7 394	-	860	282	578	282
<b>Gesamt</b>	<b>898 890</b>	<b>366 537</b>	<b>539 032</b>	<b>252 843</b>	<b>286 189</b>	<b>6 999</b>

<sup>1)</sup> Die geringfügige Differenz zwischen den in diesem Abschnitt genannten Summen zur Risikovorsorge und denjenigen in der Note (34) im Konzernanhang entfällt insbesondere auf die aus Risikosicht unwesentlichen Konzernunternehmen.

Regionen (in Tsd €)	Kredit- exposure wert- geminderter Forderungen 31.12.2009	Kredit- exposure wert- geminderter Forderungen 31.12.2008	Bestand EWB, pEWB und Rückstellun- gen für das Kreditgeschäft <sup>1)</sup> 31.12.2009	Bestand EWB, pEWB und Rückstellun- gen für das Kreditgeschäft <sup>1)</sup> 31.12.2008	Veränderungen von EWB, pEWB und Rück- stellungen <sup>1)</sup> 1.1.2009– 31.12.2009	Veränderungen von EWB, pEWB und Rück- stellungen <sup>1)</sup> 1.1.2008– 31.12.2008
Euro-Länder	1 997 568	1 495 397	963 202	933 276	29 926	40 216
Sonstiges Westeuropa	382 347	208 639	212 603	51 605	160 999	41 800
Osteuropa	3 710	4 039	2 731	2 872	- 142	2 487
Nordamerika	498 072	197 785	131 127	31 775	99 352	18 945
Lateinamerika	1 288	2 008	40 849	1 613	39 235	75
Naher Osten/Afrika	-	-	-	-	-	-
Asien	12 986	19 492	2 639	5 605	- 2 965	- 805
Übrige	-	-	-	294	- 294	- 1 133
<b>Gesamt</b>	<b>2 895 971</b>	<b>1 927 360</b>	<b>1 353 151</b>	<b>1 027 040</b>	<b>326 111</b>	<b>101 586</b>

<sup>1)</sup> Die geringfügige Differenz zwischen den in diesem Abschnitt genannten Summen zur Risikovorsorge und denjenigen in der Note (34) im Konzernanhang entfällt insbesondere auf die aus Risikosicht unwesentlichen Konzernunternehmen.

Regionen (in Tsd €)	Kredit- exposure überfälliger, nicht-wert- geminderter Forderungen 31.12.2009	Kredit- exposure überfälliger, nicht-wert- geminderter Forderungen 31.12.2008	Bestand PoWB <sup>1)</sup> 31.12.2009	Bestand PoWB <sup>1)</sup> 31.12.2008	Nettozufüh- rungen/ Auflösungen von PoWB <sup>1)</sup> 1.1.2009– 31.12.2009	Nettozufüh- rungen/ Auflösungen von PoWB <sup>1)</sup> 1.1.2008– 31.12.2008
Euro-Länder	599 375	296 604	389 068	186 234	202 835	– 20 641
Sonstiges Westeuropa	101 310	22 441	49 942	20 577	29 366	16 869
Osteuropa	25 040	1 886	7 320	2 363	4 957	1 458
Nordamerika	154 259	45 606	58 794	31 534	27 260	5 947
Lateinamerika	1 726	–	9 892	3 602	6 289	1 582
Naher Osten/Afrika	–	–	7 728	1 182	6 546	– 572
Asien	17 180	–	7 972	4 634	3 337	1 115
Übrige	–	–	8 315	2 716	5 600	1 241
<b>Gesamt</b>	<b>898 890</b>	<b>366 537</b>	<b>539 032</b>	<b>252 843</b>	<b>286 189</b>	<b>6 999</b>

<sup>1)</sup> Die geringfügige Differenz zwischen den in diesem Abschnitt genannten Summen zur Risikovorsorge und denjenigen in der Note (34) im Konzernanhang entfällt insbesondere auf die aus Risikosicht unwesentlichen Konzernunternehmen.

Der Bestand an nicht wertgeminderten Forderungen in der Default-Klasse besteht nur zu 24 Prozent aus Forderungen, bei denen vereinbarte Zins- oder

Tilgungszahlungen mehr als 90 Tage überfällig sind. Diese gelten analog der Basel-II-Definition im NORD/LB Konzern als ausgefallen.

Verzugsdauer (in Tsd €)	Kreditexposure überfälliger, nicht-wertgeminderter Forderungen 31.12.2009	Kreditexposure überfälliger, nicht-wertgeminderter Forderungen 31.12.2008
bis 90 Tage	680 764	221 940
ab 90 Tage	218 127	144 597
<b>Gesamt</b>	<b>898 890</b>	<b>366 537</b>

Der NORD/LB Konzern hat im Berichtsjahr bei finanziellen Vermögenswerten mit einem Gesamtbuchwert von 199 Mio € Neuverhandlungen der Vertragskonditionen durchgeführt, die ansonsten überfällig oder wertgemindert geworden wären. Im Wesentlichen wurden dabei Anpassungen der Tilgungsstruktur vereinbart.

Im Berichtsjahr wurden bei den wesentlichen Konzernunternehmen direkte Forderungsabschreibungen auf Kredite in Höhe von 66 Mio € (9 Mio €) vorgenommen. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betragen 11 Mio € (17 Mio €). Direkte Forderungsabschreibungen auf Wertpapiere der Kategorie Loans and Receivables (LaR) wurden im NORD/LB Konzern in Höhe von 53 Mio € vorgenommen.

Im Zusammenhang mit der Verwertung gehaltener Sicherheiten und sonstiger Kreditverbesserungen infolge des Ausfalls von Kreditnehmern hat der NORD/LB Konzern im Berichtszeitraum keine Vermögenswerte erworben.

### Kreditrisiko – Ausblick

In Abhängigkeit von einem weiteren Anhalten der Wirtschaftskrise ist von einem Anstieg der Kreditrisiken im Jahr 2010 auszugehen. Auf Grund der gestiegenen Zins- und Tilgungsrückstände rechnet der NORD/LB Konzern im Jahr 2010 außerdem mit einem weiteren Anstieg des NPL-Bestands. Der NORD/LB Konzern wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und die eingeleiteten Maßnahmen zur Stärkung der Risikoquoten entsprechend fortsetzen.

Im Jahr 2010 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kredit- und Beteiligungsrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells liegt der Fokus auf einer weiteren Optimierung der Abbildung von Adressrisiken im Handel. Darüber hinaus wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) weiter ausgebaut.

## Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist ebenfalls Bestandteil des Adressenausfallrisikos. Es bezeichnet das Risiko, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen.

### Beteiligungsrisiko – Steuerung Strategie

Die Sicherung und Verbesserung der eigenen Marktposition ist das wesentliche Motiv der Beteiligungs politik des NORD/LB Konzerns. In der Regel dient das Eingehen von Beteiligungen der gezielten Stärkung der universellen Banktätigkeit sowie der Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben aus der Landesbank- bzw. Sparkassenzentralbankfunktion. Zur Unterstützung des Geschäftsmodells des NORD/LB Konzerns werden bewusst Schwerpunkte bei Kreditinstituten und Finanzunternehmen gesetzt.

Die Wahrung der Konzerninteressen im Verhältnis zu den Beteiligungen erfolgt im Wesentlichen mittels zentraler Vorgaben von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen oder konkreter Aufgabenstellungen. Zielsetzungen sind die effektive Steuerung des Konzerns sowie die Gewährleistung der Transparenz gegenüber Dritten.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells des NORD/LB Konzerns wurden im Oktober 2009 neben den aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften (NORD/LB, Bremer Landesbank, NORD/LB Luxembourg, Deutsche Hypo und NORD/LB CFB) weitere wesentliche, strategieunterstützende Beteiligungen identifiziert. Hierzu gehören unter anderem die Öffentlichen Versicherungen Braunschweig, die Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen (DnB NORD) und die NORD/LB Asset Management Gruppe. Diese Gesellschaften sollen zukünftig detaillierter in die Risiko steuerung aufgenommen werden.

### Struktur und Organisation

Die Steuerung der Risiken aus Beteiligungen auf den verschiedenen Ebenen des Konzerns erfolgt durch das Beteiligungsmanagement der NORD/LB in enger Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, insbesondere dem Bereich Finanzen. Die Betreuung der in- und ausländischen Beteiligungen wird jeweils entweder zentralisiert vom Beteiligungsmanagement oder von den entsprechenden Einheiten der Tochtergesellschaften wahrgenommen. In Einzelfällen werden kleinere Engagements wegen des engen Sachzusammenhangs von den Bereichen gesteuert und betreut, die die Engagements initiieren. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Beteiligungsmanagement.

Die Steuerung aller wesentlichen strategischen und strategieunterstützenden Beteiligungen erfolgt seit Beginn des Jahres 2010 direkt durch den Erweiterten Konzernvorstand sowie die Konzernsteuerungskreise. Alle kleineren Beteiligungen werden zukünftig evidenzmäßig zentral im Beteiligungsmanagement zusammengefasst.

### Beteiligungsrisiko – Management, Überwachung und Berichterstattung

Die Beteiligungen werden mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer laufend überwacht. Die Steuerung erfolgt durch Vertreter der NORD/LB oder der betreuenden Tochtergesellschaften in Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräten, Gesellschafter-, Haupt- und Trägerversammlungen sowie durch die Wahrnehmung von operativen Mandaten in den Gesellschaften.

Das Risikomanagement umfasst die Identifikation, die Analyse und Bewertung sowie die Dokumentation und Kommunikation etwaiger Risiken. Die laufenden Ergebnisse (Erträge und Abschreibungen) werden regelmäßig ausgewertet und bei wesentlichen Beteiligungen dem Vorstand der NORD/LB berichtet.

### Beteiligungsrisiko – Messung

Bei der Betrachtung der Risikotragfähigkeit wird zur Messung der Beteiligungsrisiken zwischen zwei Kategorien unterschieden:

1. wesentliche Beteiligungen, die einen bedeutenden Beitrag zum Gesamtrisiko auf Konzernebene liefern sowie
2. unwesentliche Beteiligungen, die nur unbedeutend zum Gesamtrisiko auf Konzernebene beitragen.

Die diesbezügliche Einteilung in aus Risikosicht wesentliche und unwesentliche Beteiligungen wird regelmäßig anhand quantitativer Kriterien durch den Bereich Risikocontrolling überprüft. Im Berichtszeitraum wurden die Bremer Landesbank, die NORD/LB Luxembourg, die Deutsche Hypo und die NORD/LB CFB als aus Risikosicht wesentliche Beteiligungen identifiziert.

Die Risiken aus den wesentlichen Beteiligungen werden anhand der quantifizierten Risikopotenziale je Risikoart in die Risikosteuerung des Konzerns integriert. Die Einbeziehung der Risiken aus unwesentlichen Beteiligungen erfolgt hingegen durch den Ausweis von Risikopotenzial innerhalb der Kategorie Beteiligungsrisiko oder durch eine direkte Reduzierung des Risikokapitals.

Das Risikopotenzial wird auf der Grundlage der jeweiligen Beteiligungsbuchwerte und der zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default – PD) mit Hilfe eines Kreditrisikomodells für vier unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Die Berechnung basiert auf dem Gordy-Modell, das vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Modellierung der Eigenkapitalunterlegung im Rahmen von Basel II herangezogen wird.

Das Kreditrisikomodell ermittelt die Beiträge der einzelnen Beteiligungen zum unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zu einem unerwarteten Verlust des Portfolios zusammengefasst werden. Die Festlegung der Modellparameter erfolgt in Anlehnung an die Standardvorgaben gemäß Basel II.

### Beteiligungsrisiko – Entwicklung im Jahr 2009

Zur Steigerung der Ertragskraft und zur Verringerung der Kapitalbindung sowie der möglichen Risiken aus Beteiligungen hat sich der NORD/LB Konzern auf Basis einer kritischen Bestandsaufnahme des Beteiligungsportfolios seit 2005 von einer Reihe Beteiligungen getrennt. Diese Strategie wurde im Jahr 2009 fortgesetzt.

Auf der anderen Seite hat sich der Konzern durch die Übernahme der Deutschen Hypo auch gezielt verstärkt. Nach der erfolgreichen Übernahme im Jahr 2008 galt es im Berichtsjahr die Integration der Hypothekbank in den NORD/LB Konzern weiter voranzutreiben. Besonderes Augenmerk liegt dabei weiterhin auf der sukzessiven Übertragung des in der NORD/LB verbliebenen Immobilien-Kreditportfolios.

Eine weitere Herausforderung stellte die Entwicklung der gemeinsam mit der norwegischen Finanzgruppe DnB Nor ASA, Oslo, als Joint Venture betriebenen Beteiligung an der DnB NORD dar. Die DnB NORD bekam durch ihren Geschäftsschwerpunkt im Firmen- und Privatkundengeschäft der Ostseeanrainerstaaten die starken Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in diesen Ländern zu spüren.

### **Beteiligungsrisiko – Ausblick**

Wesentliche Aufgabe des Jahres 2010 wird die Begleitung und Steuerung der Beteiligungen in den erwarteten schwierigen Marktverhältnissen sein.

Die DnB Nor ASA hat mit Schreiben vom 30. Dezember 2009 eine Re-Evaluierung des gemeinsamen Joint Ventures DnB NORD initiiert. Das Ergebnis des Evaluierungsprozesses bei der DnB NORD ist abzuwarten.

Zusätzlich wird die Optimierung des Beteiligungsportfolios im Jahr 2010 fortgesetzt werden. Im Rahmen dieser Optimierung wird sich NORD/LB unter anderem von ihrer 25-prozentigen Beteiligung an der Berenberg Bank trennen.

## **Marktpreisrisiko**

Als Marktpreisrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Der NORD/LB Konzern unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Credit-Spread-Risiko im Anlagebuch, Währungsrisiko, Aktienkurs- und Fondspreisrisiko, Volatilitätsrisiko und Rohwarenrisiko.

Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können. Teil des Zinsrisikos sind das Prepayment-Risiko sowie das Credit-Spread-Risiko im Handelsbuch. Das Prepayment-Risiko tritt bei Produkten auf, deren Tilgungsstruktur nicht vertraglich festgelegt ist (z.B. Verbriefungen, deren Tilgung sich an der Rückzahlung der zugrunde liegenden Aktiva orientiert) und die gleichzeitig nicht variabel verzinst werden.

Das Credit-Spread-Risiko resultiert aus Veränderungen des für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültigen Zinsaufschlags, der

im Rahmen der Marktbewertung der Position auf den risikolosen Zinssatz addiert wird. Das Credit-Spread-Risiko im Handelsbuch ist Teil des Zinsrisikos. Ein Credit-Spread-Risiko für Positionen im Anlagebuch besteht dann, wenn diese Marktbewertung Einfluss auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder die Neubewertungsrücklage hat.

Währungsrisiken (oder Wechselkursrisiken) liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen-Wechselkursen reagiert und die Veränderungen der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen können.

Aktienkursrisiken bestehen, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Aktienkursen bzw. -indizes reagiert und die Veränderungen der Aktienkurse oder -indizes zu einer Wertminderung der Position führen können. Fondspreisrisiken folgen aus einer Reaktion des Wertes einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Fondspreisen.

Volatilitätsrisiken resultieren aus Optionspositionen und bezeichnen potenzielle Wertveränderungen der betroffenen Derivateportfolios, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren.

Das Rohwarenrisiko besitzt im NORD/LB Konzern keine wesentliche Relevanz.

### **Marktpreisrisiko – Steuerung Strategie**

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten des NORD/LB Konzerns konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung des Konzerns entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden und der Unterstützung der Gesamtbanksteuerung. Darüber hinaus erfolgt im Rahmen der verbleibenden Marktpreisrisikolimiten auch eine opportunistische Positionnahme.

Der Schwerpunkt der Handelsaktivitäten liegt beim Zinsrisiko. Hier ist das Ziel des NORD/LB Konzerns, im Rahmen der gesetzten Limite Fristentransformation oder Zins-Spread-Trading zu betreiben und an den allgemeinen Marktentwicklungen im Rahmen dieser Risikolimiten zu partizipieren.

Aus bestehenden Investitionen in Wertpapiere und Kreditderivate resultieren signifikante Credit-Spread-Risiken im Anlagebuch. Es ist das Ziel der NORD/LB, den Credit Spread in der Regel bis zur Endfälligkeit der Engagements zu vereinnahmen. Daher wird eine fristenkongruente Refinanzierung der Investitionen angestrebt. Die Steuerung der zurzeit eingefrorenen Credit-Investment-Bücher erfolgt durch den zentralen Arbeitskreis Credit Investments.

### Struktur und Organisation

In die Steuerung der Marktpreisrisiken sind alle Bereiche eingebunden, die Marktpreisrisiko tragende Positionen managen und die sich aus den Marktveränderungen ergebende Gewinne und Verluste tragen. Hierzu gehören in der NORD/LB die Handelsbereiche Treasury, Markets und Portfolio Investments. Im Rahmen der Global-Head-Funktion verantworten die Bereiche auch die Handelsaktivitäten in den ausländischen Niederlassungen London, New York, Singapur und Shanghai.

Die Abwicklung und Kontrolle der Handelsgeschäfte erfolgt in separaten Abwicklungsbereichen, unterstützende Serviceleistungen werden vom Bereich Financial Markets Business Development erbracht.

Im zweiten Quartal des Berichtsjahres erfolgte eine strategische Neuausrichtung des gesamten Bereichs Financial Markets der NORD/LB. Der Fokus des Bereiches wurde noch stärker auf die Durchführung von Kundengeschäft sowie die Unterstützung von Steuerungsmaßnahmen der Gesamtbank gelegt.

Die Überwachung der Risiken erfolgt durch den Bereich Risikocontrolling, der den MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Management-Bereichen ist und verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die NORD/LB AöR und den NORD/LB Konzern wahrnimmt. Hierzu gehört auch die Ermittlung der Anrechnungsbeträge für die vierteljährliche SolV-Meldung für diejenigen Risikoarten im Marktpreisrisiko, für die die aufsichtsrechtliche Zulassung des internen Modells vorliegt. Die SolV-Meldung an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) führt der Bereich Kreditrisikosteuerung aus.

Im Dispositionsausschuss stellt der Bereich Treasury das aktuelle Fälligkeitsprofil der strategischen Disposition vor und gibt gegebenenfalls Empfehlungen für das weitere strategische Dispositionsverhalten. Bei

diesem monatlich tagenden Ausschuss handelt es sich um ein Beratungsgremium des Fachdezernenten Financial Markets, dem unter anderem Vertreter der Bereiche Treasury, Markets, Research/Volkswirtschaft, Finanzen und Risikocontrolling sowie der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo angehören. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch das Treasury innerhalb der Rahmenvorgaben des Gesamtvorstands und des Risikolimits für die strategische Disposition.

Im Arbeitskreis Credit Investments stellt der Bereich Portfolio Investments die Positionierung in fristenkongruent refinanzierten Wertpapieren sowie Kreditderivaten des Anlagebuches dar und unterbreitet Vorschläge zur Risikosteuerung des Portfolios. Der bedarfsweise tagende Arbeitskreis berät den Vorstand bezüglich der Steuerung und zeigt die wirtschaftlichen Auswirkungen auf. Auf Grund eines vom Vorstand beschlossenen Investmentstopps dienten die im Berichtsjahr vorgeschlagenen Maßnahmen nahezu ausschließlich der Risikoreduktion des Portfolios. Dem Arbeitskreis Credit Investments gehören die Fachdezernenten für Financial Markets und Risikocontrolling sowie Vertreter der Bereiche Portfolio Investments, Risikocontrolling, Kreditrisikomanagement und Finanzen an. Die Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen erfolgt durch den Bereich Portfolio Investments.

Die Marktpreisrisiken der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo und der NORD/LB CFB werden dezentral durch die lokalen Handels- bzw. Treasury-Bereiche gesteuert. Für die Überwachung der Risiken gibt es dort eigene Risikocontrollingeinheiten. Die ermittelten Daten werden in das Reporting auf Konzernebene integriert.

### Marktpreisrisiko – Management und Überwachung

Für das Management, die Überwachung und die Limitierung von Marktpreisrisiken werden für alle wesentlichen Portfolios in der Regel Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt.

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der historischen Simulation oder, im Fall der Bremer Landesbank und der Deutschen Hypo, basierend auf einem Varianz-Kovarianz-Ansatz. Dabei kommen gruppeneinheitlich einseitiges Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Jeweils zum Quartalsultimo erstellt die Bank zusätz-

lich eine Value-at-Risk-Berechnung für die NORD/LB Gruppe auf Basis der genannten Parameter sowie im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit.

Grundlage der Analyse sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolios.

Für die Value-at-Risk-Werte werden Limite festgelegt, die sich pro Handelsbereich aus den vom Vorstand festgelegten Verlustlimiten ableiten. Etwaige Verluste der Handelsbücher und ausgewählter Anlagebücher werden umgehend auf die Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der Value-at-Risk-Limite. Korrelationseffekte zwischen den Portfolios werden sowohl in der Value-at-Risk-Ermittlung als auch in der Delegation von Sublimiten berücksichtigt. In Teilbereichen werden die Value-at-Risk-Limite durch spezifische Sensitivitätslimite ergänzt.

Die Credit-Spread-Risiken des Anlagebuchs werden zurzeit gruppenweit nicht mit Hilfe eines Value-at-Risk-Verfahrens gesteuert, sondern über eine Szenario-Analyse ermittelt und separat limitiert. Um eine Vergleichbarkeit zu den im Value-at-Risk-Modell erfassten Marktpreisrisiken herzustellen, wird im Folgenden nachrichtlich auch eine Value-at-Risk-Kennzahl für die Credit-Spread-Risiken des Anlagebuchs ausgewiesen.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Eine Backtesting-Ausnahme liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet. Die Anzahl der Backtesting-Ausnahmen sank im Verlauf des Berichtsjahres und lag zum Berichtsstichtag gemäß Baseler Ampel-Ansatz bei der Deutschen Hypo im gelben, bei den weiteren wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe jedoch wieder im grünen Bereich.

Im Rahmen der täglichen Stresstest-Analysen werden, ergänzend zum Value-at-Risk, die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der NORD/LB untersucht. Für jede der Marktpreisrisikarten Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Fondspreis- und Volatilitätsrisiko sowie Credit-Spread-Risiko im Anlagebuch wurden dazu diverse Stress-Szenarios definiert,

die näherungsweise die höchsten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln, die in der Vergangenheit über einen Zeitraum von zehn Handelstagen beobachtet wurden. Die betrachteten Risikofaktoren wurden so ausgewählt, dass die für das Gesamtportfolio der NORD/LB und für die einzelnen Teilportfolios der Handelsbereiche wesentlichen Risiken abgedeckt sind. Ergänzend werden mindestens monatlich weitere, zum Teil hypothetische Stresstest-Analysen durchgeführt, z.B. strategiebezogene Stresstests für ausgewählte Handelspositionen. Die Stresstest-Parameter werden mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf an die geänderte Marktsituation angepasst.

Seit Anerkennung des internen Risikomodells durch die BaFin im Jahr 2005 nutzt die NORD/LB als Einzelinstitut das Value-at-Risk-Modell auch für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von allgemeinen Zinsrisiken sowie der allgemeinen und besonderen Aktienrisiken gemäß SolV. Für die verbleibenden Risikoarten und für die Tochtergesellschaften kommt das Standardverfahren zur Anwendung.

### Marktpreisrisiko – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet der von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Bereich Risikocontrolling den zuständigen Dezernenten täglich über die Marktpreisrisiken. Über die Value-at-Risk-Analysen hinaus werden die Dezernenten in diesem Rahmen auch über die Auswirkung der Stress-Szenarios informiert. Zusätzlich erfolgt eine wöchentliche Berichterstattung zu den Credit-Spread-Risiken des Anlagebuchs. Der Gesamtvorstand wird monatlich umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage informiert.

### Marktpreisrisiko – Entwicklung im Jahr 2009

Das Jahr 2009 war insbesondere in den ersten beiden Quartalen weiterhin von Marktturbulenzen infolge der Finanzmarktkrise geprägt. In der Folge war an den Märkten eine deutliche Beruhigung zu beobachten. In der NORD/LB Gruppe waren somit im ersten Halbjahr auf Grund deutlich gestiegener Volatilitäten höhere Value-at-Risk-Kennzahlen zu beobachten, die sich zur Jahresmitte auf Grund der Marktberuhigung wieder reduzierten.

In der NORD/LB führte zur Jahresmitte eine Veränderung in der Zinsrisiko-Positionierung zu einem Anstieg des Value-at-Risk, während in der zweiten Jahreshälfte eine Risikoreduzierung in den Handelsbüchern und veränderte Korrelationseffekte zwischen den verschie-

denen Assetklassen ein Absinken des Value-at-Risk zur Folge hatten.

Ein Sondereffekt ergibt sich ferner daraus, dass eine börsennotierte Beteiligungsposition auf Grund des inaktiven Marktes und der veränderten bilanziellen Behandlung seit dem dritten Quartal 2009 nicht mehr

im Marktpreisrisiko sondern ausschließlich im Beteiligungsrisiko geführt wird. Dies hat zu einer Reduzierung des Value-at-Risk in der Kategorie Aktienkurs- und Fondsrisiko beigetragen. Konsistent zu den Handelsstrategien dominiert das Zinsrisiko mit einem Anteil von 68 Prozent.

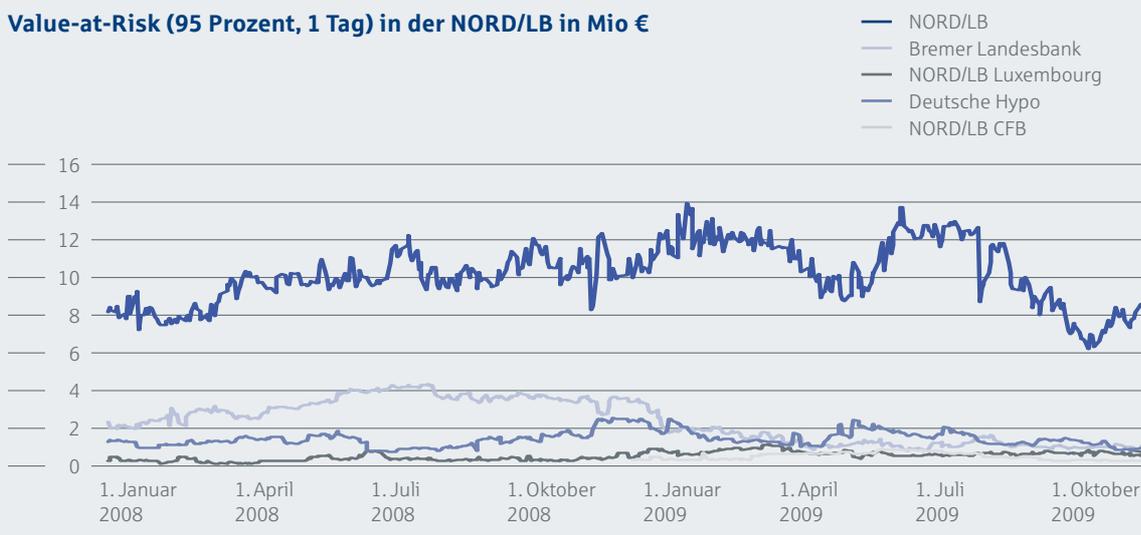
	Maximum	Maximum	Durchschnitt	Durchschnitt	Minimum	Minimum	Endwert	Endwert
	1.1.– 31.12. 2009	1.1.– 31.12. 2008	1.1.– 31.12. 2009	1.1.– 31.12. 2008	1.1.– 31.12. 2009	1.1.– 31.12. 2008	1.1.– 31.12. 2009	1.1.– 31.12. 2008
Marktpreisrisiken (in Tsd €) <sup>1)</sup>								
Zinsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag) <sup>2)</sup>	18 624	14 814	12 973	11 045	8 776	7 323	9 511	11 129
Währungsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	4 831	2 131	2 134	649	929	151	1 823	1 337
Aktienkurs- und Fondspreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	7 936	11 111	5 068	9 135	1 207	6 930	1 722	6 942
Volatilitätsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	2 667	3 008	1 157	531	43	196	645	1 652
Sonstige Add-Ons	164	294	30	70	–	–	265	10
<b>Gesamt</b>	<b>19 107</b>	<b>18 049</b>	<b>14 915</b>	<b>14 931</b>	<b>9 658</b>	<b>10 744</b>	<b>9 036</b>	<b>14 271</b>

<sup>1)</sup> Maximum, Durchschnitt und Minimum berechnen sich aus den VaR-Summen der wesentlichen Tochtergesellschaften (für 2009 inkl. NORD/LB CFB); die Endwerte wurden konsolidiert berechnet

Die Auslastung der Marktpreisrisiko-Limite lag in der NORD/LB auf Gesamtbankebene im Jahresdurchschnitt bei 27 Prozent (23 Prozent), die maximale Auslastung bei 39 Prozent und die minimale Auslastung bei 17 Prozent. In der Bremer Landesbank belief sich der Durchschnitt auf 15 Prozent (42 Prozent), in der NORD/LB Luxembourg auf 16 Prozent (9 Prozent), in der Deutschen Hypo auf 32 Prozent (28 Prozent) und in der NORD/LB CFB auf 60 Prozent. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 wurde für den NORD/LB Konzern ein im Vergleich zum Vorjahr um 37 Prozent gesunkener Value-at-Risk (Konfidenzniveau 95 Prozent, Halte-dauer ein Tag) von 9 Mio € ermittelt. Dazu wurde

konzerneinheitlich das Verfahren der historischen Simulation angewandt. Der als Summe der Value-at-Risk-Werte der wesentlichen Tochtergesellschaften täglich berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) schwankte im Jahresverlauf 2009 zwischen 10 Mio € und 19 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von 15 Mio €. Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau 99 Prozent, Halte-dauer zehn Tage) belief sich im NORD/LB Konzern am 31. Dezember 2009 auf 43 Mio €. Die Kennzahlen beinhalten jeweils auch die Zins- und Aktienrisiken des Anlagebuchs.

**Value-at-Risk (95 Prozent, 1 Tag) in der NORD/LB in Mio €**



Im Berichtszeitraum erfolgte eine strategische Neuausrichtung des Bereiches Financial Markets der NORD/LB. Der Fokus des Bereichs liegt nun noch stärker auf dem Kundengeschäft sowie der Unterstützung von Steuerungsmaßnahmen der Gesamtbank. Credit-Investment-Positionen werden durch Abschmelzen weiter zurückgefahren. Der Value-at-Risk für die in der Übersicht nicht enthaltenen Credit-Spread-Risiken des Anlagebuchs sank somit im Berichtszeitraum und lag am 31. Dezember 2009 in der Gruppe bei 43 Mio € (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag).

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolV die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks analysiert. Das Ergebnis liegt für die NORD/LB per 31. Dezember 2009 mit drei Prozent deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 Prozent an den haftenden Eigenmitteln zulässt.

**Marktpreisrisiko – Ausblick**

Über alle relevanten Assetklassen wird der NORD/LB Konzern auch im Jahr 2010 die Marktentwicklung sorgfältig beobachten, da zumindest in Teilmärkten weiterhin mit kurzfristigen, volatilen Marktbewegungen zu rechnen ist. Auf Grund der sukzessive weiterentwickelten Risikomodelle und Risikosteuerungsverfahren sowie der fokussierten Handelsstrategien sieht sich der NORD/LB Konzern jedoch auch für turbulenteren Marktphasen gut vorbereitet.

Im Hinblick auf die Ausweitung der aufsichtsrechtlichen Anerkennung des Marktrisikomodells wird in der NORD/LB mittelfristig eine vollumfängliche Modelanererkennung angestrebt. Auf Grund der umfassenden Neuregelung der Anforderungen der SolV für das besondere Zinsrisiko ist die Umsetzung und aufsichtsrechtliche Anerkennung dieser Modellerweiterung jedoch erst ab 2011 vorgesehen.

**Liquiditätsrisiko**

Liquiditätsrisiken umfassen Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Es wird zwischen klassischem Liquiditätsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass der NORD/LB Konzern auf Grund von fremdinduzierten Marktstörungen oder durch unerwartete Ereignisse im Kredit- und Einlagengeschäft seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann. Der Fokus der Betrachtung liegt im NORD/LB Konzern auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich für den NORD/LB Konzern durch die Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder

Kapitalmarkt ergeben. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch die anderen Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt hier auf dem gesamten Laufzeitspektrum.

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die der Konzern zu tragen hat, wenn auf Grund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Handels- und Anlagebüchern resultieren.

### **Liquiditätsrisiko – Steuerung Strategie**

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für den NORD/LB Konzern eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) vermieden werden soll, wird beim Refinanzierungsrisiko eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation betrieben. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stress-Szenario, während sich das Limit für das Refinanzierungsrisiko aus der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe ableitet und die Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle der Fristentransformation zulässt.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos agiert der NORD/LB Konzern im Wesentlichen auf liquiden Märkten. Dies gilt insbesondere für alle Geschäfte im Handelsbuch. Die Bestände des Handelsbuchs bestehen im Wesentlichen aus Wertpapieren von erstklassigen Emittenten.

Die einzelnen Institute der NORD/LB Gruppe verfügen über Grundsätze zur Liquiditätssteuerung, die die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität darstellen. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen werden in Notfallplänen beschrieben.

Risikokonzentrationen auf der Passivseite wird durch eine diversifizierte Anlegerbasis und Produktpalette vorgebeugt. Der Fokus liegt auf institutionellen und öffentlichen Anlegern, was der risikogerechten Aus-

richtung der NORD/LB Gruppe entspricht. Die Diversifizierung der Refinanzierungsquellen wird zudem durch das Pfandbriefgeschäft verstärkt, über das die NORD/LB Gruppe über einen weiteren Zugang zum Funding-Markt verfügt.

### **Struktur und Organisation**

In den Prozess der Liquiditätsrisikosteuerung sind in der NORD/LB die global tätigen Handelsbereiche Markets, Treasury, Portfolio Investments und Portfolio Management & Solutions sowie der Bereich Risikocontrolling eingebunden.

Die Handelsbereiche und das Treasury übernehmen das Management von Liquiditätsrisiko tragenden Positionen und tragen Gewinne und Verluste, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation (allgemein oder NORD/LB-spezifisch) ergeben.

Das Treasury stellt ferner die Liquiditätsablaufbilanz dem Dispositionsausschuss vor. Es berichtet in diesem Ausschuss auch über das Refinanzierungsrisiko und gibt gegebenenfalls Handlungsempfehlungen hinsichtlich des weiteren strategischen Dispositionsverhaltens.

Das Risikocontrolling ist federführend bei der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken. Weiterhin nimmt das Risikocontrolling die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos sowie die Überwachung des Refinanzierungsrisikos wahr. Darüber hinaus ermittelt und überwacht das Risikocontrolling die aufsichtsrechtlichen Kennziffern gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV).

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht ein Krisenstab Global Liquidity Management bereit, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt.

Die Liquiditätsrisiken der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo und der NORD/LB CFB werden dezentral durch die lokalen Treasury-Einheiten gesteuert und durch eigene Risikocontrollingeinheiten überwacht. Zur Abstimmung zwischen den dezentralen Einheiten findet zwischen den wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe sowohl zu steuerungsrelevanten Themen im Treasury als auch zu modellrelevanten Fragestellungen im Risikocontrolling ein regelmäßiger Austausch statt.

### Liquiditätsrisiko – Management

Das Refinanzierungsrisiko der NORD/LB sowie der wesentlichen Tochtergesellschaften wird jeweils durch die Begrenzung mittels Volumenstrukturlimiten für verschiedene Laufzeitbänder gesteuert, die den gesamten Laufzeitbereich abdecken. Seit Beginn des Berichtsjahres wird eine Betrachtung der Liquiditätsabläufe auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird durch ein dynamisches Stresstest-Szenario begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und somit im aktuellen Marktumfeld die Ausweitung der Finanzmarktkrise. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cash Flows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis. Bezüglich des geplanten Neugeschäfts und der Refinanzierungsmöglichkeiten werden der Marktsituation entsprechende Annahmen getroffen.

Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stress-Fall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitäts Gesichtspunkten ist es das Ziel, einen Liquiditätsüberschuss von sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stress-Szenario monatlich um weitere statische Stresstests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB-spezifisches Szenario, das Alternativ-Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Der NORD/LB Konzern verfolgt einen Best-Practice-Ansatz: Auf der Grundlage eines detaillierten Liquiditätsklassenkonzepts erfolgt die Einordnung in eine von acht Wertpapierklassen (z. B. nach Handelsbuch, Deckungsstock, Zentralbankfähigkeit). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitspektrum zwischen Tagesgeld und Endfälligkeit.

Zur Steuerung auf Konzernebene wird monatlich eine Konzern-Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Hierzu werden alle Cash Flows in Euro und der umgerechnete Betrag der Fremdwährungs-Cash Flows der wesentlichen Konzernunternehmen in einer Übersicht zusammengeführt. Zusätzlich wurde das monatliche Reporting im Berichtsjahr um die Darstellung der Liquiditätsablaufbilanzen in den wesentlichen Fremdwährungen ergänzt.

### Liquiditätsrisiko – Messung

Die NORD/LB berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturmitte für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition, die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts der Gesamtbank resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stress-Szenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird z. B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stress-Szenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation des Konzerns dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die Analyse der Stress-Szenarios berücksichtigt die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus wird für Wertpapiere des Anlagebuchs eine separate Credit-Spread-Risikoberechnung durchgeführt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt und die für die Szenario-Berechnung verwendeten Parameter relativ zu den aktuellen Marktspreeds festgelegt werden, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

### Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Die Liquiditätskennzahlen können täglich berechnet und dem Treasury für die Steuerung des Liquiditätsrisikos zur Verfügung gestellt werden. Die Meldung gemäß LiqV für die Gesamtbank und je Steuerungseinheit erhalten neben der Bundesbank auch die Steuerungsbereiche und der Vorstand monatlich. Im Dispositionsausschuss wird monatlich die Liquiditätsablaufbilanz präsentiert und besprochen.

Die zuständigen Dezernenten werden mehrmals wöchentlich, in Abhängigkeit von der Limitauslastung gegebenenfalls auch täglich, über das klassische Liquiditätsrisiko des NORD/LB Konzerns unterrichtet. Zusätzlich wird ein regelmäßiges Monitoring der größten Anleger im Neugeschäft der NORD/LB vorgenommen.

Der Gesamtvorstand wird über die Liquiditätsrisikosituation monatlich mit dem Bericht zur Risiko- und Ertragslage in den Handelsbereichen und quartalsweise im Rahmen des Berichts über die Risikotragfähigkeit vom Risikocontrolling informiert. Das Aufsichtsgremium erhält die genannten Berichte jeweils quartalsweise.

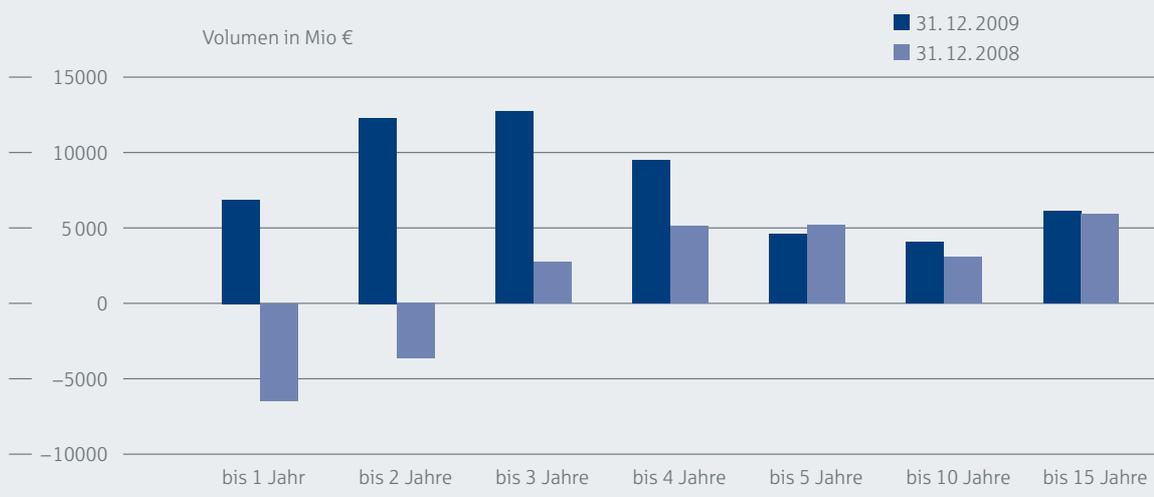
Das monatliche Reporting wurde im Berichtsjahr zusätzlich um die Darstellung der Liquiditätsablaufbilanzen in den wesentlichen Fremdwährungen ergänzt. Diese Ablaufbilanzen werden dem monatlich tagenden Dispositionsausschuss zur Beratung vorgelegt.

### Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2009

Die zu Beginn des Berichtsjahres noch angespannte Situation der Finanzmärkte hat zunächst weiterhin zu eingeschränkter Liquidität in vielen Marktsegmenten geführt. Die Situation hat sich im Verlauf des Jahres 2009 jedoch deutlich entspannt.

Der NORD/LB Konzern war zu jeder Zeit mit ausreichend Liquidität ausgestattet und konnte erfolgreich verschiedene Risiko reduzierende Maßnahmen durchführen, z.B. die Auflegung eines durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantierten Medium-Term-Notes-Programms (G-MTN). Die Liquiditätsablaufbilanz zeigt, dass sich die Liquiditäts-situation des NORD/LB Konzerns im Jahr 2009 insbesondere in den Laufzeiten bis vier Jahre erheblich verbessert hat.

### Kumulierte Liquiditätsabläufe in Mio €



Die vorausschauende Liquiditätssteuerung in den durch die Finanzmarktkrise geprägten Marktphasen hat zu einer Liquiditätsbevorratung geführt, die in nahezu allen Laufzeiten eine geringe Auslastung der Limite zur Folge hat. Zusätzlich engagiert sich der NORD/LB Konzern auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität, wovon 86 Prozent für Repo-Transaktionen mit der europäischen (EZB) bzw. der US-amerikanischen Zentralbank (FED) geeignet sind.

Die komfortable Refinanzierungssituation des NORD/LB Konzerns ermöglichte ein vorzeitiges Auslaufen des G-MTN-Programms im Dezember 2009. Der nicht genutzte Refinanzierungsrahmen in Höhe von über 6 Mrd € wird auch in absehbarer Zukunft nicht mehr benötigt.

Insgesamt wurden die Mess- und Steuerungsverfahren im Jahr 2009 weiter ausgebaut. Hierzu zählen die vertiefte Analyse der Sub-Liquiditätsrisiken in einzelnen Währungen in Verbindung mit der Umsetzung Risiko reduzierender Maßnahmen sowie der deutliche Ausbau der Prozesse zur Modellvalidierung.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Berichtsjahr jederzeit sichergestellt, dass der NORD/LB Konzern über ausreichend Liquidität verfügt. Die von den der LiqV unterliegenden Instituten ermittelte Liquiditätskennzahl lag im Jahresverlauf stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00.

### Liquiditätskennzahl gemäß LiqV<sup>1)</sup>

	31. 12. 2009	31. 12. 2008
NORD/LB	1,40	1,16
Bremer Landesbank	1,81	1,40
Deutsche Hypo	1,32	1,76

<sup>1)</sup> Die NORD/LB Luxembourg sowie die NORD/LB CFB haben keine vergleichbaren Kennzahlen zu ermitteln

Die Analyse der vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine für finanzielle Verpflichtungen kann der im Anhang enthaltenen Note 62 entnommen werden.

### Liquiditätsrisiko – Ausblick

Für das Jahr 2010 wird auf Grund der im Berichtsjahr vorgenommenen Bevorratung keine signifikante Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet. Der konzernweite Ausbau der Liquiditätsrisikosteuerung wird fortgesetzt.

Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei die Umsetzung der von den internationalen Aufsichtsbehörden als Reaktion auf die Finanzmarktkrise angekündigten, deutlich erhöhten Anforderungen an die Steuerung und das externe Meldewesen in Hinblick auf Liquiditätsrisiken. Hier sind für den NORD/LB Konzern insbesondere die bereits im Jahr 2010 umzusetzenden neuen Regelungen der britischen Financial Services Authority (FSA) und das aktuelle Konsultationspapier Liquidity Buffers and Survival Periods des Committee of European Banking Supervisors (CEBS) von großer Bedeutung.

### Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition enthält neben Rechtsrisiken implizit auch Reputationsrisiken als Folge- oder Sekundärrisiken. Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

### Operationelles Risiko – Steuerung Strategie

Wesentliche Zielsetzung ist die Vermeidung operationeller Risiken, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Hierunter versteht der NORD/LB Konzern, sich vor operationellen Risiken zu schützen, solange die Kosten des Schutzes die möglichen eintretenden Risikokosten nicht überschreiten.

Die Vermeidung operationeller Risiken soll insbesondere durch eine sachgerechte Ablauf- und Aufbauorganisation, die schriftlich fixierte Ordnung, das Interne Kontrollsystem (IKS), eine angemessene quali-

tative und quantitative Personalausstattung, Sicherheits- und Notfallkonzepte sowie einen angemessenen Versicherungsschutz unterstützt werden.

Durch eine fortwährende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios sollen Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen überprüft (IKS-Regelkreis). Anlassbezogen werden geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Notfallpläne dienen zur Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen.

### Struktur und Organisation

In den Prozess der Steuerung der operationellen Risiken sind der Vorstand, das Risikocontrolling, die interne Revision sowie alle weiteren Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen.

Das Risikocontrolling ist für die zentrale Überwachung der operationellen Risiken und eine unabhängige Berichterstattung zuständig. Des Weiteren obliegen ihm die Methodenhoheit, die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden. Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Im neu gegründeten Bereich Konzernsicherheit wurden alle bisher eigenständigen Aufgaben des Sicherheits- und Notfallmanagements gebündelt. Ziel ist es, eine Sicherheitsstrategie für die NORD/LB festzulegen und einheitliche Standards umzusetzen, um die Bank effizient und nachhaltig vor Schäden zu bewahren und zugleich gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen zu erfüllen.

Die operationellen Risiken der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo, der NORD/LB CFB und der NORD/LB Asset Management Gruppe werden dezentral gesteuert. Für die Überwachung der Risiken gibt es dort eigene Risikocontrollingeinheiten. Die konzernweit gültigen methodischen Leitlinien werden durch das Risikocontrolling der NORD/LB definiert.

### Operationelles Risiko – Management

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. Hierzu wurden z. B. zur Vorbereitung auf Pandemien im Berichtsjahr umfangreiche Präventionsmaßnahmen ergriffen.

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Die Bank widmet dabei der Qualifikation der Mitarbeiter ein besonderes Augenmerk, die Überprüfung des Qualifikationsstandes erfolgt mittels eines Systems von Anforderungsprofilen und Mitarbeiterbeurteilungen. Personalentwicklungsmaßnahmen können so zielgerichtet angestoßen werden.

Etwaigen kriminellen Handlungen wird in enger Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden begegnet. Zur kontinuierlichen Verbesserung der Prävention gegen interne wie externe betrügerische Handlungen existiert in der NORD/LB eine zentrale Stelle. Zu ihren Aufgaben gehört u.a. nach §25a Absatz 1 KWG, im Rahmen einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation angemessene Sicherungsmaßnahmen zur Verhinderung von betrügerischen Handlungen vorzuhalten. Zu diesem Zweck wurde in der Bank eine Betrugspräventionsstrategie eingeführt, die im Berichtsjahr unter anderem durch die Einführung eines Hinweisgebersystems (Whistleblowing) und regelmäßige Schulungen für alle Mitarbeiter weiter verbessert wurde.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Sofern Schwächen in der Organisation identifiziert werden, werden unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die im Berichtsjahr weiterentwickelten Strukturen des Internen Kontrollsystems sollen dies unterstützen und ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für operationelle Risiken beteiligten Bereiche dauerhaft gewährleisten.

Das hierzu eingeführte IKS-Rahmenwerk orientiert sich am COSO-Rahmenwerk für interne Kontrollen und beinhaltet eine spezifische Ablauf- und Aufbauorganisation. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit angemessenes und wirksames IKS sichergestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden.

Die IKS-Ablauforganisation der NORD/LB umfasst einen Regelkreislauf, der grundsätzlich turnusmäßig durchlaufen wird. Übergeordnetes Ziel ist die bankweite Beurteilung des IKS auf Basis der Betrachtung von Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen. Der Regelkreislauf wird durch eine hierfür optimierte Aufbaustruktur unterstützt. Diese umfasst Rollen mit spezifischem IKS-Bezug, deren Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten definiert und voneinander abgegrenzt sind. Die laufende Berichterstattung an verschiedene Empfängergruppen ist Bestandteil dieses Regelkreislaufs.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über eine einheitliche Prozesslandkarte. Auf deren Basis werden besonders risikobehaftete Prozesse mit Hilfe eines Scoring-Modells ermittelt und einer Detailanalyse hinsichtlich der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS unterzogen. Im Berichtsjahr fand eine Überarbeitung des Scoring-Modells statt, die eine detailliertere Analyse ermöglicht.

Der Versicherungsschutz des NORD/LB Konzerns ist angemessen. Die Versicherungsdeckung wird regelmäßig überprüft. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen, die nicht auf freigegebenen Mustern basieren, die jeweilige Rechtsabteilung einzuschalten.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch die Vereinbarung von Service-Level-Agreements oder detaillierter Leistungsverzeichnisse sowie durch die anschließende Kontrolle der entsprechenden Kennzahlen sichergestellt. Zur Umsetzung der MaRisk-Anforderungen zum Outsourcing wurde ein Prozess zur Beurteilung von Dienstleistern hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit unter Risikogesichtspunkten installiert. Für jede wesentliche Auslagerung wurde eine verantwortliche Stelle benannt, der das Leistungs- und Risikomanagement der Geschäftsbeziehung obliegt. Zudem wird für jede wesentliche Auslagerung ein individuelles Notfallkonzept erstellt.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten begegnet.

### **Operationelles Risiko – Rechnungslegungsbezogenes IKS**

Das IKS der NORD/LB umfasst auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess alle vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements zur

- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung,
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sowie zur
- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung

gerichtet sind.

Das rechnungslegungsbezogene IKS ist in das Gesamtkonzept des IKS der NORD/LB integriert und besteht aus einer Hierarchie von Kontrollen bzw. Schlüsselkontrollen, die periodisch oder anlassbezogen durchzuführen und deren Ergebnisse zu dokumentieren sind. Im Berichtsjahr erfolgte eine umfassende Aufnahme und Bewertung aller Kontrollen.

Der Rechnungslegungsprozess des NORD/LB Konzerns ist dezentral aufgebaut. Die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für den NORD/LB Konzern in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben liegt in der Verantwortung des Bereichs Finanzen der NORD/LB. Zahlreiche buchungspflichtige Sachverhalte werden schon in den Markt- und Marktfolgebereichen in Vorsystemen der NORD/LB bzw. ihrer Tochtergesellschaften erfasst und bereits dort Kontrollen hinsichtlich des Nachweises, der Vollständigkeit und der Bewertung unterzogen. Weiterhin bestehen hier Kontrollen hinsichtlich der richtigen Erfassung von Daten, die den Ausweis von Sachverhalten sowie die Erstellung von Anhangangaben steuern.

Die NORD/LB sowie ihre ausländischen Niederlassungen und wesentlichen Tochtergesellschaften haben grundsätzlich organisatorisch eigenständig aufgebaute Rechnungslegungsprozesse implementiert und verfügen jeweils über eigene rechnungslegungsbezogene Kontrollprozesse.

Die Abschlüsse aller konsolidierungspflichtigen Gesellschaften werden über eine Online-Erfassung bereitgestellt und über das SAP-Modul BCS zum Konzernabschluss konsolidiert. Der Konsolidierungsprozess unterliegt einem dokumentierten Kontrollkatalog. Manuelle Prozessschritte unterliegen generell dem Vier-Augen-Prinzip.

In ausgewählten rechnungslegungsrelevanten Bereichen, insbesondere bei der Berechnung von Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, bedient sich die NORD/LB externer Dienstleister.

Der Rechnungslegungsprozess wird im Bereich Finanzen über eine zentrale, intranetbasierte Managementanwendung überwacht. Diese Anwendung erlaubt eine konzernweite Nachverfolgung aller für den Abschluss relevanten Aktivitäten und Meilensteine in Bezug auf die jeweiligen Fertigstellungstermine sowie den Bearbeitungsstand, so dass bei Verzögerungen unmittelbar eingegriffen werden kann.

Die interne Revision der NORD/LB stellt als prozessunabhängige Instanz durch systematische Prüfungen die Einhaltung des IKS sicher. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist darüber hinaus jährlich Gegenstand von Prüfungshandlungen durch den Abschlussprüfer. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses wird durch permanente Optimierungen sichergestellt. Für das Jahr 2010 steht vor allem die weitere Ablösung manueller Arbeitsschritte durch maschinelle Routinen im Fokus.

### **Operationelles Risiko – Messung**

Seit Beginn des Jahres 2003 sammelt die NORD/LB Schadenfälle aus operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Prozess, Ursache und Auswirkung. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für Schäden unter 2.500 € brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für ein statistisch-mathematisches Risikomodell. Die wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe sowie die NORD/LB Asset Management Gruppe sind in die Schadenfallsammlung einbezogen.

Die gesammelten Schadenfälle werden in anonymisierter Form in das vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V. (VÖB) initiierte Datenkonsortium DakOR eingebracht. Im Gegenzug erhält die NORD/LB Gruppe die gesammelten Schadenfälle des Konsortiums als Datengrundlage. Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk (ÖffSchOR) zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden. Beide Datenquellen werden im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der in der NORD/LB, der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo, der NORD/LB CFB und seit 2009 auch in der NORD/LB Asset Management Gruppe jährlich durchgeführten Methode Self-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Das Self-Assessment erfolgt mittels eines generischen Fragenkatalogs, der sowohl qualitative als auch quantitative Fragen sowie bereichsspezifische Einzelszenarios enthält.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurde in der NORD/LB eine Methodik zur Erhebung von Risikoindikatoren eingeführt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft. Das Ziel der NORD/LB ist, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen. Ebenso sollen durch eine fortwährende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden.

Die NORD/LB verfügt über ein internes Modell zur Messung des operationellen Risikos. In dieses Modell gehen neben internen Daten und Szenarioanalysen auch externe Daten des Konsortiums DakOR ein, zudem werden Korrelationseffekte berücksichtigt. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie berücksichtigt werden. Abhängigkeiten werden mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Der durch das Modell berechnete Value-at-Risk wird als interne Steuerungsgröße für operationelle Risiken im RTF-Modell eingesetzt.

Die in der NORD/LB Gruppe eingeführten Methoden und Verfahren erfüllen die Anforderungen des §272 SolvV an die Nutzung des Standardansatzes für operationelle Risiken. Der Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko wurde im Berichtsjahr unter Nutzung des Standardansatzes gemäß SolvV ermittelt. Zusätzlich erfüllen die eng an den Anforderungen der SolvV ausgerichteten Weiterentwicklungen bereits wesentliche Voraussetzungen für die Einführung eines fortgeschrittenen Messansatzes (Advanced Measurement Approach – AMA).

### Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfall-sammlung und Risikoindikatoren analysiert und dem Vorstand quartalsweise sowie den zuständigen Bereichen anlassbezogen, jedoch mindestens einmal pro Jahr kommuniziert. Das Self-Assessment wird einmal pro Jahr durchgeführt, Analysen werden an den Vorstand und die Bereiche berichtet. In die quartalsweise RTF-Berichterstattung fließen Informationen aus der Schadenfalldatenbank, dem Self-Assessment sowie dem internen Modell für operationelle Risiken ein.

### Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2009

Im Berichtsjahr wurde das im Vorjahr begonnene Projekt zur Verbesserung des Internen Kontrollsystems abgeschlossen. In diesem Rahmen erfolgte die konzeptionelle Weiterentwicklung des IKS als wesentlicher Bestandteil der Banksteuerung. Die Umsetzung dieses Konzepts wurde im Berichtsjahr begonnen und erfolgt stufenweise, begleitet durch ein intensives Kommunikationskonzept auf allen Ebenen.

Als Ergebnis des Projekts zur Verbesserung des Internen Kontrollsystems wurden die Methoden des Controllings operationeller Risiken zunehmend prozessorientiert gestaltet. Hierzu wurden im Berichtsjahr umfangreiche Weiterentwicklungen der bereits implementierten Methoden und Prozesse begonnen.

Wesentliche Änderungen ergeben sich für die Methode Self-Assessment. Hier wurde – auch im Hinblick auf die angestrebte Nutzung des fortgeschrittenen Messansatzes und die Änderungen der MaRisk – eine komplette Überarbeitung der Methode angestoßen und pilotiert. Damit ist auch eine prozessualere Sicht auf die operationellen Risiken der Bank möglich.

Das neue Risk-Assessment besteht aus den drei Komponenten Risikolandkarte, Self-Assessment sowie vertiefenden Szenarioanalysen. Ausgehend von objektiven Informationen und einem stark vereinfachten qualitativen Self-Assessment ergibt sich eine Risikolandkarte auf deren Basis risikoorientiert Szenarios durch Experten betroffener Unternehmensprozesse bewertet werden. Die Analyse von gruppenweiten Szenarios, Risikokonzentrationen und die Durchführung von Stresstests werden dadurch weiter verbessert. Zudem sollen die Ergebnisse in das interne Modell einfließen, womit eine weitere Erhöhung der Messgenauigkeit verbunden sein wird.

Die Verteilung der Schadenfälle auf die Risikokategorien in Relation zur Gesamtschadensumme kann der Verteilung der Nettoschäden entnommen werden (ohne Schadenfälle mit Kreditbezug). Berichtenswerte Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag nicht.

### Schadenfalldatenbank Nettoschäden in Prozent der Gesamtschadensumme<sup>1)</sup>

Kategorie	1. 1.–31. 12. 2009	1. 1.–31. 12. 2008
Externe Einflüsse	65 %	12 %
Interne Abläufe	31 %	19 %
Mitarbeiter	3 %	67 %
Technologie	0 %	1 %

<sup>1)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

### Operationelles Risiko – Ausblick

Die NORD/LB Gruppe strebt die Anwendung eines fortgeschrittenen Messansatzes für das operationelle Risiko an. Wesentliche Vorarbeiten hierzu sind bereits abgeschlossen.

Im Jahr 2010 sind umfangreiche Szenarioanalysen und eine Granularisierung der aus dem Modell ableitbaren Steuerungsimpulse geplant. Zusätzlich sind Weiterentwicklungen im Bereich von Stresstests und Risikokonzentrationen vorgesehen.

Die gruppenweite Implementierung aller Methoden soll im Jahr 2010 weitgehend abgeschlossen werden und die Voraussetzung für die gruppenweite Anwendung eines AMA schaffen. Darüber hinaus soll die Verzahnung des Controllings operationeller Risiken mit der Notfallplanung und dem IKS weiter vorangetrieben werden.

Ebenso wird im Jahr 2010 die Umsetzung des weiterentwickelten IKS-Konzepts fortgesetzt. Vorgesehen ist hier die Anwendung des IKS-Rahmenwerks auf weitere Teile der NORD/LB Gruppe.

### Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken hinaus haben folgende sonstige Risiken eine Bedeutung für den NORD/LB Konzern:

#### Öffentliche Versicherungen Braunschweig

Die in der Gruppe Öffentliche Versicherungen Braunschweig (ÖVBS) bestehenden Risiken werden über ein ausgereiftes Frühwarnsystem überwacht, das ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems der ÖVBS ist. Das Risikofrüherkennungssystem wird regelmäßig von der internen Revision und Wirtschaftsprüfern geprüft.

Die Risikosteuerung der ÖVBS erfolgt in drei Dimensionen. Es wird dabei betriebswirtschaftlich, aufsichtsrechtlich und an der Rechnungslegung orientiert geplant, gemessen, gesteuert, kontrolliert und berichtet.

Hinsichtlich der versicherungstechnischen Risiken in der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig gilt, dass Lebensversicherungen zukünftige biometrische, Storno-, Kapitalertrags- und Kostenverlaufsrisiken enthalten. Die vom verantwortlichen Aktuar

verwendeten Grundlagen zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind das Ergebnis von Annahmen über künftige Verläufe und tragen somit dem Änderungsrisiko Rechnung. Projektionsrechnungen liefern die Basis für Entscheidungen zukünftiger Überschussanteile.

Die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig begegnet den versicherungstechnischen Risiken, indem sie ein ausgewogenes Versicherungsportfolio mit dem Schwerpunkt im Privatkundengeschäft anstrebt. Dazu dienen vor allem eine ausgewogene Annahmepolitik sowie ein umfassendes Bestandscontrolling. Risiken auf Grund der Höhe der Schadenreservierung werden laufend beobachtet. Risiken durch Terroranschläge sind mit dem maximal am Markt möglichen Rückversicherungsumfang abgedeckt.

Im Übrigen sind die Risiken beider Unternehmen durch unterschiedliche Rückversicherungslösungen risikoorientiert und wirtschaftlich sinnvoll abgesichert.

Das Thema Risikomanagement und die damit verbundenen aufsichtsrechtlichen Regelungen im Rahmen von Solvency II gewinnen in der Versicherungswirtschaft immer mehr an Bedeutung. Die Regelungen konkretisieren sich in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherer (MaRisk VA), die im Januar 2009 veröffentlicht wurden. Die BaFin geht dabei mit der Einführung der MaRisk VA in der Entwicklung der künftigen Solvabilitätsrichtlinien (Solvency II) im europäischen Vergleich voraus.

Die ÖVBS hat im Jahr 2009 im Rahmen eines bereichsübergreifenden Projekts bereits wesentliche Kernelemente der MaRisk VA umgesetzt. Insbesondere wurden die Risikotragfähigkeitsberechnung neu konzipiert und die methodischen und organisatorischen Grundlagen für ein konsistentes Limitsystem geschaffen. Für das Jahr 2010 sind weitere Umsetzungsschritte vorgesehen, z. B. die Weiterentwicklung des Risikoberichtswesens, die Erstellung eines Risikohandbuchs und die Validierung der bestehenden Notfallpläne.

Es ist auch weiterhin gewährleistet, dass nur Risiken eingegangen werden, die im Falle der Realisierung tatsächlich selbst getragen werden können. Wesentliche, den Konzern gefährdende Risiken bestehen nicht.

## NORD/LB Asset Management Gruppe

Im Berichtsjahr wurde die NORD/LB Asset Management Gruppe als zentrale Plattform des NORD/LB Konzerns für Dienstleistungen im Rahmen des Asset Managements installiert. Zur NORD/LB Asset Management Gruppe gehören neben der nicht operativ tätigen NORD/LB Asset Management Holding GmbH (ehemals NORDCON Asset Management Holding GmbH) die für das Portfoliomanagement zuständige NORD/LB Capital Management GmbH (ehemals NORDCON Vermögensmanagement GmbH) sowie die NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG (ehemals NORDCON Investment Management AG).

Grundlage für die Risikosteuerung in den operativ tätigen Gesellschaften sind die gemäß MaRisk von den jeweils zuständigen Geschäftsleitungen festgelegten Geschäfts- und Risikostrategien. Im Berichtsjahr wurden die NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG und die NORD/LB Capital Management GmbH hinsichtlich der operationellen Risiken in die Systematik des NORD/LB Konzerns eingebunden und haben ein Self-Assessment nach den entsprechenden Konzernvorgaben durchgeführt.

Darüber hinaus wird quartalsweise eine Aktualisierung der Risikoerhebung durchgeführt. Dabei überprüfen die verantwortlichen Mitarbeiter die erfassten operationellen Risiken sowie ihre Bewertung und Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Ergebnisse werden im Anschluss in einer Sitzung des Risikokomitees erörtert, an der neben der Geschäftsleitung alle leitenden Angestellten teilnehmen.

Im Rahmen des in den beiden operativ tätigen Gesellschaften etablierten Management-Informationssysteme unterliegen die Finanz- und operationellen Risiken der Gesellschaften der laufenden Überwachung und Kontrolle.

Wesentliche Risiken für den Konzern bestehen auch hier nicht.

## Zusammenfassung und Ausblick

Der NORD/LB Konzern hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessene Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im RTF-Modell ermittelten Quotienten zeigen, dass die Risikodeckung im Berichtszeitraum jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung des NORD/LB Konzerns nicht.

Im Jahr 2009 haben die NORD/LB Gruppe und ihre einer eigenständigen Meldepflicht unterliegenden wesentlichen Tochtergesellschaften die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die Gruppe im Berichtsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen gemäß den §§ 13a und 13b KWG Rechnung getragen.

Die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise blieben für den NORD/LB Konzern im Berichtsjahr spürbar. Während sich die Situation im Bereich der Marktpreis- und Liquiditätsrisiken jedoch im Laufe des Jahres weitgehend beruhigte, wirkten erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeiten und ein Anstieg der Non-Performing Loans über das gesamte Jahr belastend.

Um den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise aktiv zu begegnen, hat der NORD/LB Konzern sowohl Maßnahmen zur Risikoreduzierung als auch zur Stärkung des Kapitals durchgeführt. Der NORD/LB Konzern wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und sofern nötig weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Risikosituation umsetzen.

---

# Prognosebericht

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Erholung, die in den wichtigsten Industriestaaten relativ synchron Mitte des vergangenen Jahres eingesetzt hat, wird sich in diesem Jahr weiter fortsetzen. Für die US-Konjunktur erwartet die NORD/LB ein robustes Wachstum von 3,0 Prozent. Auch für Deutschland und Europa sieht die NORD/LB eine Fortsetzung der Erholung, die jedoch vorerst noch von staatlichen Stützungsmaßnahmen und einer expansiven Geldpolitik abhängt. Die deutsche Wirtschaft wird sich dabei mit 1,8 Prozent kräftiger erholen als die der Eurozone (rund 1 Prozent Wachstum). Allerdings setzt der Wachstumspfad auf einem deutlich geringeren Niveau als vor der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise auf.

Für die Entwicklung der Wirtschaftslage bestehen jedoch auch Risiken. So könnte eine erneute Verschärfung der Finanzmarktkrise ebenso zu Belastungen für den konjunkturellen Erholungsprozess führen wie ein zu abrupter Ausstieg aus der expansiven Geld- oder Fiskalpolitik. Ferner bleibt abzuwarten, wie die Wirtschaftsteilnehmer die Folgen der wirtschaftlichen Situation bewältigen. Zudem nehmen mahnende Stimmen zu, die vor einer Blasenbildung in Schwellenländern warnen.

Die deutsche Wirtschaft wird durch die Exportorientierung von einer zu erwartenden kräftigen Erholung des Welthandels profitieren können. Auch die Investitionen werden sich 2010 leicht erholen, die geringe Kapazitätsauslastung steht einer allzu dynamischen Entwicklung jedoch entgegen. Die Bauinvestitionen dürften von den Konjunkturprogrammen profitieren, nach einem witterungsbedingt schwachen Start ins neue Jahr. Schlechter sehen die Perspektiven für den privaten Konsum aus. Zum einen werden sich die Tarife und -gehälter 2010 nur schwach entwickeln. Zum anderen rechnen wir mit einer Verschlechterung der Lage am Arbeitsmarkt, wenngleich die Zunahme der Arbeitslosigkeit milder ausfallen wird als dies Mitte des vergangenen Jahres zu befürchten stand. Mit der Rückkehr der Inflationsrate in positives Terrain hat eine Normalisierung stattgefunden, nennenswerter Inflationsdruck ist auf absehbare Zeit nicht in Sicht. Daher erwarten wir ein vorsichtiges Agieren der Europäischen Zentralbank, so dass mit einer ersten Zinserhöhung frühestens in der zweiten Jahreshälfte zu rechnen ist.

## Planung 2010 NORD/LB

Das kundenorientierte Geschäftsmodell der NORD/LB erweist sich in dem schwierigen Marktumfeld weiterhin als tragfähig und stabil. Mit der Planung 2010 bereitet sich die NORD/LB in Anbetracht der konjunkturell bedingt weiter nicht einfachen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf die Herausforderungen der Märkte vor. Wie bereits im Vorjahr soll die erhöhte Risikovorsorge als „Stoßdämpfer“ auf der schwierigen Wegstrecke dienen. Mittelfristig ist der Planung eine normalisierte Risikostruktur zugrunde gelegt worden.

Das Ergebnis des NORD/LB Konzerns vor Steuern liegt im Planansatz 2010 im dreistelligen positiven Bereich. Auf der Ertragsseite zeigt die Planung kurzfristig bis 2010 im operativen Geschäft zunächst eine verhaltene Entwicklung und erst mittelfristig eine deutliche Verbesserung der Ertragsbasis verbunden mit einer Diversifizierung der Ertragsstruktur. Der Fokus des Neugeschäfts liegt auf Ressourcen schonenden Geschäftspotenzialen mit überschaubarem Risiko, um prozyklische Effekte aus den Basel II Bestimmungen abzufedern.

Moderate Investitionen in Personal- und Sach-Ressourcen sind Bedingung zur Umsetzung von Wachstumsperspektiven, zur Einhaltung bankaufsichtsrechtlicher Standards und Vorgaben sowie zur Bewältigung von Großprojekten.

Unter der Erwartung einer verschärften Kreditrisikosituation in Folge der Wirtschaftsentwicklung ist die Risikovorsorge 2010 an der erwarteten Entwicklung der Bonitäten im Kreditportfolio ausgerichtet worden, liegt aber unter dem Niveau der Risikovorsorge des Jahres 2009, die durch portfoliobasierte Wertberichtigungen im Vorgriff auf weitere Ratingmigrationseffekte und durch den Skandifinanzfall beeinflusst war. Im geplanten Ergebnis aus Finanzanlagen 2010 sind im Wesentlichen erwartete Erfolge aus dem Beteiligungsportfolio enthalten.

## Geschäftsfeldplanungen 2010

### Verbund

Im Verbundgeschäft der NORD/LB liegt 2010 neben der erfolgreichen Betreuung des institutionellen Sparkassengeschäfts und der Öffentlichen Kunden die Intensivierung der im Vorjahr erweiterten Verbundregion durch die Übernahme der Betreuungsfunktion im assoziierten Geschäftsgebiet für die Sparkassen in Schleswig-Holstein und Brandenburg im Fokus. Zur Erhaltung des Ertragsniveaus werden die Vertriebsmaßnahmen für die verbundenen Sparkassen intensiviert (u.a. Kommunale Finanzierung, Zinsderivate).

Die Bremer Landesbank geht im Verbundgeschäft von einer konstanten Ertragsentwicklung aus. Neben der Sicherung des regionalen Verbundantritts liegt der Fokus auf dem Ausbau des überregionalen Kreditgeschäfts.

Nach den unerwartet guten Erträgen aus Spezialfonds im Vorjahr wird in der LBS für das laufende Jahr ein Ergebnisbeitrag auf dem Niveau der Vorjahre geplant.

In Summe aller Maßnahmen erwartet der NORD/LB Konzern höhere Erfolgsbeiträge vor allem im Provisionsgeschäft zur Kompensation des leicht rückläufigen zinstragenden Geschäfts.

Die Risikovorsorge wird auf Grund der weiterhin angespannten wirtschaftlichen Lage im Jahr 2010 auf Vorjahresniveau geplant.

Investitionen im Zuge der Geschäftsfeldausdehnung sowie höherer Aufwand für die Einhaltung gesetzlicher Standards lassen 2010 die Verwaltungsaufwendungen des Verbundgeschäftes gegenüber 2009 wachsen, so dass der NORD/LB Konzern in diesem Geschäftsfeld bei im Vergleich zum guten Vorjahr rückläufigen Erträgen und in Anbetracht der wirtschaftlich angespannten Kreditsituation einen rückläufigen Beitrag zum Betriebsergebnis erwartet.

Infolge der geplanten Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zu den Erträgen im Verbundgeschäft steigt die CIR 2010; der RoRaC wird unter dem Vorjahr liegen. Zu Beeinträchtigungen beim Erreichen der angestrebten Planungen könnten der Konkurrenzdruck in- und ausländischer Wettbewerber sowie nicht vorhersehbare Folgen der Wirtschaftskrise führen.

### Privat- und Geschäftskunden

Im Geschäft mit Privat- und Geschäftskunden des NORD/LB Konzerns werden im Wesentlichen die Ergebnisse der strategischen Geschäftseinheiten Privat- und Individualkunden, Private Banking sowie Geschäfts-, Gewerbe- und Firmenkunden der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK) und am Standort Hannover, der Bremer Landesbank, der Norddeutschen Landesbank Luxembourg sowie der Öffentlichen Versicherung Braunschweig und der Bank DnB NORD abgebildet.

Die NORD/LB positioniert sich in diesem Segment als Qualitätsanbieter am Markt. Ziel ist, die starke Position als Marktführer im Geschäftsgebiet der NORD/LB bei der Privatkundschaft durch bedarfsorientierte Beratung in ausgewählten Produkten und Dienstleistungen mit attraktiven Konditionen zu festigen. Gleichzeitig strebt die NORD/LB die Etablierung als erste Adresse im Private Banking sowie als Qualitätsführer im Gewerbe- und Firmenkundenbereich an.

Durch konsequenten Einsatz des S-Finanzkonzeptes in der Kundenberatung sowie über die Ausweitung der Zusammenarbeit mit der Öffentlichen Versicherung Braunschweig sollen die Kunden- und Marktpotenziale im Private Banking und im Vermögensmanagement bei fokussierten Kundengruppen (Potenzialkunden wie z.B. Nachwuchskunden und Freiberufler) besser ausgeschöpft werden. Im mittelständischen Firmenkundengeschäft sind die Produktbereiche des Konzerns eng eingebunden, so dass die NORD/LB auch in der BLSK den Gewerbe- und Firmenkunden die Produkte einer international tätigen Großbank anbieten kann. Es bleibt allerdings abzuwarten, wie sich der Wettbewerbsdruck anderer Marktteilnehmer, vor allem von Direktbanken und von den das Geschäft mit Privatkunden und mittelständischen Firmenkunden forcierenden Großbanken auf die Margen und Geschäftsvolumina der BLSK auswirken wird.

Das Konzernprojekt „Strategie Private Banking“ der Private Banking Bereiche der Bremer Landesbank, der NORD/LB und NORD/LB Luxembourg ist im letzten Jahr operativ angelaufen. Mit diesem Projekt wird die Leistungsfähigkeit des Private Bankings durch gemeinschaftliche Nutzung der verschiedenen Kernkompetenzen der drei Institute in der gesamten Gruppe eingesetzt, um dadurch das Kundenpotenzial besser auszuschöpfen.

Das Augenmerk der Bremer Landesbank gilt dem weiteren Ausbau des Marktanteils – insbesondere im Private Banking – und der weiteren qualitativen Verbesserung der Beratungsprozesse. Die mittelfristige Geschäftsentwicklung wird dabei von dem sich verändernden Konkurrenzumfeld und der Marktentwicklung an den Kapitalmärkten wesentlich beeinflusst werden.

Von der günstigen Positionierung im Bereich Private Banking bei vermögenden Privatpersonen, Freiberuflern und institutionellen Kunden wie z.B. kleinen Stiftungen und der damit verbundenen guten Außenwirkung erwartet die Bremer Landesbank ebenfalls positive Effekte im Bereich der Privatkunden. Das Geschäftsfeld will sich weiter als Ansprechpartner für die private Seite des Unternehmers etablieren und somit die Bank bei der Positionierung als Unternehmerbank voranbringen.

In Luxemburg plant das Private Banking die Erweiterung des bestehenden Lombardgeschäfts um das Immobilienfinanzierungsgeschäft, den weiteren Ausbau des 2009 aufgenommenen Geschäfts als Versicherungsmakler (Lebensversicherung) und die Etablierung eigener Fonds (Horizont Fonds, Pro-Fonds).

Nach den hohen Belastungen in der Risikovorsorge im Vorjahr geht die Bank DnB NORD davon aus, im Jahr 2010 einen verbesserten Beitrag zum Konzernergebnis beizusteuern. Der Fokus liegt auf der Konsolidierung der operativen Tätigkeiten im Geschäftsgebiet mit dem Ziel der Stabilisierung der Ertragslage und der Reduktion von Wertberichtigungserfordernissen. Kritisch wird weiterhin die konjunkturelle Entwicklung in Osteuropa und insbesondere im Baltikum gesehen.

Der NORD/LB Konzern erwartet im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden 2010 insgesamt steigende Erträge aus dem Kreditgeschäft, dem Handelsergebnis, im Ergebnis aus Finanzanlagen der Spezialfonds der ÖVBS und insbesondere eine deutliche Ertragsverbesserung der DnB NORD, die rückläufig antizipierte Erträge im Einlagen- und Provisionsgeschäft überkompensieren.

In Anbetracht der noch schwierigen wirtschaftlichen Lage bei Teilen der Kreditnehmerschaft erwartet das Segment Privat- und Geschäftskunden des NORD/LB Konzerns nach der noch entspannten Risikosituation im Vorjahr höhere Risikovorsorgen im Jahr 2010.

Durch Optimierung der Leistungserstellungsprozesse soll die infolge erforderlicher Investitionen in die Qualität der Personal- und Sachressourcen ausgelöste Steigerung der Verwaltungsaufwendungen im Laufe des Jahres 2010 eng begrenzt werden. Die Auswirkungen des vom Verbraucherschutz getriebenen erhöhten Aufklärungs-, Beratungs- und Dokumentationsaufwandes können zum jetzigen Zeitpunkt nicht verlässlich vorhergesagt werden, führen jedoch zu einem nicht zu unterschätzenden Mehraufwand.

Im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden erwartet der NORD/LB Konzern 2010 vor allem auf Grund der erwarteten geringeren Ergebnisbelastung durch die Bank DnB NORD, nur leicht anwachsenden Verwaltungsaufwendungen und unterproportional höheren Risikokosten als im Vorjahr einen Ergebnisbeitrag über dem Niveau des Vorjahreswertes.

Auf Grund der beschriebenen Ertragsentwicklung in diesem Segment insbesondere wegen des geringer erwarteten Verlustbeitrags der Bank DnB NORD, steigt der RoRaC im Jahr 2010. Die verbesserte Kosten- und Ertragsituation führt zu einer geringeren CIR.

### **Firmenkunden**

Im Geschäftsfeld Firmenkunden werden die Maßnahmen des Projektes „Firmenkundenoffensive“ in der NORD/LB weiter umgesetzt, um nachhaltig die Ergebnisse des Geschäftsfeldes zu steigern. Das strategische Ziel ist es, die führende Mittelstandsbank in Norddeutschland zu werden. Neben den Aktivitäten mit der Firmenkundschaft (Intensivierung der Bestandskundenbeziehung, Neukundengewinnung, Erhöhung Cross-Selling) soll der Bereich Corporate Finance verstärkt eingebunden werden: Ausbau des Working Capital Managements, der Leasingaktivitäten mit der LHI Leasing GmbH, München, der Einbindung von Fördermitteln in der Strukturierung und Ausbau der Mandate als Mandated-Lead-Arranger. Darüber hinaus tragen sowohl der Agrarbereich (führender Anbieter von Agrar-Bankdienstleistungen in ganz Deutschland) durch Neukundengewinnung als auch die Wohnungswirtschaft durch Ausweitung des Geschäfts im gesamten deutschen Raum zu diesem planerischen Ergebnis bei.

Im Firmenkundengeschäft der Bremer Landesbank soll durch Akquisition von Potenzialadressen, Ausweitung von Kundenverbindungen und durch Festigung der Position bei Top-Kunden der Vertrieb intensiviert werden.

Bei den Erträgen 2010 im Firmenkundengeschäft des NORD/LB Konzerns soll das hohe Niveau der Vorjahre zunächst stabilisiert werden und mittelfristig weiter wachsen. Zuwächse sind insbesondere im Provisionsgeschäft sowie im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten vorgesehen.

In Anbetracht der sich verschlechternden Konjunkturaussichten erwartet der NORD/LB Konzern im Geschäftsfeld Firmenkunden erneut deutliche Risikovorsorgen, die aber unter dem Niveau des Vorjahres liegen.

In den steigenden Verwaltungsaufwendungen spiegeln sich die Investitionen in Personal- und Sachressourcen wieder. Die leichte Zunahme der Personalkosten resultiert aus der Besetzung von Stellen; der Sachaufwand wächst gegenüber dem Vorjahr u.a. durch erhöhte Marketingkosten zur Unterstützung der Aktivitäten im Firmenkundengeschäft sowie durch höhere Aufwendungen für die Einhaltung gesetzlicher Standards.

In der Zusammenschau stabiler Erträge, wachsender Verwaltungsaufwendungen und niedrigerer Risikovorsorgen wird der Ergebnisbeitrag des Firmenkundengeschäfts 2010 über dem Vorjahreswert liegen.

Infolgedessen steigt der RoRaC wieder an, die CIR erreicht in diesem Geschäftsfeld auf Grund der steigenden Verwaltungsaufwendungen im Planansatz das Vorjahresergebnis nicht ganz. Risiken liegen darin, dass sich die Bonitäten im Kreditnehmerportfolio bedingt durch die Wirtschaftskrise unerwartet deutlich verschlechtern mit entsprechenden Auswirkungen auf die erwarteten Risikovorsorgen.

### Structured Finance

Aus dem Geschäftsfeld Structured Finance der NORD/LB wird seit dem letzten Jahr das Immobiliengeschäft schrittweise herausgelöst und im Rahmen von Prolongationen sowie sukzessiven Asset-Übertragungen in die Tochtergesellschaft Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) eingebracht. Für die ausländischen Standorte wird dieser Prozess in den kommenden Jahren stattfinden. Mit der Bündelung der Immobilienaktivitäten in der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) sollen gemeinsam Wachstumsperspektiven und Ertragspotenziale realisiert werden und durch eine stärkere Bündelung und Harmonisierung von Produkten und Prozessen Synergieeffekte gehoben werden.

In Segment Structured Finance plant die NORD/LB einen nachhaltigen Ausbau der Kernkundenbeziehungen bei gezieltem Einsatz der vorhandenen Ressourcen. Sie wird risikobewusst und kapitalschonend ihren Marktantritt im In- und Ausland in ausgewählten Wachstumsbranchen wie Transport (insbesondere Schiffs- und Flugzeugfinanzierung), Energie (speziell Wind- und Solarenergien), Infrastruktur (vor allem soziale Infrastruktur in Bereichen wie Accomodation, Education, Blue Light und Waste/Water) und Industries (hauptsächlich Schienenverkehr) auf dem hohen Niveau der Vergangenheit fortführen, um nachhaltig signifikante Erfolgsbeiträge zu erzielen. Sowohl im Inland als auch an den internationalen Märkten, an denen die NORD/LB mit Niederlassungen vertreten ist, geht die Bank davon aus, die Erfolge aus dem Aktiv- und Provisionsgeschäft sowie dem Handelsergebnis steigern zu können.

Zur Umsetzung der Strategiekonzepte wird der Ausbau und die Differenzierung der Produktpalette (u.a. Triebwerksfinanzierungen, cargo aircraft Finanzierungen, Projektfinanzierungen/Private Public Partnership, Marktantritt als Mandated-Lead-Arranger, Einsatz von Financial Markets Produkten) auch im nächsten Jahr fortgeführt werden. Der Fokus liegt dabei in der Strukturierung und Arrangierung von maßgeschneiderten individuellen Finanzierungslösungen für meist projektgebundene Transaktionen. Für die Refinanzierung des Aktivgeschäftes plant die Bank u.a. die Begebung von Schiffspfandbriefen und prüft bzw. nutzt ebenso alternative Refinanzierungsinstrumente (wie Fördermittel der KfW und der Europäischen Union) über Dritte.

Das Geschäftsfeld Structured Finance der Bremer Landesbank umfasst das Schiffsfinanzierungsgeschäft, die Refinanzierung von Mobilien-Leasinggesellschaften sowie Sozialimmobilien und Erneuerbare Energien mit den Teilsegmenten Windkraft, Biogas und Photovoltaik.

Bei den Schiffsfinanzierungen stehen bis Mitte 2011 Ablieferungen der Reedereien an die Kunden der Bremer Landesbank an, sodass das Kreditportfolio wachsen wird. Unverändert gut aufgestellt ist die Bremer Landesbank mit nachhaltigen Finanzierungsstrukturen bei langjährigen Direktkundenbeziehungen, bei denen sie mittelfristig von einer gemäßigten, aber spürbaren Markterholung ausgeht. Langfristig wird auf Grund des Globalisierungstrends mit steigendem Welthandelsvolumen ein zunehmender Bedarf an moderner Schiffstonnage erwartet.

Im Bereich der regenerativen Energien knüpft die Bremer Landesbank an die Erfolge des abgelaufenen Geschäftsjahres an. Windkraft, Biogas und Photovoltaik können als Kernsegmente weiterhin von positiven Rahmenbedingungen profitieren. Kunden werden dabei selektiv auch in das europäische Ausland begleitet. Die Bremer Landesbank nimmt die Kompetenzerweiterung innerhalb des NORD/LB Konzerns bei der Refinanzierung von Mobilien-Leasinggesellschaften wahr und ist auf verbreiteter Kundenbasis unverändert ein verlässlicher Partner für banknahe mittelständische Leasinggesellschaften. Der deutliche Schwerpunkt der Bremer Landesbank bei den Sozialimmobilien liegt in der Finanzierung von Pflegeheimen. Die demografische Entwicklung und der insgesamt zunehmende stationäre Pflegebedarf unterstreichen die strategische Bedeutung des Bereiches.

Die Bremer Landesbank sieht sich im Geschäftsfeld Structured Finance mit der Fokussierung auf die beschriebenen Teilsegmente im überwiegend mittelständischen Bereich weiterhin gut positioniert.

Die Skandifinanz erwartet nach den außergewöhnlichen Belastungen 2009 wieder einen Ergebnisbeitrag auf dem Niveau der Vorjahre.

Insgesamt gehen die Structured Finance Bereiche des NORD/LB Konzerns von signifikant steigenden Erträgen im Aktivgeschäft und bei den Dienstleistungserfolgen gegenüber dem Vorjahr aus. In Anbetracht der sich verschlechternden Konjunkturaussichten erwartet der NORD/LB Konzern auch in diesem Geschäftsfeld erneut hohe Risikovorsorgen, die aber unter dem Niveau des Vorjahres liegen, das durch die Sonderbelastung der Skandifinanz erheblich beeinträchtigt war.

Auf Grund der mit der geplanten Marktausrichtung verbundenen Investitionen in Personal- und Sachressourcen sowie zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen ist 2010 von einer entsprechenden Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen in den Spezialfinanzierungsbereichen auszugehen.

Im Zusammenspiel führt diese geplante Entwicklung zu einem signifikanten Anstieg des Ergebnisbeitrags des Segments Structured Finance. Infolgedessen wird 2010 in diesem Geschäftsfeld insbesondere auf Grund der geringeren Risikovorsorgen und wachsenden Erträge ein Anstieg des RoRaC antizipiert. Die erwartete CIR läuft leicht über dem Niveau des Vorjahres aus.

Risiken der geplanten Ertragsentwicklung liegen vor allem in einem weiteren Andauern der Wirtschaftskrise mit der Folge, dass die erwarteten Risikovorsorgen nicht ausreichen könnten.

### **Financial Markets**

Das Geschäftsfeld Financial Markets bietet den Anlegern, Investoren und Kunden der NORD/LB einen effizienten Zugang zu den Finanzmärkten und setzt dabei auf eine Kombination von Relationship-Management und speziellem Fachwissen.

Mit der systematischen Ausrichtung auf die Kundensegmente der Bank wird von den Bereichen Corporate Sales und Markets der NORD/LB eine Bündelung der Kompetenzen verbunden mit einer Steigerung des Ertrags bei Corporates- und Structured Finance-Kunden angestrebt. Die gute Verzahnung dieses Bereiches mit den institutionellen Kunden soll die Erträge dauerhaft sichern. Der Fokus des Treasury liegt auf dem Liquidity Management sowie dem sukzessiven Ausbau von Beratungs- und Bepreisungskompetenz gegenüber den Kreditbereichen der Bank. Hauptziel des Verantwortungsbereichs Portfolio Management & Solutions ist die Unterstützung bei der Strukturierung und Ausplatzierung von Assets. Im Bereich Portfolio Investment werden die nicht mehr strategischen Portfolios der NORD/LB ausgesteuert.

Im Financial Markets der Bremer Landesbank wird nach dem hohen Fair Value Ergebnis des Vorjahres im laufenden Jahr von einem wesentlich moderateren Ergebnisbeitrag ausgegangen, da keine Fair Value Veränderungen planerisch berücksichtigt worden sind.

In Luxemburg führen gezielte Derisking-Maßnahmen (u.a. Abschmelzen des Credit Investment Portfolios, verhaltenes zielgerichtetes Neugeschäft in verschiedenen Assetklassen zur Diversifikation) und die prognostizierte Zinsentwicklung zu einem erwarteten Ertragsrückgang gegenüber dem durch hohe Spreads geprägten Vorjahr.

Der Financial Markets Bereich der Deutsche Hypo erwartet 2010 wieder steigende Erträge nach den krisenbedingten Belastungen des Vorjahres. Dieser Zuwachs kann allerdings nicht die erwarteten Ertragsrückgänge der anderen Konzerneinheiten kompensieren, so dass der NORD/LB Konzern insgesamt für das Jahr 2010 mit sinkenden Erträgen im Segment Financial Markets rechnet.

Nach den Risikovorsorgen für das ABS Portfolio im Vorjahr hat das Geschäftsfeld Financial Markets vorsorglich weitere Risikovorsorgen in den Plan 2010 eingestellt, die allerdings geringer als im Vorjahr ausfallen. Der erwartete Anstieg der Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus Investitionen in IT und Stellenaufbauten, die erst 2010 voll kostenwirksam werden.

Auf Grund des sehr guten Vorjahresergebnisses sowohl in der NORD/LB als auch in der Bremer Landesbank und in der NORD/LB Luxembourg wird im Segment Financial Markets 2010 ein Ertragsrückgang erwartet. Zusammen mit geringeren Risikokosten und höheren Verwaltungsaufwendungen geht der NORD/LB Konzern insgesamt von einem geringeren Ergebnisbeitrag im Financial Markets als im Vorjahr aus.

Die geplante Entwicklung des Geschäftsfeldes Financial Markets führt insbesondere wegen der erwarteten rückläufigen Ertragsentwicklung im Jahr 2010 zu einem geringeren RoRaC und höherer CIR.

Risiken in der Planung der Financial Markets-Bereiche liegen in unerwarteten Entwicklungen der Credit-Spreads und einer verhaltenen Wirtschaftsentwicklung mit negativen Folgewirkungen wie z.B. Bewertungskorrekturen auf die Portfolien und einem Rückgang des Kreditneugeschäfts mit den damit verbundenen Möglichkeiten zur Generierung von Cross-Selling-Erträgen.

## Mittelfristplanung 2014

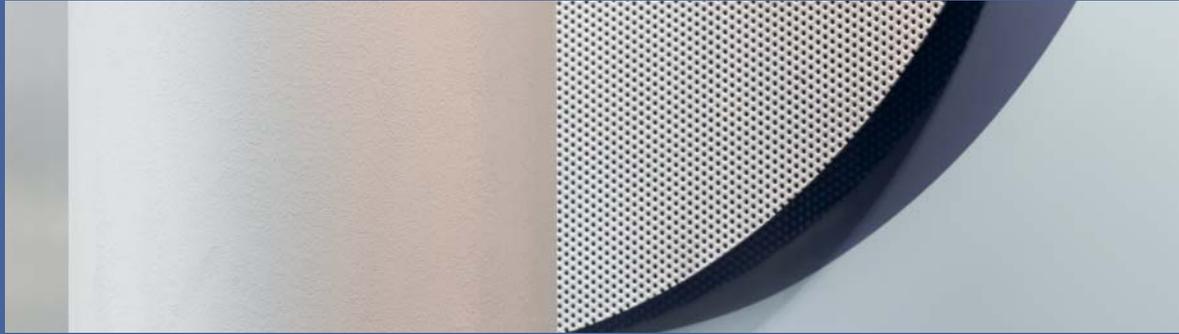
Den eingeschlagenen Weg der NORD/LB mit dem in der Krise bewährten kundenorientierten Geschäftsmodell und der risikobewussten Geschäftspolitik setzt die Bank auch weiterhin konsequent fort. Für die Einschätzung der mittelfristigen Entwicklung des NORD/LB Konzerns gilt die Annahme, dass die noch vorherrschende angespannte Konjunkturlage überwunden wird und die Wirtschaft wieder auf einen nachhaltigen Wachstumspfad zurückkehrt. Im Fokus der geplanten mittelfristigen Ertragssteigerung steht ein Zuwachs der wichtigsten Ertragskomponenten bei gleichzeitiger Verbesserung der Ertragsstruktur und allmählicher Rückkehr zur normalen Risikovorsorge. Trotz steigenden Personalaufwands (Faktorpreissteigerungen, strategisch motivierte Investitionen sowie die Einhaltung bankaufsichtsrechtlicher Standards und Vorgaben) erhöhen sich die Verwaltungsaufwendungen im Mittelfristplan lediglich moderat. In Summe der Ertrags- und Aufwandsentwicklung mit Risikovorsorgen in Höhe der kalkulatorischen Abschirmungsnotwendigkeiten erwartet die Bank bis 2014 einen signifikanten jährlichen Zuwachs im Ergebnis vor Steuern bei entsprechenden Verbesserungen der Kennziffern.

## Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs der NORD/LB liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der

Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.





# Konzernabschluss › Seite 143–245

## Inhalt

Gewinn-und-Verlust-Rechnung _____	146
Gesamtergebnisrechnung _____	147
Bilanz _____	148
Eigenkapitalveränderungsrechnung _____	150
Kapitalflussrechnung _____	152
Anhang (Notes) _____	154
Segmentberichterstattung _____	174
Versicherung der gesetzlichen Vertreter _____	244
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers _____	245

<b>Gewinn-und-Verlust-Rechnung</b>	<b>146</b>	(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	182
<b>Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>147</b>	(25) Ergebnis aus Hedge Accounting	183
<b>Bilanz</b>	<b>148</b>	(26) Ergebnis aus Finanzanlagen	184
<b>Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>	<b>150</b>	(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	185
<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>152</b>	(28) Verwaltungsaufwand	186
<b>Anhang (Notes)</b>	<b>154</b>	(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis	187
<b>Allgemeine Angaben</b>	<b>154</b>	(30) Ertragsteuern	188
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses	154	<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>	<b>189</b>
(2) Anpassung der Vorjahreszahlen	154	(31) Barreserve	189
(3) Angewandte IFRS	157	(32) Forderungen an Kreditinstitute	189
(4) Konsolidierungsgrundsätze	158	(33) Forderungen an Kunden	190
(5) Konsolidierungskreis	159	(34) Risikovorsorge	190
(6) Währungsumrechnung	159	(35) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	192
(7) Finanzinstrumente	159	(36) Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	193
(8) Risikovorsorge	166	(37) Finanzanlagen	193
(9) Sachanlagen	167	(38) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	194
(10) Leasinggeschäfte	167	(39) Sachanlagen	195
(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	168	(40) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	195
(12) Immaterielle Vermögenswerte	168	(41) Immaterielle Vermögenswerte	197
(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	169	(42) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	199
(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	169	(43) Laufende Ertragsteueransprüche sowie latente Ertragsteuern	199
(15) Andere Rückstellungen	171	(44) Sonstige Aktiva	201
(16) Versicherungsgeschäft	171	(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	202
(17) Ertragsteuern	172	(46) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	203
(18) Nachrangkapital	173	(47) Verbriefte Verbindlichkeiten	204
<b>Segmentberichterstattung</b>	<b>174</b>	(48) Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	204
(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	176	(49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	205
(20) Segmentierung nach geografischen Einheiten	178	(50) Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	206
<b>Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung</b>	<b>179</b>	(51) Rückstellungen	206
(21) Zinsüberschuss	179	(52) Laufende Ertragsteuerverpflichtungen sowie latente Ertragsteuern	211
(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	180	(53) Sonstige Passiva	212
(23) Provisionsüberschuss	181	(54) Nachrangkapital	213

<b>Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>214</b>	<b>Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen</b>	<b>235</b>
<b>Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>	<b>215</b>	(73) Anzahl der Arbeitnehmer	235
<b>Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung</b>	<b>216</b>	(74) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	235
<b>Sonstige Angaben</b>	<b>217</b>	(75) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate	238
<b>Erläuterungen zu Finanzinstrumenten</b>	<b>217</b>	(76) Aufwendungen für Organe und Organkredite	241
(55) Fair Value Hierarchie	217	(77) Honorar des Konzernabschlussprüfers	241
(56) Buchwerte nach Bewertungskategorien	218	(78) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis	242
(57) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien	219	<b>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</b>	<b>244</b>
(58) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien	219	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>245</b>
(59) Fair Values von Finanzinstrumenten	220		
(60) Derivative Finanzinstrumente	221		
(61) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen	224		
(62) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen	225		
(63) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer	226		
(64) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe	227		
<b>Weitere Erläuterungen</b>	<b>228</b>		
(65) Eigenkapitalmanagement	228		
(66) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	229		
(67) Fremdwährungsvolumen	230		
(68) Langfristige Vermögenswerte und Verpflichtungen	231		
(69) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	232		
(70) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	232		
(71) Nachrangige Vermögenswerte	234		
(72) Treuhandgeschäfte	234		

# Konzernabschluss

## Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Notes	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2008 <sup>*)</sup> (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		16 022	24 959	– 36
Zinsaufwendungen		14 656	23 497	– 38
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>21</b>	<b>1 366</b>	<b>1 462</b>	<b>– 7</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	22	– 1 042	– 266	> 100
Provisionserträge		277	284	– 2
Provisionsaufwendungen		100	104	– 4
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>23</b>	<b>177</b>	<b>180</b>	<b>– 2</b>
Handelsergebnis		635	– 443	> 100
Ergebnis aus der Fair Value Option		– 207	168	> 100
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten</b>	<b>24</b>	<b>428</b>	<b>– 275</b>	<b>&gt; 100</b>
Ergebnis aus Hedge Accounting	25	161	– 33	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	26	– 140	– 250	44
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	27	– 200	6	> 100
Verwaltungsaufwand	28	986	898	10
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2, 29	144	96	50
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>– 92</b>	<b>22</b>	<b>&gt; 100</b>
Ertragsteuern	30	49	– 129	> 100
<b>Konzernergebnis</b>		<b>– 141</b>	<b>151</b>	<b>&gt; 100</b>
davon: den Anteilseignern der NORD/LB zustehend		– 152	150	
davon: auf nicht beherrschende Anteile entfallend		11	1	

\*) Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

## Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamtergebnis des Konzerns für das Berichtsjahr 2009 (2008) setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen:

	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Konzernergebnis</b>	<b>- 141</b>	<b>151</b>	<b>&gt; 100</b>
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	416	- 733	> 100
Umbuchung auf Grund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	53	- 87	> 100
	<b>469</b>	<b>- 820</b>	<b>&gt; 100</b>
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	20	- 1	> 100
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	-	12	> 100
	<b>-</b>	<b>12</b>	<b>&gt; 100</b>
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	- 115	143	> 100
Latente Steuern	- 103	78	> 100
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>271</b>	<b>- 588</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>130</b>	<b>- 437</b>	<b>&gt; 100</b>
davon: den Anteilseignern der NORD/LB zustehend	96	- 413	
davon: auf nicht beherrschende Anteile entfallend	34	- 24	

Zur Aufteilung der latenten Steuern auf die einzelnen Komponenten der Gesamtergebnisrechnung wird auf Seite 214 verwiesen.

## Bilanz

Aktiva	Notes	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008*) (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve	31	1 844	1 110	66
Forderungen an Kreditinstitute	32	42 356	47 238	- 10
Forderungen an Kunden	33	112 083	112 172	-
Risikovorsorge	34	- 1 789	- 1 204	49
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	35	14 651	16 995	- 14
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	36	2 874	1 817	58
Finanzanlagen	37	63 078	62 299	1
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	38	723	845	- 14
Sachanlagen	39	395	377	5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	40	93	96	- 3
Immaterielle Vermögenswerte	41	135	123	10
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	42	1	5	- 80
Laufende Ertragsteueransprüche	43	137	169	- 19
Latente Ertragsteuern	43	310	421	- 26
Sonstige Aktiva	44	1 797	1 866	- 4
<b>Summe Aktiva</b>		<b>238 688</b>	<b>244 329</b>	<b>- 2</b>

Passiva	Notes	31. 12. 2009 (in Mio €)	31. 12. 2008*) (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45	62 152	69 862	- 11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	46	61 306	61 998	- 1
Verbriefte Verbindlichkeiten	47	79 151	77 335	2
Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	48	484	482	-
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	49	16 166	16 700	- 3
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	50	2 102	2 340	- 10
Rückstellungen	51	3 238	3 058	6
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	52	177	194	- 9
Latente Ertragsteuern	52	16	30	- 47
Sonstige Passiva	53	2 114	1 006	> 100
Nachrangkapital	54	5 940	5 629	6
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital		1 085	1 085	-
Kapitalrücklage		2 597	2 479	5
Gewinnrücklagen		2 076	2 390	- 13
Neubewertungsrücklage		29	- 276	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 49	- 49	-
<b>Auf die Anteilseigner der NORD/LB entfallendes Eigenkapital</b>		<b>5 738</b>	<b>5 629</b>	<b>2</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		104	66	58
		<b>5 842</b>	<b>5 695</b>	<b>3</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>238 688</b>	<b>244 329</b>	<b>- 2</b>

\*) Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

## Eigenkapitalveränderungsrechnung<sup>\*)</sup>

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2008 und 2009 ergeben sich aus der nachfolgenden Eigenkapitalveränderungsrechnung:

(in Mio €)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Eigenkapital vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Konzerner Eigenkapital
<b>Eigenkapital zum 1. 1. 2008</b>	<b>1 085</b>	<b>2 479</b>	<b>2 370</b>	<b>331</b>	<b>- 61</b>	<b>6 204</b>	<b>97</b>	<b>6 301</b>
Anpassungen nach IAS 8	-	-	-	62	-	62	2	64
<b>Angepasstes Eigenkapital zum 1. 1. 2008</b>	<b>1 085</b>	<b>2 479</b>	<b>2 370</b>	<b>393</b>	<b>- 61</b>	<b>6 266</b>	<b>99</b>	<b>6 365</b>
Ausschüttung	-	-	- 204	-	-	- 204	- 6	- 210
Gesamtergebnis der Periode	-	-	243	- 668	12	- 413	- 24	- 437
Kapitaleinzahlungen	-	-	-	-	-	-	1	1
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	- 7	- 1	-	- 8	- 4	- 12
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	- 12	-	-	- 12	-	- 12
<b>Eigenkapital zum 31. 12. 2008</b>	<b>1 085</b>	<b>2 479</b>	<b>2 390</b>	<b>- 276</b>	<b>- 49</b>	<b>5 629</b>	<b>66</b>	<b>5 695</b>

(in Mio €)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Eigenkapital vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Konzerner Eigenkapital
<b>Eigenkapital zum 1. 1. 2009</b>	<b>1 085</b>	<b>2 479</b>	<b>2 390</b>	<b>- 276</b>	<b>- 49</b>	<b>5 629</b>	<b>66</b>	<b>5 695</b>
Ausschüttung	-	-	- 117	-	-	- 117	- 5	- 122
Gesamtergebnis der Periode	-	-	- 209	305	-	96	34	130
Kapitaleinzahlungen	-	118	-	-	-	118	4	122
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	1	-	-	1	5	6
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	11	-	-	11	-	11
<b>Eigenkapital zum 31. 12. 2009</b>	<b>1 085</b>	<b>2 597</b>	<b>2 076</b>	<b>29</b>	<b>- 49</b>	<b>5 738</b>	<b>104</b>	<b>5 842</b>

\*) Auf Grund der gegenüber dem Vorjahr geänderten Gliederung der Eigenkapitalveränderungsrechnung treten rundungsbedingt vereinzelt Abweichungen von +/- 1 Mio € gegenüber der im Geschäftsjahr 2008 veröffentlichten Eigenkapitalveränderungsrechnung auf.

Zur Erklärung der Eigenkapitalveränderungsrechnung wird auf Seite 215 verwiesen.

## Kapitalflussrechnung

	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Konzernergebnis</b>	<b>- 141</b>	<b>151</b>	<b>&gt; 100</b>
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	81	931	- 91
Veränderung der Rückstellungen	40	66	- 39
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	- 14	- 52	73
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	882	332	> 100
Saldo der sonstigen Anpassungen	- 801	- 1 651	51
<b>Zwischensumme</b>	<b>47</b>	<b>- 223</b>	<b>&gt; 100</b>
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	5 217	- 2 499	> 100
Handelsaktiva	2 011	- 1 482	> 100
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	1 855	- 2 051	> 100
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 8 415	1 721	> 100
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 1 477	1 465	> 100
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	624	2 565	- 76
Erhaltene Zinsen und Dividenden	6 867	12 273	- 44
Gezahlte Zinsen	- 6 001	- 10 402	- 42
Ertragsteuerzahlungen	- 27	- 71	- 62
<b>Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>701</b>	<b>1 296</b>	<b>- 46</b>

	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzahlungen aus der Veräußerung von			
Finanzanlagen	97	56	73
Sachanlagen	13	47	– 72
Auszahlungen für den Erwerb von			
Finanzanlagen	– 22	– 47	– 53
Sachanlagen	– 100	– 20	> 100
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	299	58	> 100
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	– 98	– 824	– 88
Saldo der Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit	10	4	> 100
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>199</b>	<b>– 726</b>	<b>&gt; 100</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	4	6	– 33
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	– 2	– 29	– 93
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital	292	– 31	> 100
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	– 309	– 389	– 21
Gezahlte Dividenden	– 122	– 210	– 42
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>– 137</b>	<b>– 653</b>	<b>– 79</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum 1. 1.</b>	<b>1 110</b>	<b>1 107</b>	<b>–</b>
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	701	1 296	– 46
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	199	– 726	> 100
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	– 137	– 653	– 79
<b>Cash Flow insgesamt</b>	<b>763</b>	<b>– 83</b>	<b>&gt; 100</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen und Veränderungen des Konsolidierungskreises	– 29	86	> 100
<b>Zahlungsmittelbestand zum 31. 12.</b>	<b>1 844</b>	<b>1 110</b>	<b>66</b>

---

## Anhang (Notes)

### Allgemeine Angaben

#### (1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2009 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Ende des Geschäftsjahres veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren (vgl. Note (3) Angewandte IFRS). Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des §315a HGB berücksichtigt. Die NORD/LB als handelsrechtlicher Konzern wird im Folgenden als NORD/LB Konzern bezeichnet.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes (Note (19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern). Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard und werden fortlaufend neu überprüft. Sie basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen dargelegt. Das betrifft vornehmlich die Ermittlung der Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen des Level 3, die Risikoversorge, die Rückstellungen sowie die latenten Steuern. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zu Grunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Berichtswährung des Konzernabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der Konzernabschluss wird durch den Vorstand nach Billigung durch den Aufsichtsrat am 29. April 2010 zur Veröffentlichung freigegeben.

#### (2) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurden zwei Finanzanlagen der Kategorie AfS (Anteile an Unternehmen) nicht zum Fair Value bilanziert. Die Anpassungen der Vorjahreswerte gehen aus den folgenden Tabellen hervor.

1. 1. 2008 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Finanzanlagen <sup>*)</sup>	50 268	22	50 290
Neubewertungsrücklage <sup>*)</sup>	331	20	351
Minderheitsanteile	97	2	99

31. 12. 2008 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Finanzanlagen <sup>*)</sup>	62 235	22	62 257
Neubewertungsrücklage <sup>*)</sup>	- 338	20	- 318
Minderheitsanteile	64	2	66

<sup>\*)</sup> Endwert vor Umstellung Bewertungsverfahren Beteiligungen

Die Anpassung wurde auch innerhalb der Note (37) Finanzanlagen berücksichtigt. Auf einen Drei-Spalten-Ausweis entsprechend IAS 1 wurde verzichtet, da sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vergleichsperiode ergeben.

Zum Stichtag 31. Dezember 2009 wurden die laufenden Zinsen, die im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen wurden, in den Zinsüberschuss umgegliedert. Die folgende Tabelle zeigt die sich daraus ergebenden Anpassungen der Vorjahreswerte.

31. 12. 2008 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Laufendes Ergebnis aus dem Handelsergebnis	155	- 155	-
Sonstiges Handelsergebnis	- 3	8	5
Laufende Erträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten aus Handelsbestand <sup>**)</sup>	-	11 398	11 398
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten aus Handelsbestand <sup>**)</sup>	-	11 251	11 251
Laufendes Ergebnis aus der Fair Value Option	- 185	185	-
Laufende Erträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten aus Fair Value Option	-	90	90
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten aus Fair Value Option	-	275	275

<sup>\*\*)</sup> Endwert vor Umgliederung Zinserträge aus Hedge Accounting Derivaten

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurden Zinserträge und -aufwendungen aus Hedge Accounting Derivaten in den laufenden Zinserträgen bzw. -aufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value

bewerteten Finanzinstrumenten aus Handelsbestand gezeigt. Die folgende Tabelle zeigt die Ausweisung für das Geschäftsjahr 2008.

31. 12. 2008 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Zinserträge aus Hedge Accounting Derivaten	2 544	- 2 544	-
Laufende Erträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten aus Handelsbestand***)	11 398	2 544	13 942
Zinsaufwendungen aus Hedge Accounting Derivaten	2 767	- 2 767	-
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten aus Handelsbestand***)	11 251	2 767	14 018

\*\*\*) Ausgangswert nach Umbuchung des laufenden Ergebnisses aus dem Handelsergebnis in den Zinsüberschuss

Zum Stichtag 31. Dezember 2009 hat im NORD/LB Konzern ein Methodenwechsel bei der Bewertung von

Beteiligungen stattgefunden. Die Anpassungen der Vorjahreswerte gehen aus den folgenden Tabellen hervor.

1. 1. 2008 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Finanzanlagen****)	50 290	42	50 332
Neubewertungsrücklage****)	351	42	393

31. 12. 2008 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Finanzanlagen****)	62 257	42	62 299
Neubewertungsrücklage****)	- 318	42	- 276

\*\*\*\*) Ausgangswert nach Neubewertung der AfS-Finanzanlagen

Wäre die zum 31. Dezember 2009 erstmals angewendete Methode bereits zum Stichtag 31. Dezember 2008 angewendet worden, wäre die Neubewertungsrücklage zu diesem Stichtag um 42 Mio € höher gewesen, als sie zu diesem Stichtag ausgewiesen wurde.

Bei der Bewertung von Beteiligungen stellt das raw Beta das historische Beta eines Unternehmens dar, wie es sich aus einer linearen Regression der Aktienrendite gegen die Rendite des Marktportfolios ergibt. Alternativ zur Verwendung des raw Betas repräsentiert das adjusted Beta eine Schätzung der künftigen Betaentwicklung. Für das Jahr 2009 wird erstmals der adjusted Betafaktor ( $\text{adjusted Beta} = \text{raw Beta} \times 0,67 + 0,33$ ) genutzt, um die Volatilität der Beteiligungsbewertung im Zeitablauf zu glätten. Der Methodenwechsel hat im Konzern zum Stichtag 31. Dezember 2009 insgesamt zu einer Erhöhung der Neubewertungsrücklage in Höhe von 55 Mio € geführt.

### (3) Angewandte IFRS

Im NORD/LB Konzern werden nur die IFRS angewendet, die durch die EU im Rahmen des Endorsement anerkannt wurden. Der Konzernabschluss des NORD/LB Konzerns zum 31. Dezember 2009 basiert dem zu Folge auf dem Rahmenkonzept des IASB und den folgenden IFRS:

IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse
IFRS 4	Versicherungsverträge
IFRS 5	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben
IFRS 8	Geschäftssegmente
IAS 1	Darstellung des Abschlusses
IAS 2	Vorräte
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
IAS 10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 20	Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
IAS 23	Fremdkapitalkosten
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen
IAS 31	Anteile an Joint Ventures
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
IAS 40	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
IFRIC 4	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält
IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate
SIC-10	Beihilfen der öffentlichen Hand – Kein spezifischer Zusammenhang mit betrieblichen Tätigkeiten
SIC-12	Konsolidierung – Zweckgesellschaften

SIC-15	Operating-Leasingverhältnisse – Anreizvereinbarungen
SIC-21	Ertragsteuern – Realisierung von neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten
SIC-25	Ertragsteuern – Änderungen im Steuerstatus eines Unternehmens oder seiner Anteilseigner
SIC-27	Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen

Keine Berücksichtigung fanden IFRS 2 und 6, IAS 11, 26, 29, 33, 34 und 41 sowie IFRIC 1, 2, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18 und SIC 7, 13, 29, 31 und 32, da sie für den Konzern nicht einschlägig sind.

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT und der Kategorie AfS in die Kategorie LaR erlaubt. Im NORD/LB Konzern wurde von diesen Umwidmungswahlrechten kein Gebrauch gemacht.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden Standards, die erst nach dem 31. Dezember 2009 umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen:

- IFRS 3 (rev. 2008) Unternehmenszusammenschlüsse und IAS 27 (rev. 2008) Konzern- und separate Einzelabschlüsse**  
 Die überarbeiteten Standards wurden im Januar 2008 veröffentlicht und sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. IFRS 3 (rev. 2008) führt eine Reihe von Änderungen in der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen ein, die sich auf den bilanzierten Betrag des Goodwills und auf die Ergebnisse zukünftiger Unternehmenszusammenschlüsse im Zeitpunkt der Akquisition und darüber hinaus auswirken. IAS 27 (rev. 2008) verlangt die Behandlung von Veränderungen der Eigentümerstruktur bei Tochterunternehmen als Eigenkapitaltransaktion.
- IFRS 9 Finanzinstrumente**  
 Der IFRS 9 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Der Standard soll schrittweise in drei Phasen den derzeit gültigen IAS 39 ablösen. Die aktuell veröffentlichte erste Phase beinhaltet die Regelungen der Kategorisierung und Bewertung von finanziel-

len Vermögenswerten. Für die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9 gibt es nur noch zwei Möglichkeiten, die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten und die Bewertung zum Fair Value. Die Kategorisierung orientiert sich künftig an dem Geschäftsmodell des Bilanzierenden und den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen des Vermögenswertes. Des Weiteren sind die Regelungen für eingebettete Derivate und die Umwidmung modifiziert worden.

- **IAS 24 (rev. 2009) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Der IAS 24 (rev. 2009) wurde im November 2009 veröffentlicht und tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Durch die Überarbeitung wird Unternehmen, die unter Kontrolle, gemeinschaftlicher Führung oder signifikantem Einfluss einer Regierung stehen (government-related entities), eine Teilausnahme hinsichtlich der zu veröffentlichenden Angaben gewährt.

Darüber hinaus wurde die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen grundlegend überarbeitet.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der durch das annual improvements project geänderten Standards, die verpflichtend für das Geschäftsjahr ab dem 1. Januar 2010 anzuwenden sind, abgesehen.

Aus der erstmaligen Verwendung der ab 1. Januar 2010 verpflichtend anzuwendenden Vorschriften werden keine wesentlichen Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung oder den Ausweis erwartet.

Die NORD/LB prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der weiteren Vorschriften auf die kommenden Konzernabschlüsse. Eine abschließende Aussage zu den Einflüssen auf Bilanzierung, Bewertung und Ausweis kann derzeit noch nicht getroffen werden.

#### **(4) Konsolidierungsgrundsätze**

Der Konzernabschluss des NORD/LB Konzerns, der nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt wird, beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens (NORD/LB) und der von ihr beherrschten Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften (Tochtergesellschaften). Beherrschung liegt vor, sobald ein Konzernunternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode vorgenommen. Dabei werden alle Vermögenswerte und Verpflichtungen der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem Fair Value unter Berücksichtigung latenter Steuern angesetzt. Der sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergebende Goodwill wird unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Goodwill wird mindestens jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochtergesellschaften werden innerhalb des Konzerneigenkapitals als Anteile ohne beherrschenden Einfluss ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zwischenergebnisse innerhalb des Konzerns werden im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung konsolidiert.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres hinzugekommenen oder abgegangenen Tochtergesellschaften werden entsprechend ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Abgangszeitpunkt in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet und als Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen, sofern sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Die Anschaffungskosten dieser at Equity bewerteten Unternehmen und die Unterschiedsbeträge werden zum Zeitpunkt der Erlangung des maßgeblichen Einflusses bestimmt. Hierbei werden die gleichen Regeln wie bei Tochtergesellschaften angewandt. Die Fortschreibung des at Equity-Wertes erfolgt auf Basis der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral. Verluste, die den at Equity-Wert übersteigen, werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern ist rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen bzw. leistet Zahlungen an Stelle des at Equity bewerteten Unternehmens.

Bei Transaktionen zwischen einem Konzernunternehmen und einem Joint Venture oder assoziierten Unternehmen werden Gewinne und Verluste im Umfang des Konzernanteiles an dem entsprechenden Unternehmen eliminiert.

Eine Entkonsolidierung wird zu dem Zeitpunkt vorgenommen, ab dem kein beherrschender oder maßgeblicher Einfluss mehr besteht.

### (5) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 38 (40) Tochtergesellschaften (einschließlich Zweckgesellschaften nach SIC-12) einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 3 (4) Joint Ventures und 12 (15) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Im Januar 2009 wurde die NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg, als 100-prozentige Tochtergesellschaft der NORD/LB neu gegründet. Die Gesellschaft dient als Emissionsgesellschaft der Refinanzierung des NORD/LB Konzerns und hat in diesem Zusammenhang im Februar 2009 ein durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantiertes Medium Term Note-Programm aufgelegt. Die Gesellschaft wurde mit Wirkung zum 8. Januar 2009 erstkonsolidiert.

Die nach der Equity-Methode bewertete FORMA Beteiligungs GmbH & Co. Mobilienleasing KG, München, hat ihren Geschäftsbetrieb als Mobilien-Leasinggesellschaft eingestellt und wurde per 1. Januar 2009 entkonsolidiert. Zudem schied per 1. Juli 2009 das Joint Venture SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main, sowie das assoziierte Unternehmen US PF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG, Düsseldorf, am 1. Oktober 2009 aus Wesentlichkeitsaspekten aus dem Konsolidierungskreis aus.

Des Weiteren wurden die vormalig vollkonsolidierten Fonds A-BLB-Aktien-Fonds, NC-Global Assets Fonds und Lux-Cofonds sowie der bisher nach der Equity-Methode bewertete NC-SP 100 Poolfonds 1 entkonsolidiert.

Die aus der Erst- sowie Entkonsolidierung der vorgenannten Gesellschaften resultierenden Effekte haben keinen nennenswerten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (78) entnommen werden.

### (6) Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen und nicht monetäre Posten, die zum Fair Value angesetzt sind, werden mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2009 umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt werden, sind mit historischen Kursen bewertet. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlust-Rechnung nieder; bei nicht monetären Posten erfolgt die Vereinnahmung gemäß der Erfassung der Gewinne bzw. Verluste solcher Posten erfolgsneutral oder erfolgswirksam.

Bei zu konsolidierenden ausländischen Tochtergesellschaften, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden Vermögenswerte und Verpflichtungen mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2009 umgerechnet; die Umrechnung des Eigenkapitals wird, mit Ausnahme der Neubewertungsrücklage (zum Stichtagskurs) und des Jahresüberschusses, auf Basis der historischen Währungskurse vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zu Periodendurchschnittskursen in die Konzernwährung umgerechnet. Hieraus entstehende Umrechnungsdifferenzen werden als separater Posten innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen. Beim Abgang werden die bis dahin aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in das Abgangsergebnis einbezogen.

### (7) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des NORD/LB Konzerns sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Haltekategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

Die Finanzinstrumente beinhalten Finanzgarantien gemäß der Definition des IAS 39.

#### a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn der Konzern Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemei-

nen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Im Konzern erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte bei Ansatz und Abgang Trade Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach dem der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing Involvement Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung spezieller Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem fortdauernden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvements bestimmt sich aus dem Umfang, in dem der Konzern weiterhin das Risiko von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes trägt.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge beim Rückkauf zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) und dem Kaufpreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

#### b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Für die im NORD/LB Konzern erfassten Finanzgarantien wird die Nettomethode verwendet. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AfS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen

sowie sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

##### ba) Loans and Receivables

(LaR – Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV) oder Available for Sale (AfS) kategorisiert sind. Die Kategorie LaR ist die umfangreichste im Konzern, da hier im Wesentlichen das gesamte klassische Kredit- und Darlehensgeschäft abgebildet wird. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und ggf. wertberichtigt (vgl. Notes (8) Risikovorsorge, (22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft und (26) Ergebnis aus Finanzanlagen). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

##### bb) Held to Maturity

(HtM – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen)

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV), als Available for Sale (AfS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Im NORD/LB Konzern findet die Kategorie Held to Maturity gegenwärtig keine Anwendung.

bc) Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV – erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen)

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

i) Held for Trading (HfT – zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Käufen und Verkäufen zu erzielen und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

ii) Designated at Fair Value through Profit or Loss (DFV – zur Fair Value Bewertung designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair Value Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair Value Option werden im Konzern vor allem die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert (z.B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen von strukturierten Emissionen und zugehörigen Derivaten). Des Weiteren konnte durch Zuordnung zu dieser Kategorie auf eine Separierung strukturierter Produkte verzichtet werden. Teilweise wurde die Kategorie verwendet, weil das Management und die Performance-Messung eines Portfolios auf Basis des Fair Value erfolgt. Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair Value Option im Konzern sind den Notes (35) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und (49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen zu entnehmen. Finanzinstrumente, für die die Fair Value Option angewandt wird, werden in den entsprechenden Bilanzpositionen ausgewiesen und im Rahmen

der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

bd) Available for Sale (AfS – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei handelt es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien sowie Beteiligungen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen; ist der Fair Value für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wie z. B. bestimmte Aktien oder Beteiligungen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt (sowie Derivate auf solche), nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair Value Bewertung wird erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Eine bonitätsinduzierte Wertminderung (Impairment) erfolgt nur bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer dauerhaften Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger Events, wie bspw. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z. B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben anderen ergänzenden Kriterien ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen (Impairment) ist der Unterschiedsbetrag zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuellen Fair Value in der Gewinn- und Verlust-Rechnung zu berücksichtigen. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung, Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden bei Fremdkapitaltiteln mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

#### be) Other Liabilities

(OL – Sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair Value Option zur Fair Value Bewertung designed wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Buchwerte und Nettoergebnisse pro Bewertungskategorie finden sich in den Notes (56) und (57).

#### c) Ermittlung des Fair Value

Im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise wurden beginnend mit dem Jahr 2007 seitens des IASB, weiterer Standardsetzer und der entsprechenden Fachgremien Diskussionen über die Bewertungshierarchie zur Ermittlung des Fair Value geführt. Seit dem vierten Quartal des Jahres 2008 intensivierten sich diese Erörterungen in Bezug auf angemessene Bewertungsmodelle für Finanzinstrumente auf inaktiven Märkten und die Definition, wann ein Markt als inaktiv gilt.

Für den NORD/LB Konzern wurde seitdem die vom IDW vorgeschlagene fünfstufige Fair Value Hierarchie des IAS 39 aktiver Markt (Stufe 1–2), nicht-aktiver Markt (Stufe 3–5) in Analogie zu den US GAAP Vorschriften und mit den in SFAS 157 verankerten Ausprägungen und Begrifflichkeiten Mark-to-Market, Mark-to-Matrix und Mark-to-Model umgesetzt.

Im März 2009 hat das IASB eine Änderung des IFRS 7 veröffentlicht, welche sich im Wesentlichen auf Angabepflichten in Zusammenhang mit der Fair Value Bewertung von Finanzinstrumenten bezieht. Nach den neuen Vorschriften wird im NORD/LB Konzern in diesem Geschäftsjahr erstmals die dreistufige Hierarchie mit der im IFRS 7 vorgesehenen Terminologie Level 1, Level 2 und Level 3 eingesetzt.

Das jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider. Die bisher im NORD/LB Konzern verwandte und die mit den Vorgaben aus IFRS 7 neu implementierte Terminologie entsprechen sich dabei im Wesentlichen. Lediglich das seit dem Jahresabschluss 2008 für Bewertungszwecke etablierte Mark-to-Matrix-Verfahren ist differenziert nach den Eingangsparametern sowohl in das Level 2 als auch in das Level 3 zuzuordnen.

Im Rahmen der im Geschäftsjahr 2009 angewandten Fair Value Hierarchie wird ein Finanzinstrument in das Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am OTC-Markt Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Level 1-Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich Preisnotierungen von Händlern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsen Quotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden.

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über beobachtbare Spreads erfolgt (Level 2). Diese Bewertungsparameter sind für die Bestimmung des Fair Values bedeutsam.

Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted Cash Flow Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf am Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie Marktpreise und andere Marktnotierungen, beispielsweise Volatilität und Marktliquidität. Wenn es in Einzelfällen erforderlich ist, gegebenenfalls bei der Verwendung von Optionspreismodellen, Schätzungen vorzunehmen, wird dabei stets eine marktübliche Methode angewandt.

Für diese Level 2-Bewertungen werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Bei der Discounted Cash Flow Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread des Kontrahenten adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstru-

mente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Im Verlaufe des Jahres 2008 haben Teile der Geld- und Kapitalmärkte ihre Funktionsfähigkeit verloren, was in der Folge zur Verunsicherung der Marktteilnehmer, zur Illiquidität einiger Märkte und zu rückläufigen Investments in Sekundärmarktprodukte geführt hat. Dies hatte zur Konsequenz, dass am Markt für einige Finanzinstrumente keine umsatzfähige Preisbildung mehr stattfand, Quotierungen zum Teil Abwehrkonditionen darstellen und einige Umsätze zu Firesale-Konditionen getätigt werden.

Für Finanzinstrumente, für die am 31. Dezember 2009 kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist seit dem Jahresabschluss 2008 für Bewertungszwecke eine Fair Value Ermittlung nach einem im Jahr 2008 etablierten Mark-to-Matrix-Verfahren auf Basis von diskontierten Cash Flows vorzunehmen.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument im NORD/LB Konzern auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen.

Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente auf inaktiven Märkten basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten sowie einer angemessenen Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals.

Als Parameter im Verfahren werden u.a. auch die Ratings der jeweiligen Kontrahenten verwendet. Soweit diese aus öffentlich verfügbaren Quellen entnommen werden, sind die auf diese Weise bewerteten Finanzinstrumente in der mit IFRS 7 erstmals angewandten Terminologie dem Level 2 zugeordnet.

Sofern im Verfahren die vom NORD/LB Konzern verwandten internen Ratings des Internal Ratings-Based Approach (auf internen Ratings basierender Ansatz) eingehen, sind die Finanzinstrumente hingegen dem Level 3 zuzuordnen.

Eine Zuordnung zum Level 3 erfolgt unabhängig davon, dass die internen Daten für die aufsichtsrechtliche Zulassungsprüfung mit Daten aus öffentlich verfügbaren Ratings kalibriert wurden, welche Grundlage von Preisentscheidungen von Marktteilnehmern sind.

Dies vor dem Hintergrund, dass für Finanzinstrumente, bei denen kein aktiver Markt mehr existiert und für deren Bewertung nicht mehr auf Marktpreise und nicht mehr vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, eine Fair Value Ermittlung nach dem sogenannten Level 3 Verfahren vorliegt.

Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2 Bewertung werden bei dieser Methode sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Der Anteil dieser Parameter ist möglichst gering gehalten und die Einbeziehung von marktspezifischen Daten wird bevorzugt, d.h. Basissignale des Marktes, die am Bilanzstichtag zu beobachten sind, werden in die Methodik einbezogen.

Im Wesentlichen werden über das Level 3 Verfahren ABS/MBS-Bestände des Konzerns bewertet, bei denen der Markt als inaktiv eingestuft wurde. Darüber hinaus werden auch die übrigen auf einem internen Rating basierendem Ansatz bewerteten verzinslichen Wertpapiere dem Level 3 zugeordnet.

Ebenso findet die Level 3-Bewertung einzelner CDO-Tranchen statt.

Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft.

Weitere Angaben zur Fair Value Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in Notes (55) und (59).

#### **d) Bewertung von Beteiligungen, die nicht unter IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 fallen**

Beteiligungen, die nicht unter IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 fallen, werden zum Fair Value bewertet. Sofern der Fair Value bei Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt, nicht verlässlich ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten (vgl. Note (61) Fair Value von Finanzinstrumenten).

Soweit Beteiligungen auf einem aktiven Markt gehandelt werden, finden zur Bestimmung des Fair Value der Markt-/Börsenpreis Verwendung. Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden ermittelt. Dazu gehören neben einer Peer-Group-Bewertung das im NORD/LB Konzern i. d. R. angewandte Ertragswertverfahren. Dieses Verfahren wird in der Fair Value Hierarchie nach IFRS 7 dem Level 3 zugeordnet (vgl. Note (57) Fair Value Hierarchie).

Der Fair Value wird im Ertragswertverfahren aus dem Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen zukünftigen Nettozuflüsse an die Unternehmenseigner (Zukunftserfolgswert) ermittelt.

Die zur Ermittlung des Ertragswertes abzuzinsenden Nettoeinnahmen der Unternehmenseigner ergeben sich vorrangig aus den Ausschüttungen der vom Unternehmen erwirtschafteten finanziellen Überschüsse. Ausgangspunkt der Ermittlung des Fair Value einer Beteiligung ist folglich eine Prognose über die Ergebnisentwicklung des Jahres 2009 sowie eine Detailplanung für das Jahr 2010 und ggf. Mittelfristplanung über die folgenden bis zu vier Jahre (Planungsphase I). Für die Folgejahre, die über den Planungshorizont hinausgehen, wird i. d. R. eine ewige Lebensdauer der Unternehmung unterstellt. Dazu wird eine sog. ewige Rente ermittelt, die den nachhaltigen Zustand des Beteiligungsunternehmens widerspiegeln soll (Planungsphase II). Diese erwarteten Zukunftserfolge werden unter Berücksichtigung der erwarteten Ausschüttungen auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Der verwendete Diskontierungszinssatz repräsentiert die Rendite aus einer zur Investition in das Beteiligungsunternehmen adäquaten Alternativanlage hinsichtlich Fristigkeit sowie Risiko und wird auf Basis eines Kapitalmarktmodells abgeleitet. Der Diskontierungszinssatz setzt sich aus den Komponenten risikofreier Zinssatz, sowie Risikozuschlag auf Grund des Risikos künftiger finanzieller Überschüsse zusammen. Der Risikozuschlag stellt dabei das Produkt aus einer durchschnittlichen Marktrisikoprämie und des Betafaktors dar, der die unternehmensspezifische Risikostruktur des jeweils zu bewertenden Unternehmens zum Ausdruck bringt. Als relatives Maß beschreibt der Betafaktor, in welchem Ausmaß die Rendite des betreffenden Wertpapiers an dem Beteiligungsunternehmen die Veränderungen der Rendite des Marktportfolios nachvollzieht.

Zur Bewertung von Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen werden Vergleichsgruppen vergleichbarer börsengehandelter Titel gebildet und für jeden Einzelwert das Beta in Relation zum jeweiligen landesbreiten Index berechnet. In Summe fließt der auf diese Weise ermittelte Betafaktor der Vergleichsgruppe als wesentlich wertbestimmender Multiplikator in die Berechnung des Kapitalisierungszinses ein.

#### e) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen – einem Basisvertrag (Host Contract, z. B. Wertpapier) und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z. B. Swaps, Futures, Caps) – zusammen. Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, d. h. diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können auf Grund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt.

Im Konzern werden trennungspflichtige Finanzinstrumente – sofern nicht der Kategorie AFV zugeordnet – getrennt bewertet und ausgewiesen. Die Bilanzierung und Bewertung des Basisvertrags folgt den Vorschriften der zugewiesenen Kategorie des Finanzinstruments, die des eingebetteten Derivats erfolgt als Teil der Handelsaktiva bzw. Handelspassiva oder als Sicherungsderivat ergebniswirksam zum Fair Value.

## f) Hedge Accounting

### (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Es werden drei Grundformen von Hedges unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair Value Hedge werden (Teile von) Vermögenswerte(n) bzw. Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Value abgesichert. Einem solchen Wertschwankungsrisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte des Konzerns und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden sowohl Einzelgeschäfte und auch Portfolios mittels Fair Value Hedges abgesichert. Derzeit erfolgt ausschließlich eine Absicherung des Fair Value gegen das Zinsrisiko. Zur Absicherung dieses Risikos werden Zins- bzw. Zinswährungsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cash Flow Hedge und Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb werden im Konzern gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgeeffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests werden im Konzern das Critical Term Matching, die Marktdatenshift-Methode und die Regressionsmethode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt die modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz, die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt.

Gemäß den Regelungen des Fair Value Hedge Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive bzw. negative Fair Value aus Hedge Accounting Derivaten bilanziert (Note (36) bzw. Note (50) Positive bzw.

Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten). Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst (Note (25) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verpflichtung sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair Value Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting zu vereinnahmen.

Bei Anwendung des Hedge Accounting für Finanzinstrumente der Kategorie AfS ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurück zu führende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Bei der Absicherung von Zinsrisiken auf Portfoliobasis werden die Fair Value Änderungen von passivischen Grundgeschäften bezogen auf das abgesicherte Risiko im Bilanzposten Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente auf der Passivseite ausgewiesen. Grundgeschäfte von AfS-Beständen auf der Aktivseite werden weiterhin zum Full Fair Value unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Aktivbestände, die nicht der Kategorie AfS zugeordnet sind, befinden sich derzeit nicht im Portfolio Fair Value Hedge.

Im Rahmen des Mikro Hedge Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert (Hedge Adjustment).

Eine Hedge-Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird bzw. die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind; zu den Grundgeschäften in effektiven Sicherungsbeziehungen vgl. Note (61).

## g) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers zu keiner Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist

als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie Loans and Receivables (LaR) zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zu Grunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte wurden im Konzern nicht abgeschlossen.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gem. IAS 39 bewertet, während entlehene Wertpapiere nicht bilanziert werden.

Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften wird auf Note (64) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe verwiesen.

#### h) Verbriefungen

Verschiedene finanzielle Vermögenswerte aus dem Kreditgeschäft werden verbrieft. Dabei wird sowohl der Weg der synthetischen Verbrieftung durch den Einsatz von Kreditderivaten als auch die Möglichkeit des echten Forderungsverkaufes an Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities, SPE) genutzt, die ihrerseits Wertpapiere an Anleger ausgeben (True Sale-Verbrieftungen). Die Zins- und Tilgungszahlungen aus den Wertpapieren sind direkt an die Performance der zu Grunde liegenden Forderung geknüpft, nicht an die des Emittenten.

Die bilanzielle Behandlung derartiger Transaktionen ist abhängig von der Art und Weise der Verbrieftung. Bei synthetischen Verbrieftungen verbleiben die Vermögenswerte in der Bilanz und werden gemeinsam mit den abgeschlossenen Kreditderivaten nach den Vorschriften des IAS 39 bilanziert. Bei True Sale-Verbrieftungen werden die Vermögenswerte ausgebucht,

wenn die Chancen und Risiken aus diesen Vermögenswerten (nahezu) vollständig auf die SPE übergegangen sind. Bei Verbriefungstransaktionen des NORD/LB Konzerns werden im Regelfall (nahezu) alle Chancen und Risiken auf die SPE bzw. den Erwerber übertragen. Im Fall einer Konsolidierung der SPE verbleiben die Vermögenswerte in der Konzernbilanz.

#### (8) Risikoversorge

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, pauschalierten Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikoversorge deckt dabei alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Die Bildung einer Wertberichtigung ist erforderlich, wenn es auf Grund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen bzw. sonstige Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden. Wesentliche Kriterien für das Vorliegen einer Wertminderung sind beispielsweise der Ausfall oder Verzug bei Zins- und Tilgungsleistungen von mehr als 90 Tagen sowie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Barwert aller zukünftigen Cash Flows.

Liegen bei nicht signifikanten Forderungen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden diese Forderungen in eng abgegrenzten Portfolios mit gleichartigen Risikostrukturen zusammengefasst, nach einheitlicher Methodik bewertet und einer entsprechenden pauschalierten Einzelwertberichtigung unterzogen. Die Berechnung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten.

Zur Abdeckung eingetretener aber noch nicht identifizierter Wertminderungen wird eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Die Berechnung erfolgt ebenfalls auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten zusätzlich wird der portfoliospezifische LIP-Faktor (Loss Identification Period) berücksichtigt.

Die bei der Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigung und der Portfoliowertberichtigung verwendeten Parameter sind aus der Basel II Systematik abgeleitet.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge für die bilanziellen Forderungen wird als separater Posten auf der Aktivseite ausgewiesen.

Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge für abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

### (9) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden Zuschreibungen (Wertaufholung) bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen als auch Wertminderungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10–50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25
Sonstige Sachanlagen	3–10

### (10) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses als Finance Lease oder Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Erfolgt keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

#### Finance Lease

Gilt der NORD/LB Konzern als Leasinggeber, wird zu Beginn der Laufzeit des Leasingvertrags eine Forderung in Höhe der Zahlungsverpflichtungen des Leasingnehmers aus dem Leasingverhältnis bilanziert. Die Forderung wird zum Nettoinvestitionswert erfasst (Differenz aus Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis und dem noch nicht realisierten Finanzertrag) und unter anderen Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden ausgewiesen. Eventuelle Nebenkosten werden über die Vertragslaufzeit verteilt.

Die Leasingraten im Rahmen des Finance Lease werden in einen Tilgungs- und Zinsanteil aufgespalten. Der Tilgungsanteil wird erfolgsneutral von den Forderungen abgesetzt. Der Zinsanteil wird erfolgswirksam als Zinsertrag vereinnahmt.

Finance-Leasinggeber Verträge haben im NORD/LB Konzern nur eine sehr geringe Bedeutung.

Finance Lease Vereinbarungen, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasingnehmereigenschaft vorliegt, wurden nicht eingegangen.

#### Operating Lease

Gilt der Konzern beim Operating Lease als Leasingnehmer, werden die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den anderen Verwaltungsaufwendungen erfasst. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z.B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt.

Operating-Leasingnehmer Verträge haben im NORD/LB Konzern nur eine sehr geringe Bedeutung.

Operating Lease Verträge, bei welchen die Leasinggebereigenschaft im NORD/LB Konzern liegt, wurden nicht eingegangen.

### **(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind Grundstücke und Gebäude/-teile, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Für Immobilien mit einer Fremdnutzung von über 20 Prozent der Grundmietfläche wird untersucht, ob der fremdgenutzte Teil separiert werden kann. Ist dies nicht der Fall, erfolgt die Bilanzierung der gesamten Immobilie unter den Sachanlagen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt; Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswertes führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswertes erhöhen.

Im Rahmen der Folgebewertung von Investment Properties werden planmäßige, lineare Abschreibungen berücksichtigt. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Entfallen die Gründe für die vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen/-aufholungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden über einen Zeitraum von 10 bis 50 Jahren abgeschrieben.

Zur Bestimmung der Fair Values der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Ertragswertverfahren unter Verwendung von Marktdaten herangezogen. Die Bewertung erfolgt teilweise durch unabhängige Gutachter.

### **(12) Immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte, welche durch den Konzern erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte zu Herstellungskosten, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen.

Für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich im vierten Quartal auf ihre Werthaltigkeit getestet. Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwill wird auf Basis von Cash Generating Units (CGU) vorgenommen. Die Allokation des Goodwill erfolgt dabei grundsätzlich auf diejenigen CGU, in denen Synergien aus dem zu Grunde liegenden Unternehmenszusammenschluss erwartet werden. Zu berücksichtigen ist hierbei, auf welcher Geschäftsbereichsebene der Goodwill für interne Managementzwecke überwacht wird. Im NORD/LB Konzern wird der Goodwill der CGU Gewerbliche Immobilienfinanzierung zugeordnet, einem Teilbereich des Geschäftssegments Structured Finance. Dieses Geschäftsfeld zeichnet sich im Wesentlichen als Kompetenzcenter für das gewerbliche Immobilienfinanzierungsgeschäft in der NORD/LB Gruppe verantwortlich.

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der erzielbare Betrag jeder goodwilltragenden CGU mit deren Buchwert verglichen. Der erzielbare Betrag einer CGU entspricht dabei grundsätzlich deren Nutzungswert. Der Fair Value abzüglich der Verkaufskosten einer CGU wird erst ermittelt, sofern der Buchwert einer CGU über dessen Nutzungswert liegt. Der Buchwert ergibt sich aus dem der CGU zugeordneten gebundenen Kapital.

Der Nutzungswert einer CGU wird anhand eines konzerneigenen Bewertungsmodells ermittelt, welches auf prognostizierten und diskontierten Jahresergebnissen basiert. Die Jahresergebnisse werden für einen Zeitraum von 5 Jahren detailliert geplant. Sie resultieren aus der vom Management verabschiedeten Mittelfristplanung der CGU und bilden damit die Grundlage für die Ermittlung der ewigen Rente. Der Barwert der ewigen Rente wird abschließend durch einen Wachstumsabschlag, welcher die spezifischen Wachstumserwartungen und das Marktumfeld der Einheit berücksichtigt, modifiziert. Die Diskontierung der jeweiligen Jahresergebnisse erfolgt mit einem risiko-  
adäquaten Nachsteuerzinssatz.

Der Marktwert der CGU wird neben der verabschiedeten Mittelfristplanung maßgeblich durch den Kapitalisierungssatz bestimmt. Der verwendete Diskontierungssatz wurde auf der Grundlage eines modifizierten Ertragswertverfahrens ermittelt. Dem Kapitalisierungssatz liegen ein risikoloser Basiszins, eine Marktrisikoprämie sowie ein Faktor für das systematische Risiko, der Beta-Faktor, zugrunde. Die beiden Zinssätze drücken die zu erwartende Rendite der Einheit, abhängig vom aktuellen Marktzinsniveau bzw. den unterlegten Kapitalkosten unter Berücksichtigung des unternehmerischen Risikos, aus. Der Beta-Faktor errechnet sich aus der für die jeweilige Einheit identifizierte branchenspezifische Vergleichsgruppe (Peer-group). Er gibt die Veränderungen des Unternehmens im Vergleich zu den anderen in der Peergroup enthaltenen Einheiten an. Der im Geschäftsjahr 2009 auf die CGU angewandte Diskontierungszinssatz liegt bei 9,46 Prozent.

### **(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte**

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, deren Buchwerte durch den Verkauf und nicht durch den betrieblichen Gebrauch realisiert werden, werden in separaten Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertung der entsprechenden Vermögenswerte erfolgt zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist. Die zur Veräußerung verfügbaren langfristigen Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungsaufwendungen aus langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen werden jedoch berücksichtigt.

Ganze Geschäftsbereiche wurden weder 2009 noch 2008 aufgegeben.

### **(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die betriebliche Altersvorsorge des NORD/LB Konzerns basiert auf mehreren Versorgungssystemen. Zum einen erwerben die Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung des Konzerns an externe Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche (Defined Contribution Plan). Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufender Aufwand erfasst, so dass keine Pensionsrückstellungen zu bilden sind.

Darüber hinaus erwerben die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche, bei der die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie eines prognostizierten Rententrends abhängt (Defined Benefit Plan). Im Wesentlichen handelt es sich um verschiedene Rentenbausteine, wobei in Abhängigkeit vom Eintritt des Versicherungsfalles neben der Altersrente auch Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrente gewährt werden. Zudem bestehen Ansprüche auf Beihilfeleistungen.

Im NORD/LB Konzern bestehen mehrere unterschiedliche Versorgungsordnungen, wobei die Zusagen auf kollektivrechtlichen Dienstvereinbarungen oder auf individuellen vertraglichen Zusagen beruhen. Die wesentlichen Versorgungsordnungen sind dabei die Gesamtversorgungszusage nach Beamtenrecht, die VO 1973 und die VO 2000. Für dieses Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die erfolgswirksamen Bestandteile der Pensionsrückstellung bestehen aus dem Dienstzeitaufwand (Service Cost) und den Zinsaufwendungen (Interest Cost) auf den Barwert der Verpflichtung. Dabei mindern die erwarteten Nettoerträge aus dem Planvermögen die Pensionsaufwendungen. Darüber hinaus ist gegebenenfalls ein nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam zu berücksichtigen. Zinsaufwendungen und erwartete Erträge aus Planvermögen werden im Zinsüberschuss gezeigt.

Im NORD/LB Konzern werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so dass keine Minderung oder Erhöhung der Pensionsaufwendungen durch die Tilgung noch nicht erfolgswirksam gebuchter versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste erfolgt. Die gemäß IAS 19.93A kumulierten im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne betragen 429 Mio € (544 Mio €) vor Berücksichtigung von latenten Steuern und Fremdanteilen. Die Zugänge im Berichtsjahr beliefen sich auf 115 Mio €.

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Für die Berechnung werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industrieanleihen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt.

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Berechnung für das In- und Ausland zugrunde:

(in %)	Versicherungsmathematische Annahmen
<b>Inland</b>	
Rechnungszins	5,5
Gehaltsdynamik	2–2,38
Rentendynamik (abhängig von der Versorgungsordnung)	1–3,5
Kostensteigerungsrate	4,5
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2005G
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,69
<b>Ausland (gewichtete Parameter)</b>	
Rechnungszins	5,66
Gehaltsdynamik	3,45
Rentendynamik	3,41
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	USA 1994 GAM GB AxCO0 and PxCA00 Lux Grossherzogliches Reglement vom 15.01.2001
Erwartete Rendite des Planvermögens	5,55
Inflation	3,28

### (15) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 und IAS 19 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und ggf. Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

### (16) Versicherungsgeschäft

Das Versicherungsgeschäft wird innerhalb der bestehenden Bilanz- und GuV-Positionen ausgewiesen. Sofern sich wesentliche Teile einer Bilanz- und GuV-Position auf das branchenspezifische Versicherungsgeschäft beziehen, werden diese Angaben in den entsprechenden Notes dargestellt. Es wird insbesondere auf die Notesangaben (23), (29), (44), (51), (53) verwiesen. Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften, die in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden entsprechend der für den gesamten Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Die Bilanzierung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice erfolgt erfolgswirksam zum Fair Value.

Versicherungsunternehmen können während einer Übergangsphase gemäß IFRS 4.13 die versicherungstechnischen Posten nach den bisher angewendeten Rechnungslegungsvorschriften bilanzieren. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden somit im Einklang mit IFRS 4.25 entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften bilanziert und bewertet. Für die konsolidierten Versicherungsgesellschaften ist dies das deutsche Handelsrecht, insbesondere die §§ 341a bis 341n HGB, das Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz-VAG) und die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Im Gegensatz zu HGB ist die Bildung einer Schwankungs- und ähnlicher Rückstellungen nach IFRS nicht zulässig.

Die Anwendung deutscher Rechnungslegungsgrundlagen für die Bewertung versicherungstechnischer Verpflichtungen gemäß IFRS 4 beinhaltet auch das Vorsichtsprinzip. Hier ist bei Unsicherheit über die Höhe eines Wertes nicht der wahrscheinlichste Wert, sondern tendenziell ein vorsichtiger Wert anzusetzen. Dadurch werden bereits bei der Ermittlung der Werte nach deutschem Handelsrecht die Angemessenheitstests gemäß IFRS 4.14 (b) erfüllt.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind nach Maßgabe des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 unter Anwendung des 360stel-Systems errechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer werden aus deren Berechnung übernommen. Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers übernommen.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft, einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung und die entsprechenden Forderungen an Versicherungsnehmer ist für jede Versicherung einzelvertraglich und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen kommt dabei die prospektive Methode zur Anwendung. Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellung im Alt- sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung. Die eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen sind von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. hergeleitet worden und tragen den Erfordernissen des AGG Rechnung.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für jeden gemeldeten Versicherungsfall einzeln gebildet und bei neueren Erkenntnissen ggf. angepasst. Die Erfassung von Spätschäden erfolgt in pauschaler Form auf Basis statistischer Schätzverfahren. Die Anteile der Rückversicherer wurden aus deren Berechnung übernommen. Für die beitragsfreien und stornierten Verträge wird eine entsprechende Rückstellung für Rückkäufe gebildet. Die Bilanzierung der Rückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft erfolgt entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers. Auf Grund des verspäteten Vorliegens endgültiger Abrechnungen wird der Wertansatz teilweise geschätzt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthält Beträge die gemäß Gesetz oder Satzung für zukünftige Ausschüttungen an die Versicherungsnehmer vorgesehen sind. Die Berechnungen für den in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung enthaltenen Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und grundsätzlich einzelvertraglich durchgeführt worden. Beträge, die aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen dem Abschluss nach IAS/IFRS und dem nach deutschem Handelsrecht resultieren, werden bei der Lebensversicherung anteilig einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen.

Die Werte der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung, soweit das Anlage- risiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, errechnen sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen am korrespondierenden Posten „Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice“.

Die Bilanzierung und Bewertung der im Konzern gehaltenen versicherungsspezifischen finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen wird entsprechend der Regelungen in IFRS 4 vorgenommen. Es handelt sich dabei um Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus dem aktiven und passiven Rückversicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie um Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Die Bilanzierung erfolgt für alle zum Nominalwert. Sofern bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen erforderlich sind, werden diese in der Risikoversorge ausgewiesen.

### **(17) Ertragsteuern**

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an bzw. die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen auf Grund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerbelastungen oder -entlastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden unternehmensindividuelle Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften wird nur in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen werden, gegen die noch nicht genutzte steuerliche Verluste und noch nicht genutzte Steuergutschriften verwendet werden können.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zu Grunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche bzw. -verpflichtungen entweder erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Bilanz sind die Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gesondert ausgewiesen. In den Erläuterungen werden die tatsächlichen und latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen des Berichtsjahres aufgeteilt, wobei der Buchwert eines latenten Steueranspruches zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft wird.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Konzerns ist der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen.

### **(18) Nachrangkapital**

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus verbrieften und unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital sowie Einlagen stiller Gesellschafter zusammen. Der überwiegende Teil der Einlagen stiller Gesellschafter ist nach den Vorschriften des IAS 32 auf Grund der vertraglichen Kündigungsregelungen als Fremdkapital zu klassifizieren; nach HGB stellen sämtliche stillen Einlagen Eigenkapital dar. Aufsichtsrechtlich im Sinne des KWG sind diese überwiegend als haftendes Eigenkapital anerkannt.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

---

## Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung auf Grund von IAS 8 Sachverhalten berücksichtigt (vgl. Notes (2) Anpassung der Vorjahreszahlen).

### Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren.

Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie der Zinsnutzen aus der Eigenkapitalanlage, portfoliobasierte Wertberichtigungen, Ergebnisse aus Hedge Accounting und die Overheadkosten werden nicht den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment „Alle sonstigen Segmente“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden risikogewichteten Aktiva auf Basis aufsichtsrechtlicher Bestimmungen, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital. Auf Unternehmensebene ist die Ermittlung des Return-on-Equity an international übliche Kennzahldefinitionen angeglichen und bezieht das Ergebnis vor Steuern (abzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) auf das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (Stammkapital zuzüglich Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und Anteile ohne beherrschenden Einfluss abzüglich stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital).

Für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten gilt eine Kapital-Unterlegung von fünf Prozent der risikogewichteten Aktivwerte. Diese beruhen auf den Regelungen gemäß Solvabilitätsverordnung. Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

### Verbund

Hier werden die Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen, die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte sowie jeweils at Equity das Geschäft der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin-Hannover, die Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen und die KreditServices Nord GmbH, Hannover erfasst.

### Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment beinhaltet das Kredit- und Einlagengeschäft sowie das Vermögensmanagement der privaten Kundschaft und das mittelständische Firmenkundengeschäft (in der NORD/LB begrenzt auf das alte Braunschweiger Land); darüber hinaus werden vor allem die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig, inklusive zuzurechnender Spezialfonds sowie at Equity das anteilige Ergebnis aus der Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen, in diesem Segment erfasst.

### Firmenkunden

Das Segment Firmenkunden umschließt neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar-Banking und Wohnungswirtschaft.

### Structured Finance

Zusammengefasst werden hier vor allem die Bereiche gewerbliche Immobilienfinanzierung, Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen sowie Structured Finance (einschließlich der Structured Finance Aktivitäten der ausländischen Niederlassungen), das Geschäft der Skandifinanz Bank AG, Zürich, sowie at Equity das anteilige Ergebnis der LHI Leasing GmbH, München.

### Financial Markets

Erfasst sind hier insbesondere nachfolgende im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen tätigen Bereiche der Bank: Markets, Corporate Sales, Portfolio Management & Solutions, Portfolio Investments, Treasury. Darüber hinaus fließen in das Geschäftsfeld Financial Markets die NORD/LB Covered Finance Bank S. A., Luxemburg, und die NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover, inklusive Beteiligungen sowie zuzurechnenden Spezial- und Publikumsfonds ein.

### Alle sonstigen Segmente

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie nicht erfasste Konzernteile, nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutsebene und Konsolidierungen.

### Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnung gezeigt. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktivameldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

### Regionen

Die regionale Verteilung des Ergebnisses, des Segmentvermögens und der Segmentverbindlichkeiten erfolgt nach dem jeweiligen Sitz der Niederlassung oder des Konzernunternehmens. Konsolidierungssachverhalte werden separat gezeigt.

**(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern**

31.12.2009 (in Mio €)	Verbund	Privat- und Geschäfts- kunden	Firmen- kunden	Structured Finance	Financial Markets ***)	Alle sonstigen Segmente	Über- leitung	NORD/LB Konzern
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	62	293	208	634	422	- 196	- 57	1 366
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	9	33	123	464	95	326	- 8	1 042
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>53</b>	<b>260</b>	<b>85</b>	<b>170</b>	<b>327</b>	<b>- 522</b>	<b>- 49</b>	<b>324</b>
Provisionsüberschuss	16	43	28	99	33	- 34	- 8	177
Ergebnis aus erfolgs- wirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	13	2	6	19	260	180	- 52	428
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	- 1	155	7	161
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	- 35	-6	-3	- 120	18	6	- 140
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	22	- 237	2	-	1	12	-	- 200
Verwaltungsaufwand	54	318	69	139	139	258	9	986
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2	77	-	8	32	- 1	26	144
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>52</b>	<b>- 208</b>	<b>46</b>	<b>154</b>	<b>393</b>	<b>- 450</b>	<b>- 79</b>	<b>- 92</b>
Steuern	-	-	-	-	-	-	49	49
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>52</b>	<b>- 208</b>	<b>46</b>	<b>154</b>	<b>393</b>	<b>- 450</b>	<b>- 128</b>	<b>- 141</b>
Segmentvermögen	27 818	12 546	14 698	60 384	162 559	-36 007	- 3 310	238 688
davon aus at Equity Gesellschaften	204	323	44	24	39	89	-	723
Segmentverbindlichkeiten	8 338	10 122	6 976	20 778	211 348	-26 766	7 892	238 688
Risikoaktiva	2 103	5 875	11 233	52 501	24 846	2 485	- 6 468	92 575
Eigenkapitalbindung <sup>*)</sup>	194	516	562	2 643	1 243	- 206	184	5 136
CIR	47,4 %	177,9 %	28,2 %	18,2 %	18,6 %	-	-	47,5 %
RoRaC/RoE <sup>**)</sup>	28,6 %	-40,0 %	8,2 %	5,8 %	31,7 %	-	-	-2,7 %

31.12.2008 (in Mio €)	Verbund	Privat- und Geschäfts- kunden	Firmen- kunden	Structured Finance	Financial Markets ***)	Alle sonstigen Segmente	Über- leitung	NORD/LB Konzern
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	53	275	189	630	486	- 75	- 96	1 462
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1	2	27	74	42	114	6	266
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>52</b>	<b>273</b>	<b>162</b>	<b>556</b>	<b>444</b>	<b>- 189</b>	<b>- 102</b>	<b>1 196</b>
Provisionsüberschuss	18	44	22	91	23	9	- 27	180
Ergebnis aus erfolgs- wirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	9	8	8	23	- 566	179	64	- 275
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	- 7	- 36	10	- 33
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	- 30	-	- 27	- 171	- 22	-	- 250
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	20	- 25	3	4	- 2	6	-	6
Verwaltungsaufwand	55	315	67	138	116	207	-	898
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3	69	-	10	32	4	- 22	96
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>47</b>	<b>24</b>	<b>128</b>	<b>519</b>	<b>- 363</b>	<b>- 256</b>	<b>- 77</b>	<b>22</b>
Steuern	-	-	-	-	-	-	- 129	- 129
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>47</b>	<b>24</b>	<b>128</b>	<b>519</b>	<b>- 363</b>	<b>- 256</b>	<b>52</b>	<b>151</b>
Segmentvermögen	29 334	12 811	11 674	58 781	158 879	- 30 421	3 271	244 329
davon aus at Equity Gesellschaften	174	459	41	27	20	124	-	845
Segmentverbindlichkeiten	9 703	11 048	3 545	22 711	212 493	- 20 055	4 884	244 329
Risikoaktiva	2 233	6 285	9 155	44 393	24 446	6 755	- 3 442	89 825
Eigenkapitalbindung <sup>*)</sup>	200	592	458	2 236	1 223	- 45	357	5 021
CIR	53,9 %	85,1 %	30,1 %	18,2 %	- 351,7 %	-	-	62,5 %
RoRaC/RoE <sup>**)</sup>	23,2 %	4,0 %	28,1 %	23,2 %	- 29,7 %	-	-	- 0,4 %

<sup>\*)</sup> Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	31.12. 2009	31.12. 2008
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	5 136	5 021
Neubewertungsrücklage	28	- 276
Rücklage aus Währungsumrechnung	- 49	- 50
Bilanzgewinn	- 91	300
Stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital	818	700
Bilanzielles Eigenkapital	5 842	5 695

<sup>\*\*)</sup> auf Geschäftsfeldebene RoRaC:  
Ergebnis vor Steuern / gebundenes Kernkapital;  
auf Unternehmensebene RoE:  
(Ergebnis vor Steuern – Zinsaufwand für stille  
Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) /  
nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital  
(= Stammkapital + Kapitalrücklagen + Gewinn-  
rücklagen + Minderheitsanteile – stille Einlagen  
im bilanziellen Eigenkapital)

<sup>\*\*\*)</sup> Sales-Erträge 2009 außerhalb des Financial  
Markets 38,2 Mio € (24,6 Mio €)

**(20) Segmentierung nach geografischen Einheiten**

31. Dezember 2009 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Kon- solidierung	NORD/LB Konzern
Ergebnis vor Steuern	–	–134	25	77	–60	–92
Segmentvermögen	226 923	37 119	8 796	7 191	–41 341	238 688
Segment- verbindlichkeiten	236 923	37 119	8 796	7 191	–41 341	238 688
Risikoaktiva	70 745	11 382	6 618	3 343	487	92 575
Eigenkapitalbindung	4 190	778	331	167	– 329	5 136
CIR	56,7 %	54,6 %	18,9 %	13,2 %	–	47,5 %
RoRaC/RoE <sup>*)</sup>	0,0 %	–34,4 %	15,0 %	91,7 %	–	–2,7 %

31. Dezember 2008 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Kon- solidierung	NORD/LB Konzern
Ergebnis vor Steuern	235	–10	–95	–12	– 96	22
Segmentvermögen	233 695	39 201	10 414	8 196	–47 177	244 329
Segment- verbindlichkeiten	233 695	39 201	10 414	8 196	–47 177	244 329
Risikoaktiva	71 530	10 428	4 943	2 900	24	89 825
Eigenkapitalbindung	3 707	786	247	145	136	5 021
CIR	58,0 %	36,9 %	–44,0 %	130,5 %	–	62,5 %
RoRaC/RoE <sup>*)</sup>	6,3 %	–1,3 %	–38,5 %	–8,3 %	–	–0,4 %

\*) auf Geschäftsebene RoRaC:  
Ergebnis vor Steuern / gebundenes Kernkapital;

auf Unternehmensebene RoE:  
(Ergebnis vor Steuern – Zinsaufwand für stille  
Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) / nachhaltiges  
handelsrechtliches Eigenkapital  
(= Stammkapital + Kapitalrücklagen + Gewinnrücklagen  
+ Minderheitsanteile – stille Einlagen im bilanziellen  
Eigenkapital)

## Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

### (21) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den gezahlten und erhaltenen Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Auf Grund

der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Zinserträge</b>			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	5 809	7 779	– 25
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1 850	3 020	– 39
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand	7 950	13 942	– 43
Zinserträge aus der Fair Value Option	101	90	12
<b>Laufende Erträge</b>			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	16	16	–
aus Beteiligungen	32	59	– 46
Zinserträge aus Amortisierung Portfolio Fair Value Hedge	258	45	> 100
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	6	8	– 25
	<b>16 022</b>	<b>24 959</b>	<b>– 36</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	3 507	5 470	– 36
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	2 569	3 294	– 22
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand	7 480	14 018	– 47
Zinsaufwendungen aus der Fair Value Option	323	275	17
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	309	310	–
Zinsaufwendungen aus Amortisierung Portfolio Fair Value Hedge	386	51	> 100
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	72	72	–
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	10	7	43
	<b>14 656</b>	<b>23 497</b>	<b>– 38</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1 366</b>	<b>1 462</b>	<b>– 7</b>

Die im Geschäftsjahr vorgenommene Umgliederung der im Laufenden Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten enthaltenen Zinskomponenten in das Zinsergebnis wirkt sich mit 311 Mio € (38 Mio €) aus.

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen (Unwinding) in Höhe von 30 Mio € (28 Mio €) enthalten.

Die Zinserträge beinhalten 7594 Mio € (10844 Mio €) Erträge aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Von den Zinsaufwendungen entfallen 6448 Mio € (9125 Mio €) auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

## (22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	228	128	78
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	1	1	–
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	13	40	– 68
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	18	29	– 38
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	11	17	– 35
	<b>271</b>	<b>215</b>	<b>26</b>
<b>Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>			
Zuführung von Einzelwertberichtigungen	858	422	> 100
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	42	–	–
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	270	34	> 100
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	75	14	> 100
Direkte Forderungsabschreibungen	66	9	> 100
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	2	2	–
	<b>1 313</b>	<b>461</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Gesamt</b>	<b>–1 042</b>	<b>–266</b>	<b>&gt; 100</b>

**(23) Provisionsüberschuss**

	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Provisionserträge</b>			
Provisionserträge aus dem Bankgeschäft	264	275	– 4
Provisionserträge aus dem Nicht-Bankgeschäft	13	9	44
	<b>277</b>	<b>284</b>	<b>– 2</b>
<b>Provisionsaufwendungen</b>			
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	101	79	28
Provisionsaufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft	–1	25	> 100
	<b>100</b>	<b>104</b>	<b>– 4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>177</b>	<b>180</b>	<b>– 2</b>

Die Provisionserträge aus dem Bankgeschäft betreffen insbesondere das Kredit- und Avalgeschäft (97 Mio € (90 Mio €)), das Treuhandgeschäft (37 Mio € (32 Mio €)), das Wertpapier- und Depotgeschäft (27 Mio € (39 Mio €)), das Vermittlungsgeschäft (26 Mio € (28 Mio €)) sowie die Kontoführung (22 Mio € (23 Mio €)).

Die Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft betreffen insbesondere das Wertpapier- und Depotgeschäft (28 Mio € (27 Mio €)) sowie das Treuhandgeschäft (22 Mio € (28 Mio €)).

Die Provisionserträge beinhalten 166 Mio € (174 Mio €) Erträge aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Von den Provisionsaufwendungen entfallen 42 Mio € (41 Mio €) auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

**(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten**

	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Handelsergebnis</b>			
Realisiertes Ergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 15	100	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	5	- 50	> 100
Ergebnis aus Derivaten	324	376	- 14
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	31	19	63
	<b>345</b>	<b>445</b>	<b>- 22</b>
<b>Bewertungsergebnis</b>			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	55	16	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	18	- 115	> 100
Ergebnis aus Derivaten	228	- 808	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	- 19	48	> 100
Ergebnis aus sonstigem Handelsgeschäft	3	- 1	> 100
	<b>285</b>	<b>- 860</b>	<b>&gt; 100</b>
Devisenergebnis	-	- 33	- 100
Sonstiges Ergebnis	5	5	-
	<b>635</b>	<b>- 443</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Ergebnis aus der Fair Value Option</b>			
Realisiertes Ergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	3	- 16	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-	6	- 100
Ergebnis aus sonstigem Geschäft	- 18	- 12	- 50
	<b>- 15</b>	<b>- 22</b>	<b>32</b>
<b>Bewertungsergebnis</b>			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 43	58	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2	129	- 98
Ergebnis aus sonstigem Geschäft	- 151	1	> 100
	<b>- 192</b>	<b>188</b>	<b>&gt; 100</b>
Sonstiges Ergebnis	-	2	- 100
	<b>- 207</b>	<b>168</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Gesamt</b>	<b>428</b>	<b>- 275</b>	<b>&gt; 100</b>

Das Provisionsergebnis aus Handelsaktivitäten in Höhe von -2 Mio € (-3 Mio €) wird unter dem sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

**(25) Ergebnis aus Hedge Accounting**

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair Value Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven-Fair Value Hedge Beziehungen.

	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro Fair Value Hedges</b>			
aus gesicherten Grundgeschäften	- 485	162	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	539	- 184	> 100
	<b>54</b>	<b>- 22</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio Fair Value Hedges</b>			
aus gesicherten Grundgeschäften	- 64	- 312	79
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	171	301	- 43
	<b>107</b>	<b>- 11</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Gesamt</b>	<b>161</b>	<b>- 33</b>	<b>&gt; 100</b>

**(26) Ergebnis aus Finanzanlagen**

Im Finanzanlagenergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR</b>	<b>- 51</b>	<b>- 26</b>	<b>- 96</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnis)</b>			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 3	- 39	92
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 30	- 43	30
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	-	- 1	-100
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 14	- 159	91
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 28	- 2	> 100
	<b>- 75</b>	<b>- 244</b>	<b>69</b>
<b>Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen (nicht konsolidiert)</b>	<b>- 14</b>	<b>20</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Gesamt</b>	<b>- 140</b>	<b>- 250</b>	<b>44</b>

**(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen**

Nachfolgend ist das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen dargestellt. Es beinhaltet die ergebniswirksamen Erfolgsbeiträge aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Anteile an Joint Ventures</b>			
Erträge	1	5	– 80
Aufwendungen	228	31	> 100
	<b>– 227</b>	<b>– 26</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Anteile an assoziierten Unternehmen</b>			
Erträge	36	43	– 16
Aufwendungen	9	11	– 18
	<b>27</b>	<b>32</b>	<b>– 16</b>
<b>Gesamt</b>	<b>– 200</b>	<b>6</b>	<b>&gt; 100</b>

**(28) Verwaltungsaufwand**

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigun-

gen (Impairments) auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties).

	1. 1.– 31. 12. 2009 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Personalaufwand</b>			
Löhne und Gehälter	393	376	5
Soziale Abgaben	54	47	15
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	28	32	-13
Sonstiger Personalaufwand	5	5	-
	<b>480</b>	<b>460</b>	<b>4</b>
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>			
EDV- und Kommunikationskosten	151	134	13
Raum- und Gebäudekosten	45	32	41
Aufwand für Marketing, Kommunikation und Repräsentation	28	28	-
Personenbezogener Sachaufwand	52	45	16
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	65	50	30
Umlagen und Beiträge	30	28	7
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	6	-17
Sonstige Dienstleistungen	20	21	-5
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	40	30	33
	<b>436</b>	<b>374</b>	<b>17</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments)</b>			
Abschreibungen			
Sachanlagen	32	31	3
Immaterielle Vermögenswerte	36	31	16
Investment Properties	2	2	-
	<b>70</b>	<b>64</b>	<b>9</b>
<b>Gesamt</b>	<b>986</b>	<b>898</b>	<b>10</b>

Unter den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne in Höhe von 1 Mio € (1 Mio €) erfasst.

**(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis**

	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>			
aus der Auflösung von Rückstellungen	325	335	-3
aus dem Versicherungsgeschäft	410	411	-
aus sonstigem Geschäft	201	163	23
	<b>936</b>	<b>909</b>	<b>3</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			
aus der Zuführung von Rückstellungen	345	378	-9
aus dem Versicherungsgeschäft	314	305	3
aus sonstigem Geschäft	133	130	2
	<b>792</b>	<b>813</b>	<b>-3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>144</b>	<b>96</b>	<b>50</b>

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämieinnahmen (337 Mio € (343 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (48 Mio € (39 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft setzen sich zusammen aus dem Rückkauf eigener Emissionen (54 Mio € (23 Mio €)), Kostenerstattungen (21 Mio € (11 Mio €)), Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (11 Mio € (11 Mio €)) und Erträgen aus EDV-Dienstleistungen für Dritte (9 Mio € (10 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schadenaufwand (248 Mio € (240 Mio €)) und Aufwand aus Rückversicherungen (56 Mio € (54 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (53 Mio € (8 Mio €)) sowie Abgänge von Forderungen (41 Mio € (23 Mio €)).

**(30) Ertragsteuern**

	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	57	– 27	> 100
Latente Steuern	– 8	– 102	92
<b>Gesamt</b>	<b>49</b>	<b>– 129</b>	<b>&gt; 100</b>

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrages zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei

Anwendung des deutschen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

(in Mio €)	1.1.–31.12. 2009	1.1.–31.12. 2008
<b>IFRS-Ergebnis vor Steuern</b>	<b>– 92</b>	<b>22</b>
Erwarteter Ertragsteueraufwand	– 29	7
<b>Überleitungseffekte:</b>		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	– 16	– 18
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	– 32	– 129
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	– 2	1
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	4	5
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	24	63
Auswirkungen steuerfreier Erträge	– 74	– 96
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	173	– 25
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	– 21	36
Sonstige Auswirkungen	22	27
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>49</b>	<b>– 129</b>

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus dem in Deutschland 2009 geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent und dem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von ca. 15,6 Prozent. Es ergibt sich somit ein inländischer Ertragsteuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent).

Die Bewertung der latenten Steuern der inländischen Konzerneinheiten erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent).

Die Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze basieren auf unterschiedlichen Steuersätzen in den einzelnen Ländern. In den Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen sind unter anderem die Effekte aus dem nachträglich erhöhten oder verminderten Ansatz von Verlustvorträgen enthalten.

## Erläuterungen zur Bilanz

### (31) Barreserve

	31. 12. 2009 (in Mio €)	31. 12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Kassenbestand	902	74	> 100
Guthaben bei Zentralnotenbanken	942	1 036	- 9
<b>Gesamt</b>	<b>1 844</b>	<b>1 110</b>	<b>66</b>

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken entfallen mit 729 Mio € (933 Mio €) auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen zu den Sonstigen Passiva (Note (53))

verwiesen. Das Mindestreserve-Soll wurde im Berichtsjahr stets eingehalten und beträgt am Jahresende 437 Mio € (545 Mio €).

### (32) Forderungen an Kreditinstitute

	31. 12. 2009 (in Mio €)	31. 12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kreditinstitute	7 233	4 088	77
Ausländische Kreditinstitute	2 649	5 269	- 50
	<b>9 882</b>	<b>9 357</b>	<b>6</b>
<b>Andere Forderungen</b>			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	745	506	47
befristet	24 884	30 635	- 19
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	419	611	- 31
befristet	6 426	6 129	5
	<b>32 474</b>	<b>37 881</b>	<b>- 14</b>
<b>Gesamt</b>	<b>42 356</b>	<b>47 238</b>	<b>- 10</b>

Von den Forderungen an inländische Kreditinstitute entfallen 11 824 Mio € (13 661 Mio €) auf Forderungen an Verbundsparkassen.

**(33) Forderungen an Kunden**

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kunden	959	1 142	- 16
Ausländische Kunden	29	120	- 76
	<b>988</b>	<b>1 262</b>	<b>- 22</b>
<b>Andere Forderungen</b>			
Inländische Kunden			
täglich fällig	1 722	1 768	- 3
befristet	78 694	77 873	1
Ausländische Kunden			
täglich fällig	272	266	2
befristet	30 407	31 003	- 2
	<b>111 095</b>	<b>110 910</b>	<b>-</b>
<b>Gesamt</b>	<b>112 083</b>	<b>112 172</b>	<b>-</b>

**(34) Risikovorsorge**

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Einzelwertberichtigungen</b>			
Inländische Kreditinstitute	3	-	-
Ausländische Kreditinstitute	163	36	> 100
Inländische Kunden	829	892	- 7
Ausländische Kunden	278	55	> 100
	<b>1 273</b>	<b>983</b>	<b>30</b>
<b>Pauschalierte Einzelwertberichtigungen</b>	<b>44</b>	<b>3</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Portfoliowertberichtigungen</b>	<b>472</b>	<b>218</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1 789</b>	<b>1 204</b>	<b>49</b>

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwertberichtigungen		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
<b>1.1.</b>	<b>983</b>	<b>913</b>	<b>3</b>	–	<b>218</b>	<b>207</b>	<b>79</b>	<b>93</b>	<b>1 283</b>	<b>1 213</b>
Zuführungen	858	422	42	–	270	34	75	14	1 245	470
Auflösungen	228	128	1	1	13	40	18	29	260	198
Inanspruchnahmen	310	242	–	–	–	–	–	5	310	247
Unwinding	–30	–27	–	–	–	–	–	–	–30	–27
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, und andere Veränderungen	–	2	–	–	–3	–	–1	4	–4	6
Änderung des Konsolidierungskreises	–	43	–	4	–	17	–	2	–	66
<b>31.12.</b>	<b>1 273</b>	<b>983</b>	<b>44</b>	<b>3</b>	<b>472</b>	<b>218</b>	<b>135</b>	<b>79</b>	<b>1 924</b>	<b>1 283</b>

### (35) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zur Fair Value Bewertung designierten finanziellen Vermögenswerte (DFV) enthalten.

Die Handelsaktivitäten des Konzerns umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden.

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Handelsaktiva</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Geldmarktpapiere			
von anderen Emittenten	–	8	– 100
	–	8	– 100
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	337	711	– 53
von anderen Emittenten	2 944	2 529	16
	<b>3 281</b>	<b>3 240</b>	<b>1</b>
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	88	95	– 7
Investmentanteile	33	–	–
	<b>121</b>	<b>95</b>	<b>27</b>
Positive Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	5 044	6 061	– 17
Währungsrisiken	1 332	2 974	– 55
Aktien- und sonstige Preisrisiken	196	284	– 31
Kreditderivate	103	264	– 61
	<b>6 675</b>	<b>9 583</b>	<b>– 30</b>
Forderungen des Handelsbestandes	1 860	1 189	56
	<b>11 937</b>	<b>14 115</b>	<b>– 15</b>
<b>Zur Fair Value Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte</b>			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	517	116	> 100
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 187	2 757	– 21
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	7	43
	<b>2 714</b>	<b>2 880</b>	<b>– 6</b>
<b>Gesamt</b>	<b>14 651</b>	<b>16 995</b>	<b>– 14</b>

**(36) Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten**

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro und Portfolio Fair Value Hedge Beziehungen.

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro Fair Value Hedges	1 544	1 301	19
Derivate im Rahmen von Portfolio Fair Value Hedges	1 330	516	> 100
<b>Gesamt</b>	<b>2 874</b>	<b>1 817</b>	<b>58</b>

**(37) Finanzanlagen**

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AFS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sind der Kategorie Available for Sale (AFS) zugeordnet. Stille Beteiligungen, die als Fremdkapital klassifiziert wurden, werden neben der Kategorie Available for Sale (AFS) zum Teil auch der Kategorie Loans and Receivables (LaR) zugeordnet.

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Finanzanlagen der Kategorie LaR</b>	<b>4 905</b>	<b>4 516</b>	<b>9</b>
<b>Finanzanlagen der Kategorie AFS</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Geldmarktpapiere			
von öffentlichen Emittenten	3	71	- 96
von anderen Emittenten	143	1 408	- 90
	<b>146</b>	<b>1 479</b>	<b>- 90</b>
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	16 417	13 148	25
von anderen Emittenten	40 341	41 779	- 3
	<b>56 758</b>	<b>54 927</b>	<b>3</b>
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	334	275	21
Investmentanteile	157	150	5
Genussscheine	24	28	- 14
Sonstige	2	2	-
	<b>517</b>	<b>455</b>	<b>14</b>
Anteile an Unternehmen	742	913	- 19
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AFS	10	9	11
	<b>58 173</b>	<b>57 783</b>	<b>1</b>
<b>Gesamt</b>	<b>63 078</b>	<b>62 299</b>	<b>1</b>

### (38) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures i. S. d. IAS 31 und assoziierten Unternehmen i. S. d. IAS 28 gliedern sich wie folgt:

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Joint Ventures</b>			
Kreditinstitute	302	436	- 31
Finanzdienstleistungsinstitute	24	-	-
Andere Unternehmen	1	29	- 97
	<b>327</b>	<b>465</b>	<b>- 30</b>
<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
Kreditinstitute	203	172	18
Andere Unternehmen	193	208	- 7
	<b>396</b>	<b>380</b>	<b>4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>723</b>	<b>845</b>	<b>- 14</b>

Die Entwicklung der at Equity bewerteten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Gesamt
<b>1.1.2008</b>	<b>382</b>	<b>398</b>	<b>780</b>
Zugänge	129	71	200
Abgänge	46	89	135
<b>31.12.2008</b>	<b>465</b>	<b>380</b>	<b>845</b>
Zugänge	99	60	159
Abgänge	237	44	281
<b>31.12.2009</b>	<b>327</b>	<b>396</b>	<b>723</b>

Die Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen haben sich mit 723 Mio € (845 Mio €) gegenüber dem Vorjahr um 122 Mio € verringert. Die Entwicklung innerhalb des Geschäftsjahres 2009 ergibt sich aus den anteiligen Jahresergebnissen in Höhe von -200 Mio € (6 Mio €), erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in Höhe von 20 Mio € (-1 Mio €) und vereinnahmten Ausschüttungen in Höhe von -27 Mio € (-36 Mio €) der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die unter den

Zugängen und Abgängen ausgewiesen werden. Zusätzlich führte eine Kapitalerhöhung in Höhe von 98 Mio € zu einer Erhöhung des Equity-Buchwertes. Demgegenüber stehen Kapitalherabsetzungen und Endkonsolidierungen von at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe von 13 Mio €.

Im Geschäftsjahr fielen keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Zuschreibungen auf den Equity-Wert an.

Die nachfolgende Tabelle enthält die zusammengefassten finanziellen Informationen für die nach der Equity-Methode bewertete Joint Ventures und assoziierte Unternehmen bezogen auf den Kapitalanteil

des NORD/LB Konzerns an den Vermögenswerten, Verpflichtungen, Erträgen, Jahresergebnissen und Eventualverbindlichkeiten.

(in Mio €)	Joint Ventures 31.12.2009	Joint Ventures 31.12.2008	Assoziierte Unternehmen 31.12.2009	Assoziierte Unternehmen 31.12.2008
Summe der Vermögenswerte	4 991	5 879	3 977	4 022
Summe der Verpflichtungen	4 612	5 360	3 605	3 674
Summe der Erträge	320	420	609	650
Kumulierte Jahresüberschüsse/-fehlbeträge	-227	-27	28	29
Eventualverbindlichkeiten	690	1 427	42	31

### (39) Sachanlagen

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	308	299	3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	70	75	- 7
Sonstige Sachanlagen	17	3	> 100
<b>Gesamt</b>	<b>395</b>	<b>377</b>	<b>5</b>

### (40) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Buchwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 93 Mio € (96 Mio €). Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 116 Mio € (125 Mio €).

Die Ergebnisse aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	1.1.-31.12. 2009	1.1.-31.12. 2008
Mieteinnahmen	11	11
Direkte betriebliche Aufwendungen	2	2

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Gebäude und Grundstücke	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Sonstige Sachanlagen	Summe	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2008</b>	<b>626</b>	<b>271</b>	<b>14</b>	<b>911</b>	<b>138</b>
Zugänge	2	15	1	18	28
Abgänge	30	16	–	46	89
Änderung des Konsolidierungskreises	–	2	–6	–4	36
<b>Summe 31.12.2008</b>	<b>598</b>	<b>272</b>	<b>9</b>	<b>879</b>	<b>113</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2008</b>	<b>310</b>	<b>193</b>	<b>11</b>	<b>514</b>	<b>41</b>
Planmäßige Abschreibungen	12	18	1	31	2
Abgänge	14	16	–	30	40
Änderung des Konsolidierungskreises	–9	2	–6	–13	14
<b>Summe 31.12.2008</b>	<b>299</b>	<b>197</b>	<b>6</b>	<b>502</b>	<b>17</b>
<b>Endstand per 31.12.2008</b>	<b>299</b>	<b>75</b>	<b>3</b>	<b>377</b>	<b>96</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2009</b>	<b>598</b>	<b>272</b>	<b>9</b>	<b>879</b>	<b>113</b>
Zugänge	23	14	15	52	–
Abgänge	2	14	3	19	4
<b>Summe 31.12.2009</b>	<b>619</b>	<b>272</b>	<b>21</b>	<b>912</b>	<b>109</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2009</b>	<b>299</b>	<b>197</b>	<b>6</b>	<b>502</b>	<b>17</b>
Planmäßige Abschreibungen	13	18	1	32	2
Abgänge	1	13	3	17	3
<b>Summe 31.12.2009</b>	<b>311</b>	<b>202</b>	<b>4</b>	<b>517</b>	<b>16</b>
<b>Endstand per 31.12.2009</b>	<b>308</b>	<b>70</b>	<b>17</b>	<b>395</b>	<b>93</b>

**(41) Immaterielle Vermögenswerte**

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Software</b>			
Entgeltlich erworben	19	25	- 24
Selbst erstellt	51	64	- 20
	<b>70</b>	<b>89</b>	<b>- 21</b>
In Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte	40	7	> 100
Goodwill	11	11	-
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	14	16	- 13
<b>Gesamt</b>	<b>135</b>	<b>123</b>	<b>10</b>

Die in Entwicklung befindlichen immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen selbst erstellte Software. Vollständig abgeschriebene Software wird weiterhin eingesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen im NORD/LB Konzern in Höhe von 16 Mio € (16 Mio €) vor. Hiervon entfallen

11 Mio € (11 Mio €) auf den aus dem Erwerb der Deutschen Hypo resultierenden Goodwill, weitere 5 Mio € (5 Mio €) betreffen den im Rahmen dieses Erwerbs aktivierten Markennamen. Auf Grund des außerordentlich lange bestehenden Marktauftritts unter dem Markennamen Deutsche Hypo konnte für diesen keine Nutzungsdauer bestimmt werden.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Software Entgeltlich erworben	Software Selbst erstellt	Goodwill	Sonstige Entgeltlich erworben	Sonstige Selbst erstellt	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2008</b>	<b>90</b>	<b>78</b>	–	<b>2</b>	<b>15</b>	<b>185</b>
Zugänge	14	12	1	–	6	33
Abgänge	1	–	–	–	–	1
Umbuchungen	2	14	–	–2	–14	–
Änderung des Konsolidierungs- kreises	–	–	10	17	–	27
<b>Summe 31.12.2008</b>	<b>105</b>	<b>104</b>	<b>11</b>	<b>17</b>	<b>7</b>	<b>244</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2008</b>	<b>70</b>	<b>21</b>	–	–	–	<b>91</b>
Planmäßige Abschreibungen	11	19	–	1	–	31
Abgänge	1	–	–	–	–	1
<b>Summe 31.12.2008</b>	<b>80</b>	<b>40</b>	–	<b>1</b>	–	<b>121</b>
<b>Endbestand per 31.12.2008</b>	<b>25</b>	<b>64</b>	<b>11</b>	<b>16</b>	<b>7</b>	<b>123</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2009</b>	<b>105</b>	<b>104</b>	<b>11</b>	<b>17</b>	<b>7</b>	<b>244</b>
Zugänge	8	4	–	–	36	48
Abgänge	1	–	–	–	–	1
Umbuchungen	–	3	–	–	–3	–
<b>Summe 31.12.2009</b>	<b>112</b>	<b>111</b>	<b>11</b>	<b>17</b>	<b>40</b>	<b>291</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2009</b>	<b>80</b>	<b>40</b>	–	<b>1</b>	–	<b>121</b>
Planmäßige Abschreibungen	14	20	–	2	–	36
Abgänge	1	–	–	–	–	1
<b>Summe 31.12.2009</b>	<b>93</b>	<b>60</b>	–	<b>3</b>	–	<b>156</b>
<b>Endbestand per 31.12.2009</b>	<b>19</b>	<b>51</b>	<b>11</b>	<b>14</b>	<b>40</b>	<b>135</b>

Der Goodwill resultiert vollständig aus dem Erwerb der Deutschen Hypo 2008 und ist der CGU gewerbliche Immobilienfinanzierung zugeordnet, welche aus dem

gewerblichen Immobiliengeschäft der NORD/LB sowie der Deutschen Hypo besteht.

**(42) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte**

Die nach IFRS 5 zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte enthalten zum 31. Dezember 2009 ausschließlich Sachanlagen (Gebäude) in Höhe von 1 Mio € (5 Mio €).

**(43) Laufende Ertragsteueransprüche sowie latente Ertragsteuern**

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	137	169	- 19
Latente Ertragsteuern	310	421	- 26
<b>Gesamt</b>	<b>447</b>	<b>590</b>	<b>- 24</b>

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den

steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der aktiven latenten Steuern, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet wurden, beträgt zum 31. Dezember 2009 102 Mio € (242 Mio €).

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten sowie noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten gebildet:

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	7	13	- 46
Risikovorsorge	112	35	> 100
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	54	218	- 75
Finanzanlagen	374	496	- 25
Sachanlagen	18	18	-
Sonstige Aktiva	15	18	- 17
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	226	235	- 4
Verbriefte Verbindlichkeiten	89	86	3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1 589	1 991	- 20
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	572	648	- 12
Rückstellungen	309	324	- 5
Sonstige Passiva	128	28	> 100
Steuerliche Verlustvorträge	139	177	- 21
<b>Summe</b>	<b>3 632</b>	<b>4 287</b>	<b>- 15</b>
Saldierung	3 322	3 866	- 14
<b>Gesamt</b>	<b>310</b>	<b>421</b>	<b>- 26</b>

Für Verlustvorträge in Höhe von 45 Mio € (Körperschaftsteuer) und 1 Mio € (Gewerbesteuer) wurden auf Grund eines zeitlich beschränkten Planungshorizontes und der dadurch bedingten nicht ausreichenden

Wahrscheinlichkeit der Nutzung per 31. Dezember 2009 keine latenten Steuern angesetzt. Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

**(44) Sonstige Aktiva**

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen auf Zwischenkonten	1 357	1 482	- 8
Einzugspapiere	-	10	- 100
Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich	156	156	-
Erstattungsansprüche aus leistungsorientierten Plänen	20	21	- 5
Forderungen gegenüber atypischen stillen Gesellschaftern	-	136	> 100
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	264	61	> 100
<b>Gesamt</b>	<b>1 797</b>	<b>1 866</b>	<b>- 4</b>

Die Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich betreffen Vermögenswerte aus abgegebener Rückversicherung in Höhe von 156 Mio € (154 Mio €). Unter den Erstattungsansprüchen aus leistungsorientierten Plänen werden weiterberechnete Pensionsrückstellungen zugunsten konzernfremder Personen einbezogen. Die

Forderungen gegenüber atypischen stillen Gesellschaftern resultieren aus Verlustvorträgen und Entnahmen stiller Gesellschafter, die an einbezogenen, vollkonsolidierten Unternehmen beteiligt sind.

Bei den Forderungen auf Zwischenkonten handelt es sich ausschließlich um das Wertpapierhandelsgeschäft.

**(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Einlagen von anderen Banken</b>			
Inländische Kreditinstitute	1 331	506	> 100
Ausländische Kreditinstitute	718	192	> 100
	<b>2 049</b>	<b>698</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kreditinstitute	14 161	23 961	- 41
Ausländische Kreditinstitute	15 393	16 096	- 4
	<b>29 554</b>	<b>40 057</b>	<b>- 26</b>
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	2 195	1 939	13
befristet	23 209	21 861	6
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	162	244	- 34
befristet	4 983	5 063	- 2
	<b>30 549</b>	<b>29 107</b>	<b>5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>62 152</b>	<b>69 862</b>	<b>- 11</b>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten entfallen 3 674 Mio € (6 120 Mio €) auf Verbindlichkeiten gegenüber Verbundsparkassen.

**(46) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Spareinlagen</b>			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	1 022	857	19
Ausländische Kunden	21	13	62
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	433	836	- 48
Ausländische Kunden	4	6	- 33
	<b>1 480</b>	<b>1 712</b>	<b>- 14</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kunden	11 679	15 619	- 25
Ausländische Kunden	3 333	2 245	48
	<b>15 012</b>	<b>17 864</b>	<b>- 16</b>
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>			
Inländische Kunden			
täglich fällig	8 173	6 793	20
befristet	34 866	33 430	4
Ausländische Kunden			
täglich fällig	350	340	3
befristet	1 425	1 859	- 23
	<b>44 814</b>	<b>42 422</b>	<b>6</b>
<b>Gesamt</b>	<b>61 306</b>	<b>61 998</b>	<b>- 1</b>

**(47) Verbriefte Verbindlichkeiten**

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>			
Pfandbriefe	6 985	7 528	- 7
Kommunalschuldverschreibungen	27 057	32 949	- 18
Sonstige Schuldverschreibungen	38 536	29 104	32
	<b>72 578</b>	<b>69 581</b>	<b>4</b>
<b>Geldmarktpapiere</b>			
Commercial Papers	4 171	4 032	3
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	861	934	- 8
Sonstige Geldmarktpapiere	285	1 740	-84
	<b>5 317</b>	<b>6 706</b>	<b>-21</b>
<b>Sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>1 256</b>	<b>1 048</b>	<b>20</b>
<b>Gesamt</b>	<b>79 151</b>	<b>77 335</b>	<b>2</b>

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekauft eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 7 796 Mio € (3 947 Mio €) direkt abgesetzt.

**(48) Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente**

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Fair Value Änderungen von Verbindlichkeiten bei Portfolio Fair Value Hedges für Geschäfte, die als Other Liabilities (OL) kategorisiert sind.

### (49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zur Fair Value Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen (DFV) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden,

sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

In der Kategorie der zur Fair Value Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen befinden sich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten.

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Handelspassiva</b>			
Negative Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	5 632	6 708	- 16
Währungsrisiken	1 087	1 921	- 43
Aktien- und sonstige Preisrisiken	207	298	- 31
Kreditderivate	151	354	- 57
	<b>7 077</b>	<b>9 281</b>	<b>- 24</b>
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	232	168	38
	<b>7 309</b>	<b>9 449</b>	<b>- 23</b>
<b>Zur Fair Value Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	5 012	4 344	15
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 845	2 907	32
	<b>8 857</b>	<b>7 251</b>	<b>22</b>
<b>Gesamt</b>	<b>16 166</b>	<b>16 700</b>	<b>- 3</b>

Die Veränderung der zur Fair Value Bewertung designierten Verpflichtungen, welche auf Änderung des Kreditrisikos zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode 99 Mio € (-144 Mio €) und kumuliert 6 Mio €.

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair Value Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung. Der genannte Betrag ergibt sich aus der Differenz des zum Stichtag ermittelten Fair Value basierend auf den aktuellen Marktdaten sowie den aktuellen

NORD/LB Spreadkurven und des Zeitwertes, der mit Hilfe der aktuellen Marktdaten und den in der vorangegangenen Berichtsperiode verwendeten NORD/LB Spreadkurven berechnet wird.

Der Buchwert der zur Fair Value Bewertung designierten Verpflichtungen per 31. Dezember 2009 ist um 3 571 Mio € niedriger (467 Mio € höher) als der entsprechende Rückzahlungsbetrag.

### (50) Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro und Portfolio Fair Value Hedge Beziehungen.

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro Fair Value Hedges	1 688	2 077	- 19
Derivate im Rahmen von Portfolio Fair Value Hedges	414	263	57
<b>Gesamt</b>	<b>2 102</b>	<b>2 340</b>	<b>- 10</b>

### (51) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>1 308</b>	<b>1 160</b>	<b>13</b>
<b>Andere Rückstellungen</b>			
Rückstellungen im Kreditgeschäft	135	79	71
Restrukturierungsrückstellungen	48	61	- 21
Rückstellungen für drohende Verluste	1	1	-
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	114	139	- 18
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	1 632	1 618	1
	<b>1 930</b>	<b>1 898</b>	<b>2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>3 238</b>	<b>3 058</b>	<b>6</b>

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt her:

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1 364	1 212	13
abzüglich Zeitwert des Planvermögens	- 56	- 53	6
nicht als Vermögenswert angesetzter Überschuss des Planvermögens	-	1	- 100
<b>Gesamt</b>	<b>1 308</b>	<b>1 160</b>	<b>13</b>

Darüber hinaus besteht gegenüber der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover, ein Erstattungsanspruch in Höhe von

20 Mio € (21 Mio €), der unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen wird. Der aktuelle Ertrag aus den Erstattungsansprüchen beträgt 1 Mio € (1 Mio €).

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

	31. 12. 2009 (in Mio €)	31. 12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Anfangsbestand</b>	<b>1 212</b>	<b>1 304</b>	<b>- 7</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	20	23	- 13
Zinsaufwand	71	71	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Verpflichtung	119	- 147	> 100
Veränderung aus Währungsumrechnungen	1	- 3	> 100
Gezahlte Versorgungsleistungen	- 60	- 56	7
Veränderungen aus Unternehmenszusammenschlüssen	-	17	- 100
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	1	3	- 67
<b>Endbestand</b>	<b>1 364</b>	<b>1 212</b>	<b>13</b>

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung beinhaltet neben den Pensionszusagen die Zusagen zu Beihilfeleistungen in Höhe von 101 Mio € (83 Mio €).

Die leistungsorientierte Verpflichtung unterteilt sich zum Bilanzstichtag in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 1 054 Mio € (933 Mio €), die nicht über einen Fonds finanziert werden und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 310 Mio € (279 Mio €) die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen bei den Verbindlichkeiten des Plans umfassten im Geschäftsjahr - 23 Mio € (18 Mio €) und bei den Vermögenswerten des Plans 0 Mio € (1 Mio €).

Der Zeitwert des Planvermögens weist die folgende Entwicklung auf:

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Anfangsbestand</b>	<b>52</b>	<b>58</b>	<b>- 10</b>
Erwartete Erträge aus Planvermögen	2	2	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Planvermögen	4	- 3	> 100
Veränderungen aus Währungsumrechnung	1	- 3	> 100
Beiträge des Arbeitgebers	11	12	- 8
Gezahlte Versorgungsleistungen	-14	-14	-
<b>Endbestand</b>	<b>56</b>	<b>52</b>	<b>8</b>

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

(in %)	31.12.2009	31.12.2008
Eigenkapitalinstrumente	15	8
Fremdkapitalinstrumente	66	71
Sonstige Vermögenswerte	19	21

Im Zeitwert des Planvermögens sind eigene Fremdkapitalinstrumente in Höhe von 37 Mio € (37 Mio €), andere selbstgenutzte Vermögenswerte in Höhe von 11 Mio € (11 Mio €) sowie eigene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 8 Mio € (4 Mio €) enthalten.

Die erwartete Rendite des Planvermögens wird gesondert für jeden Plan ermittelt. Dabei wird die Rendite jeder Anlageklasse berücksichtigt und anstelle der tatsächlichen Wertermittlung die Zielwertermittlung des Plans am Bewertungsstichtag verwendet. Darüber hinaus ist die erwartete langfristige Rendite des Planvermögens für jede Anlageklasse mit dem Ziel zu gewichten, um die Entwicklung der erwarteten Rendite des

Portfolios zu bestimmen. Die Schätzungen werden in Zusammenarbeit mit den Anlageberatern und Vorsorgeexperten erstellt.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betrugen 5 Mio € (-1 Mio €), wobei sich im Vergleich zu den erwarteten Erträgen ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 3 Mio € (-4 Mio €) bzw. 150 (-133) Prozent ergab.

Für die Planzuführungen oder -entnahmen einschließlich der unmittelbar vom Konzern erbrachten Leistungszahlungen werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich 54 Mio € (51 Mio €) erwartet.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	31. 12. 2009 (in Mio €)	31. 12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufender Dienstzeitaufwand	20	23	- 13
Zinsaufwand	71	71	-
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	- 2	- 2	-
Erwartete Erträge aus den Erstattungsansprüchen	- 1	- 1	-
<b>Gesamt</b>	<b>88</b>	<b>91</b>	<b>- 3</b>

Übersicht über die Beiträge der laufenden Berichtsperiode und der vorangegangenen Berichtsperiode:

(in Mio €)	31. 12. 2009	31. 12. 2008	31. 12. 2007
Pensionsverpflichtung (DBO)	1 364	1 212	1 304
Planvermögen	- 56	- 52	- 58
Fehlbetrag	1 308	1 160	1 246
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	429	544	399
Erfahrungsbedingte Anpassungen an:			
Pensionsverpflichtung (DBO)	- 23	18	-
Planvermögen	-	1	-

Die Annahmen über die Entwicklung der Kosten im medizinischen Bereich haben Auswirkungen auf die dargestellten Beträge der Gesundheitsfürsorgepläne.

Eine Veränderung in der angenommenen Entwicklung der Gesundheitskosten um einen Prozentpunkt hätte folgende Auswirkungen für den Konzern gehabt:

(in Mio €)	Anstieg um 1 Prozentpunkt		Rückgang um 1 Prozentpunkt	
	31. 12. 2009	31. 12. 2008	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Effekt auf die Verpflichtung zum Jahresende	20	15	- 15	- 12
Effekt auf die Summe aus laufendem Dienstzeit- und Zinsaufwand für das abgelaufene Geschäftsjahr	2	2	- 1	- 2

Die Leistungen aus leistungsorientierten Plänen beinhalten auch Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen, Altersteilzeitvereinbarung und Jubiläen. Diese

Verpflichtungen werden bei den anderen Rückstellungen ausgewiesen.

Die anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Restrukturierungs-rückstellungen	Rückstellungen für drohende Verluste	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich	Summe
				Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich	Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		
<b>Anfangsbestand</b>	<b>79</b>	<b>61</b>	<b>1</b>	<b>30</b>	<b>109</b>	<b>1 618</b>	<b>1 898</b>
Inanspruchnahmen	-	17	-	8	11	31	67
Auflösungen	18	1	-	1	40	283	343
Zuführungen	75	5	-	7	28	328	443
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-1	-	-	-	-	-	-1
<b>Endbestand</b>	<b>135</b>	<b>48</b>	<b>1</b>	<b>28</b>	<b>86</b>	<b>1 632</b>	<b>1 930</b>

Die Restrukturierungsrückstellungen stehen in Zusammenhang mit der Umsetzung des im Jahr 2005 initiierten Geschäftsmodells.

Von den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich entfallen auf Rückstellungen auf Grund von Vorruhestandsregelungen 15 Mio € (18 Mio €) und Rückstellungen für Jubiläumsgelder 8 Mio € (8 Mio €).

Die Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich beinhalten im Wesentlichen Deckungsrückstellungen in Höhe von 1 208 Mio € (1 181 Mio €), Rückstellungen für bekannte Schäden in Höhe von 235 Mio € (240 Mio €) sowie Rückstellungen für Beitragsrück-erstattungen in Höhe von 124 Mio € (133 Mio €).

Die anderen Rückstellungen sind im Wesentlichen langfristig fällig.

**(52) Laufende Ertragsteuerverpflichtungen sowie latente Ertragsteuern**

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	177	194	- 9
Latente Steuern	16	30	-47
<b>Gesamt</b>	<b>193</b>	<b>224</b>	<b>-14</b>

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber inländischen und ausländischen Steuerbehörden.

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den

Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der passiven latenten Steuern, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet wurden, beträgt zum 31. Dezember 2009 151 Mio € (187 Mio €).

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	28	33	- 15
Forderungen an Kunden	120	164	-27
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1 851	2 249	-18
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	644	469	37
Finanzanlagen	283	379	-25
Immaterielle Vermögenswerte	33	27	22
Sachanlagen	10	16	-38
Sonstige Aktiva	22	26	-15
<b>Passiva</b>			
Verbriefte Verbindlichkeiten	17	-	-
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	165	300	-45
Rückstellungen	137	175	-22
Sonstige Passiva	28	58	-52
<b>Summe</b>	<b>3 338</b>	<b>3 896</b>	<b>-14</b>
Saldierung	3 322	3 866	-14
<b>Gesamt</b>	<b>16</b>	<b>30</b>	<b>-47</b>

**(53) Sonstige Passiva**

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	34	23	48
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	3	3	–
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	36	43	– 16
Rechnungsabgrenzungsposten	52	30	73
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	21	30	– 30
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	1 412	361	> 100
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich	45	51	– 12
Vertrag mit Minderheitsgesellschafter	–	65	– 100
Gegenposten im Rahmen der Bereinigung der Barreserve	–	332	– 100
Sonstige Verbindlichkeiten	511	68	> 100
<b>Gesamt</b>	<b>2 114</b>	<b>1 006</b>	<b>&gt; 100</b>

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen setzen sich zusammen aus Resturlaubsansprüchen sowie Bonifikationen und Tantiemen; letztere werden im ersten Halbjahr 2010 an Mitarbeiter im Konzern ausgezahlt.

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich betreffen im Wesentlichen Rückversicherungs-Depotverbindlichkeiten.

Bei den Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten handelt es sich ausschließlich um das Wertpapierhandelsgeschäft.

**(54) Nachrangkapital**

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	2 958	2 624	13
Genussrechtskapital	593	981	-40
Einlagen stiller Gesellschafter	2 389	2 024	18
<b>Gesamt</b>	<b>5 940</b>	<b>5 629</b>	<b>6</b>

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in Höhe von 38 Mio € (38 Mio €) die Voraussetzungen des §10 Abs.3a KWG für die Anrechnung als Kernkapital nach §10 Abs. 2a KWG sowie in Höhe von 2 762 Mio € (2 450 Mio €) die Voraussetzungen des §10 Abs. 5a KWG für die Zurechnung zum Ergänzungskapital nach §10 Abs. 2b KWG. Der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 122 Mio € (134 Mio €).

Das Genussrechtskapital setzt sich aus Inhaber- und Namensgenussrechtskapital zusammen. Der überwiegende Teil des Inhabergenussrechtskapitals ist mit unbefristeter Laufzeit emittiert und ungekündigt. Das Genussrechtskapital erfüllt in Höhe von 297 Mio €

(822 Mio €) die Bedingungen des §10 Abs. 5 KWG für die Anrechnung als Ergänzungskapital nach §10 Abs. 2b KWG. Der Zinsaufwand für das Genussrechtskapital beträgt 56 Mio € (63 Mio €).

Die Einlagen stiller Gesellschafter stellen auf Grund ihrer vertraglichen Ausgestaltung und ihres wirtschaftlichen Charakters Fremdkapital gemäß IAS 32 dar, erfüllen jedoch in Höhe von 54 Mio € (51 Mio €) die Voraussetzungen für die Anerkennung als Kernkapital nach §10 Abs. 2a Satz 1 Nr.5 KWG sowie in Höhe von 2 062 Mio € (1 726 Mio €) die Voraussetzungen für die Anerkennung als Kernkapital nach §10 Abs. 2a Satz 1 Nr.8 KWG. Der Zinsaufwand für die Einlagen stiller Gesellschafter beträgt 131 Mio € (113 Mio €).

## Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Erfolgsbestandteile entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

(in Mio €)	2009 Betrag vor Steuern	2009 Ertragsteuer- effekt	2009 Betrag nach Steuern	2008 Betrag vor Steuern	2008 Ertragsteuer- effekt	2008 Betrag nach Steuern
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	469	139	330	- 820	- 124	- 696
Erfolgsneutrale Be- wertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	20	-	20	- 1	-	- 1
Umrechnungsdiffe- renzen ausländischer Geschäftseinheiten	-	-	-	12	-	12
Versicherungsmathe- matische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrück- stellungen	- 115	- 36	- 79	143	46	97
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>374</b>	<b>103</b>	<b>271</b>	<b>- 666</b>	<b>- 78</b>	<b>- 588</b>

## Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung

Die Kapitalrücklage enthält die bei Kapitalerhöhungen von den Trägern über das Gezeichnete Kapital hinaus gezahlten Beträge. Die im Geschäftsjahr neu erfolgte Dotierung von 118 Mio € resultiert aus der zum 1. Juni 2009 vollzogenen Umwandlung von Genussrechtskapital in eine stille Einlage.

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren im Konzern gebildeten Beträge, die Einstellungen aus dem Jahresüberschuss abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, die erfolgsneutrale Verrechnung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten sowie die anteiligen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen der nach der at Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Joint Ventures enthalten.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie Available for Sale (AfS) ausgewiesen.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung enthält die aus der Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode resultierenden Effekte aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung.

Träger des Mutterunternehmens NORD/LB sind das Land Niedersachsen mit 41,75 Prozent, das Land Sachsen-Anhalt mit 8,25 Prozent sowie der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) mit 37,25 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt (SBV) mit 7,53 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern (SZV) mit 5,22 Prozent.

Auf die stille Bareinlage des Landes Niedersachsen in Höhe von 700 Mio €, die die Eigenkapitalvoraussetzungen nach IAS 32 erfüllt und in der Kapitalrücklage ausgewiesen wird, beträgt die Gewinnbeteiligung bis 2016 5,85 Prozent auf den Einlagenbetrag. In den nachfolgenden Perioden erfolgt die Verzinsung zum 12-Monats-EURIBOR Zinssatz zuzüglich 1,88 Prozent. Die Verzinsung auf die stille Einlage des Landes Niedersachsen in Höhe von 118 Mio € beläuft sich 2009 auf 6 Mio €. Für die Geschäftsjahre 2010–2019 beträgt die Gewinnbeteiligung 9 Prozent auf den Einlagebetrag. In den darauffolgenden Gewinnperioden erfolgt die Verzinsung zum 12-Monats-EURIBOR Zinssatz zuzüglich 5,8 Prozent.

---

## Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken) definiert.

Die Erstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Konzernergebnis ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen und Erträge zu- bzw. abgezogen werden, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Zusätzlich werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cash Flows aus der Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cash Flows aus der operativen Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestandes, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus Verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen und für den Erwerb von Tochtergesellschaften.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Träger des Mutterunternehmens NORD/LB.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung des NORD/LB Konzerns wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

## Sonstige Angaben

### Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

#### (55) Fair Value Hierarchie

Folgende Tabelle zeigt die Anwendung der Fair Value Hierarchie für erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen:

(in Mio €)	Level 1 31.12.2009	Level 2 31.12.2009	Level 3 31.12.2009	Summe 31.12.2009
Handelsaktiva	4 879	6 862	196	11 937
Zur Fair Value Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	1 324	661	729	2 714
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	–	2 874	–	2 874
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	42 007	7 974	7 945	57 926
<b>Aktiva</b>	<b>48 210</b>	<b>18 371</b>	<b>8 870</b>	<b>75 451</b>
Handelsspassiva	196	7 022	91	7 309
Zur Fair Value Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	10	8 847	–	8 857
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	11	2 091	–	2 102
<b>Passiva</b>	<b>217</b>	<b>17 960</b>	<b>91</b>	<b>18 268</b>

Im Fall der Level 3 Bewertung hängt die Höhe der Fair Values von den getroffenen Annahmen ab, so dass Änderungen in den Annahmen entsprechende Schwankungen der Fair Values zur Folge haben können. Signifikante Auswirkungen dieser auf Änderungen in den Annahmen zurückzuführenden Wertschwankungen werden für die im Abschluss erfassten Fair Values mittels einer Sensitivitätsanalyse überprüft. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde bei der Bewertung der ABS Bestände das Rating um eine Ratingklasse gestresst und separat die WAL (Weighted Average Life) um ein Jahr gestresst. Bei der Sensitivitätsanalyse für Wertpapiere wurden jeweils die internen Ratings um eine Ratingklasse verbessert und eine verschlechtert.

Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der Klasse Handelsaktiva um 19 Mio €, der Klasse Zur Fair Value Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte um 17 Mio € und der Klasse Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert um 80 Mio € zur Folge.

Der Gesamtbetrag der ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfassten Änderungen der Fair Values unter Verwendung dieser speziellen Bewertungsverfahren beläuft sich für die Klasse Handelsaktiva auf 9 Mio €, die Klasse Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte auf 87 Mio € und die Klasse Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert auf – 1 Mio €).

Die Transfers innerhalb der Fair Value Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	–	–	24	1	700	16
Zur Fair Value Bewertung desig- nierte finanzielle Vermögenswerte	8	–	561	287	597	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	359	316	1 495	278	8 165	946
Handelspassiva	–	–	4	7	10	43

#### (56) Buchwerte nach Bewertungskategorien

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Financial Assets Held for Trading	11 937	14 115	– 15
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	2 714	2 880	– 6
Available for Sale Assets	58 173	57 720	1
Loans and Receivables	158 913	162 731	– 2
<b>Gesamt</b>	<b>231 737</b>	<b>237 446</b>	<b>– 2</b>
<b>Passiva</b>			
Financial Liabilities Held for Trading	7 309	9 450	– 23
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	8 857	7 250	22
Other Liabilities	209 960	214 824	– 2
<b>Gesamt</b>	<b>226 126</b>	<b>231 524</b>	<b>– 2</b>

Die Fair Values aus Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sowie die Barreserve sind nicht enthalten, da sie keiner Bewertungskategorie zugeordnet werden.

**(57) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien**

	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Financial Instruments Held for Trading	421	- 296	> 100
Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	- 206	- 17	> 100
Available for Sale Assets	- 88	- 232	62
Loans and Receivables	- 1 078	- 278	> 100
Other Liabilities	1	15	- 93
<b>Gesamt</b>	<b>- 950</b>	<b>- 808</b>	<b>- 18</b>

Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien Financial Instruments Held for Trading (HfT) und Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss (DFV) beinhalten das Provisionsergebnis der

jeweiligen Geschäfte. Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist.

**(58) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien**

	1.1.–31.12. 2009 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Available for Sale Assets</b>			
Ergebnis aus Impairment von AfS Finanzanlagen	- 42	- 161	74
Abschreibungen auf Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen	- 11	6	> 100
	<b>- 53</b>	<b>- 167</b>	<b>68</b>
<b>Loans and Receivables</b>			
Ergebnis aus Impairment von LaR Finanzanlagen	- 53	- 26	> 100
Ergebnis aus direkten Forderungsabschreibungen/ Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	- 55	9	> 100
	<b>- 108</b>	<b>- 17</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Gesamt</b>	<b>- 161</b>	<b>- 184</b>	<b>13</b>

**(59) Fair Values von Finanzinstrumenten**

Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

(in Mio €)	31. 12. 2009			31. 12. 2008		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
<b>Aktiva</b>						
Barreserve	1 844	1 844	–	1 110	1 110	–
Forderungen an Kreditinstitute	42 746	42 356	390	47 470	47 238	232
Forderungen an Kunden	111 036	112 083	– 1 047	114 470	112 172	2 298
Risikovorsorge	–	– 1 789	–	–	– 1 204	–
<b>Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute / Kunden (nach Risikovorsorge)</b>	<b>153 782</b>	<b>152 650</b>	<b>1 132</b>	<b>161 940</b>	<b>158 206</b>	<b>3 734</b>
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14 651	14 651	–	16 995	16 995	–
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	2 873	2 873	–	1 817	1 817	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	4 994	5 152	– 158	2 977	4 444	– 1 467
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	57 926	57 926	–	57 855	57 855	–
<b>Gesamt</b>	<b>236 070</b>	<b>235 096</b>	<b>974</b>	<b>242 694</b>	<b>240 427</b>	<b>2 267</b>

(in Mio €)	31. 12. 2009			31. 12. 2008		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	63 099	62 152	947	69 913	69 862	51
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	62 103	61 306	797	63 153	61 998	1 155
Verbriefte Verbindlichkeiten	83 080	79 151	3 929	77 442	77 335	107
Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	*)	484	–	*)	482	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	16 166	16 166	–	16 700	16 700	–
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	2 102	2 102	–	2 340	2 340	–
Nachrangkapital	5 701	5 939	–238	5 535	5 629	–94
<b>Gesamt</b>	<b>232 251</b>	<b>227 300</b>	<b>5 435</b>	<b>235 083</b>	<b>234 346</b>	<b>1 219</b>

\*) Die Beträge zu der Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

Für Finanzinstrumente in Höhe von 8 Mio € konnte ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Es handelt sich hierbei um Beteiligungen, die zum Teil mit Ver-

äußerungsbeschränkungen belegt sind und für die kein aktiver Markt vorhanden ist.

## (60) Derivative Finanzinstrumente

Der NORD/LB Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus wird Handel in derivativen Finanzgeschäften betrieben.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte			
	31.12.2009	31.12.2008	positiv 31.12.2009	positiv 31.12.2008	negativ 31.12.2009	negativ 31.12.2008
<b>Zinsrisiken</b>						
Zinsswaps	288 142	280 752	7 346	7 342	6 559	8 078
FRAs	288	4 563	–	9	1	10
Zinsoptionen						
Käufe	2 844	6 701	210	242	–	–
Verkäufe	10 131	11 488	–	–	896	1 123
Caps, Floors	7 720	7 277	118	96	70	69
Börsenkontrakte	2 080	4 118	1	–	2	1
Sonstige Zinstermingeschäfte	1 800	594	117	69	49	5
	<b>313 005</b>	<b>315 493</b>	<b>7 792</b>	<b>7 758</b>	<b>7 577</b>	<b>9 286</b>
<b>Währungsrisiken</b>						
Devisentermingeschäfte	13 606	27 890	159	1 269	219	969
Währungsswaps/ Zinswährungsswaps	56 675	38 326	1 279	1 916	1 008	1 303
Devisenoptionen						
Käufe	343	1 368	20	56	–	–
Verkäufe	326	763	–	2	17	56
Sonstige Währungsgeschäfte	38	–	–	–	–	–
	<b>70 988</b>	<b>68 347</b>	<b>1 458</b>	<b>3 243</b>	<b>1 244</b>	<b>2 328</b>
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken</b>						
Aktienswaps	880	655	19	42	33	57
Aktienoptionen						
Käufe	693	713	175	241	–	–
Verkäufe	529	509	–	–	173	233
Börsenkontrakte	174	174	2	–	1	4
Sonstige Termingeschäfte	–	–	–	1	–	4
	<b>2 276</b>	<b>2 051</b>	<b>196</b>	<b>284</b>	<b>207</b>	<b>298</b>
<b>Kreditderivate</b>						
Sicherungsnehmer	1 795	3 650	11	136	8	8
Sicherungsgeber	8 399	10 875	92	128	143	356
	<b>10 194</b>	<b>14 525</b>	<b>103</b>	<b>264</b>	<b>151</b>	<b>364</b>
<b>Gesamt</b>	<b>396 463</b>	<b>400 416</b>	<b>9 549</b>	<b>11 549</b>	<b>9 179</b>	<b>12 276</b>

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

(Nominalwerte in Mio €)	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
bis 3 Monate	31 538	34 036	19 001	26 203	470	170	66	395
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	41 921	54 891	10 416	9 396	240	690	503	877
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	121 754	104 993	22 496	15 623	764	674	5 712	7 071
mehr als 5 Jahre	117 792	121 573	19 075	17 125	802	517	3 913	6 182
<b>Gesamt</b>	<b>313 005</b>	<b>315 493</b>	<b>70 988</b>	<b>68 347</b>	<b>2 276</b>	<b>2 051</b>	<b>10 194</b>	<b>14 525</b>

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

In der nachstehenden Tabelle sind die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgliedert.

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte			
	31.12.2009	31.12.2008	positiv 31.12.2009	positiv 31.12.2008	negativ 31.12.2009	negativ 31.12.2008
Banken in der OECD	356 366	358 300	8 154	10 163	8 726	11 690
Banken außerhalb der OECD	926	1 112	6	11	12	31
Öffentliche Stellen in der OECD	6 450	5 833	151	110	104	59
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)	32 721	35 171	1 238	1 265	337	496
<b>Gesamt</b>	<b>396 463</b>	<b>400 416</b>	<b>9 549</b>	<b>11 549</b>	<b>9 179</b>	<b>12 276</b>

### (61) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäftes nicht ändert. Der Bilanzansatz der sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente (Kategorien LaR und OL) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair Value Änderung korrigiert (beim Port-

folio Fair Value Hedge durch Ausweis eines separaten Bilanzpostens). Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AFS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value.

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Mikro Fair Value Hedge Beziehung sind:

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	1 760	2 909	- 39
Forderungen an Kunden	5 446	5 806	- 6
Finanzanlagen	5 648	4 634	22
<b>Gesamt</b>	<b>12 854</b>	<b>13 349</b>	<b>- 4</b>
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 242	926	34
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9 016	9 612	- 6
Verbriefte Verbindlichkeiten	15 078	17 336	- 13
Nachrangkapital	984	861	14
<b>Gesamt</b>	<b>26 320</b>	<b>28 735</b>	<b>- 8</b>

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausge-

wiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Portfolio Fair Value Hedge Beziehung sind:

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Finanzanlagen	10 119	6 497	56
<b>Gesamt</b>	<b>10 119</b>	<b>6 497</b>	<b>56</b>
<b>Passiva</b>			
Verbriefte Verbindlichkeiten	20 834	10 562	97
<b>Gesamt</b>	<b>20 834</b>	<b>10 562</b>	<b>97</b>

**(62) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten**

31. Dezember 2009	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
(in Mio €)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23 116	11 972	7 915	12 404	10 319	65 726
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17 690	6 974	4 802	14 011	26 769	70 246
Verbrieftete Verbindlichkeiten	5 346	4 897	12 094	51 752	15 846	89 935
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	271	442	805	3 423	6 617	11 558
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	4 642	3 599	2 894	14 274	12 634	38 043
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	70	92	188	583	636	1 569
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	5	–	–	–	–	5
Nachrangkapital	45	10	468	1 562	4 701	6 786
Finanzgarantien	4 548	81	127	460	399	5 615
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2 335	117	3 486	8 606	1 808	16 352
<b>Gesamt</b>	<b>58 068</b>	<b>28 184</b>	<b>32 779</b>	<b>107 075</b>	<b>79 729</b>	<b>305 835</b>
31. Dezember 2008	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
(in Mio €)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31 331	13 810	8 993	10 830	12 337	77 301
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17 493	7 664	6 555	12 464	24 738	68 914
Verbrieftete Verbindlichkeiten	4 075	6 669	10 832	38 160	21 322	81 058
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	191	559	1 128	2 514	5 322	9 714
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	13	7	1	–	–	21
Nachrangkapital	7	11	354	1 850	4 086	6 308
Finanzgarantien	2 830	119	132	602	367	4 050
Unwiderrufliche Kreditzusagen	922	217	3 530	15 656	2 393	22 718
<b>Gesamt</b>	<b>56 862</b>	<b>29 056</b>	<b>31 525</b>	<b>82 076</b>	<b>70 565</b>	<b>270 084</b>

Die Restlaufzeit der undiskontierten finanziellen Verpflichtungen wird definiert als ab dem Abschluss-

stichtag verbleibende Zeit bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

### (63) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden folgende Vermögenswerte übertragen (Buchwerte):

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	1 134	1 371	- 17
Forderungen an Kunden	4 179	3 210	30
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1 122	2 314	- 52
Finanzanlagen	12 796	8 835	45
<b>Gesamt</b>	<b>19 231</b>	<b>15 730</b>	<b>22</b>

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos). Darüber hinaus wurden Sicherheiten für zweckgebundene Refinanzierungsmittel und Wertpapierleihgeschäfte sowie für Geschäfte an der Eurex gestellt.

Die Höhe der als Sicherheit gestellten finanziellen Vermögenswerte, bei denen der Sicherungsnehmer das

vertrags- bzw. gewohnheitsmäßige Recht hat, die Sicherheiten zu verkaufen bzw. weiter zu verpfänden, betragen 8160 Mio € (7595 Mio €).

Für folgende Verbindlichkeiten wurden Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13 337	14 624	- 9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 091	4	> 100
<b>Gesamt</b>	<b>15 428</b>	<b>14 628</b>	<b>5</b>

Für erhaltene Sicherheiten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, beträgt der Fair Value für Wertpapierpensions- und Wertpapierleihgeschäfte 5309 Mio € (2062 Mio €).

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Sicherheiten verwertet, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen. Im Vorjahr bestand die Rückzahlungsverpflichtung zu aktuellen Marktwerten beträgt in Höhe von 1371 Mio €.

**(64) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe**

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repos)</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	4 755	2 273	> 100
Forderungen an Kunden	167	–	–
	<b>4 922</b>	<b>2 273</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repos)</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11 724	12 260	– 4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 158	4	> 100
	<b>13 882</b>	<b>12 264</b>	<b>13</b>
	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Verliehene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss</b>	<b>183</b>	<b>141</b>	<b>30</b>
<b>Entliehene Wertpapiere</b>	<b>794</b>	<b>1 538</b>	<b>– 48</b>
	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>In Pension gegebene Wertpapiere</b>			
In Pension gegebene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	964	1 711	– 44
In Pension gegebene Wertpapiere aus Finanzanlagen	12 321	8 943	38
	<b>13 285</b>	<b>10 654</b>	<b>25</b>
<b>In Pension genommene Wertpapiere</b>	<b>6 656</b>	<b>2 581</b>	<b>&gt; 100</b>

---

## Weitere Erläuterungen

### (65) Eigenkapitalmanagement

Das Eigenkapitalmanagement erfolgt im Mutterunternehmen mit Wirkung für den Konzern. Ziel ist die Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten jeweils auf Konzernebene. Maßgebliche Kapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bilden:

- das bilanzielle Eigenkapital,
- die von Ratingagenturen definierten Kapitalbegriffe adjusted common equity (ACE) und adjusted total equity (ATE),
- das aufsichtsrechtliche Kernkapital und
- die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel.

Für die Mehrzahl dieser Kapitalgrößen sind auf Konzernebene Ziel-Kapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus den risikogewichteten Aktivwerten gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung besteht. Für das aufsichtsrechtliche Kernkapital und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel existieren darüber hinaus aufsichtsrechtlich vorgegebene Mindestkapital-

quoten (aufsichtsrechtliches Kernkapital: 4,0 Prozent, aufsichtsrechtliche Eigenmittel: 8,0 Prozent), die dauerhaft einzuhalten sind. Die Ziel-Kapitalquoten bezüglich des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals und der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel liegen dabei deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten. Die Ist-Entwicklung der aufgeführten Kapitalgrößen und zugehörigen Kapitalquoten wird regelmäßig ermittelt sowie an das Management und die Aufsichtsorgane der Bank berichtet. Ebenso erfolgen bei Bedarf Plan- und Prognoserechnungen bezüglich dieser Kapitalgrößen und Kapitalquoten. Lassen diese eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der risikogewichteten Aktivwerte oder – in Abstimmung mit den Trägern der Bank – auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungsmaßnahmen.

Die Bank hat in den Jahren 2008 und 2009 auf Konzernebene jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten eingehalten. Die aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote und aufsichtsrechtliche Eigenkapitalquote (=Gesamtkennziffer) am jeweilige Jahresende sind unter (66) ausgewiesen.

**(66) Aufsichtsrechtliche Grunddaten**

Die nachfolgenden aufsichtrechtlichen Konzerndaten wurden entsprechend den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolvV) ermittelt.

(in Mio €)	31.12.2009	31.12.2008
<b>Risikogewichtete Aktivwerte *)</b>	<b>92 575</b>	<b>89 825</b>
Eigenkapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken	6 934	6 684
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	227	248
Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko	245	254
<b>Eigenmittelanforderungen gemäß SolvV</b>	<b>7 406</b>	<b>7 186</b>

\*) Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wurden die risikogewichteten Aktivwerte nach Grundsatz I dargestellt.

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß § 10 i. V. m. § 10 a KWG:

(in Mio €)	31.12.2009	31.12.2008
Eingezahltes Kapital	1 191	1 176
Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	2 882	2 428
Sonstige Rücklagen	2 869	2 711
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB	1 094	888
Übrige Bestandteile	15	32
<b>Kernkapital</b>	<b>8 051</b>	<b>7 235</b>
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	2 762	2 450
Genussrechtsverbindlichkeiten	297	822
Übrige Bestandteile	106	53
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>3 165</b>	<b>3 325</b>
Abzugspositionen vom Kern- und Ergänzungskapital	2 240	1 561
<b>Modifiziertes verfügbares Eigenkapital</b>	<b>8 976</b>	<b>8 999</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 10 KWG</b>	<b>8 976</b>	<b>8 999</b>

(in %)	31.12.2009	31.12.2008
Gesamtkennziffer gemäß § 2 Abs. 6 SolvV	9,70	10,02
Kernkapitalquote	8,70	8,10

**(67) Fremdwährungsvolumen**

Zum 31. Dezember 2009 bestanden im NORD/LB Konzern folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

(in Mio €)	USD	GBP	JPY	Sonstige	Summe
<b>Aktiva</b>					
Barreserve	–	–	–	1	1
Forderungen an Kreditinstitute	1 216	266	274	771	2 527
Forderungen an Kunden	23 067	3 008	1 836	2 259	30 170
Risikovorsorge	–83	–26	–	–30	–139
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	5 111	1 400	–78	1 041	7 474
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	161	8	40	56	265
Finanzanlagen	4 660	1 220	314	1 516	7 710
Sonstige Aktiva	–	–	–	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>34 132</b>	<b>5 876</b>	<b>2 386</b>	<b>5 615</b>	<b>48 009</b>
<b>Passiva</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8 610	2 255	26	2 475	13 366
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 635	308	30	182	3 155
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 909	72	2 061	1 745	6 787
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	16 161	2 364	–460	1 451	19 516
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	328	28	61	55	472
Sonstige Passiva	–	–	–	2	2
Nachrangkapital	21	–	14	34	69
<b>Gesamt</b>	<b>30 664</b>	<b>5 027</b>	<b>1 732</b>	<b>5 944</b>	<b>43 367</b>

### (68) Langfristige Vermögenswerte und Verpflichtungen

Für Bilanzposten, die sowohl kurzfristige als auch langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten enthalten, werden nachfolgend die Vermögenswerte und

Verbindlichkeiten gezeigt, die nach mehr als 12 Monaten realisiert oder beglichen werden.

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	22 308	26 888	- 17
Forderungen an Kunden	89 833	75 853	18
Handelsaktiva	6 518	603	> 100
Zur Fair Value Bewertung designierte Forderungen an Kreditinstitute	16	5	> 100
Zur Fair Value Bewertung designierte Forderungen an Kunden	215	100	> 100
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	1 242	865	44
Finanzanlagen der Kategorie LaR	4 553	2 705	68
Finanzanlagen der Kategorie AfS	47 056	42 647	10
<b>Gesamt</b>	<b>171 741</b>	<b>149 666</b>	<b>15</b>
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	24 338	24 448	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	32 834	31 574	4
Verbrieftete Verbindlichkeiten	68 669	53 409	29
Handelsspassiva	1 528	771	98
Zur Fair Value Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	562	293	92
Zur Fair Value Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 199	691	> 100
Zur Fair Value Bewertung designierte Verbrieftete Verbindlichkeiten	3 785	5 505	- 31
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	1 536	1 979	- 22
Rückstellungen	33	29	14
Nachrangkapital	3 453	493	> 100
<b>Gesamt</b>	<b>140 937</b>	<b>119 192</b>	<b>18</b>

**(69) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen**

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	7 349	8 502	- 14
<b>Andere Verpflichtungen</b>			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	16 332	22 718	- 28
<b>Gesamt</b>	<b>23 681</b>	<b>31 220</b>	<b>- 24</b>

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Angaben zur Schätzung der finanziellen Auswirkungen, der Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

**(70) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können: Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg; NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg; Skandifinanz Bank AG, Zürich; NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover; Nieba GmbH, Hannover und Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover.

Ferner tritt der Konzern für die Verpflichtungen des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Darüber hinaus übt die NORD/LB zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) besteht im Konzern die Verpflichtung, dem Deutschen Sparkassen-

und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Zudem bestand gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. die Verpflichtung, ihn von Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß § 2 Absatz 2 des Status des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß § 6 Nr. 8 des Status des Einlagensicherungsfonds besteht im Konzern eine evtl. Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Im Rahmen einer Beteiligung an der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebergen mbH & Co. KG, Braunschweig, besteht eine Haftung dahingehend, dass die Kommanditisten die Komplementärin von der Haftung freigestellt haben.

Im Rahmen einer Beteiligung mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG hat eine Kommanditistin die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis werden im Konzern 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung übernommen.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Konzerns NILEG existiert eine Garantie gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Bezüglich des teilweisen Anteilsverkaufes an der LHI Leasing GmbH, München, besteht zudem eine Garantie gegenüber dem Käufer, dass alle bis zum 31. Dezember 2005 fälligen Steuern bzw. entsprechende Verbindlichkeiten gezahlt und für die darüber hinaus entstandenen Steuern Rückstellungen in den Jahresabschlüssen bis zum 31. Dezember 2005 passiviert wurden. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,1 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit dem Joint Venture Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen, haben die Gesellschafter umfangreiche gegenseitige Optionsrechte zur Übertragung von Gesellschaftsanteilen zum Marktwert vereinbart. Darüber hinaus wird dem Joint Venture aus dem Konzern heraus Liquidität des Anteils an der Gesellschaft in Höhe von 49 Prozent zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren existiert gegenüber Mitarbeitern zweier öffentlich-rechtlicher Versicherungsunternehmen für den Fall der Insolvenz eine Haftung von bis zu 4 Mio € (4 Mio €).

Gegenüber zwei Gesellschaften (zwei Gesellschaften) besteht die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von 25 Mio € (28 Mio €).

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen bestehen für den Konzern maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 255 Mio € (291 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Aus der Mitgliedschaft des zum 1. Januar 2007 aufgelegten regionalen Reservefonds und ihrer Trägerkassen ergibt sich im Sanierungsfall der angeschlossenen Institute eine maximale Nachschussverpflichtung von 269 Mio € (280 Mio €), soweit die Mittel der Sparkassenstützungsfonds zur Abwicklung der Sanierungsmaßnahmen nicht ausreichen.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen in Höhe von 34 Mio € (34 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH.

Zudem ergeben sich Nachschussverpflichtungen aus Beteiligungen an Sicherungseinrichtungen für Versicherungsunternehmen in Höhe von 1 Mio € (2 Mio €). Auf Grund von Mitgliedschaften an weiteren Sicherungseinrichtungen im Rahmen des Versicherungsgeschäftes bestehen neben einer anteiligen Bürgschaft zusätzliche Haftungsrisiken in Höhe von bis zu 4 Mio € (4 Mio €).

Die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds sind von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt worden.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 23 Mio € (37 Mio €).

Daneben sind im Zusammenhang mit Geschäften an der Eurex, Frankfurt, bzw. an ausländischen Terminbörsen Wertpapiere in Höhe von nominal 302 Mio € (174 Mio €) als Sicherheit hinterlegt.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Miet-, Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

Die eingegangenen Leasingvereinbarungen für IT-Systeme beliefen sich auf einen Betrag von 535 Mio €.

Gegenüber von Kunden bestehen für den NORD/LB Konzern maximale Verpflichtungen aus Avalen bis zur Höhe von 11 981 Mio € und Akkreditiven bis zu Höhe von 252 Mio €.

**(71) Nachrangige Vermögenswerte**

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen

der anderen Gläubiger erfüllt werden. In den Bilanzaktiva sind folgende nachrangige Vermögenswerte enthalten:

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	203	320	- 37
Finanzanlagen	48	50	- 4
Sonstige Aktiva	-	100	- 100
<b>Gesamt</b>	<b>251</b>	<b>470</b>	<b>- 47</b>

**(72) Treuhandgeschäfte**

Treuhandgeschäfte werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht in der Konzernbilanz gezeigt, sind jedoch im Konzern vorhanden.

Die Treuhandgeschäfte des Konzerns gliedern sich wie folgt auf.

	31.12.2009 (in Mio €)	31.12.2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Treuhandvermögen</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	-	1	- 100
Forderungen an Kunden	272	274	- 1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	9	7	29
Finanzanlagen	65	47	38
Sonstige Treuhandvermögen	134	185	- 28
<b>Gesamt</b>	<b>480</b>	<b>514</b>	<b>- 7</b>
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	201	207	- 3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	80	75	7
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	199	232	- 14
<b>Gesamt</b>	<b>480</b>	<b>514</b>	<b>- 7</b>

## Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen

### (73) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand im Konzern während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich		Weiblich		Gesamt	
	1.1.–31.12. 2009	1.1.–31.12. 2008	1.1.–31.12. 2009	1.1.–31.12. 2008	1.1.–31.12. 2009	1.1.–31.12. 2008
NORD/LB	1 826	1 720	1 965	1 958	3 791	3 678
Teilkonzern Bremer Landesbank	516	504	506	477	1 022	981
Teilkonzern NORD/LB Luxembourg	95	91	38	37	133	128
Deutsche Hypothekbank	175	134	136	93	311	227
ÖVB	310	304	324	314	634	618
Sonstige	69	197	40	74	109	271
<b>Konzern</b>	<b>2 991</b>	<b>2 950</b>	<b>3 009</b>	<b>2 953</b>	<b>6 000</b>	<b>5 903</b>

### (74) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende juristische Personen wurden alle konsolidierten und nichtkonsolidierten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures qualifiziert. Darüber hinaus sind die Träger der NORD/LB, die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, und die Unterstützungskassen sowie die Unternehmen gemäß IAS 24.9 (f) Related Parties.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Ausschüsse der NORD/LB als Mutterunternehmen sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2009 und 2008 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

31.12.2009 (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	49 939	946 856	–	–
an Kunden	3 013 754	33 238	5 339	181 752	2 071	75 327
Sonstige offene Aktiva	2 402 444	77	497	18 057	460	1 430
<b>Summe Aktiva</b>	<b>5 416 198</b>	<b>33 315</b>	<b>55 775</b>	<b>1 146 665</b>	<b>2 531</b>	<b>76 757</b>
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	7	260 500	–	–
gegenüber Kunden	539 339	54 657	1 368	185 985	5 140	4 616
Sonstige offene Passiva	50 119	–	–	–	–	–
<b>Summe Passiva</b>	<b>589 458</b>	<b>54 657</b>	<b>1 375</b>	<b>446 485</b>	<b>5 140</b>	<b>4 616</b>
Erhaltene Garantien/ Bürgschaften	4 178 747	–	–	4 787	–	–
Gewährte Garantien/ Bürgschaften	5 325 060	1 095	160	2 167	–	–
1.1.–31.12.2009 (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Zinsaufwendungen	8 816	478	27	9 886	80	23
Zinserträge	176 934	1 770	22 699	53 909	88	3 553
Provisionsaufwendungen	5	–	–	–	3	23
Provisionserträge	111	114	2	292	5	37
Übrige Aufwendungen und Erträge	41 421	144	106	–14 770	–7 187	468
<b>Summe Ergebnisbeiträge</b>	<b>209 645</b>	<b>1 550</b>	<b>22 780</b>	<b>29 545</b>	<b>–7 177</b>	<b>4 012</b>

31.12.2008 (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
<b>Ausstehende Forderungen</b>						
an Kreditinstitute	–	–	1 304 191	1 303 741	–	130 476
an Kunden	3 442 040	35 654	46 477	177 347	2 008	83 434
Sonstige offene Aktiva	2 290 699	385	15 617	351	460	709
<b>Summe Aktiva</b>	<b>5 732 739</b>	<b>36 039</b>	<b>1 366 285</b>	<b>1 481 439</b>	<b>2 468</b>	<b>214 619</b>
<b>Ausstehende Verbindlichkeiten</b>						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	10 195	29 575	–	17 565
gegenüber Kunden	915 155	61 202	43 571	48 023	4 290	31 900
Sonstige offene Passiva	29 595	–	113 494	–	74	–
<b>Summe Passiva</b>	<b>944 750</b>	<b>61 202</b>	<b>167 260</b>	<b>77 598</b>	<b>4 364</b>	<b>49 465</b>
Gewährte Garantien/ Bürgschaften	870	2 977	2 167	185	–	–

1.1.–31.12.2008 (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Zinsaufwendungen	19 262	3 098	5 543	3 958	126	1 151
Zinserträge	233 647	2 189	64 821	65 077	92	10 434
Provisionsaufwendungen	5	–	–	–	–	25
Provisionserträge	108	13	144	2 697	2	119
Übrige Aufwendungen und Erträge	27 140	194	– 190	356	– 5 989	2 326
<b>Summe Ergebnisbeiträge</b>	<b>241 628</b>	<b>– 702</b>	<b>59 232</b>	<b>64 172</b>	<b>– 6 021</b>	<b>11 703</b>

In der Position erhaltene Garantien/Bürgschaften von Anteilseignern werden Garantien in Höhe von 3 550 000 Tsd € (0 Tsd €) ausgewiesen, welche ein durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantiertes Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) betreffen, das der Refinanzierung des NORD/LB Konzerns dient. In der Position gewährte Garantien/Bürgschaften an Anteilseigner werden in Höhe von 5 325 000 Tsd € (0 Tsd €) Garantien ausgewiesen, bei denen es sich um einen Sicherheitenpool von Forderungen handelt, mit dem die benannten erhaltenen Garantien der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt besichert werden. Die Laufzeit der Garantien beträgt höchstens 5 Jahre.

Sämtliche Garantieverträge wurden zu marktgerechten Bedingungen abgeschlossen.

Die gesamten Bezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (76) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt. Die kurzfristig fälligen Leistungen an Mitglieder der Ausschüsse, die Related Parties sind (soweit nicht Mitglieder der Vorstandes und Aufsichtsrates), betragen 49 Tsd € (48 Tsd €).

---

## **(75) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate**

### **1. Mitglieder des Vorstands**

Dr. Gunter Dunkel  
(Vorsitzender)

Christoph Schulz  
(stv. Vorsitzender)

Dr. Jürgen Allerkamp  
(bis 31. Januar 2010)

Eckhard Forst

Martin Halblaub  
(bis 11. Januar 2010)

Dr. Hinrich Holm  
(seit 1. Februar 2010)

Dr. Johannes-Jörg Riegler

## 2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Hartmut Möllring  
(Vorsitzender)  
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Thomas Mang  
(1. stv. Vorsitzender)  
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Jens Bullerjahn  
(2. stv. Vorsitzender)  
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Berg  
Vorsitzender des Vorstands  
Ostseesparkasse Rostock

Hermann Bröring  
Landrat  
Landkreis Emsland

Edda Döpke  
Bankangestellte  
NORD/LB Hannover  
(seit 12. Dezember 2009)

Ralf Dörries  
Bankabteilungsleiter  
NORD/LB Hannover

Dr. Michael Frenzel  
Vorsitzender des Vorstands  
TUI AG  
(bis 11. Dezember 2009)

Dr. Josef Bernhard Hentschel  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Osnabrück

Sabine Hermsdorf  
Stv. Bankabteilungsleiterin  
NORD/LB Hannover  
(bis 11. Dezember 2009)

Frank Hildebrandt  
Bankangestellter  
NORD/LB Braunschweig

Dr. Gert Hoffmann  
Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig

Martin Kind  
Geschäftsführer  
Kind Hörgeräte GmbH & Co, KG

Walter Kleine  
Vorstandsvorsitzender  
Sparkasse Hannover

Manfred Köhler  
Vorsitzender des Vorstands  
Salzlandsparkasse  
(seit 1. Februar 2009)

Heinrich v. Nathusius  
Geschäftsführer  
IFA Gruppe

August Nöltker  
Gewerkschaftssekretär  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft  
Bezirksverwaltung Hannover

Freddy Pedersen  
Stv. Bezirksgeschäftsführer  
ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Werner Schäfer  
Vorsitzender des Vorstands  
LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG  
(bis 31. Januar 2009)

Ilse Thonagel  
Bankangestellte  
Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Mirja Viertelhaus-Koschig  
Stv. Vorsitzende des Vorstands  
VIEROL AG  
(seit 14. Dezember 2009)

Zum 31. Dezember 2009 wurden von den Vorstandsmitgliedern des NORD/LB Konzerns folgende Mandate bei großen Kapitalgesellschaften wahrgenommen.

Dabei wurden Kreditinstitute großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Name	Gesellschaft / Firma <sup>*)</sup>
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Continental AG, Hannover (seit 23. April 2009) DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg Skandifinanz Bank AG, Zürich
Christoph Schulz	Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg Totto Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover DnB Nord Bankas AG, Vilnius (bis 30. März 2009)
Dr. Jürgen Allerkamp	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover INDUS Holding AG, Bergisch-Gladbach Neue Dorint GmbH, Köln DnB Nord Banka AG, Riga (bis zum 16. März 2009) DnB Nord Bankas AG, Vilnius (bis zum 30. März 2009) Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen (bis zum 20. April 2009) Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (bis zum 14. Mai 2009)
Eckhard Forst	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Bank DnB Nord Polska AG, Warschau (bis zum 25. Februar 2009)
Martin Halblaub	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (bis zum 11. Januar 2010) NORD/LB Covered Finance Bank, Luxemburg (bis zum 11. Januar 2010) NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover (bis zum 11. Januar 2010) (vormals NORDCON Investment Management AG, Hannover)
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Bank DnB Nord Polska AG, Warschau (bis zum 25. Februar 2009)

<sup>\*)</sup> Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

**(76) Aufwendungen für Organe und Organkredite**

(in Tsd €)	31.12.2009	31.12.2008
<b>Bezüge der aktiven Organmitglieder</b>		
Kurzfristig fällige Leistungen		
Vorstand	6 103	5 261
Aufsichtsrat	473	396
<b>Bezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen</b>		
Kurzfristig fällige Leistungen		
Vorstand	–	277
Aufsichtsrat	564	7
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
Vorstand	4 483	3 939
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen		
Vorstand	34 928	41 450
Aufsichtsrat	1 080	–
<b>Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse</b>		
Vorstand	1 268	1 250
Aufsichtsrat	157	160

**(77) Honorar des Konzernabschlussprüfers**

(in Tsd €)	31.12.2009	31.12.2008
<b>Honorare des Konzernabschlussprüfers für:</b>		
Abschlussprüfungsleistungen	6 477	3 913
Andere Bestätigungsleistungen	2 036	790
Steuerberatungsleistungen	4	–
Sonstige Leistungen	667	309

**(78) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis**

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (%) mittelbar	Anteile (%) unmittelbar
<b>In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften</b>		
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	–
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	–
Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig	100,00	–
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	–	92,50
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	–
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pöcking	–	–
Deutsche Hypothekenbank AG, Hannover	–	100,00
Hannover Funding Company LLC, Delaware	–	–
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, München	–	77,81
Nieba GmbH, Hannover	–	100,00
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg	–	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg	100,00	–
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg	–	100,00
NORD/LB Immobilien-Holding GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, Magdeburg	–	–
NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover	100,00	–
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	–	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
PANIMA Beteiligungs GmbH & Co. Obj. Braunschweig KG, Pöcking	–	94,00
PANIMA Beteiligungs GmbH & Co. Obj. Hannover KG, Pöcking	–	94,00
Skandifinanz Bank AG, Zürich	100,00	–

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (%) mittelbar	Anteile (%) unmittelbar
<b>In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds</b>		
NC-118 NLB	–	100,00
NC-Fonds SP 9	100,00	–
NC-Fonds SP 52	–	100,00
NC-Fonds SP 56	–	100,00
NC-Fonds SP 65	–	100,00
NC-Global Challenges Index-Fonds	–	64,44
NC-High-Yield-Fonds	–	89,91
NC-OELB-Fonds	100,00	–
NC-OESB-Fonds	100,00	–
NC-VT Renten Classic Fonds	–	100,00
<b>At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen / Investmentfonds</b>		
<b>Joint Ventures</b>		
Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen	–	49,00
KreditServices Nord GmbH, Hannover	–	49,00
LHI Leasing GmbH, München	43,00	6,00
<b>Assoziierte Unternehmen</b>		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	30,00	–
DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen	27,50	–
GSG OLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mbH, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, München	–	45,17
NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	–	40,00
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	46,54	–
NC-Emerging Market Bond Fonds	–	36,28

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist im elektronischen Bundesanzeiger ([www.ebundesanzeiger.de](http://www.ebundesanzeiger.de)) veröffentlicht.

---

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des

Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 23. März 2010

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

### Der Vorstand

Dr. Dunkel

Schulz

Forst

Dr. Holm

Dr. Riegler

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig und Magdeburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang einschließlich der Konzern-Segmentberichterstattung – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das

wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

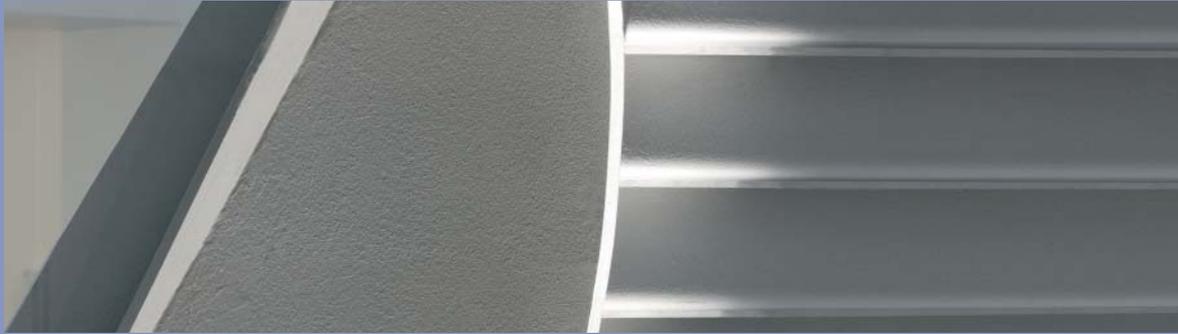
Hannover, 24. März 2010

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier  
Wirtschaftsprüfer

Hultsch  
Wirtschaftsprüfer





## Berichte › Seite 247–249

### Inhalt

Bericht des Aufsichtsrats \_\_\_\_\_ 248

Bericht des der Trägerversammlung \_\_\_\_ 249

---

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der NORD/LB AöR und des Konzerns. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereiches wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert.

Den Abschluss und den Konzernabschluss der NORD/LB für das Geschäftsjahr 2009 hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlusssitzung des Aufsichtsrates am 18. März 2010 und am 15. April 2010 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben. In seiner Sitzung am 18. März 2010 billigte der Aufsichtsrat den Lagebericht sowie den Abschluss zum 31. Dezember 2009, der damit festgestellt ist.

Am 15. April 2010 wurden der nach IFRS erstellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2009 gebilligt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Trägerversammlung vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Aus dem Aufsichtsrat schieden aus:  
zum 31.01.2009 Herr Werner Schäfer  
zum 11.12.2009 Frau Sabine Hermsdorf  
zum 11.12.2009 Herr Dr. Michael Frenzel

Neu in den Aufsichtsrat entsandt wurden:  
zum 01.02.2009 Herr Manfred Köhler  
zum 12.12.2009 Frau Edda Döpke  
zum 14.12.2009 Frau Mirja Viertelhaus-Koschig

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns seine Anerkennung für die im Jahr 2009 geleistete Arbeit aus.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg  
im April 2010

Hartmut Möllring  
Finanzminister  
Land Niedersachsen

---

## Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung nahm im Berichtsjahr die ihr durch Staatsvertrag und Satzung auferlegten Aufgaben wahr. Die Trägerversammlung hat über die vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinns beschlossen und dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

In Ihren Sitzungen im Jahr 2009 hat die Trägerversammlung wesentliche Beschlüsse zur Umgestaltung von Genussrechtskapital in eine IFRS-fähige stille Einlage, zur Prolongation von Genussrechtskapital, zum Ersatz von Genussrechtskapital durch längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten und zur Aufnahme von Nachrangmitteln gefasst.

Aus der Trägerversammlung schieden aus:  
zum 03.03.2009 Herr Dr. Christian Sundermann  
zum 13.12.2009 Herr Thomas Schneider

Neu in die Trägerversammlung entsandt wurden:  
zum 12.03.2009 Herr Dr. Helmut Stegmann  
zum 14.12.2009 Herr Thomas Brase

Die Trägerversammlung dankt dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und den Mitarbeitern der Bank für die geleistete Arbeit.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg  
im April 2010

Thomas Mang  
Präsident  
Sparkassenverband Niedersachsen





## Daten/Glossar › Seite 251–267

### Inhalt

Daten und Fakten \_\_\_\_\_ 252

Glossar \_\_\_\_\_ 265

## Daten und Fakten

### Gründung

Fusion zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale am 1. Juli 1970

### Vorgängerinstitute

Niedersächsische Landesbank – Girozentrale – (gegr. 1917)  
 Braunschweigische Staatsbank (gegr. 1765)  
 Hannoversche Landeskreditanstalt (gegr. 1840)  
 Niedersächsische Wohnungskreditanstalt  
 Stadtschaft – (gegr. 1918)

### Rechtsgrundlage

Staatsvertrag vom 22. August 2007 zwischen dem Land Niedersachsen, dem Land Sachsen-Anhalt und dem Land Mecklenburg-Vorpommern über die Norddeutsche Landesbank Girozentrale (am 1. Januar 2008 in Kraft getreten).

Satzung der Norddeutschen Landesbank Girozentrale gem. Beschluss der Trägerversammlung vom 12. Dezember 2008 (am 1. Januar 2009 in Kraft getreten).

### Rechtsform

Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts

### Träger

Land Niedersachsen  
 Niedersächsischer Sparkassen- und Giroverband  
 Land Sachsen-Anhalt  
 Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt  
 Sparkassenbeteiligungszweckverband  
 Mecklenburg-Vorpommern

### Organe

Vorstand  
 Aufsichtsrat  
 Trägerversammlung

### Aufsicht

Land Niedersachsen durch den Niedersächsischen Minister der Finanzen im Benehmen mit dem Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

### Vorstand

Dr. Gunter Dunkel  
 (Vorstandsvorsitzender ab 1. Januar 2009)

Christoph Schulz  
 (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender)

Dr. Jürgen Allerkamp  
 (bis 31. Januar 2010)

Eckhard Forst

Dr. Hinrich Holm  
 (seit 1. Februar 2010)

Martin Halblaub  
 (bis 11. Januar 2010)

Dr. Johannes-Jörg Riegler

### Generalbevollmächtigte

Kurt Gliwitzky

Sven Herlyn

Carsten Hüncken

Jürgen Machalet

Dr. Ulf Meier

Christoph Trestler

Dr. Hans-Joachim Weinberger (bis 31. März 2009)

### Sitz der Bank

Hannover (Hauptverwaltung)  
 Friedrichswall 10  
 30159 Hannover

Braunschweig  
 Friedrich-Wilhelm-Platz  
 38100 Braunschweig

Magdeburg  
 Breiter Weg 7  
 39104 Magdeburg

### Förderbanken

Investitionsbank Sachsen-Anhalt  
 Domplatz 12  
 39104 Magdeburg

Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern  
 Werkstraße 213  
 19061 Schwerin

## Niederlassungen

Niederlassung Hannover  
Georgsplatz 1  
30159 Hannover

Niederlassung Hamburg  
Brodschangen 4  
20457 Hamburg

Niederlassung Magdeburg  
Landesbank für Sachsen-Anhalt  
Breiter Weg 7  
39104 Magdeburg

Niederlassung Schwerin  
Graf-Schack-Allee 10/10A  
19053 Schwerin

## Niederlassungen Ausland

*(alphabetisch)*

NORD/LB London  
71, Queen Victoria Street  
London EC4V 4NL  
Großbritannien

NORD/LB New York  
1114, Avenue of the Americas  
37th Floor  
New York, New York 10036

NORD/LB Shanghai  
15F, China Insurance Building  
166 East Lujiazui Road  
Pudong New District  
Shanghai 200120  
PR China

NORD/LB Singapore  
6 Shenton Way, 16-00  
DBS BUILDING Tower 2  
Singapore 068809

## Immobilienbüro

NORD/LB New York  
1114, Avenue of the Americas  
37th Floor  
New York, New York 10036

## Deutsche Hypo – Niederlassung

62–64 Cannon Street  
Cannongate House – 1st Floor  
London EC4N 6AE

## Deutsche Hypo – Geschäftstellen

*(alphabetisch)*

Königsallee 63–65  
40215 Düsseldorf

Goethestraße 18  
60313 Frankfurt

Brodschangen 4  
20457 Hamburg

Georgsplatz 8  
30159 Hannover

Münchner Straße 16  
85774 München-Unterföhring

## Deutsche Hypo – Repräsentanzen

Widenmayerstraße 15  
80538 München

Strawinskylaan 625  
Tower B, Level 6  
1077 XX Amsterdam

María de Molina, 40,  
1° Centro  
28006 Madrid

23, Rue de la Paix  
75002 Paris

## Repräsentanzen Ausland

*(alphabetisch)*

NORD/LB Moskau  
Plotnikov per., 12, Office 114  
119002 Moscow  
Russian Federation

NORD/LB Beijing  
C406, Beijing Lufthansa Center  
50 Liangmaqiao Road  
Chaoyang District  
Beijing 100125  
PR China

NORD/LB India  
301, Madhava  
Bandra Kurla Complex  
Bandra – East  
Mumbai 400051  
India

### **Niederlassungen der Braunschweigischen Landessparkasse**

**Bad Gandersheim**  
Markt 6–8

**Bad Harzburg**  
Breite Straße 18, Bündheim (SB-Center)  
Herzog-Wilhelm-Straße 2  
Herzog-Wilhelm-Straße 72  
Meinigstraße 48, Harlingerode

**Bevern**  
Angernstraße 12

**Boffzen**  
Mühlengrube 1

**Börßum**  
Hauptstraße 63

**Braunlage**  
Heinrich-Jasper-Platz 1  
Hindenburgstraße 3, Hohegeiß

**Braunschweig**  
Ackerweg 4a, Hondelage  
Altstadtring 52  
Bevenroder Straße 134, Querum  
Bohlweg 74 (SB-Center)  
Borsigstraße 30 (SB-Center), Bebelhof  
Brandenburgstraße 1, Wenden  
Braunschweiger Straße 13, Rautheim  
Celler Heerstraße 313, Watenbüttel  
Dankwardstraße 1  
David-Mansfeld-Weg 26, (SB-Center), Kanzlerfeld  
Donaustraße 46, Weststadt  
Elbestraße 21, Weststadt  
Feuerbrunnen 1, Waggum  
Friedrich-Wilhelm-Platz, (Bürgerpark)

Humboldtstraße/Gliesmaroder Straße 1  
Große Grubestraße 30b, Broitzem  
Hinter den Hainen 9, (SB-Center), Mascherode  
Im Remenfeld 5, Volkmarode  
Kastanienallee 28/29  
Ligusterweg 24b, Schwarzer Berg  
Mühlenpfordtstraße 4/5 (SB-Center)  
Neustadtring 9  
Nibelungenplatz 16  
Pfälzerstraße 35, Veltenhof  
Querumer Straße 72, Gliesmarode  
Saarplatz 6, Lehndorf  
Sack 19 (SB-Center)  
Stöckheimer Markt, Stöckheim  
Thiedestraße 24, Rünigen  
Tostmannplatz 18, Schuntersiedlung  
Waisenhausdamm 7  
Weimarstraße 10–12, Heidberg  
Welfenplatz 5, Südstadt

**Büddenstedt**  
Wulfersdorfer Straße 10

**Cremlingen**  
Am Dorfplatz 11, Weddel  
Hauptstraße 42a

**Delligsen**  
Dr.-Jasper-Straße 56

**Eschershausen**  
Steinweg 10

**Fürstenberg**  
Neue Straße 2 (SB-Center)

**Golmbach**  
Holenberger Straße 14 (SB-Center)

**Goslar**  
Talstraße 11a, Oker

**Grasleben**  
Bahnhofstraße 2a

**Groß Denkte**  
Mönchevahlbergstraße 5 (SB-Center)

**Groß Twülpstedt**  
Conringstraße 5

**Grünenplan**  
Obere Hilsstraße 3

**Hahausen**  
Neustadt 34

**Helmstedt**  
Gröpern 1  
Schöninger Straße 23  
Vorsfelder Straße 52/54  
Max-Planck-Weg 7b (SB-Center)

**Holzminden**  
Am Wildenkiel 2, Neuhaus im Solling  
Böntalstraße 9  
Liebigstraße 22

**Jerxheim**  
Scheverberg 2

**Kissenbrück**  
Schlesierweg 10 (SB-Center)

**Königsutter**  
Westernstraße 19/20

**Kreiensen**  
Steinweg 22, Greene  
Wilhelmstraße 13

**Langelsheim**  
Bahnhofstraße 5  
Goslarsche Straße 22b, (SB-Center), Astfeld

**Lauenförde**  
Hasenstraße 1

**Lehre**  
Boimsdorfer Straße 2a

**Lutter am Barenberge**  
Gerichtstraße 1b

**Salzgitter**  
Berliner Straße 148, Lebenstedt  
Burgbergstraße 48D, Lichtenberg  
Fischzug 1 (SB-Center)  
Gärtnerstraße 4, Salder  
In den Blumentriften 64, Lebenstedt  
Kurt-Schumacher-Ring 4, Fredenberg  
Maangarten 32, Hallendorf  
Schäferwiese 4a, Thiede  
Weddemweg 5, Gebhardshagen  
Wildkamp 28, Lebenstedt  
Wolfenbütteler Straße 5, Thiede

**Schöningen**  
Markt 11–12

**Schöppenstedt**  
Markt 4/5

**Seesen**  
Auf den Steinen 4, Rhüden  
Jacobsonstraße 1  
Kampstraße 43 (SB-Center)  
Thüringer Straße 10, Münchehof  
Hauptstraße 9, Wolfshagen

**Sicke**  
Bahnhofsstraße 19a

**Stadtoldendorf**  
Neue Straße 6a

**Süplingen**  
Steinweg 19

**Vechede**  
Hildesheimer Straße 83

**Velpe**  
Graffhorster Straße 5

**Walkenried**  
Harzstraße 7

**Wieda**  
Otto-Haberlandt-Straße 28

**Winnigstedt**  
Hauptstraße 4 (SB-Center)

**Wolfenbüttel**  
Goslarsche Straße 14  
Goslarsche/Bahnhofstraße (SB-Center)  
Holzmarkt 20  
Jahnstraße 36  
Lindener Straße 57

**Wolfsburg**  
Gerta-Overbeck-Ring 7, Reislingen  
Lange Straße 19, Vorsfelde  
Meinstraße 79 (SB-Center), Vorsfelde

**Zorge**  
Taubentalstraße 26

## Beteiligungen

Bank DnB NORD A/S\*  
Amerikakaj  
Dampfaergevej 28  
2100 Kopenhagen

\* mit den Tochtergesellschaften  
AS DnB NORD Banka  
Smilšu iela 6  
LV-1050 Riga/Lettland

AB DnB NORD Bankas  
J. Basanaviciaus str. 26  
LT-2630 Vilnius/Litauen

DnB NORD Bank Polska S.A.  
ul. Kruczkowskiego 8  
PL-00380 Warschau

Berlin-Hannoversche  
Hypothekenbank AG  
Landschaftsstraße 8  
30159 Hannover  
Budapester Straße 1  
10787 Berlin

Bremer Landesbank Kreditanstalt  
Oldenburg Girozentrale  
Domshof 26  
28195 Bremen

Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH  
Am Grünen Tal 19  
19063 Schwerin

Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH  
Große Diesdorfer Straße 228  
39108 Magdeburg

Deutsche Hypothekenbank  
(Actien-Gesellschaft)  
Georgsplatz 8  
30159 Hannover

GLB GmbH & Co OHG\*  
Neue Mainzer Straße 52–58  
60311 Frankfurt am Main

\* mit der Tochtergesellschaft  
DekaBank Dt. Girozentrale  
Mainzer Landstraße 16  
60325 Frankfurt am Main

KreditServices Nord GmbH  
Hans-Böckler-Allee 11  
30173 Hannover

Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) GmbH  
Schiffgraben 33  
30175 Hannover

NORD/LB Asset Management  
Holding GmbH\*  
Calenberger Esplanade 2–4  
30169 Hannover

\* mit den Tochtergesellschaften  
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG  
Calenberger Esplanade 2–4  
30169 Hannover

NORD/LB Capital Management GmbH  
Calenberger Esplanade 2–4  
30169 Hannover

NORD/LB Luxembourg S.A.\*  
26, route d'Arlon  
L-1140 Luxemburg

\* mit den Tochtergesellschaften  
Skandifinanz Bank AG  
Münsterhof 13  
CH-8001 Zürich

NORD/LB Covered Finance Bank S.A.  
26, route d'Arlon 26  
L-1140 Luxemburg

NORD/FM Norddt. Gesellschaft für Facility  
Management mbH  
Breite Straße 10  
30159 Hannover

NORD Holding  
Unternehmens-Beteiligungsgesellschaft mbH  
Walderseestraße 23  
30177 Hannover

Nord-Ostdeutsche  
Bank-Beteiligungsgesellschaft mbH\*  
Friedrichswall 10  
30159 Hannover

\* mit den Tochtergesellschaften  
Deutsche Factoring Bank  
Deutsche Factoring GmbH & Co.  
Langenstraße 15–21  
28195 Bremen

LBS Norddeutsche  
Landesbausparkasse  
Berlin-Hannover  
Kattenbrookstrift 33  
30539 Hannover

LHI Leasing GmbH  
Emil-Riedl-Weg 6  
82049 Pullach i. Isartal

Öffentliche Versicherung  
Braunschweig  
Theodor-Heuss-Straße 10  
38122 Braunschweig

SALEG Sachsen-Anhaltinische  
Landesentwicklungsgesellschaft mbH  
Turmschanzenstraße 26  
39114 Magdeburg

SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH  
Barckhausstraße 1  
60325 Frankfurt am Main

### Aufsichtsrat

(Stand: 4. März 2010)

#### Vorsitzender

Hartmut Möllring  
Minister  
Niedersächsisches Finanzministerium

#### 1. stellvertretender Vorsitzender

Thomas Mang  
Präsident  
Sparkassenverband Niedersachsen

#### 2. stellvertretender Vorsitzender

Jens Bullerjahn  
Minister  
Ministerium der Finanzen  
des Landes Sachsen-Anhalt

### Mitglieder

Frank Berg  
Vorsitzender des Vorstands  
OstseeSparkasse Rostock

Hermann Bröring  
Landrat  
Landkreis Emsland

Edda Döpke  
Bankangestellte  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Ralf Dörries  
Bankabteilungsleiter  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Dr. Josef Bernhard Hentschel  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Osnabrück

Frank Hildebrandt  
Bankangestellter  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Dr. Gert Hoffmann  
Oberbürgermeister  
Stadt Braunschweig

Martin Kind  
Geschäftsführer  
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Walter Kleine  
Vorstandsvorsitzender  
Sparkasse Hannover

Manfred Köhler  
Vorsitzender des Vorstands  
Salzlandsparkasse

Heinrich von Nathusius  
Geschäftsführer  
IFA Gruppe

August Nöltker  
Gewerkschaftssekretär  
ver.di Bezirksverwaltung

Freddy Pedersen  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ilse Thonagel  
Bankangestellte  
Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Mirja Viertelhaus-Koschig  
Stv. Vorsitzende des Vorstands  
VIEROLAG

### Trägerversammlung

(Stand: 4. März 2010)

#### Vorsitzender

Thomas Mang  
Präsident  
Sparkassenverband Niedersachsen

#### 1. stellvertretender Vorsitzender

Peter Siebken  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Neubrandenburg-Demmin

#### 2. stellvertretender Vorsitzender

Thomas Webel  
Landrat  
Landkreis Börde

#### Land Niedersachsen

Thomas Brase  
Ministerialrat  
Niedersächsisches Finanzministerium

Cora Jeanette Hermenau  
Staatssekretärin  
Niedersächsisches Finanzministerium

#### Land Sachsen-Anhalt

Dr. Ingolf Lange  
Ministerialrat  
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Dr. Helmut Stegmann  
Staatssekretär  
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

#### Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Paul Krüger  
Oberbürgermeister  
Stadt Neubrandenburg

#### Sparkassenverband Niedersachsen

Klaus Brandes  
Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Verden

### Beirat Öffentlichkeit und Verwaltung\*

(Stand: 2. März 2010)

#### Vorsitzender

Jens Bullerjahn  
Minister  
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

#### Stellv. Vorsitzender

Frank Berg  
Vorsitzender des Vorstands  
OstseeSparkasse Rostock

#### Mitglieder

Heinrich Aller  
Mitglied des Landtags  
Landtag Niedersachsen

Hermann Dinkla  
Präsident  
Niedersächsischer Landtag

Bernd Ellerbrock  
Abteilungsleiter  
Niedersächsisches Finanzministerium

Ulrich Gerstner  
Landrat  
Salzlandkreis

Renate Geuter  
Mitglied des Landtags  
SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Christian Grascher  
Parlamentarischer Geschäftsführer  
FDP-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Dr. Lothar Hageböling  
Staatssekretär  
Niedersächsische Staatskanzlei

Elisabeth Heister-Neumann  
Ministerin  
Niedersächsisches Kultusministerium

Jörg Hellmuth  
Landrat  
Landkreis Stendal

Cora Jeanette Hermenau  
Staatssekretärin  
Niedersächsisches Finanzministerium

Reinhold Hilbers  
Mitglied des Landtags  
CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Manfred Hugo  
Landrat  
Landkreis Osnabrück

Hauke Jagau  
Regionspräsident  
Region Hannover

Gerhard Kilian  
Landrat  
Landkreis Helmstedt

Manfred Köhler  
Vorsitzender des Vorstands  
Salzlandsparkasse

Thomas Mang  
Präsident  
Sparkassenverband Niedersachsen

Dr. Hubert Meyer  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied  
Niedersächsischer Landkreistag

Dieter Möhrmann  
Vizepräsident  
Landtag Niedersachsen

Hartmut Möllring  
Minister  
Niedersächsisches Finanzministerium

Wolfgang Nolte  
Bürgermeister  
Stadt Duderstadt

Heinz Rolfes  
Mitglied des Landtags  
CDU- Kreisverband Lingen

Thomas Schneider  
Ministerialdirigent  
Niedersächsisches Finanzministerium

Heiger Scholz  
Hauptgeschäftsführer  
Niedersächsischer Städtetag

Wolfgang Seht  
Vorsitzender der CDU-Fraktion  
Rat der Stadt Braunschweig

Rainer Timmermann  
Präsident  
Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund

Hartmut Tölle  
Bezirksvorsitzender  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt

Walter Waske  
Landrat  
Landkreis Holzminden

Stefan Wenzel  
Mitglied des Landtags  
Fraktion der Grünen im Niedersächsischen Landtag

<sup>\*)</sup> gemäß Beschluss der Trägerversammlung der  
NORD/LB; vorbehaltlich der Berufungsannahme

### **Wirtschaftsbeirat**

(Stand: 4. März 2010)

#### **Vorsitzender**

Manfred Köhler  
Vorsitzender des Vorstands  
Salzlandsparkasse

#### **Stellvertretender Vorsitzender**

Jens Bullerjahn  
Minister  
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

#### **Mitglieder**

Peter Ahlgrim  
Vorsitzender des Vorstands  
ÖSA Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

Rolf Bauer  
Vorstandsvorsitzender  
Versicherungsverband Die Continentale

---

Frank Berg  
Vorsitzender des Vorstands  
OstseeSparkasse Rostock

Richard Borek jun.  
Geschäftsführer  
Richard Borek GmbH & Co. KG

Dr. Bernard Broermann  
Alleingesellschafter  
Asklepios-Kliniken GmbH

Michael Doering  
Vorsitzender des Vorstands  
Öffentliche Versicherung Braunschweig

Michael Eggenschwiler  
Sprecher der Geschäftsführung  
Flughafen Hamburg GmbH

Michael G. Feist  
Vorstandsvorsitzender  
Stadtwerke Hannover AG

Dr. Heiner Feldhaus  
Vorsitzender des Vorstands  
Concordia Versicherungsgruppe

Peter M. Feldmann  
Vorstandssprecher  
Deutsche Immobilien AG

Rainer Feuerhake

Lic. oec. Hans-Michael Gallenkamp  
Vorsitzender des Beirats  
Felix Schoeller GmbH + Co. KG

Hermann Gärtner  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Porta Service + Beratungs GmbH + Co. KG

Dr. Karl Gerhold  
Vorsitzender des Vorstands  
GETEC AG

Dr. Werner Görg  
Vorsitzender des Vorstands  
Gothaer Versicherungsbank VVaG

Heinrich Grütering  
Finanzvorstand  
DIHAG Deutsche Giesserei- und  
Industrie-Holding GmbH

Dr. Friedhelm Haak  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH + Co. KG

Herbert K. Haas  
Vorsitzender des Vorstands  
Talanx AG

Karin Hardekopf  
Mitglied des Vorstands  
GP Günter Papenburg AG

Alfred Hartmann  
Aufsichtsratsvorsitzender  
Hartmann AG

Helmut Bernhard Herdt  
Sprecher der Geschäftsführung  
Städtische Werke Magdeburg GmbH

Matthias Herter  
Geschäftsführer  
meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH

Ingo Kailuweit  
Vorsitzender des Vorstands  
Kaufmännische Krankenkasse Hannover

Dipl.-Ing. Francis Kleitz  
Vorsitzender des Vorstands  
BS ENERGY

Dr. Dieter Köster  
Vorsitzender des Vorstands  
Köster AG

Dr. Joachim Kreuzburg  
Vorsitzender des Vorstands  
Sartorius AG

Professor Dr. Wolfgang Leese  
Vorsitzender des Vorstands  
Salzgitter AG

Reinhard Lohmann  
Vorsitzender des Vorstands  
Rethmann AG & Co. KG

Thomas Mang  
Präsident  
Sparkassenverband Niedersachsen

Fritz Horst Melsheimer  
Vorstandsvorsitzender  
HanseMercur Versicherungsgruppe

Dipl.-Ing. Bernard Meyer  
Geschäftsführer  
MEYER WERFT GmbH

Hartmut Möllring  
Minister  
Niedersächsisches Finanzministerium

Dr. Hans-Joachim Nikolin  
Mitglied des Vorstands  
Continental AG

Dr. Jürgen Peter  
Vorstand  
AOK die Gesundheitskasse in Niedersachsen

Dr. Robert Pohlhausen  
Vorsitzender des Vorstands  
Landschaftliche Brandkasse Hannover und  
Provinzial Lebensversicherung Hannover

Uwe H. Reuter  
Vorsitzender des Vorstands  
VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a. G.

Helmut Ruwisch  
Vorsitzender des Vorstands  
INDUS Holding AG

Giuseppe Savoini  
Vorsitzende des Vorstands  
Volkswagen Pension Trust e.V.

Hans-Jörg Scheliga  
Mitglied des Vorstands  
Stadtwerke Rostock AG

Andreas Schober  
Sprecher des Vorstands  
HANNOVER Finanz GmbH

Dr. Jürgen Seja  
Mitglied des Vorstands  
Mecklenburgische Versicherungsgesellschaft a. G.

Dr. Wolfram von Fritsch  
Vorsitzender des Vorstands  
Deutsche Messe AG

Lorenz von Schröder  
Vorsitzender des Vorstands  
Dr. Schmidt-Gruppe

### **Sparkassenbeirat**

*(Stand: 4. März 2010)*

#### **Vorsitzender**

Thomas Mang  
Präsident  
Sparkassenverband Niedersachsen

#### **Stellvertretender Vorsitzender**

Hartmut Möllring  
Minister  
Niedersächsisches Finanzministerium

#### **Mitglieder**

Diedrich Baxmann  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Frank Berg  
Vorsitzender des Vorstands  
OstseeSparkasse Rostock

Jens Bullerjahn  
Minister  
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Dieter Burmeister  
Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Stendal

Hans-Heinrich Hahne  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Schaumburg

Claus Friedrich Holtmann  
Geschäftsführender Präsident  
Ostdeutscher Sparkassenverband

Dieter Kanzelmeyer  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Stade – Altes Land

Friedrich-Wilhelm Kaup  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Weserbergland

Jürgen Kiehne  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Burgenlandkreis

Manfred Köhler  
Vorsitzender des Vorstands  
Salzlandsparkasse

Axel Lueg  
Vorsitzender des Vorstands  
Salzlandsparkasse

Heinz Lüers  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Harburg-Buxtehude

Hermann Mehrens  
Vorsitzende des Vorstands  
Sparkasse Goslar/Harz

Hans-Joachim Röwer  
Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Northeim

Karl-Heinz Schnebel  
Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Bersenbrück

Uwe Seinwill  
Mitglied des Vorstands  
Sparkasse Vorpommern

Reinhard Thiessen  
Mitglied des Vorstands  
Sparkasse Uecker-Randow

Thomas Toebe  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Osterode am Harz

Franz Wienöbst  
Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Soltau

Hubert Winter  
Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn

## **Beirat für das Agrarkreditgeschäft**

*(Stand: 4. März 2010)*

### **Vorsitzender**

Hans-Heinrich Ehlen  
Minister  
Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung

### **Mitglieder**

Dr. Hermann-Onko Aeikens  
Minister  
Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt  
des Landes Sachsen-Anhalt

Bernhard Brand  
Präsident a.D.  
Vereinigung des Emsländischen Landvolkes

Gerhard Döpkins  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Gifhorn-Wolfburg

Frank Finkmann  
Vorstandsvorsitzender  
Kreissparkasse Melle

Kurt Fromme  
Geschäftsführer  
Wilhelm Fromme Landhandel GmbH + Co. KG

Werner Hilse  
Präsident  
Landvolk Niedersachsen

Dr. Harald Isermeyer  
Landwirt

Kurt-Henning Klamroth  
Präsident  
Landvolkverband Sachsen-Anhalt e.V.

Dr. Karl Otto Kreer  
Staatssekretär  
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und  
Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern

Johann Arendt Meyer zu Wehdel  
Präsident  
Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Gerhard Rediske  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Uecker-Randow

Alexander Rothe  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Getreide AG

Roger Schenkel  
Mitglied des Vorstands  
Saalesparkasse

Dipl. Ing. agr. Doris Schröder  
Geschäftsführerin  
Niedersächsisches Kompetenzzentrum  
Ernährungswirtschaft

Rainer Tietböhl  
Präsident  
Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Frank Zedler  
Präsident  
Landesbauernverband Sachsen-Anhalt e. V.

### Regionaler Beirat Sachsen-Anhalt

(Stand 4. März 2010)

#### Vorsitzender

Dr. Michael Ermrich  
Landrat  
Landkreis Harz

#### Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Reiner Haseloff  
Minister  
Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes  
Sachsen-Anhalt

#### Mitglieder

Dr. Hermann-Onko Aeikens  
Minister  
Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt  
des Landes Sachsen-Anhalt

Dieter Burmeister  
Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Stendal

Wulf Gallert  
Fraktionsvorsitzender: Die Linke  
Landtag Sachsen-Anhalt

Detlef Gürth  
Parlamentarischer Geschäftsführer/  
Wirtschaftspolitischer Sprecher  
CDU-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt

Helmut Bernhard Herdt  
Sprecher der Geschäftsführung  
Städtische Werke Magdeburg GmbH

Roswitha Heßmann  
Stellvertreterin des Vorsitzenden des Vorstands  
Kreissparkasse Burgenlandkreis

Andreas Hiltermann  
Geschäftsführer  
InfraLeuna GmbH

Manfred Köhler  
Vorsitzender des Vorstands  
Salzlandsparkasse

Dr. Bernd Kregel  
Landesgeschäftsführer  
Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt

Gerhard Miesterfeldt  
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD  
SPD-Fraktion im Landtag Sachsen-Anhalt

Dr.-Ing. Lutz Petermann  
Geschäftsführer  
FAM Magdeburger Förderanlagen und Baumaschinen  
GmbH

Dr. Helmut Stegmann  
Staatssekretär  
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Dagmar Szabados  
Oberbürgermeisterin  
Stadt Halle (Saale)

Heinz-Lothar Theel  
Geschäftsführendes Präsidialmitglied  
Landkreistag Sachsen-Anhalt

Veit Wolpert  
Vorsitzender  
FDP-Fraktion im Landtag Sachsen-Anhalt

Gast:  
Dr. Ingolf Lange  
Ministerialrat  
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

### **Regionaler Beirat Mecklenburg-Vorpommern**

(Stand: 22. September 2009)

#### **Vorsitzender**

Dr. Volker Böhning  
Landrat  
Landkreis Uecker-Randow

#### **Stellvertretender Vorsitzender**

Dr. Peter Zeggel  
Geschäftsführer  
Avella GmbH

#### **Mitglieder**

Diedrich Baxmann  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Frank Berg  
Vorsitzender des Vorstands  
OstseeSparkasse Rostock

Rolf Christiansen  
Landrat  
Landkreis Ludwigslust

Dr. Reinhard Dettmann  
Bürgermeister  
Stadt Teterow

Klaus Holzportz  
Geschäftsführer  
Stadtwerke Greifswald GmbH

Dr. Paul Krüger  
Oberbürgermeister  
Stadt Neubrandenburg

Gerhard Rediske  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Uecker-Randow

Oliver Schindler  
Geschäftsführer  
Sweet Tec GmbH

Jan Peter Schröder  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied  
Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern

Bernd Werdermann  
Geschäftsführer  
Gerüstbau und Bauhandwerksbetrieb  
Bernd Werdermann

### **Verwaltungsrat der Braunschweigischen Landessparkasse**

(Stand: 11. Dezember 2009)

#### **Vorsitzender**

Dr. Gert Hoffmann  
Oberbürgermeister  
Stadt Braunschweig

#### **1. stellvertretender Vorsitzender**

Jörg Röhmann  
Landrat  
Landkreis Wolfenbüttel

#### **2. stellvertretender Vorsitzender**

Thomas Mang  
Präsident  
Sparkassenverband Niedersachsen

#### **Mitglieder**

Herbert Bröckel  
Kreistagsabgeordneter

Ralf Dörries  
Bankabteilungsdirektor  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Frank Hildebrandt  
Bankangestellter  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Gerhard Kilian  
Landrat  
Landkreis Helmstedt

Frank Klingebiel  
Oberbürgermeister  
Stadt Salzgitter

Freddy Pedersen  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft BS

Manfred Pesditschek  
Vorsitzender der SPD-Fraktion  
Ratsherr

Wolfgang Sehrt  
Vorsitzender der CDU-Fraktion  
Ratsherr

# Glossar

## **Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties)**

Grundstücke oder Gebäude, die ausschließlich zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

## **Asset-Backed Securities (ABS)**

Handelbare verzinsliche Wertpapiere, deren Zins- und Tilgungszahlungen durch mit Sicherheiten unterlegte Finanzaktiva gedeckt und bedient werden.

## **Available for Sale (AFS)**

### **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Bewertungskategorie des IAS 39 zugeordnet wurden oder als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Fair Value-Änderungen werden grundsätzlich bis zur Ausbuchung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

## **Backtesting**

Verfahren zur Überwachung der Qualität von Value-at-Risk-Modellen, das die über den Value-at-Risk-Ansatz berechneten Verluste rückwirkend mit den tatsächlich eingetretenen Verlusten vergleicht.

## **Derivat bzw. derivatives Finanzinstrument**

Derivate bzw. derivative Finanzinstrumente sind finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, deren Wert sich in Abhängigkeit von einem definierten Basisobjekt (Zins, Währung, Aktie usw.) verändert, die keine oder nur eine geringe Anfangsinvestition erfordern und die in Zukunft erfüllt werden.

## **Effektivzinsmethode**

Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten von finanziellen Vermögenswerten oder Verpflichtungen sowie der Allokation von Zinserträgen und -aufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten zukünftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf dessen Nettobuchwert abgezinst werden.

## **Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)**

Strukturierte Produkte setzen sich aus einem Basisvertrag und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten zusammen. Alle Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrags über das strukturierte Produkt, bilden also eine rechtliche Einheit und können auf Grund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden. Unter bestimmten Voraussetzungen sind eingebettete Derivate als separate Finanzinstrumente zu bilanzieren.

## **Equity-Methode**

Bilanzierungsmethode, bei der die Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures bei Zugang mit den Anschaffungskosten angesetzt werden und in der Folgebewertung entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst werden.

## **Expected Loss**

Für das Kreditportfolio der Bank innerhalb eines Jahres zu erwartender Verlust, der auf Basis der historischen Verlustdaten berechnet wird.

## **Fair Value**

Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

## **Finance Lease**

Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes auf den Leasingnehmer übertragen werden.

## **Financial Assets or Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss (DFV)**

### **Zur Fair Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente**

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen können unter bestimmten Voraussetzungen bei Zugang unwiderruflich zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designiert werden („Fair Value Option“). Somit können entstehende Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert werden.

**Finanzinstrument**

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

**Fortgeführte Anschaffungskosten (Amortised Cost)**

Betrag, mit dem finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen beim erstmaligen Ansatz bewertet wurden, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation von Disagien und Agien unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich etwaiger Wertminderungen.

**Gesichertes Grundgeschäft**

Finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen, feste Verpflichtungen, erwartete und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Transaktionen oder Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten, die das Unternehmen dem Risiko einer Änderung des Fair Values oder der zukünftigen Cash Flows aussetzen und die als Teil einer effektiven Sicherungsbeziehung designed wurden.

**Goodwill (Geschäfts- oder Firmenwert)**

Künftiger wirtschaftlicher Nutzen von Vermögenswerten aus Unternehmenszusammenschlüssen, die nicht einzeln identifiziert und separat angesetzt werden können.

**Assets held for Trading (HfT) Handelsaktiva**

Finanzielle Vermögenswerte, die mit der Absicht einer kurzfristigen Gewinnerzielung erworben wurden, sowie derivative Finanzinstrumente, die nicht Sicherungsinstrument in einer effektiven Sicherungsbeziehung sind.

**Liabilities held for Trading (HfT) Handelspassiva**

Finanzielle Verpflichtungen, die mit der Absicht einer kurzfristigen Gewinnerzielung eingegangen wurden, sowie derivative Finanzinstrumente, die nicht Sicherungsinstrument in einer effektiven Sicherungsbeziehung sind.

**Hedge Accounting**

Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften, um Schwankungen der GuV und des Eigenkapitals zu vermeiden, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren würden.

**Held to Maturity Investments (HtM) Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente**

Nicht derivative, an einem aktiven Markt notierte finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, für die die Absicht sowie die Fähigkeit bestehen, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Im NORD/LB Konzern findet die Bewertungskategorie Held to Maturity gegenwärtig keine Anwendung.

**Impairment (Wertminderung)**

Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt oder ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes vorliegt und dieser Schadensfall eine abschätzbare Auswirkung auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme hat, ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen.

**Konfidenzniveau**

Im Rahmen des Value-at-Risk-Modells beschreibt das Konfidenzniveau die Wahrscheinlichkeit, mit der ein potenzieller Verlust eine durch den Value-at-Risk definierte Verlustobergrenze nicht überschreitet.

**Latente Steuern**

Weichen die Wertansätze in der Steuerbilanz von den Buchwerten der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz ab und sind diese Unterschiede steuerlich nicht dauerhaft, werden künftig zu zahlende oder zu erhaltende Ertragsteuern als latente Steuern angesetzt.

**Loans and Receivables (LaR) Kredite und Forderungen**

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind.

**Operating Lease**

Alle Leasingverhältnisse, die nicht die Voraussetzungen als Finance Lease erfüllen.

**Other financial Liabilities (OL)****Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Alle finanziellen Verpflichtungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden oder die nicht durch Ausübung der „Fair Value Option“ zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designiert werden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

**Rating**

Standardisierte Beurteilung der Bonität eines Wertpapiers oder eines Schuldners durch eine detaillierte eigene Risikoeinschätzung (internes Rating) bzw. durch unabhängige Ratingagenturen (externes Rating).

**Sicherungsinstrument**

Derivative oder (im Falle der Sicherung von Währungsrisiken) nicht derivative Finanzinstrumente, von deren Fair Value oder Cash Flows erwartet wird, dass sie Änderungen des Fair Values oder der Cash Flows eines designierten Grundgeschäftes in einer effektiven Sicherungsbeziehung kompensieren.

**Stress-Testing**

Methode, die die Auswirkungen außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse zu modellieren versucht.

**Unexpected Loss**

Maßeinheit zur Quantifizierung des Kreditrisikos als mögliche Abweichung zwischen tatsächlichem und erwartetem Verlust (Expected Loss).

**Value-at-Risk**

Der Value-at-Risk (VaR) bezeichnet den potenziellen künftigen Verlust, der in einer bestimmten Periode und mit einem bestimmten Konfidenzniveau nicht überschritten wird.

**Verbriefung**

Im Rahmen von Verbriefungen werden Forderungen gebündelt und ggf. an eine Zweckgesellschaft übertragen, die sich durch die Emission von Wertpapieren refinanziert.

**Volatilität**

Maß zur Bewertung von Schwankungen (z.B. Kurschwankungen von Wertpapieren oder Währungen). Eine höhere Volatilität zeigt eine größere Schwankungsbreite im betrachteten Zeitraum an und lässt auf ein höheres Risiko für die Zukunft schließen.



Impressum:

NORD/LB  
Norddeutsche Landesbank Girozentrale  
Friedrichswall 10  
30159 Hannover  
Telefon: +49 (0) 511/361-0  
Telefax: +49 (0) 511/361-2502

[www.nordlb.de](http://www.nordlb.de)

Konzept und Gestaltung:  
wirDesign Berlin Braunschweig

Satz und Produktionsleitung:  
types.Fotosatz GmbH, Hannover

Fotografie:  
projekt-zwei (Gasparini/Müller), Peine  
gettyimages (Seite 8)  
iStockphoto (Seite 42)  
Christian Richters Photography (Seite 47)

Künstler:  
Ben Willikens (Seite 16)  
Aquarell von Per Kirkeby, Buchkunst Kleinheinrich (Seite 58)

Lithografie:  
Rolf Neumann, Braunschweig

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NORD/LB Gruppe,  
die sich für die Aufnahmen in diesem Bericht zur Verfügung gestellt haben.

**NORD/LB**

Die norddeutsche Art.

